Dreer

Der Katholik

an Sonn- und Fest-Tagen

und bei besondern Veranlassungen

in seinem Gotteshause.

Der Katholik

an Sonn- und Fest-Tagen

und bei besondern Veranlassungen

in seinem Gotteshause.

Ein

Gebetbuch für alle Stände.

Von

Joseph Georg Dreer,

Domcapitular, Stadtdecan, Dompfarrer und bischöflicher geistlicher Rath in Augsburg.

Zweite, sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einem Stahlstich.

Augsburg, 1862.

Verlag von Lampart & Comp.

Vorwort zur ersten Auflage.

Schon wieder ein Gebetbuch! Allerdings schon wieder ein Gebetbuch; jedoch gewiß nicht darum, um die Zahl der Gebetbücher zu vermehren, sondern aus nachstehenden Gründen:

Ich habe vor allem die Ueberzeugung, daß niemals zu viel gebetet werden kann, wohl aber, daß gar selten recht gebetet werde, und daß gerade, was das Gebet betrifft, eben so verschieden die Bedürfnisse des Menschen sind, als es überhaupt unterschiedene Menschen gibt. Zu diesem Ende habe ich vor drei Jahren christlichen Jünglingen und Jungfrauen ein Buch übergeben, welches den Titel „mein Schutzengel" führt; ich habe jüngst den Kindern ein Büchlein geweiht, welches die Aufschrift: „Himmelsleiter" trägt; ich wollte ein Ganzes haben, und habe nun auch für die Erwachsenen gesorgt, und diesen übergebe ich das vorliegende Buch.

Ich gebe dem Buche die Ueberschrift: **„Der Katholik an Sonn- und Festtagen und bei besonderen Veranlassungen in seinem Gotteshause.“**

An Sonn- und Festtagen darf der Katholik zum mindesten und ohne die wichtigsten Ursachen nicht in seinem Gotteshause fehlen; an diesem Tage soll das Gotteshaus ihm doppelt lieb und theuer sein, nicht allein deßwegen, um dort seine geistigen Bedürfnisse zu stillen, sondern auch, um im gemeinsamen Bekenntnisse mit der gemeinsamen Familie dem dreieinigen Gott die schuldige Anbetung und Verehrung zu erweisen.

Ich habe absichtlich das anliegende Buch für das Gotteshaus eingerichtet, weil dieses vor allem der Ort ist, wo wir beten sollen, und weil wir zuletzt nimmer beten würden, wenn nicht im Gotteshause unser Glaube, unser Gottvertrauen und die Flamme der Liebe dortselbst angefacht und erhalten werden würden. Dort im Gotteshause, wo Aug' und Ohr jene himmlische Nahrung erhalten, die dem Herzen sich mittheilet, und wodurch allein das geistige Leben gehoben,

und wir die rechten Schwingen für unser Gebet finden; ja im Gotteshause muß es dem Katholiken vor allem gefallen, dort zu weilen muß es seine Freude und Lust sein, und das vor allem ist der Zweck dieses Buches. — Es führet ihn dahin, und bereitet ihn vor, damit er dort verstehen lerne, was um ihn in heiliger Feier vor sich geht, und mit der Kenntniß ihm das ganze Herz warm werde, und er nicht allein würdig, sondern auch in Wahrheit theilhaftig werde aller Segnungen, die vor allem im Hause Gottes den Gläubigen und gottliebenden Seelen dargeboten werden.

Zu diesem Ende habe ich nicht bloß Sorge getragen, daß der Katholik für den herkömmlichen Gottesdienst an Sonn- und Festtagen die mit der Feier verbundenen und hierauf sich bezüglichen Andachten in diesem Buche finde, um mit dem Priester und nach den Anordnungen der heiligen Kirche, den Gottesdienst für sich und die Seinigen fruchtbar zu machen, sondern ich habe den ganzen Festkreis unserer heiligen Kirche wie Blumen in die Blätter dieses Buches gebunden, da-

mit der Katholik an jedem dieser einzelnen und besonderen Tage im Verständnisse und in Harmonie mit der festlichen Feier, an der Hand der Mutter, unserer heiligen Kirche, den erhabenen Gottesdienst mitfeiere. In dieser Richtung ist, und soweit es der Raum des Buches gestattete, einem vielfachen Bedürfnisse Rechnung getragen. Sowohl nun in Anbetracht dieses, als auch deßhalb, weil keine andere Absicht, denn die Ehre Gottes und das Seelenheil meiner Mitmenschen mich bei Herausgabe auch dieses Buches erfüllte; möge es gehen in die Hände recht Vieler, und möge diese stille Frucht der mir sparsam zugemessenen Muse, freundlich aufgenommen und von Allen dazu verwendet werden, wozu sie geboten ist, zur Verherrlichung Gottes, zur Erbauung der Mitmenschen, zum Heile unserer unsterblichen Seele.

Am Festtage der seligsten Jungfrau Maria, den 8. September 1857.

Der Verfasser.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wenn bei der überaus großen Anzahl schon vorhandener guter Gebetbücher sich ein Neues doch so schnellen Absatz verschafft, wie es bei meinem „Katholik" der Fall war, so ist dieß wohl die wahrste und kräftigste Empfehlung für dasselbe. Dessenungeachtet habe ich aber bei dieser neuen Auflage noch viele Gebete und Andachten eingeschaltet, die von verschiedenen Seiten gewünscht wurden, und verweise deßhalb auf den reichen Inhalt des Registers und den Anhang zu dieser neuen Auflage unter dem Titel: „Perlen und Edelsteine aus Kempis Nachfolge Christi," der einen wahren Schatz für jeden Christen enthält.

Die Eintheilung des Buches in sieben Abtheilungen ist eine ganz neue, und zum Gebrauch und schnellen Auffinden

der Gebete so praktisch, wie sie kein anderes Gebetbuch aufzuweisen hat. Die Verlagshandlung hat aber auch redlich und auf's uneigennützigste durch eine schöne und würdige Ausstattung des Buches, so wie durch den Umstand, daß sie trotz der Vermehrung der Bogenzahl den bisherigen Preis desselben noch ermäßiget hat, gewiß das ihrige dazu beigetragen, die weitere Verbreitung desselben zu fördern und möglich zu machen.

Augsburg am Festtage Maria Geburt 1861.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite

Erste Abtheilung.

Gebete und Andachten für die **Sonntage.**

Vormittagsandachten.

Nachmittagsandachten.

Zweite Abtheilung.

Gebete und Andachten für die **Festtage.**

Vormittagsandachten.

Nachmittagsandachten.

Dritte Abtheilung.

Gebete und Andachten an den **Hauptfestzeiten des Herrn.**

Vierte Abtheilung.

Marien = Festtage.

Seite

Fünfte Abtheilung.

Die Feste der Heiligen.

Anhang.

Erste Abtheilung.

Gebete und Andachten

für die

Sonntage des Kirchenjahres.

Erste Abtheilung.

Gebete und Andachten

für die

Sonntage des Kirchenjahres.

Vormittagsandachten.

Beim Eintritte in die Kirche.

(Beim Eintritte in die Kirche besprenge dich mit Weihwasser und sprich:)

Besprenge mich, o Herr! mit dem reinigenden Wasser deiner Gnade und schaff' ein reines Herz in mir.

(Dann bezeige Jesus im allerheiligsten Altarssakramente eine Weile kniend deine Anbetung und sprich:)

Eröffne, o Herr! meinen Mund, deinen heiligen Namen zu preisen; reinige mein Herz von allen eiteln, verkehrten und fremden Gedanken; erleuchte den Verstand und entflamme das Herz, damit ich mein Gebet würdig, aufmerksam und andächtig verrichten möge und vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät erhört zu werden verdiene. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Morgengebete.

Erstes Morgengebet.

Kommet, lasset uns anbeten und auf unsere Kniee niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir sind die Schafe seiner Weide. Ps. 94, 7.

Durch deine Gnade, ewiger Gott und Vater! habe ich nun wieder den Tag der stillen Andacht, den Tag der erquickenden Ruhe erlebt. Nach der Feier dieses Tages sehnte sich meine Seele unter den Sorgen und Mühen der Woche, die nun vorübergegangen ist. Wie an jedem Tage und zu jeder Stunde, so will ich ganz besonders heute meinen Geist und mein Herz zu dir erheben, und dich, den Allerhöchsten, tief im Staube anbeten, und meine Gelübde entrichten in deinem Heiligthume. Nur nach dir, o Gott! sehnt sich meine Seele; nur in dir allein findet sie Friede, Trost und Ruhe. O wie danke ich dir, daß ich diesen Tag der stillen Andacht wieder erlebt habe, an dem ich dich mit allen deinen Frommen öffentlich loben und preisen kann. Wenn auch die Glocke mich nicht rufen würde, so würde ich dennoch eilen an den heiligen Ort,

wo deines Namens Ehre wohnet, und wo die Wunder deiner Gnade verkündet werden. Ach, unter den Arbeiten des Tages, unter den Sorgen der Zeit, wie so leicht wird das schwache Herz dem Heiligen entfremdet, und vergißt dabei der Sorge für das Ewige. Sechs Tage hindurch befaßte ich mich mit irdischen Angelegenheiten, sorgte für die Befriedigung meiner leiblichen Bedürfnisse; aber heute will ich die Geschäfte der Zeit aus dem Sinne schlagen, will mich losreißen von den Sorgen der Erde. Heute will ich mich ausschließlich beschäftigen mit dem Ewigen, mit der Sorge für meiner Seele Heil; will Ruhe und Erquickung für sie suchen bei Dem, der gesagt hat: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Vater in der Höhe! dein Kind bin ich, dir gehöre ich an! Du hast nach deinem Bilde mich geschaffen, du mich durch Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, erlöset, und durch deinen Geist der Gnade geheiliget. Heute soll sich mein Herz und mein Geist zu dir erschwingen, der du mein Gott und die Urquelle aller Liebe bist. Heute will ich mich besonders erinnern, daß ich für den Himmel auserkoren und berufen bin. Abschütteln soll meine Seele den Staub des Irdischen, und sich voll Andacht in dich versenken, o du ewige und unendliche Schönheit! — Danken will ich dir mit gerührtem Herzen für alles Gute, für jede Freude, die ich

in der vergangenen Woche genoß, für jeden Dorn, den ich am Wege des Lebens ergeben aufhob, in der Hoffnung, daß er Rosen für mich oder die Meinigen bringen werde. Aber bestreben will ich mich auch am heutigen Tage, deiner Vaterliebe würdiger zu werden.

Mit diesen Empfindungen laß mich, o Herr, mein Gott! mit der Schaar deiner frommen Kinder in heiliger Ehrfurcht die Kirche betreten, um mit ihnen dich anzubeten und zu preisen. Gib, daß sich mein Geist sammle von allen Zerstreuungen der Welt, und sich im kindlichen Vertrauen betend zu dir erhebe. Dich will ich bekennen als den Einigen und ewigen Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, deinen Sohn. Vernehmen will ich dein heiliges Wort aus dem Munde deines Dieners. Will dabei alles Fremdartige aus meinem Herzen entfernen. Mein ganzes Inneres will ich demselben öffnen, und es als einen köstlichen Schatz in mir bewahren. Dadurch werde ich immer mehr zur Erkenntniß der seligmachenden Wahrheit gelangen, und mein Herz wird fester werden im Glauben, Hoffen und Lieben. Verleihe mir die Gabe deines heiligen Geistes, die mich erleuchtet und kräftiget, daß ich einsehe, was ich für mein ewiges Heil thun soll, und was bleibend sei in allen meinen Bestrebungen, in meinem ganzen Thun und Lassen. O göttlicher, heiliger Geist! erwecke du mich zu einem frommen und gottseligen Le-

ben; ermuntere du mich zur treuen Erfüllung aller meiner Pflichten; erhelle du mir durch dein Gnadenlicht, was noch dunkel mir und unverständlich ist. Befestige und mehre in mir den Glauben an das, was unvergänglich und himmlisch ist; erfülle mein Inneres mit dem Troste des ewigen Lebens. O hilf du mir, Geist des Lichtes und der Kraft, damit ich sorgsam erwäge, was ich heute in der Kirche hören werde, auf daß ich es bewahre in meinem Herzen, und es viele Früchte bringen möge in heiliger Geduld.

O Jesu, mein göttlicher Erlöser! du starbst einst aus Liebe am Kreuze für das Heil der Welt. Du versöhntest durch deinen Opfertod uns wieder mit Gottes ewiger Heiligkeit und Gerechtigkeit. Dieses große Opfer, das du sterbend am Kreuze dem Vater dargebracht, wird auch heute wieder vor meinen Augen erneuert. Es soll mich an Alles erinnern, was du auch für mich aus unaussprechlicher Liebe gethan und erduldet hast. Erinnern soll es mich an den ewigen Segen und an alle Gnaden, die du mir, o Herr! und allen Gläubigen erworben hast. O gib, daß ich dieses dein heiliges Opfer mit wahrer Andacht, mit stiller Anbetung und reuevollem Herzen feiern möge. Es ist ja das Denkmal deiner ewigen und unendlichen Liebe. Laß mich dadurch zur innigsten Gegenliebe zu dir erwecket werden! Wende mir durch dasselbe Trost und Gnade zu, die du für deine Gläubigen in dem-

selben niedergeleget hast. Doch vergessen darf ich es nicht, daß ich nur dann an diesem großen Opfer wahrhaft Theil nehme, und die Freuden des Himmels koste, wenn ich mein Herz und Leben reinige; wenn ich allem unheiligen Wesen sterbe, und meine einzige Lust an der Befolgung deiner himmlischen Lehre habe. Stärke du mich, o Jesu, dazu, und laß mich ganz mit dir vereiniget werden, damit ich deinen Namen mit reinem Herzen nennen möge. Gib, daß ich dir nachfolge; mich selbst verleugne; den eitlen Dingen dieser Welt entsage und mit Freuden wandle in deiner Spur. Lieben, Segnen und Erfreuen, wie du geliebet, gesegnet und erfreuet hast, das soll fortan die wichtigste Aufgabe meines Lebens sein. Das ist der einzig wahre Gottesdienst, der Gott, dem Vater wohlgefällig ist, wenn ich nach deinem schönen Vorbilde die Menschen redlich liebe, für Arme, Wittwen und Waisen sorge, und mein Herz unbefleckt bewahre vor der Welt. Darum will ich auch die Zeit, die vom Besuche der Kirche mir noch übrig bleibt, dazu benützen, daß ich Werke der Liebe übe, und schuldlose, reine und heilige Freuden genieße. Meine schönste Erholung will ich darin finden, daß ich Bekümmerte tröste, Unwissende belehre, Zweifelnden rathe, Irrgegangene zurechtweise und zur Linderung leiblicher Noth so vieles beitrage, als ich kann, damit mir auf diese Weise der Tag des Herrn ein heiliger Tag, und eine Quelle

unvergänglichen Heiles werden möge. Gib du, Vater im Himmel, deinen Segen, deine Gnade dazu. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zweites Morgengebet.

Trachtet vor allem andern nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles Uebrige beigeleget werden. Matth. 6, 33.

Ewig gütiger Vater im Himmel, ich danke dir aus dem Innersten meines Herzens, für alles Gute, das du mir und allen deinen Kindern erwiesen hast. Du hörest nicht auf, mich zu segnen und mich zu erfreuen. Jede Stunde, ja jeder Augenblick ist ein neuer Zeuge deiner Gnade. Von meinen Kindestagen an hast du dich meiner liebreich angenommen, und mir den größten Beweis deiner Vaterliebe dadurch gegeben, daß du deinen Eingebornen in die Welt gesandt, damit wir, die wir verloren waren, durch ihn gerettet, zum Genusse eines ewigen Lebens gelangen sollen. Du hast es uns nach deiner Erbarmung kund gethan, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu dir wende mit reuevollem Herzen, und lebe. Diese deine gnadenvolle Zusicherung ergießet die Fülle alles Trostes in unser Herz, und erheitert die Tage unsers Hierseins. Auch ich gehöre denen an, die Ursache haben, sich zu dir zu bekehren, damit sie wieder

leben und sich deiner Gnade freuen mögen. Vater! vergib mir, ich bitte dich, vergib mir alle Sünden und Fehler des Herzens und Lebens, deren ich mich in der vergangenen Woche schuldig gemacht habe. Siehe an das theure Blut, welches Jesus Christus, dein geliebter Sohn, auch für mich am Kreuze vergossen hat, und reinige mich von aller Sündenschuld. Laß mich Gnade finden vor deinem heiligen Angesichte! gib mir deinen heiligen Geist, und mit und durch denselben Weisheit, Rath, Kraft, Trost und Stärke, damit ich im hellen Lichte erkenne, was wahr, und mit freudiger Entschlossenheit übe und liebe, was gut und dir wohlgefällig ist. Erfülle du, Allbarmherziger! mein Herz mit himmlischem Troste, daß es frohlocke in dir, meinem Gott, und lobpreise deine Gnade! Gib, daß ich die mir dargebotene Gelegenheit, dein heiliges Wort zu vernehmen, wohl benütze, und immermehr wachse und zunehme an Erkenntniß, Liebe, Freundlichkeit vor dir und den Menschen. Bewahre mich vor jedem Irrthume, der mein Herz beschleichen könnte. Sichere du mich vor jeder schädlichen Meinung. Laß das Licht der Wahrheit in meine Seele strahlen, welche mir dein Diener heute wieder verkünden wird. Gib, daß die heilige Lehre deines Sohnes zur Quelle lebendigen Wassers werde, das in's ewige Leben hinüber strömet. Insbesondere aber bitte ich dich auch um die Gnade, daß ich auf rechte dir

gefällige Weise Theil nehmen möge an dem unblutigen Opfer, welches dir auf dem Altare in Jesu Christo, deinem Sohne, zu unserm Trost und Heile dargebracht wird. Gib, daß ich mich stets mit dankbarem Herzen der unaussprechlichen Liebe erinnere, mit der er, dein Eingeborner, sich für uns alle in den Tod hingegeben, und uns dadurch eine nie versiegende Quelle der Gnade und des Heils eröffnet hat. Hilf, lieber Vater im Himmel, daß ich nie Jesu heiligen Namen entehre; nie verletze mein Gewissen; Niemanden zum Bösen verleite, noch mich dazu von andern verleiten lasse, und mich stets befleiße, so zu wandeln, wie es Gottes Kindern und den Erben des ewigen Lebens ziemt. Reiche du mir deine schützende Hand, und leite du mich an derselben, daß ich bewahret bleibe vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Ja, Vater im Himmel! erhalte du mich auf dem Wege der Unschuld, der Frömmigkeit, und der dich verherrlichenden Tugend, damit ich gewürdiget werde, dereinst zu empfangen das Erbtheil deiner Heiligen im Lichte.

Seligste Jungfrau Maria, Mutter meines göttlichen Erlösers, bitte für mich, daß sich in mir Glaube, Hoffnung und Liebe mehren; daß das Reich Gottes in seiner himmlischen Schönheit in meinem Herzen bleibend sei, und sich im Leben kund gebe durch heilige Gesinnungen und Handlungen. Bittet auch für mich, ihr Heiligen,

ihr auserwählten Freunde Gottes, daß ich Gott, in Allem und durch Alles mit euch verherrliche, und euerem schönen Beispiele nachkommend gewürdiget werden möge, Theil zu nehmen an den Freuden und Wonnen des ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Drittes Morgengebet.

Sei mir willkommen, Tag meines Herrn, sei mir heilig und gesegnet! Du reißest mein Herz los vom Drucke irdischer Geschäfte, vom niederbeugenden Sinn und Trachten nach vergänglichen Gütern! Nun kann sich mein Geist, von Sorgen frei, zu dir, Allheiliger, empor schwingen! Nun kann ich in der Betrachtung himmlischer Dinge, in Anhören des göttlichen Wortes, in heiligen Gebeten meinen Geist nähren, ihn wider die Macht der Sünde bewaffnen, zum Kampfe der Tugend ausrüsten, und zur Uebung und Förderung alles Guten mächtig stärken! — Preis und Dank sei Dir, Allgütiger! für die Anordnung eines besondern Tages zur Ruhe und Heiligung! Mit deinem Beistande werde ich ihn zu meinem Heile hieniden und zu meiner Seligkeit jenseits des Grabes dankbar benutzen. Ich werde mein Herz heute vorzüglich deinen Ermahnungen öffnen, und mich bestreben, ein aufmerksamer Hörer und gewissenhafter Befolger deines Wortes zu sein! Gebet und Gesang, jeder

Gegenstand, und jede Gelegenheit öffentlicher und häuslicher Gottesverehrung sollen mir ein willkommenes Mittel sein, meinen Glauben an dich, Vater ewiger Liebe! und an deinen eingebornen Sohn; und meine Hoffnung auf deine Verheißungen zu beleben, und mich zur ungeheuchelten und thätigen Gottes- und Nächstenliebe anzutreiben. Alles, was ich heute thue oder beginne, geschehe, weil du es willst; du, mein Gott und Vater! du mein mächtiger Helfer und treuer Vergelter! Vorzüglich will ich heute auch die Stunden der Ruhe auf eine meines Berufes würdige Weise genießen, und in meinen Erholungen und Vergnügungen Mäßigkeit, Zucht und Bescheidenheit herrschen lassen. Ferne seien von mir solche Zerstreuungen, Gesellschaften und Lustbarkeiten, welche die Absicht dieses heiligen Tages vereiteln, die Tugend verletzen, zu Unordnungen und Ausgelassenheiten verleiten. Vielmehr will ich durch mein gutes Beispiel auf andere wirken, durch Belehrung und Trost, durch Wohlthaten und Liebeswerke zu nützen suchen. Das wird wahrer Gottesdienst, wahre Beförderung deiner Ehre sein. So werde dieser Tag von mir geheiliget. So werde er mir und allen ein Tag des Segens. Amen.

Lieder zur Anrufung des heil. Geistes vor der Predigt.

I.

Komm, heil'ger Geist, auf uns herab!
Du bist die schönste Himmelsgab
Und aller guten Gaben Quelle;
Du machst die Geister rein und helle.

O, komm, der Armen Vater du!
Du bringst dem Lebensmüden Ruh
Und Balsam für der Seele Wunde,
Und Kühlung in der heißen Stunde.

Schenkst bangen Herzen Trost und Freud,
Und trüben Augen Heiterkeit;
Komm, allerfreuend Licht, und stille
Den Durst nach dir mit Geistes-Fülle.

Was unrein ist, mach, Reinster! rein;
Was sich verirrt, lenk wieder ein;
Was noch im Staube kriecht, erhebe;
Was schon verdorret ist, belebe.

Entzünde neu das kalte Herz,
Und was der Sünde Todes-Schmerz
Zerrissen hat, das heile wieder;
Vereine die zerstreuten Glieder.

Nichts ist, nichts kann der Mensch, der sich
Von dir getrennt, nichts ohne dich;
So komm mit deines Lichtes Strahlen
Und deinen sieben Gaben allen.

Dann werden wir an Tugend reich,
Das Leben hier ein Himmelreich;
Dann macht zu Engeln uns das Sterben,
Die Ewigkeit zu Gottes Erben.

II.

O sende, Gott, uns deinen Geist
In dieser Predigtstunde!
Er ist es, der uns unterweist
Aus deines Dieners Munde.
Er, der der Herzen Lenker ist,
Soll unser Herz erheben.
In festem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

Wir wollen dich, o Heil und Licht!
Von Herzen ewig lieben,
Und still und freudig uns're Pflicht
Nach deinem Worte üben.
Du, der du selbst die Allmacht bist,
Kannst das Vollbringen geben.
In treuer Liebe stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit
Steigt zu dir unser Flehen;
Hilf, daß den Weg zur Seligkeit
Mit Heilsbegier wir gehen!

Die Weisheit, die vom Himmel fließt,
Die Liebe wollst uns geben.
In diesem Flehen stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

III.

Komm, heil'ger Geist, mit deiner Gnad,
Mit deiner Hilf und deinem Rath,
Mit deinen sieben Gaben all,
Erheb' uns von dem Sündenfall!
Komm, heil'ger Geist! wir bitten dich all.

Komm, heil'ger Geist, mit deinem Licht,
Gib uns die frohe Zuversicht,
Mach' uns durch deines Priesters Mund
Den Rathschluß deiner Weisheit kund!
Komm, heil'ger Geist! wir bitten dich all.

Komm, heil'ger Geist, deut uns das Wort
Der Lehre Jesu fort und fort,
Erleuchte mild die Christen-Schaar
Mit deinem Licht auf immerdar!
Komm, heil'ger Geist! wir bitten dich all.

Komm, heil'ger Geist, mit Flammenschein,
Erleucht' uns alle, Groß und Klein!
Zeig' uns den Weg zur Seligkeit
Durch Wahrheit und Gerechtigkeit!
Komm, heil'ger Geist! wir bitten dich all.

Komm, heil'ger Geist, mit Gottes Kraft,
Die neue Herzen in uns schafft!
Gib uns des Glaubens höchstes Gut
Und stärke uns mit Kraft und Muth!
Komm, heil'ger Geist! wir bitten dich all.

Gebet vor der Predigt.

Jesus Christus, Heiland und Seligmacher der Welt! du sendest deine Diener, damit sie dein Wort, das Wort des ewigen Lebens in deinem Namen verkünden. Herr, rede zu mir; siehe mein Herz achtet auf dich! Komm', o heiliger Geist! erleuchte und durchdringe mein Inneres, damit ich jedes Wort aufnehme und in meinem Innern bewahre, mein Leben darnach richte.

Stärke und erleuchte den Verkünder des göttlichen Wortes; laß den guten Samen des Evangeliums auf ein gutes Erdreich fallen, daß der Unwissende belehrt, der Gläubige gestärkt, der Fromme ermuntert, der Irrende auf den rechten Weg geleitet, der Sünder bekehrt, der Betrübte getröstet, Alle erbaut, besser und heiliger werden. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger Gott, bewirke, daß die Worte, die ich von heiliger Stätte eben vernommen, tief in mein Herz dringen, daß ich ernst dieselben

erwägen und in meinem Wandel befolgen möge; gieb, daß mein Glaube lebendiger, meine Hoffnung zuversichtlicher und meine Liebe vollkommener werde, damit ich nicht bloß Hörer, sondern auch Befolger der göttlichen Gebote und Lehren sein möge. Amen.

Gebet während der Priester das h. Weihwasser austheilt.

(Der Grund, warum der Priester theils vor, theils nach dem Gottesdienste die Gläubigen mit Weihwasser besprengt, liegt eben in der Bedeutung und Kraft des gesegneten Wassers. — Es besteht dasselbe aus den Stoffen des Salzes und des Wassers. Das Salz nämlich bewahrt vor Fäulniß, das Wasser aber reiniget. So dient das Weihwasser zur Reinigung, Heiligung und zum Schutze wider das Böse. Und in der That fleht bei der Wasserweihe der Priester zu Gott, daß Er dem Wasser göttliche Kraft zu Vertreibung des Satans und Heilung der Krankheiten verleihen wolle, damit alle damit Besprengten behütet, beschützet, gereiniget und geheiliget werden. Wie aber die heilige Kirche bei allen ihren Ceremonien und Segnungen zugleich aber auch auf das Geistige und Ewige hinweisen will, so auch hier, und das Besprengen in der Kirche geschieht daher, um die Gläubigen auf die innerliche Heiligkeit, womit sie vor Gott erscheinen und ihre Berufsgeschäfte erfüllen sollen, hinzuweisen, und sie zu ermahnen, durch Thränen der Buße sich vom Schmutze der Sünden zu reinigen; deßhalb bete während der Besprengung mit dem Priester, wie folgt:)

Besprenge mich mit Hysop, so werde ich

gereiniget, wasche mich, so werde ich weißer als Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott! und den rechten Geist erneure in meinem Innern.

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude deines Heiles, und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten deine Wege, und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, du Gott meines Heiles, so wird mit Freuden meine Zunge deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen und mein Mund wird verkünden dein Lob.

Denn wenn du Opfer gewollt hättest, würde ich sie gebracht haben: an Brandopfern wirst du kein Wohlgefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein zerknirschter Geist. Ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geist; so wie er war im Anfang, jetzt und allezeit. Amen.

Messgebete.

Erste heilige Messe (Amt).

Zum Eingang.

Mein Gott und Vater! zu dir flehe ich am Fuße des Altares, und bringe dir des Dankes Opfer dar. Du hast dich unser erbarmet, und uns in der Fülle der Zeiten Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, gesandt, damit er uns von der Sünde und dem ewigen Tode erlöse. Er ist gekommen von deinem ewigen Heiligthume zu uns herab; er hat seine himmlische Lehre in göttlicher Kraft verkündet und läßt sie uns immer wieder verkünden, damit wir dadurch zur Erkenntniß der Wahrheit und zum ewigen Leben gelangen mögen. Er, der Heiligste, hat, ehe er hinging in Leiden und Tod, uns ein Denkmal seiner unendlichen Liebe hinterlassen. Er hat vor seinem Scheiden aus diesem Thränenthale sein heiliges Abendmahl eingesetzt, — das Mahl des Friedens und der Liebe. Darauf ging er seinem freiwilligen Leiden und Sterben entgegen, um seinem himmlischen Vater das Opfer der Versöhnung für die Sünden der Welt darzubringen. Dieses Versöhnungsopfer wird in seiner heiligen Kirche fortwährend gefeiert. Demselben entquillet für uns alle Friede, Trost und Heil.

Doch nur, wer reinen Herzens ist, kann dasselbe auf würdige Weise feiern, und des Segens theilhaftig werden, den es in reicher Fülle spendet. Ich aber bin ein Sünder, und als solcher nicht werth, mich dem Altare zu nahen, auf dem dieses große Opfer erneuert wird. Doch, Vater im Himmel! du bist gnädig und barmherzig, du richtest uns nicht nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten, wenn wir nur der Sünde sterbend dir zu leben redlich suchen. O verleihe auch mir die Gnade deiner Kinder; vergib mir alle meine Sünden, die ich in Gedanken, Worten und Werken begangen habe. Ich bereue meine Schuld aus der Tiefe meiner Seele, und will dir künftig mit reinem Herzen und frommem Wandel dienen. O erbarme dich meiner, du ewige Liebe! Laß mich Theil nehmen an dem großen geheimnißreichen Opfer Jesu Christi, deines Sohnes!

Zum Gloria.

Ehre sei dir, o Gott! in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten dich an, und verherrlichen dich. Wir danken dir, o Herr! um der Größe deiner Herrlichkeit willen. Gott, du Herr des Himmels und der Erde, du ewiger, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe! eingeborner Gottes Sohn, Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt,

erbarme dich unser! Nimm unser Flehen gnädig an! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, dir sei Preis und Ehre mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters, Amen.

Gebet.

Liebreichster Jesu! du Sohn des ewigen Vaters und Abglanz seiner Herrlichkeit! dich beten alle Engel an, und preisen deinen heiligen Namen. Lehre mich denken und handeln nach deinem Willen; lehre mich wandeln in den Wegen deiner Liebe; leite mich durch deinen heiligen Geist auf dem Pfade des wahren Glaubens, damit ich dich mit allen deinen Auserwählten würdig preisen, und dereinst des Glaubens Ziel und Ende — der Seele Seligkeit — glücklich erreichen möge. Der du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geiste, gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Liebe Kindlein, liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist. Wer die Welt liebet, in dem ist die Liebe des Vaters nicht. Denn alles, was es in der Welt gibt, ist Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens, und das ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Die Welt aber vergeht mit ihrer Lust; wer hingegen

den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Sehet doch, welch eine Liebe uns der Vater erzeiget hat, daß wir Kinder Gottes heißen und sein sollen. Ja, Geliebteste! schon jetzt sind wir Gottes Kinder; ob es gleich noch nicht offenbar ist, was wir sein werden. So viel wissen wir aber: wenn er erscheinen wird, so werden wir ihm ähnlich sein, und ihn alsdann sehen, wie er ist. Und ein jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, befleißiget sich heilig zu werden, wie er heilig ist. 1. Joh. 2, 15 — 18. 3, 1 — 3.

Dank sei dir, o Herr! für diese heilige Lehre.

Zum Evangelium.

O Jesus Christus, du Heiland der Welt! zu wem sollte ich gehen, um mir den Weg des Friedens und des Heiles zeigen zu lassen, als zu dir? Du hast Worte des ewigen Lebens. Was der Sonne Licht und Wärme der Erde ist, das ist deine heilige Lehre uns Menschen. Wie die Sonne alles erhellt, erwärmt und belebt, und mit ihrem freundlichen Lichte tausendfältigen Segen über die Erde ausgießet, so erleuchtet dein Wort unsern Verstand und erwärmt und belebt unser Herz zum Guten. Gib, daß ich es mit Freude vernehme und wohl bewahre in meinem Gemüthe. Du lehrtest einst in den Hallen des Tempels die Schaaren des Volkes, und sprachst zu ihnen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht im Finstern,

sondern er wird das Licht des Lebens haben. Ich bin gekommen in die Welt als das Licht, damit, wer an mich glaubet, nicht in der Finsterniß bleibe. Glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes seid.“ Ferner lehrtest du: „Bemühet euch nicht so sehr um die vergängliche, sondern vielmehr um die unvergängliche Nahrung zum ewigen Leben. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird es nie hungern. Wer an mich glaubet, der wird ewig leben. Wer von dem Brode ißt, das ich ihm geben werde, hat das ewige Leben. Wie mich der Vater, der Urquell des Lebens, gesandt hat, und ich durch den Vater lebe, so wird auch, wer mich genießt, durch mich leben. Er bleibt in mir und ich in ihm.“ Joh. 8, 12. und 6, 27. ꝛc.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sei gelobt.

Zum Credo.

Ich glaube an dich, den ewigen, lebendigen Gott und Vater, von dem alle Dinge erschaffen sind im Himmel und auf Erden. Ich glaube nicht nur, daß du durch deine ewige Macht alles, was da ist, erschaffen, sondern auch, daß du noch immer alles hervorbringst, alles erhältst, und alles leitest und regierst. Täglich geht deine Sonne auf und nieder verkündend deine Herrlichkeit. Täglich erscheint der Mond und offenbaret deine Gnade. Täglich nährst und erhälst

du Menschen und Thiere, Bäume und Pflanzen aller Art. Du bist es, der alles ordnet, was uns begegnet, der Freuden und Leiden sendet zu unserm Besten, um uns für den Himmel zu erziehen. Du, ewiger Gott und Vater! bist zugleich auch unser Gesetzgeber und Richter, der einst über unser Thun und Lassen entscheiden, und einem jeden geben wird, was seine Werke werth sind.

Ich glaube an Jesum Christum, der aus Liebe zu uns vom Himmel herab gekommen ist, sich in unser armes, menschliches Gewand gehüllt, der unsere Thränen mit geweint, unsere Leiden mit gelitten, unsere Lasten getragen, und durch seinen Tod am Kreuze eine ewige Versöhnung gestiftet hat. Ich glaube an ihn als den Eingebornen vom Vater voll Gnade und Wahrheit, den Abglanz von des Vaters ewiger Herrlichkeit. Ich glaube an ihn, der, nachdem er sein großes göttliches Werk auf Erden vollendet, wieder in den Himmel aufgefahren ist; dort zur Rechten Gottes sitzt, und unser Mittler und Begnadiger ist. Er wird einst wieder kommen vom Throne seiner Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube auch an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und gleicher Gott mit dem Vater und Sohne ist; der uns erleuchtet, uns stärkt und belebt zu allem Guten. O welch eine Fülle des süßesten Trostes gießet

der Glaube in meinem Herzen aus. Denn nun weiß ich, daß Gott unendlich mächtig, höchst gütig und mir überall nahe ist, und daß er alles zu meinem Besten leitet. Wie ruhig und zufrieden kann ich nun leben. Wie unaussprechlich süß ist meinem Herzen der Trost, daß Jesus Christus für uns gelitten, und um unserer Sünden willen am Kreuze gestorben ist, um uns von der Sünde und dem ewigen Tode zu befreien. Welch eine Freude erfüllt mein Inneres, daß ich weiß, der heilige Geist verleihe uns seine Gnade, er erleuchte unsern Verstand, und wärme und belebe unser Herz zu jeder schönen That. Ich will mich aber auch redlich bemühen, meinen Glauben nicht blos mit dem Munde zu bekennen, sondern ihn auch in Werken zu zeigen, damit ich in und durch denselben das ewige Leben erlangen möge.

Zum Offertorium.

Nimm an, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater! dieses reine und unbefleckte Opfer, welches ich dir durch die Hände des Priesters darbringe. Dadurch bete ich dich an in tiefster Ehrfurcht, und preise deine ewige Herrlichkeit. Dadurch danke ich dir für alle Segnungen und Wohlthaten, die du mir erwiesen hast. Laß dieses heilige Opfer mir zur Vergebung meiner Sünden gereichen, und gib, daß es mir und allen Anwesenden, den Lebenden und Abgeschiedenen zum ewigen Leben ersprießlich werde. Amen.

Zur Präfation.

Es nahet der selige Augenblick heran, wo Er erscheinen wird, Er, der Herr des Himmels und der Erde, hocherhaben über alle Engelchöre. Mein Geist verstummt und kann nur niederfallen und anbeten das große Geheimniß, das jetzt vollzogen werden wird. Ja, nichts ist billiger, nichts gerechter, nichts heilsamer für uns, als daß wir dich, den Allerheiligsten, erheben, loben und preisen durch Jesum Christum, unsern Herrn, wie dich deine heiligen Engel und alle Chöre der seligen Geister mit vereinigtem Frohlocken loben, preisen und verherrlichen. Laß auch mit ihnen unsere Stimme zu dir gelangen! Laß uns mit ihnen in anbetender Demuth und Ehrfurcht mit dem Herzen und dem Munde sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Heil ihm in den Höhen! Hochgelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Vor der Wandlung.

Nun kommt der Sohn des ewigen Vaters, hochverherrlichet, von seinem Heiligthume herab auf den Altar, um sich als höchster Priester für uns zu opfern zur Ehre Gottes seines himmlischen Vaters, wie er sich einst sterbend am Kreuze für uns geopfert hat. Zu dir, o Vater ewiger Gnade und Liebe! flehe ich aus inbrünstigem Herzen: siehe gnädig auf uns herab, und

erbarme dich unser! Laß dies heilige Opfer deines eingebornen Sohnes uns zum stärkenden Mittel des Heiles für unsere Seele, zum Schutze gegen alle Gefahren sowohl im Leben als im Tode, zur Heiligung unseres Sinnes und Wandels und zum ewigen Leben gereichen. Gedenke, o Herr! aller deiner Gläubigen, für welche du am Kreuze gestorben, und dein theures Blut vergossen hast. Erbarme dich aller, und laß alle trinken aus der reinen Quelle deiner Gnade! Schirme und beschütze deine heilige Kirche, den obersten Hirten derselben und alle Vorsteher in deinem heiligen Dienste. Erhalte auch und stärke die weltlichen Obern und Regenten, damit sie befördern, was zu deines Namens Ehre, zu unserem wahren Heile und zur gemeinsamen Wohlfahrt der ganzen Christenheit gereiche. Insbesondere empfehle ich dir, o Herr, alle diejenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin. Ich empfehle deiner erbarmenden Liebe meine Eltern, Geschwister, Freunde und Wohlthäter. Gib ihnen alles Gute; schirme sie vor allem Uebel; tröste die Trauernden; verleihe den Kranken Genesung; spende den Armen und Dürftigen, was sie in diesem Leben nöthig haben; lenke die Verirrten wieder ein; lehre die Unwissenden, und laß das Licht der Wahrheit in ihre Seele strahlen; führe die Irrgläubigen in den Schooß deiner heiligen Kirche zurück; er=

wecke die Sünder zur wahren Buße; verleihe den Gerechten, daß sie im Guten standhaft ausharren, und laß uns endlich alle theilnehmen an den Freuden und Wonnen des Himmels. Amen.

Zur Wandlung.

O Jesu! ich bete dich voll Demuth an. Du bist das wahre, lebendige Himmelsbrod, das der Welt das Leben gibt. Verleihe mir Kraft zu allem Guten, und gib, daß ich nur in dir und durch dich lebe. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich von ganzem Herzen. Reinige mich durch dein kostbares Blut von allen Befleckungen des Herzens und des Lebens! Sei du mir gnädig und barmherzig! Verzeihe mir alle meine Sünden, und laß mich einst dahin gelangen, wo du dich deinen Heiligen und Auserwählten in ewiger Klarheit zu schauen und zu genießen gibst.

Nach der Wandlung.

O Jesu! du bist hier zugegen auf dem Altare deiner Liebe. Ich bete dich an, ich danke dir und preise deinen heiligen Namen. Du hast mich durch deinen Tod am Kreuze erlöset; du mich versöhnet mit Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit. Du bist die unendliche Liebe, und deine Gnade erbet sich von einem Geschlechte zum andern fort. Um dieser deiner Liebe willen

flehe ich zu dir: verleihe mir und allen Gläubigen frohen Antheil an der Gnade, die du uns durch dein bitteres Leiden und Sterben erworben hast. Dich bete ich an, der du unter den Gestalten des Brodes und Weines verhüllt zugegen bist. Ich glaube an dich, o du ewige Wahrheit! Du bist hier auf dem Altare gegenwärtig als wahrer Gott und Mensch. Und wie du dich einst deinem himmlischen Vater für unser aller Heil sichtbar am Kreuzesstamme geopfert hast, ebenso opferst du dich auch jetzt unsichtbarer Weise auf dem Altare. O gib du, nie versiegende Quelle aller Gnade! gib, daß ich durch Glauben, Vertrauen, Liebe und Gehorsam Eins mit dir deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, und so das rechte, himmlische Leben in mir wohne. Du hast mir dein göttliches Vorbild gelassen, damit ich dir nachfolgen, und dir in dieser Nachfolge ähnlich werden möge. Du selbst hast es gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme mein Kreuz auf sich, und folge mir nach.“ Auf dich, o Herr! als das schönste Vorbild aller Tugenden, und das Muster der vollendeten Heiligkeit, will ich unverrückt hinblicken. Unerschütterlich fest will ich durch mein ganzes Leben an Gott, meinem himmlischen Vater halten. Nie will ich etwas anderes verlangen, als was er will, daß ich verlangen, thun und meiden soll. Ueben will ich mich in der Geduld,

wenn mein Lebenspfad durch Dornen führt. Nie soll Zorn mein Angesicht entstellen. Selbst denen, welche mich kränken und beleidigen, will ich ein Herz voll Liebe entgegen bringen, und für sie um Verzeihung bitten. Alles will ich thun, jede Bequemlichkeit mir versagen, wenn es darauf ankommt, irgend einen Menschen zu retten. Du, o Jesu! hast mich leben und lieben gelehrt; leben und lieben will ich, wie du mich gelehret und es selbst geübet hast. Dieß soll mein Opfer sein, das ich dir, Anbetungswürdigster! in Vereinigung mit dem göttlichen Opfer auf dem Altare darbringe. Laß es dir gefällig sein, und gib, daß mir aus demselben Friede und Trost, Kraft und Muth erblühe, und ich des ewigen Lebens einst theilhaftig werden möge.

Zum Vater unser.

Nach deiner heilsamen Belehrung, o Jesu, mein göttlicher Heiland! wage ich es nun auch zu beten: Vater unser! — Ja, Vater im Himmel, ich und alle Menschen sind deine Kinder. Erschaffen hast du uns alle nach deinem Ebenbilde. Berufen hast du uns alle zu Erben deines ewigen Reiches. O möchte ich dieß stets erkennen, und jeden Menschen aufrichtig lieben, wie du uns alle mit unendlicher Liebe umfassest.— Der du bist im Himmel! — Zu dir sollen sich alle meine Gedanken erheben. Nicht die Erde, der Himmel nur ist meine bleibende Heimath.

Mit allem Eifer will ich dahin streben, und vor allem will ich suchen, was droben ist. — Geheiliget werde dein Name! Dich, o Gott! will ich immer besser kennen zu lernen suchen; an keinem deiner Werke unachtsam vorüber gehen; denn das kleinste wie das größte verkündet mir deine Macht, Weisheit und Güte. Dich will ich kennen lernen in deinem Worte, das mir sagt, wie ich nach deinem heiligen Willen wandeln soll, um dir zu gefallen, und dich zu verherrlichen. Zukomme uns dein Reich! — Es ist das Reich deiner Gnade und Liebe, das Reich der Wahrheit, Tugend und Seligkeit. O erweitere und befestige du dasselbe unter uns immer mehr. Laß die Liebe immer herrschender unter uns werden, damit wir in Wahrheit deine Kinder seien, und einst in dein ewiges himmlisches Reich aufgenommen werden mögen. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Laß es meine höchste Freude sein, deinen heiligen Willen stets so bereitwillig zu vollziehen, wie er von deinen Engeln und Heiligen vollzogen wird. Dein Wille ist allein gut; er ist die Quelle aller wahren Freude. Möchte er auch immer meine Freude sein! Möchte er von mir immer, in Schmerz und Wohlsein, in Glück und Unglück genau vollzogen werden, dann hätte ich Friede in und ausser mir. Gib uns heute unser tägliches Brod! — Wie das Brod der Erde das Leben des Leibes ist, ihm Kraft,

Wohlsein und eine blühende Gestalt verleiht, ebenso gib auch mir und allen deinen Kindern, Vater! das Brod der Seele, damit wir dadurch genähret und gestärket, heilig vor deinen Augen wandeln und einst bei dir im Himmel ewig selig leben mögen. Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! — Vater vergib mir, vergib uns allen! Gerne wollen auch wir aus Liebe zu dir allen vergeben, die uns betrübet und beleidiget haben. Ach, gering ist dieser Preis, und doch erlangen wir dadurch von dir Vergebung unserer Sündenschulden. Und führe uns nicht in Versuchung! Wir sind schwache, gebrechliche Geschöpfe, nur zu leicht folgen wir dem Reize der Sünde, und stürzen uns dadurch in Elend und Noth. Aus uns vermögen wir nicht der Versuchung zu widerstehen. O stärke du uns mit deiner Kraft, damit wir das Böse bekämpfen und besiegen zu deiner Ehre. Sondern erlöse uns von dem Uebel! Das einzig wahre Uebel ist die Sünde. Alle andern Uebeln kommen von ihr her. Alle Thränen und Leiden, alle Schmerzen und Krankheiten, und aller Jammer, der auf Erden herrscht, ist nur Folge und Frucht der Sünde. O Vater! erlöse uns von der Sünde, diesem einzigen und größten Uebel, damit wir wahrhaft erlöset und befreit, dir mit freudigem Herzen dienen, und in deinem Dienste ausharren bis zum Ende. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Jesu, du wahres Lamm Gottes! welches die Sünden der Welt hinwegnimmt! du hast aus erbarmender Liebe die Strafe für unsere Sünden getragen, und unsere Schulden durch deinen Tod bezahlt. Du bist und bleibst die Liebe. Aus Liebe nur gingst du für uns in deinen herben Tod. Auch in deiner ewigen Herrlichkeit waltet deine Gnade und Liebe über uns. Du kommst uns durch deine Erbarmung entgegen, und nimmst hinweg, was unser Herz beschwert und uns vor Gott mißfällig macht. Nun, o Herr! erbarme dich unser! Schenke uns deinen Frieden, den die Welt nicht hat, und auch nicht geben kann. Erfülle du unsere Herzen mit himmlischem Troste!

Zur Communion.

Herr! meine Seele sehnet sich nach dir, wie der Hirsch am heißen Tage sich sehnt nach einer frischen Wasserquelle. Mit dir, o du göttlicher Heiland! vereiniget zu sein, das ist die Wurzel und die Krone aller meiner Wünsche. Allein — ich bin's nicht würdig, daß ich zu deinem Altare hintrete, und dich als die unvergängliche Speise des ewigen Lebens empfange. Noch bereue ich wiederholt alle meine bewußten und nicht bewußten Sünden von ganzer Seele. Nichts soll mir mehr am Herzen gelegen sein, als das aus und von mir zu entfernen, was mich hindern könnte, Eins mit dir zu sein und zu bleiben. Stärke du

mich mit deiner Gnade, daß ich meinen Vorsatz ausführe und dich durch mein Streben, dir ähnlich zu werden, mit allen Frommen lobe und preise. Amen.

Zum Segen des Priesters.

Segne mich, o Herr, mein Gott! mit deiner Gnade, damit ich meine frommen Entschließungen, die ich während der heiligen Messe gefaßt habe, in's Werk setze, und dadurch der Früchte dieses heiligen Opfers würdig und theilhaftig werde. Segne du jeden meiner Tritte und Schritte. Laß alle meine Unternehmungen, alle Arbeiten meines Standes und Berufes wohl gelingen. Laß deinen Segen aber auch ruhen auf meinen Eltern, Geschwistern und allen Menschen. Beglücke sie an Leib und Seele und leite sie auf deinen Wegen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium des heiligen Johannes.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihn ist nichts von dem gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtete in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht erfaßt. Es war ein Mensch von Gott gesandt, dessen Name Johannes hieß. Der kam zum

Zeugnisse, daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte, damit alle durch ihn glaubten. Nicht er war das Licht, sondern daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Es war ein wahrhaftiges Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ward durch ihn gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, jenen nämlich, die an seinen Namen glauben, und die nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Zweite heilige Messe.

Zum Eingange.

Vor deinem heiligen Altare, ewiger Gott und Vater! werfe ich mich nieder, und hebe mein Herz und meine Hände zu dir empor, — anbetend deine unendliche Größe und Herrlichkeit. Siehe du, der du die Liebe bist, voll Huld und Gnade auf mich hernieder. O du verschmähest das demüthige Gebet deiner Kinder nicht, wenn es nur aus reinem und dankbarem Herzen kommt.

Jesus Christus, der Erlöser der Welt, der sich einst für aller Menschen Heil geopfert, hat uns Gnade und Vergebung der Sünden erworben. Was Er einst am Kreuze vollbrachte, das vollbringt er jetzt auf dem Altare wieder. Am Kreuze erblassend opferte er sich dir, o Vater, Herr des Himmels und der Erde! zur Versöhnung unserer Sünden, und dasselbe thut er jetzt wieder auf dem heiligen Altare. Laß mich in diesem hochheiligen Opfer Gnade finden. Herzlich bereue und beweine ich jede Sünde, die ich in Gedanken, Worten oder Werken begangen habe. Mit Thränen in den Augen und mit zerknirschtem Herzen flehe ich zu dir: Herr erbarme dich meiner! Christe erbarme dich meiner! Herr erbarme dich meiner, und laß mich Gnade finden vor deinem Angesichte!

Lobgesang.

Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten dich an; wir verherrlichen dich; wir danken dir wegen deiner großen Herrlichkeit, o Herr, Gott, Beherrscher des Himmels, allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! — der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser! der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm unser demüthiges Gebet auf!

Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Gebet.

Allmächtiger Gott, Vater der ewigen Liebe! laß uns an Glaube, Hoffnung und Liebe immermehr zunehmen, und damit wir fähig und würdig werden, das zu erlangen, was du uns gnädig verheißen hast; so laß uns von ganzem Herzen lieben und thun, was uns dein Wort zu lieben und thun befiehlt, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Hochgelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neugeschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel hinterlegt ist. Da nun dieses große Heil, das uns zwar schon bereitet ist, aber erst am Ende der Tage sich offenbaren wird, auf uns wartet, so freuet euch innigst darauf, ungeachtet der mancherlei Prüfungen,

die ihr um deßwillen noch eine kurze Zeit zu erdulden habt, damit euer Glaube bewährt und köstlicher erfunden werde, als das Gold, das im Feuer geläutert wird. Dieß wird euch Lob, Ruhm und Ehre bringen, wenn Jesus Christus — Er, den ihr nie gesehen habt und dennoch liebet, an den ihr glaubet, ohne ihn je zu erblicken — erscheinen wird. Ja, dieser Glaube wird euch eine unaussprechliche und herrliche Freude bringen, wenn ihr einst das Ziel und Ende des Glaubens, die Seligkeit eurer Seelen, erreicht haben werdet. 1. Petr. 1, 3 — 9.

Dank sei dir, o Herr! für diese heilige Lehre.

Zum Evangelium.

In der Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt euch keine Schätze für die Erde, wo Rost und Motten sie verzehren, wo Diebe nachgraben und sie stehlen. Hinterleget euch vielmehr einen Schatz für den Himmel, wo weder Rost noch Motten ihn zerstören, noch Diebe ihn ausgraben und stehlen können. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder doch dem Einen mehr anhangen und den Andern vernachlässigen. Gott und dem Götzen des Reichthums könnet ihr nicht zugleich dienen. Ich sage euch daher: Sorget nicht so ängstlich für euer Leben, was ihr essen und trinken, noch für euern

Leib, wie ihr ihn kleiden wollet. Ist denn nicht das Leben mehr, als die Speise, und der Leib mehr, als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels! sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nichts in die Scheuern, und dennoch ernährt sie euer Vater im Himmel! Und seid ihr denn nicht viel vortrefflicher, als sie? Betrachtet die Lilien des Feldes! sie arbeiten nicht, und spinnen nicht, und dennoch sage ich euch: auch Salomon in aller seiner Pracht war nicht so schön gekleidet, als eine aus ihnen. Wenn nun Gott das Gras, das heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, so schön kleidet, sollte er das nicht vielmehr euch thun, ihr Kleingläubigen! Sorget daher nicht so ängstlich, und fraget nicht immer: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Das alles ist nur die unselige Sorge der Heiden. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dieses alles nöthig habt. Trachtet vielmehr und vor Allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit — der ihm gefälligen Tugend — so wird euch alles übrige beigelegt werden. Matth. 6, 19—33.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sei gelobt.

Zum Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der

Erde; der Alles erhält und regiert, zur Ehre seines Namens und zum Heile seiner Kinder. Mein Auge kann ihn zwar nicht sehen, aber die Werke seiner Hände verkünden ihn, — verkünden seine Macht und Größe. Ueberall, nicht blos in der flammenden Sonne am Himmel, und in den leuchtenden Sternen der Nacht, sondern auch in jeder Blume des Feldes strahlt mir seine Macht, seine Weisheit und Güte in's Auge. Doch unvergleichbar herrlicher hat er sich mir kund gethan in seinem heiligen Worte. Ihn, den Allmächtigen, den ewig Weisen und Gütigen bete ich in Demuth an.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Mittler und Heiland. Um unsertwillen ist er vom Himmel herabgestiegen, und hat uns erlöset von der Sünde durch seinen Tod am Kreuze. Er ist aber auch aus eigener Macht und Herrlichkeit von den Todten wieder erstanden und zum Himmel aufgefahren, wo er ewig zu des Vaters Rechten sitzt. In seiner Hand ist alle Macht über Himmel und Erde. Zu seiner Zeit wird er wieder kommen auf des Himmels lichten Wolken, zu richten die Lebendigen und die Todten, und jedem zu vergelten nach Verdienst.

Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird; der uns erleuchtet und zu allem Guten

tüchtig macht. Ich glaube eine heilige, allgemeine Kirche, welche Jesus Christus mit seinem Blute erworben, geheiliget und auf einen unerschütterlichen Felsen gebauet hat, und welche da ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Zur Aufopferung.

Vater im Himmel, der du nach deinem ganzen Wesen Liebe bist! Du hast mich geliebet, ehe noch eine Spur von mir vorhanden war. Du hast aus Liebe für mich deinen Eingebornen in den Tod gegeben, damit derselbe mir zur Quelle des Lebens würde. Diese deine unendliche Liebe kann ich dir durch nichts anderes vergelten, als daß ich dich wieder liebe, — dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften. Zwar ist alles, was ich bin und habe, deine Gabe. Doch verschmähst du nicht, wenn ich dir, was du mir gegeben, als Opfer des Dankes auf deinem heiligen Altare niederlege. Siehe dieß mein Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer deines eingebornen Sohnes, mit gnädigen Augen an, und laß es dir zur Ehre, mir aber zum ewigen Heile gereichen. Amen.

Zur Präfation.

Hebe dich mein Herz zu Gott empor, und preise ihn, wie es recht und billig ist, und wie er es verdient, daß er von allen gelobet und gepriesen werde, was da ist im Himmel und auf Erden, und wie alle seligen Geister ihn anbeten und verherrlichen.

Laß, o Vater in der Höhe! ich bitte dich, laß mein Flehen, vereiniget mit dem Lobe deiner Heiligen, vor dich kommen! Mit ihnen rufe ich mit dem ehrfurchtsvollsten Bekenntniß: Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr, Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Ehre dir in den Höhen! Gepriesen sei dein großer Name immer und ewig! —

Vor der Wandlung.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott! zu dir flehe ich mit allen Gläubigen, die hier zugegen sind. Du bist unser Gott und Helfer, du unsere Zuflucht, und eine mächtige Hilfe in jeder Noth. Du regierest den Himmel und die Erde, und alles, was sie in sich schließen, mit unendlicher Weisheit und Güte. Ach, blicke gnädig herab auf deine heilige Kirche, erhalte sie in Friede und Einigkeit; bewahre sie, und laß sie immer mehr auf Erden ausgebreitet und befestiget werden. Führe die Irrenden auf den richtigen Weg — den Weg der seligmachenden Wahrheit zurück. Oeffne den Verblendeten die

Augen, daß sie einsehen lernen, und wählen, was ihnen zum Heile dient. Erleuchte sie mit dem Strahle deines Lichtes. Insbesondere segne deinen Diener, den heiligen Vater, als das sichtbare Oberhaupt deiner Kirche. Segne alle Vorsteher derselben, salbe sie mit der Kraft deines Geistes, damit sie ihr heiliges Amt zu deiner Ehre und zum bleibenden Gewinn der Gläubigen verwalten. Gib allen ihren Arbeiten Gedeihen. Laß es auch deinem Diener, unserem Landesfürsten, wohl gehen; gieße deine Gnade reichlich über ihn aus; erfreue, tröste, erquicke alle deine Kinder, Gesunde und Kranke, Leidende und Bekümmerte, Arme und Reiche; segne sie mit den Schätzen deiner Gnade, und laß sie alle Eins sein mit dir und deinem heiligen Willen, damit wir einst deinen Auserwählten beigezählt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Wandlung.

Jesus Christus, Sohn des ewigen Vaters und Abglanz von seiner Herrlichkeit! du bist die ewige Wahrheit, und ewige Wahrheit ist, was dein heiliger Mund verkündet hat. An dich glaube ich, dich bete ich in Demuth an, der du hier auf dem Altare zugegen bist, als wahrer Gott und Mensch. Auf dich hoffe ich, du bist meine Zuversicht und Freude. Dich liebe ich aus ganzer Seele. Einst floß am Kreuzaltare

dein Blut zur Vergebung der Sünden. Ach, laß auch mich in demselben Gnade und Vergebung finden! Dir, o Jesu! will ich leben, dir will ich sterben, dir will ich ewig eigen sein! Amen.

Nach der Wandlung.

Du hast, o Jesu! die Welt mit unermeßlicher Liebe umfasset. Aus Liebe kamst du zu uns herab. Liebe war dein ganzes Leben — dein ganzes Thun und Wirken. Aus Liebesdrang übernahmst du Leiden und Tod. Du hast uns das Gebot hinterlassen: „Liebet einander, wie ich euch geliebet habe. Daran soll jedermann erkennen, daß ihr mein seid, wenn ihr einander liebet.“ An diese deine Liebe, mit der du dich für uns geopfert hast, will ich unabläßig denken. Stets soll sie meinem Geiste vorschweben; nie soll sie mir aus meinem Sinn und Herzen kommen. Sie ermuntere und belebe mich zu einem heiligen, dir wohlgefälligen Wandel. Aus Liebe zu dir will ich alles Gute freudig thun; aber auch alles unterlassen, was unrecht und böse ist, und sich mit der Liebe nicht verträgt. Aus Liebe zu dir will ich meinen Nächsten zum Guten leiten. Vor seinen Augen will ich mein Licht leuchten lassen, damit er es sehen und dich mit dem Vater im Himmel preisen möge, durch Uebung guter Werke. Jedem will ich Gutes erweisen, so viel ich kann. Keine Thräne soll um meinetwillen fließen, und kein Menschenherz jemals seufzen

aus meiner Schuld. Selbst die, welche feindselig gegen mich gesinnt sind, will ich durch stilles Wohlthun segnen und erfreuen, will für sie beten, daß sie ihr Unrecht einsehen lernen mögen. In meinem Inneren soll kein Fünklein Haß oder Neid, noch Rachbegierde wohnen. Liebe will ich gegen jeden üben, um dir, o Jesu! in Liebe ähnlich zu werden.

Herr! gedenke auch der Abgeschiedenen, welche uns in dieser Pilgrimschaft mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind, und noch nicht ganz in dem Frieden ruhen. Besonders laß deine göttliche Erbarmung ausströmen über diejenigen, die ich gekannt, und die mir so manches Gute hier erwiesen haben. Gib ihnen, o Herr! ich bitte dich, ihnen und allen, die in Christo ruhen, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Laß aber auch mich und alle, welche noch das Gewand der Sterblichkeit tragen, zu der Gemeinschaft deiner Heiligen gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, nach dessen heilsamer Belehrung ich bete:

Vater unser, der du bist in dem Himmel; geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brod, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Zur heiligen Communion.

Du hast, o Jesu! am Tage vor deinem Leiden dein heiliges Mahl der Liebe, des Leidens und des Todes eingesetzt, und dich deinen Jüngern mitgetheilt. Auch uns hast du dadurch eine Quelle des Trostes und der Kraft eröffnet. Durch dich, du Urheber aller Gnade und alles Lebens, wird unsere Seele zu allem Guten gestärkt, und zum ewigen Leben genährt. Voll göttlicher Milde ladest du uns alle zu deinem heiligen Mahle ein, indem du uns zurufst: Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch erquicken. Das Brod, das ich euch geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm!" O, daß ich würdig wäre, deiner freundlichen Einladung zu folgen, und mit dem Priester am Altare dieses himmlische Brod, und diesen göttlichen Trank zu genießen! — Meiner eigenen großen Schuld bewußt, spreche ich in Demuth meines Herzens: O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!

O du Liebenswürdigster! wie schmerzt es mich, daß ich die Spuren deiner Liebe so oft und undankbar verlassen habe! Doch mit deiner Gnade will ich mich bemühen, künftig mein Herz vor der Sünde rein zu bewahren, die mich allein

hindert, an deinem göttlichen Mahle Theil zu nehmen. Fürderhin will ich aus allen Kräften streben, Eins zu werden und zu bleiben in unzertrennlicher Liebe mit dir, gleich wie du Eins bist und bleibest mit dem Vater im Himmel.

Gebet.

Ewig barmherziger Gott! verleihe mir die Gnade deines heiligen Geistes, daß sie mich erleuchte und stärke, um stets wohlgefällig vor deinem Angesichte zu wandeln. Gib, daß ich die Tage meines Hierseins wohl benütze, dir treu und freudig diene, und dich durch mein ganzes Thun und Lassen verherrliche. Verleihe mir deine siegende Kraft gegen alles, was unrecht und böse ist, damit ich standhaft fortwandle auf dem Wege deiner heiligen Gebote. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Schlusse der heiligen Messe.

Gütigster Gott! ich danke dir nun von ganzem Herzen für die große Gnade, die du mir verliehen, um dem unblutigen Opfer Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes, beizuwohnen. Vergib mir aber auch jeden Fehler, dessen ich mich dabei aus Mangel wahrer Andacht schuldig gemacht habe. Im kindlichen Vertrauen auf deinen göttlichen Beistand will ich nun wieder an

die Geschäfte des Tages gehen. Sorgsam will ich bewahren die frommen Eindrücke und heilsamen Wirkungen, welche dieses heilige Opfer in meinem Herzen zurückgelassen hat. Stets will ich meine Gedanken, Worte und Werke während meiner irdischen Geschäfte auf dich richten, und auf deinen heiligen Willen beziehen. Nichts soll mich von dieser frommen Richtung hinweg lenken. Befestige du nach deiner Güte in mir, was du jetzt zu meinem Heile gewirket hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritte heilige Messe.

Zum Anfange der heiligen Messe.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Wir versammeln uns vor deinem Altar, auf dem dein geliebter Sohn Jesus Christus, der bei dir in deiner Herrlichkeit ist, sich dir auf's Neue für uns zum Opfer darbringen will.

Nimm denn, o Herr, wir bitten dich, unsre Sünden von uns hinweg, damit wir würdig werden, dem Allerheiligsten mit reinem Herzen uns zu nahen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

O Gott, dich loben wir, dich preisen wir, dich beten wir an, dich verherrlichen wir, dir, Herr und König des Himmels, allmächtiger Vater, danken wir für deine große Herrlichkeit, die du zu unserm Heile uns geoffenbaret hast.

Jesus Christus, unser Herr und Gott, Eingeborner des Vaters im Himmel, Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre unser Flehen, und nimm hinweg unsre Sünden; der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!

Du allein bist heilig, du allein unser Herr, du allein der Allerhöchste — du, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Kirchengebet.

Allmächtiger, ewig lebender Gott! Laß uns an Glaube, Hoffnung und Liebe stets zunehmen, und damit wir würdig seien, das zu erlangen, was du verheißest, so hilf uns, das zu lieben und zu vollbringen, was du uns geboten hast. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Epistel.

O Gott, dein geliebter Sohn selbst hat seine Apostel unterrichtet, und sie, von dem heiligen

Geiste erleuchtet, ausgesendet, alle Völker zu lehren; verleihe uns, ihre Worte als dein Wort zu ehren, fleißig zu hören und zu lesen, und getreulich zu befolgen.

Zum Evangelium.

Allmächtiger, gütiger Gott! du hast uns das Evangelium, die frohe Botschaft von deinem geliebten Sohne, bis auf unsere Zeiten erhalten; in dem Evangelium spricht Er selbst zu uns; o gib, daß wir seine Worte immer mit Freude, mit Andacht und heiliger Ehrfurcht lesen und hören, und zu jener Seligkeit gelangen, die Allen verheißen ist, welche seine Lehre befolgen.

Zum Credo.

Hier bete das apostolische Glaubensbekenntniß, und füge noch bei:

Heiliger, dreieiniger Gott — Vater, Sohn und heiliger Geist — erhalte uns in dem Glauben an dich, durch den du uns in deiner heiligen Kirche heilig und selig machen willst. Amen.

Zum Offertorium.

Liebvollster Herr und Heiland, Jesus Christus, du ewiger Hoherpriester! Du hast am letzten Abendmahle in Mitte deiner Jünger zum Andenken deines Leidens die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes unter den Gestalten des Brodes und Weines eingesetzt. Diese

heiligste Handlung wird im heiligen Meßopfer auf dem Altare erneuert; verleih' uns, daß wir mit jener Andacht, wie damals deine Jünger, dabei zugegen sein mögen!

Laß, o Gott, allmächtiger Vater, dieses Opfer dir wohlgefällig sein, und nimm es gnädig auf, zum Lobe und zur Verherrlichung deines heiligen Namens, und zu unserm Heile und zum Heile deiner ganzen heiligen Kirche.

Zur Präfation und zum Sanctus.

O himmlischer Vater, heiliger, allmächtiger, ewiger Gott, der du mit deinem Eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste Ein Gott und Ein Herr bist!

Dich loben und preisen alle Engel und Erzengel, Cherubim und Seraphim; und auch wir stimmen anbetend und in tiefster Demuth in ihren Lobgesang ein und rufen mit ihnen Dir zu:

Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott und Herr! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! — Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Vor der Wandlung.

O gütigster Vater, zu dir flehen wir, nimm dieses heilige reine Opfer gnädig an! Wir bringen dir es dar für deine heilige katholische Kirche; beschütze und regiere du sie und erhalte du sie auf dem ganzen Erdenkreis in Einigkeit

der Liebe und des Friedens; segne deinen Diener Pius, unsern Papst, unsern König Maximilian, unsern Bischof Michael und alle Verehrer des wahren, katholischen und apostolischen Glaubens.

Gedenke, o Herr, aller deiner Diener und Dienerinnen — aller Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht dir bekannt ist, und aller Gläubigen, für deren Seelenheil dieses Opfer dir dargebracht wird. — Besonders bitte ich dich für meine lieben Aeltern, Geschwister und Anverwandte, meine Lehrer und alle meine Freunde und Wohlthäter.

Wir ehren auch das Andenken der immer reinen und nun bei dir verherrlichten Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn und Gottes Jesus Christus; wir freuen uns unsrer Gemeinschaft mit den heiligen Aposteln und allen deinen Heiligen; verleih' um ihrer Verdienste und Fürbitten willen uns in Allem deine allmächtige Hilfe.

So blick' denn, o Vater, vom Himmel herab auf diese Gabe, die deine Familie auf Erde dir darbringt; laß uns durch deine Gnade unsre Tage im Frieden vollbringen, bewahre uns vor der ewigen Verdammniß, und gib, daß wir einst der Schaar deiner Auserwählten beigezählt werden.

Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

O Jesus, der du einst am Kreuze erhöht, dann in die Herrlichkeit deines Vaters auf Gottes Thron erhoben wurdest, und jetzt hier unter der Gestalt des Brodes unsichtbar zugegen bist, ich bete dich an!

O Jesus! An dich glaube ich! Auf dich hoffe ich! Dich liebe ich über Alles!

Bei der Aufhebung des Kelches.

O Jesus, der du dein kostbares Blut aus Liebe zu mir vergossen hast und unter den Gestalten des Weines wie des Brodes gegenwärtig bist, ich bete dich an!

O Jesus, dir lebe ich! o Jesus, dir sterbe ich! o Jesus, dein will ich sein im Leben und im Tode und in alle Ewigkeit. Amen.

Nach der Wandlung.

Wir erinnern uns, o Herr und himmlischer Vater, an das Leiden, die Auferstehung und die herrliche Himmelfahrt deines Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus, und bringen dir nun dieses reine, heilige, makellose Opfer dar — das Brod des ewigen Lebens und den Kelch des ewigen Heils!

Wir bitten, allmächtiger Gott, laß Alle, die sich deinem Altare nahen und diese heiligen Geheimnisse empfangen, mit allem himmlischen Segen und aller Gnade erfüllt werden.

Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen, die uns im Glauben an dich in jene Welt vorausgegangen sind; nimm Alle, die in Christo entschlafen sind, auf in die Wohnungen der Erquickung, des Lichtes und des Friedens.

Laß auch uns Sünder, die wir auf die Fülle deiner Erbarmungen vertrauen, einst in die Gesellschaft deiner heiligen Apostel und Martyrer und aller deiner Heiligen kommen — durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den du Alles, was gut ist, schaffest, erhältst, heiligest, belebest, segnest und uns schenkest.

Durch Ihn, und mit Ihm, und in Ihm sei dir, Gott, dem allmächtigen Vater, in Einheit des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Pater noster.

Hier bete mit Andacht das Gebet des Herrn — das Vater unser.

Zur Communion.

Habe ein rechtes Verlangen, deinen Heiland Jesus wenigstens im Geiste zu empfangen, und mit Ihm Ein Herz und Eine Seele zu werden; bete daher mit dem Priester:

O Jesus, du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt — erbarme dich meiner — und gib mir deinen Frieden.

O Herr Jesus Christus, du Sohn des ewig lebenden Gottes, der du nach dem Willen des

himmlischen Vaters, in Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben; erlöse mich durch die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes von allen Sünden und allen Uebeln, und verleihe, daß ich deinen Geboten immer fest anhange und von dir niemals mehr geschieden werde.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß du zu mir kommest; allein sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Zum Schlusse der heiligen Messe, und zu dem Segen des Priesters.

Hochheiliger, dreieiniger Gott! laß das Opfer, mit dem wir unsre Anbetung und Unterwürfigkeit dir bezeigen, dir angenehm sein, und nach deiner Erbarmung uns und Allen, für die es entrichtet wurde, zum Heile gereichen.

Segne uns, allmächtiger Gott, — Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Nachmittagsandachten.

Vor der Christenlehre.

Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du die Völker aller Sprachen in der Einigkeit des Glaubens verbunden hast.

O himmlischer Vater, allmächtiger Gott! gib uns die Gnade, daß der heilige Geist bei uns sei und wohne, uns erleuchte, uns alle Wahrheit lehre, uns in allem Guten stärke, vor allem Bösen bewahre, und in allen Leiden und Widerwärtigkeiten uns tröste. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach der Christenlehre.

Gütigster Gott! wir danken dir für die guten Lehren und heilsamen Ermahnungen, die wir gehört haben; hilf uns, daß wir sie nun in unsern Herzen bewahren, in allem unsern Thun und Lassen befolgen, und dadurch selig werden.

Vesper-Andacht.

O Gott! auf meine Hilfe sei bedacht.
Mit Hilf, o Herr! mir beizustehen eile dich.
Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Wie es war im Anfange, so jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Psalm 109.

Vor der Zeiten Anbeginn sprach der Herr zu seinem Sohn:
Zur Rechten sollst du sitzen mir am Himmelsthron!
In meiner Macht sollst herrschen du fortan
Und legen will ich deine Feinde all, zum Schemel deiner Füße dir:
Bist ja mein Sohn — von Ewigkeit gezeugt — eh' den Morgenstern ich schuf.
Siegeskönig wirst auch werden du — in der Heiligen Strahlenkranz — beim Weltgericht;
Als Priester — auf ewig — nach der Ordnung Melchisedechs
Wirst du richten über Fürsten und Völker
Und deiner Feinde Niedergang wird vollständig sein.
Wie hat dein Leiden doch verwandelt sich in Herrlichkeit!

Ehre sei dem Vater &c.

Psalm 110.

Lobsingen will ich dir, o Herr — aus ganzem Herzen — in Mitte deiner Getreuen.
Sind ja groß deine Werke — je genauer ich sie betrachte, um so größer; — so groß, daß Niemand sie vergessen kann.
Deine Werke sind selbst ein Preisgesang in Ewigkeit!
Was du verheißen — hältst du in Ewigkeit.
Wahrheit und Recht — all dein Wirken.
Dein Gesetz wahrlich bleibet in Ewigkeit und jedes deiner Worte ist wahr und getreu.
Dein Volk hast du erlöst und einen Bund mit ihm aufgerichtet.
Heilig und furchtbar ist dein Name! Anfang der Weisheit darum die Furcht des Herrn.
Wahrlich ewig währet dein Lob, o Herr, der du Wunder thust und dein Gesetz uns gabst.
Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 111.

Wie glücklich und selig der Mann, der Gott fürchtet und sein Gebot hält!
In gesegnetem Andenken wird er und sein Geschlecht stehen.
Ruhm und Reichthum ist in seinem Hause, fort und fort wird man seine Rechtlichkeit preisen.
Mag es um ihn herum Nacht sein; dem Redlichen ist der Herr, der gnädige, barmherzige, gerechte ein Licht.

Wenn der Gerechte auch noch dazu barmherzig ist, dem Bedrängten borgt, in Red' und Urtheil umsichtig ist, dann ist seiner Liebenswürdigkeit kein Maß.

Eines solchen Mannes Andenken wird stets im Segen sein; vor bösen Zungen braucht sich der nicht zu fürchten.

Ruhig ist sein Herz in Trübsal; er hofft ja auf den Herrn; fest ist seines Herzens Vertrauen und unerschütterlich: zuletzt blickt er ja doch noch triumphirend auf seine Feinde hernieder.

Ist er überdieß noch freigebig; gibt er willig den Armen — so wird der Glanz seines Hauses in Ewigkeit nicht erbleichen.

Voll Grimm und Scham wird freilich der Sünder all' dieß mitansehen; — denn sein Streben führt zu Nichts.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 112.

Preiset, o preiset ihr Diener des Herrn alle den Herrn! lobpreiset seinen Namen.

Sein Name sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Morgen- bis zum Abendroth schallt deines Namens Lob und Ehr'!

Wie groß und hehr bist du, o Herr! über all' der Erde Pracht und Zier, über all' des Himmels Herrlichkeit!

Wer ist wie Gott — auf Erden hier, im Himmel dort?
Doch deiner Größe Größtes ist, daß auf das Kleine, das Demüthige dein Aug' du richtest; daß aus dem Staube du erhebest den Armen, den Gefallenen, und gerade sie zu Fürsten unter deinen Heiligen machest.
Wahrlich in Freude verwandelst du jedes Leid.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 116.

Lobet ihr Völker, preiset alle den Herrn! denn Wahrheit allein und Barmherzigkeit sollen fortan über uns herrschen!
Darum Ehre dem Vater, Ehre dem Sohne und dem heiligen Geiste;
Hochgelobt und gebenedeit sei die allerheiligste Dreifaltigkeit
Vor aller Zeit, in alle Zeit und Ewigkeit.

Capitel II. Korinth. I.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und der Gott des Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.
Gott sei Dank.

Hymnus.

O Schöpfer, der das Licht gemacht,
Und immer neu den Tag anfacht,

Wie bei dem ersten Lichtesschein
Die Welt entstand durch dich allein!

Morgen einend mit dem Abend,
Gabst den Namen du dem Tage;
Dunkel naht, die Welt begrabend;
Herr! erhöre unsre Klage.

Laß den Geist, von Schuld beschweret,
Nicht vom Leben ferne irren;
Nicht vom Ew'gen abgekehret
Sich im Sündennetz verwirren.

Lebenspreis sich zu gewinnen,
Klopf' er an des Himmels Thüren:
Daß dem Uebel wir entrinnen,
Lass' die Sünd' uns nicht verführen.

Milder Vater, dies gewähre
Und du, Sohn, von Wesens Gleiche,
Mit dem Geist in Einer Ehre
Herrschend in dem ew'gen Reiche. Amen.

Es steige auf, o Gott! mein Gebet,
Wie Weihrauch in deinem Angesichte.

Lobgesang Mariä. Luk. I.

Hochpreise meine Seele den Herrn,
Und es frohlocke mein Geist in Gott, meinem Heile.
Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Namen heilig.

Seine Erbarmung währt von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme, zerstreuet, die da stolz sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne, und die Niedrigen erhöhet Er.

Die Hungrigen erfüllet Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels seines Knechtes an, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und dessen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater 2c.

Antiphon. Wie süß ist, o Herr, dein Geist! daß du den Kindern deine Süßigkeit erfahren ließest, hast du ihnen das süßeste Brod vom Himmel gegeben. Du erfüllest die Hungrigen mit Gütern, und läßt die stolzen Reichen leer ausgehen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten.

Gott, der du uns unter dem wunderbarlichen Sakramente das Gedächtniß deines Leibes hinterlassen hast: gib uns, wir bitten, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung an

uns stets erfahren. Der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Lasset uns den Herrn preisen!

℟. Gott sei Dank!

℣. Und die Seelen der Gläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden.

℟. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Der Herr gebe uns seinen Frieden.

℟. Und das ewige Leben. Amen.

Antiphonen zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria.

Von der Vesper des Sabbats vor dem ersten Adventssonntage bis zum Feste der Reinigung Mariä am zweiten Februar einschließlich:

Mutter des Erlösers! hehres
Himmelsthor, und Stern des Meeres!
Deine Hand erhebe alle
Sünder hilfreich von dem Falle!

Die Natur ersah mit Beben,
Wie du ihn gebarst zum Leben,
Der dich schuf zum heil'gen Glanze,
Und erhielt im Jungfraukranze!

Jenes Ave nimm zur Stunde
Von des Engels treuem Munde!
Und der Sünder und der Armen
Wolle, Jungfrau, dich erbarmen!

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft; ℟. Und sie empfing vom heiligen Geiste.

Lasset uns beten!

Gebet.

Gott! der du uns durch die Ankündigung deines Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi hast bekannt werden lassen; wir bitten dich: sende nun auch deine Gnade in unsere Herzen, daß wir durch sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

Von der ersten Vesper des Weihnachtsfestes an und bis zum Feste der Reinigung wird aber Folgendes nach der Antiphon gebetet:

℣. Nach deiner Entbindung bist du eine unbefleckte Jungfrau geblieben!

℟. Mutter Gottes! bitte für uns!

Lasset uns beten!

Gebet.

Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit der allerseligsten Maria dem menschlichen Geschlechte die Wohlthat des ewigen Heiles verliehen hast; verleih' uns, wir bitten dich, daß wir diese auch als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber alles Le-

bens empfangen haben: unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn.

Nach dem Feste Mariä Reinigung, das heißt: vom Schlusse der Complet dieses Festes an, auch selbst wenn es verlegt würde, bis zum Donnerstage in der Charwoche — ausschließlich — wird folgende Antiphon gesprochen:

Himmels-Königin! dich grüßen,
Engel-Fürstin hochgepriesen,
Wurzel Jesse, Lichtespforte,
Wir mit Gabrielis Worte:

Gruß dir, Jungfrau! glorreich, mächtig,
Ueber Alle hold und prächtig!
Heil Dir, Huldin! schön an Sitten!
Wolle Christum für uns bitten!

V. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau! R. Gib mir Kraft gegen deine Feinde!
Lasset uns beten!

Gebet.

Barmherziger Gott! hilf unsrer Schwachheit durch deine Kraft, da wir das Andenken der heiligen Gottesmutter begehen; damit wir durch ihre Fürbitte unterstützet, von unsern Missethaten auferstehen — durch denselben Christum, unsern Herrn. R. Amen.

Von der Complet am Charsamstage an, bis zur Non des Sabbats nach Pfingsten einschließlich wird gesprochen:

Himmelskönigin! dich freue! Alleluja!
Den du trugst, du Vielgetreue! Alleluja!
Siegreich stand Er auf vom Tod! Alleluja!
Bitte mild für uns zu Gott! Alleluja!

℣. Frohlocke und freue dich, Jungfrau Maria! Alleluja! ℟. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden! Alleluja!

Lasset uns beten!

Gebet.

Gott! der du die Welt durch die Auferstehung deines Sohnes, unsers Herrn, Jesu Christi, erfreuet und begnadiget hast; wir bitten dich, verleihe, daß wir durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, seiner Gebärerin, die Wonnen des ewigen Lebens erlangen mögen — durch denselben Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

Von der ersten Vesper des Dreifaltigkeitsfestes an bis zur Non des Sabbats vor dem ersten Adventsonntage wird gesprochen:

Die du voll Mutterliebe bist,
O Königin, sei uns gegrüßt!
Dich, Leben, Hoffnung, Seligkeit,
Dich grüßen wir voll Innigkeit!

Zu dir, du Milde, rufen wir
Verwies'ne Kinder Eva's hier;
Zu dir empor seufzt unser Herz
Aus dieses Lebens Weh und Schmerz.

O wende, holde Mittlerin!
Dein Aug' auf uns voll Muttersinn!
Laß, wenn wir einst von hinnen geh'n,
Dort Jesum, deinen Sohn, uns seh'n!

Zeig' uns nach dieser Prüfungszeit
Sein Antlitz, seine Herrlichkeit!
O Gütige! o Hoffnungsstern!
O süße Mutter du des Herrn!

℣. Bitte für uns, heilige Mutter Gottes!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Lasset uns beten!

Gebet.

Allmächtiger, ewiglebender Gott! der du den Leib und die Seele der ruhmwürdigsten Jungfrau-Mutter Maria durch Mitwirkung des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes zubereitet hast; verleihe uns, die wir mit Freuden ihre Gedächtnißfeier begehen, daß wir auf ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöst werden durch denselben Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns!
℟. Amen.

Betrachtungen während der musikalischen Litaneien.

Vorbereitungsgebet.

O Herr, Jesus Christus! der du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht in diesem Sakramente weilest, und voll Barmherzigkeit und Liebe alle deine Besucher erwartest, einladest und liebevoll empfängst; ich glaube, daß du im Sakramente des Altars gegenwärtig bist, aus dem Grunde meines Herzens bete ich dich an, und danke dir für alle Gnaden, die du mir erwiesen hast, besonders aber dafür, daß du mir dich selbst in diesem Sakramente geschenkt, daß du mir deine heilige Mutter zur Fürsprecherin gegeben, und daß du mich eingeladen hast, dich in dieser Kirche zu besuchen. So grüße ich denn heute dein liebevolles Herz, und zwar grüß' ich es in dreifacher Meinung: erstens dir für diese große Gabe zu danken, dann um alle Beleidigungen, die dir in diesem Sakramente von deinen Feinden je zugefügt wurden, gut zu machen, und endlich dich anzubeten. Mein Jesus, ich liebe dich von ganzem Herzen; ach, warum habe ich doch so oft deine unendliche Güte gekränkt! Ich nehme mir ernstlich vor, mit deiner Gnade dich künftighin nicht mehr zu beleidigen, und so armselig ich bin, weihe ich mich dir ganz. Ich

verzichte auf meinen Willen, meine Empfindungen, meine Wünsche, und all' das Meine. Thu' mit mir und dem Meinigen, was du willst. Nur um Eines bitte ich deine heilige Liebe: um Ausdauer bis an's Ende und um vollkommene Erfüllung deines Willens. Ich empfehle dir die armen Seelen im Fegfeuer, wie auch alle armen Sünder. Endlich vereinige ich alle Empfindungen mit den Empfindungen deines liebevollsten Herzens, und so vereinigt opfere ich sie dem himmlischen Vater auf, und bitte ihn in deinem Namen, daß er sie um deinetwillen annehme und erhöre.

Erste Betrachtung.

Wem dürstet, komme zu mir. Joh. 7, 37.

Der Urquell alles Segens ist Jesus Christus im Sakramente, der da sagt: Wem dürstet, der komme zu mir. O welche Fülle von Gnaden haben die Heiligen Gottes allezeit aus dieser Quelle des heiligen Sakramentes geschöpft, wo Jesus uns alle Verdienste seines Leidens austheilt, wie der Prophet es vorher verkündete: In Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Erlösers (Jesaias 12, 10). Als die heilige Clara, die Braut des allerheiligsten Sakramentes genannt, einst gefragt wurde, was sie denn thue, wenn sie stundenlang vor dem Allerheiligsten verweile, erwiederte sie: „Ich möchte die ganze Ewigkeit dort bleiben. Ist da

nicht das Wesen Gottes, an dem die Seligen sich weiden? Man liebt, man lobt, man dankt, man bittet. Was thut denn ein Armer bei dem Reichen? Was thut der Kranke bei seinem Arzte? Was thut der Durstige bei der klaren Quelle? Was thut der Hungrige am gedeckten Tische?" O liebenswürdigster, süßester, vielgeliebter Jesu, Leben, Hoffnung, Reichthum, einzige Liebe meiner Seele, o wie viel hat es gekostet, bei uns in diesem Sakramente zu bleiben! Sterben mußtest du, damit du verborgen auf unsern Altären weilen konntest. Und wie viele Unbilder mußtest du dann in diesem Sakramente ertragen, um uns mit deiner Gegenwart nahe zu sein! Aber Alles überwand deine Liebe und dein Verlangen, von uns geliebt zu werden.

Gebet.

So komme denn, o Herr! komm' und lasse dich nieder in meinem Herzen; verschließ es dann für immer, daß kein Geschöpf mehr sich darin eindränge, um jene Liebe zu theilen, die ich dir ganz allein widmen soll und will. Du allein, mein lieber Heiland! beherrsche, du allein besitze mich ganz; und wenn ich bisweilen dir nicht vollkommen unterwürfig bin, so züchtige mich streng, daß ich für die Zukunft gewarnt, dir diene nach deinem Willen. Mache, daß ich keine Freude mehr suche noch wünsche, als dir Freude zu machen, dich oft am Altare zu besuchen, vertrau-

lich mit dir zu sprechen, dich in der heiligen Communion zu empfangen. Suche andere Götter, wer da will; ich liebe, ich begehre kein anderes, als das Kleinod deiner Liebe. Sie allein suche ich an den Stufen des Altars. Laß mich meiner ganz vergessen, daß ich nur an deine Güte denke. O selige Seraphim, um eure Herrlichkeit beneide ich euch nicht, wohl aber um die Liebe, die ihr zu eurem und meinem Gott tragt. Lehret ihr mich, was ich thun muß, um ihn zu lieben und ihm Freude zu machen.

Mein Jesus, dich allein will ich lieben, dir leben, dir sterben.

Zweite Betrachtung.

Siehe, ich bin alle Tage bei euch, bis ans Ende der Welt. Matth. 28, 19.

Unser liebevoller Hirt, der sein Leben für seine Schafe gab, wollte sich auch im Tode nicht von uns trennen. Seht, Geliebte! spricht er, ich bin immer bei euch. Um euretwillen bin ich in diesem Sakramente auf Erden geblieben. Hier findet ihr mich, so oft ihr wollt, um euch mit meiner Gegenwart zu trösten und zu erquicken; ich werde euch nicht verlassen bis zum Ende der Welt, so lange als ihr auf Erden sein werdet. Der Bräutigam wollte seine Braut in dieser langen Abwesenheit nicht allein lassen; deßhalb hinterließ er dieses Sakrament, in dem er selbst

zurückblieb, und was hätte er besseres zurücklassen können!

Gebet.

Göttlicher, liebenswürdigster Heiland! ich bin jetzt nur hier, dich an diesem Altare zu besuchen; aber mit einer andern Liebe gibst du mir den Besuch zurück, wenn du in der heiligen Communion in meine Seele kommst. Dann bist du mir nicht bloß nah, sondern dann bist du meine Speise, vereinigest dich ganz mit mir, gibst dich ganz mir hin, so daß ich dann in Wahrheit sagen kann: mein Jesus, jetzt bist du ganz mein! Da du dich nun ganz mir schenktest, so ist es billig, daß auch ich mich ganz dir schenke. Ich bin ein Wurm und du bist Gott. O Gott der Liebe! O Liebe meiner Seele, wann werde ich dir ganz angehören in Wort und Werk! Du kannst mich dahin bringen. Vermehre in mir das Vertrauen durch die Verdienste deines Blutes, damit ich von dir diese Gnade erlange, vor meinem Tode in Allem dein, in nichts mehr mein sein. Du erhörst die Bitten Aller, erhöre auch heute die Bitten meiner Seele, die dich in Wahrheit lieben will. Ich will dich lieben aus allen meinen Kräften, und will deinem Willen gehorchen, ohne Eigennutz, ohne Lohn. Ich will dir dienen aus Liebe, nur um dir zu gefallen, nur um dein Herz zu erfreuen, das mit solcher Leidenschaft mich liebt. Mein Lohn sei — meine

Liebe. O geliebter Sohn des ewigen Vaters, nimm mir meine Freiheit, meinen Willen, all' das Meine, mich selbst, und gib mir dich, ich schmachte nach dir, ich will dich — dich allein. — Mein Jesus, mach' mich ganz dein eigen.

Dritte Betrachtung.

Ich bin gekommen, daß ich die Welt selig mache.
Joh. 3, 17.

Welch' einen tröstlichen Anblick gewährte es, als unser liebreicher Heiland eines Tages, müde von der Reise an einem Brunnen saß, und voll Liebe und Freundlichkeit der Samariterin harrte, um sie zu bekehren und selig zu machen! Dasselbe thut er täglich an uns, mit denen er gerade so zärtlich umgeht. Er steigt vom Himmel auf unsere Altäre, als eben so viele Gnadenquellen, herab, und erwartet und ladet die Seelen ein, wenigstens auf einige Augenblicke ihn zu besuchen, damit er sie dadurch endlich zur Vollkommenheit in der Liebe bringe. Es ist, als ob Jesus von allen Altären, auf denen er zugegen ist, zu uns sage: „Warum scheuet ihr meine Gegenwart? Warum kommet ihr nicht, und bleibet ihr ferne, da ich so sehr euch liebe, und für euer Heil mich so tief gedemüthiget habe? Was fürchtet ihr, da ich doch nicht gekommen bin, zu richten, sondern in dieses Sakrament mich gekleidet habe, bloß um Allen Gutes zu thun und selig zu

machen, wer immer Hilfe dabei sucht? Ich bin gekommen, nicht die Welt zu richten, sondern daß ich sie selig mache." Wie Jesus Christus „immer im Himmel lebt, um für uns zu bitten," ebenso übt er auf der Erde in dem heiligsten Sakramente Tag und Nacht dasselbe Werk und Amt seiner göttlichen Fürsprache aus, da er sich dem himmlischen Vater als Opfer darbringt, um für uns Barmherzigkeit und überschwenglich reiche Gnade zu erlangen. Deßhalb ermahnt uns auch der ehrwürdige Thomas von Kempis, zu ihm ohne Furcht und Besorgniß, wie ein Freund zum Freunde, ein Liebender zum Geliebten, zu reden.

Gebet.

Weil du es mir gnädiglich gestattest, so will ich denn auch, mein verborgener König und Herr! dir mit Vertrauen mein Inneres offenbaren. O, mein Jesu, du wahrer Seelenfreund! ich erkenne wohl das große Unrecht, welches dir die Menschen anthun. Du liebst sie und sie verrathen dich, du erweisest ihnen Gutes, und sie vergelten es mit Bösem; du redest zu ihnen und sie geben dir kein Gehör; du bietest ihnen Gnaden an, sie schlagen es aus. Ach, mein Jesus! zu diesen Undankbaren gehöre auch ich; ich habe mit ihnen dasselbe verbrochen. Aber ich will mich aufrichtig bekehren, und in der Zeit, die mir noch bleibt, wieder gut zu machen suchen, was ich früher gefehlt habe. Sage, Herr! was

du begehrst; ich will es thun; lasse es mich erkennen auf dem Wege des Gehorsams, und ich hoffe, es zu vollführen. Mein Gott, ich gelobe dir, nichts zu unterlassen, wovon ich weiß, daß es dir wohlgefällt, und sollte ich darüber Alles, Eltern, Freunde, Ehre, Gesundheit, selbst das Leben verlieren. Alles gehe dahin, wenn nur dein Wille geschieht. Glücklicher Verlust, wenn man Alles hingibt und opfert, um dein Herz zufrieden zu stellen. Ich liebe dich, o höchstes Gut, lieblich über alle Güter, und in dieser Liebe vereinige ich mein Herz mit allen Herzen, die je dich liebten, mit den Herzen der Seraphim, Mariä, ja mit dem Herzen Jesu selbst. Ich liebe dich aus allen meinen Kräften, und will ewig nur dich lieben. Mein Gott, mein Gott, ich bin dein, und du bist mein!

Litaneien bei Nachmittags-Andachten.

Litanei vom süßen Namen Jesus.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel. Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes.
Jesus, du Sohn Davids.
Jesus, du Sohn der Jungfrau Maria.
Du allerheiligster Jesus.
Du mächtigster Jesus.
Du vollkommenster Jesus.
Du stärkster Jesus.
Du glorwürdigster Jesus.
Du gütigster Jesus.
Du liebster Jesus.
Du süßester Jesus.
Du wunderbarer Jesus.
Du holdseliger Jesus.
Du ehrwürdiger Jesus.
Jesus, du Heiland der Welt.
Jesus, du Mittler zwischen Gott und den Menschen.
Jesus, du guter Hirt.
Jesus, unsere Zuflucht.
Du gnädigster Jesus.
Du auserwählter Jesus.
Du sanftmüthigster Jesus.
Du liebreichster Jesus.
Jesus, du wahres Licht.
Jesus, du ewige Weisheit.
Jesus, du unendliche Güte.
Jesus, du Eiferer der Seelen.
Jesus, du köstliches Kleinod.
Jesus, du Spiegel der Vollkommenheit.
Jesus, du Vorbild aller Tugenden.

Erbarme dich unser!

Jesus, du Vater der Armen.
Jesus, du Trost der Betrübten.
Jesus, du Freude der Engel.
Jesus, du König der Patriarchen.
Jesus, du Erleuchter der Propheten.
Jesus, du Meister der Apostel.
Jesus, du Lehrer der Evangelisten.
Jesus, du Stärke der Martyrer.
Jesus, du Licht der Bekenner.
Jesus, du Bräutigam der Jungfrauen.
Jesus, du Krone aller Heiligen.
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel. Erlöse uns, o Jesus!
Von aller Gefahr.
Von deinem Zorne.
Von den Nachstellungen des Teufels.
Von Pest, Hunger und Krieg.
Von Uebertretung deiner Gebote.
Vom Andrang aller Uebel.
Durch deine Menschwerdung.
Durch deine Ankunft.
Durch deine Geburt.
Durch deine Schmerzen.
Durch deine Geißelung.
Durch deinen Tod.
Durch deine Auferstehung.
Durch deine Himmelfahrt.
Durch deine Freuden.
Durch deine himmlische Glorie.

Erbarme dich unser!

Durch die allersüßeste Jungfrau, deine Mutter.
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen.
O du Lamm Gottes ꝛc.
Verschone uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes ꝛc.
Erhöre uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes ꝛc.
Erbarme dich unser, o Jesus!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Christus, erbarme dich unser!
Vater unser. Ave.

℣. Der Name des Herrn sei gepriesen. ℟. Von nun an bis in Ewigkeit. ℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott, der du den glorwürdigsten Namen unsers Herrn Jesus Christus, deines eingebornen Sohnes, den Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber furchtbar und erschrecklich gemacht hast: verleih gnädig, daß Alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen und dort im zukünftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und genießen mögen. Durch denselben Jesus Christus unsern Herrn, deinen Sohn. Amen.

Litanei zur allerseligsten Mutter Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel. Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt. Erbarme ꝛc.
Gott heiliger Geist. Erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott. Erbarme ꝛc.
Heilige Maria. Bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Mutter Christi.
Mutter der göttlichen Gnade.
Du reinste Mutter.
Du keuscheste Mutter.
Du ungeschwächte Mutter.
Du unbefleckte Mutter.
Du liebliche Mutter.
Du wunderbarliche Mutter.
Du Mutter des Schöpfers.
Du Mutter des Erlösers.
Du weiseste Jungfrau.
Du ehrwürdige Jungfrau.
Du lobwürdige Jungfrau.
Du mächtige Jungfrau.
Du gütige Jungfrau.
Du getreue Jungfrau.

(Bitt für uns!)

Du Spiegel der Gerechtigkeit.
Du Sitz der Weisheit.
Du Ursache unserer Fröhlichkeit.
Du geistliches Gefäß.
Du ehrwürdiges Gefäß.
Du vortreffliches Gefäß der Andacht.
Du geistliche Rose.
Du Thurm Davids.
Du elfenbeinerner Thurm.
Du goldenes Haus.
Du Arche des Bundes.
Du Pforte des Himmels.
Du Morgenstern.
Du Heil der Kranken.
Du Zuflucht der Sünder.
Du Trösterin der Betrübten.
Du Helferin der Christen.
Du Königin der Engel.
Du Königin der Patriarchen.
Du Königin der Propheten.
Du Königin der Apostel.
Du Königin der Martyrer.
Du Königin der Beichtiger.
Du Königin der Jungfrauen.
Du Königin aller Heiligen.

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt. Verschone uns, o Herr.
O du Lamm Gottes 2c.
Erhöre uns, o Herr.
O du Lamm Gottes 2c.

Erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.

Antiphon. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin; versöhne uns deinem Sohne, befiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi, deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser eigenes Vermögen nicht erhalten kann, dasselbe durch seine Fürbitte uns gegeben werde, der du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Vorerinnerung.

Der Kreuzweg stellt den letzten Theil des Leidens Christi vor, und hat seinen Namen von jenem schmerzhaften Wege, den er, mit dem Kreuz beladen, vom Gerichtshause zum Kalvarienberge, gleichsam Tritt vor Tritt mit seinen blutigen Fußstapfen bezeichnet hat. Man theilte denselben für die Wallfahrer in Jerusalem in gewisse Stationen ein, welche mit der Zeit auch in unsern Kirchen abgebildet, und zur andächtigen Betrachtung vorgestellt wurden.

Weil nichts mehr zur wahren Bußgesinnung erwecket, als die andächtige Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu: so wurde diese heilsame Andacht mit Abläßen begnadiget, die aber

allezeit nur bußfertigen, ernstlich sich bessernden Sündern zu Theil werden können.

Der Kreuzweg stellet uns Jesum als unsern Führer zum Himmel vor. Wer seiner Erlösung und Beseligung theilhaftig werden will, muß ihm auch folgen auf dem Wege, den er uns vorgezeigt hat.

Vorbereitungsgebet.

Jesu! mein göttlicher Heiland und Führer! Ich will dir jetzt mit Andacht auf dem schmerzhaften Kreuzwege folgen. — Wenn ich dein Kreuz und Leiden betrachte, — o wie muß ich da die Sünde, die daran Ursache ist, als das größte Uebel verabscheuen! — Wie kann ich deine Liebe dankbar genug bewundern, die sich meine Erlösung so viel kosten ließ! — Von ganzem Herzen bereue ich meine Sünden, besonders diese, (N. N.), der ich am meisten ergeben bin, und gelobe dir ernstlichste Besserung, damit ich durch deine Verdienste Vergebung und Ablaß erlangen möge.

Ich opfere dir diese Andacht nach der Absicht auf, wie sie in der Kirche eingeführt, und wie es dir wohlgefällig ist. Amen.

I. Station.

J e s u s w i r d z u m T o d e v e r u r t h e i l t.

Zum Kreuztode, wie der größte Verbrecher, wirst du verurtheilt, unschuldiger Jesus! — und

du hattest nichts als Gutes gethan! Aber eben darum, weil du es so gut gemeint hast, bessern und retten wolltest, wurdest du gehaßt, und mußtest du sterben.

An dich will ich denken, mein Heiland! wenn ich unschuldiger Weise, oder gar um des Guten willen etwas zu leiden habe — Weltlohn und Weltdank soll nie meine Absicht sein, wenn ich recht handle und Gutes thue. Nie will ich, Menschen zu gefallen, oder aus Furcht vor ihnen, wider Pflicht und Gewissen handeln, wie Pilatus. Nur nach deiner göttlichen Lehre will ich mich richten, o Jesu! Du wirst einst mein Richter sein. Wenn ich nur vor dir bestehe!

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen,

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser &c.

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Willig nimmst du das Kreuz auf deine wunden Schultern, sanftmüthigster Jesu! und lassest dich wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, zur Schlachtbank führen. Du rufest uns Allen zu: Wer nach mir kommen will, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Ich nehme es auf mich. Gott legt mir nicht

mehr auf, als ich tragen kann, und hilft mir's tragen. O es ist gut für mich, wenn ich oft etwas zu leiden und zu übertragen habe. So will mich Gott gleichsam mit Gewalt auf den Weg zum Himmel ziehen. — O Jesu! du gehst mit dem Kreuze voran. Ich folge dir; stärke mich!

℣. Christus hat für uns gelitten ꝛc.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

III. Station.

Jesus sinkt unter dem Kreuze.

Wie viel hast du auch meinetwegen auf dich genommen, liebvollster Erlöser! Mit den Sünden der Welt auch die meinigen! Wie groß war diese Last! aber noch größer deine Liebe zu uns, mit welcher du dieß alles so willig ertragen hast.

Was ist mein Leiden gegen das deinige, unschuldiger Jesu! darf ich wohl über das klagen, was ich mir aus Leichtsinn selbst zugezogen, und durch meine Sünden verschuldet habe? — O ich will es ertragen zu meiner Warnung und Besserung; will als Christ, aus Liebe und Pflicht, was mir schwer fällt, standhaft und geduldig leiden. Unterstütze du mich!

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

IV. Station.

Jesus begegnet seiner Mutter.

O Maria, was hat da dein Mutterherz gelitten, als du deinen göttlichen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwei Mördern, mit dem schweren Kreuz daher wanken sahest! Beste Mutter des besten Sohnes! Welcher Schmerz war dem dem deinigen gleich! Doch bliebst du immer die ganz ergebene Magd des Herrn, und sprachst noch in deinem Herzen: Mir geschehe nach seinem Worte; nach seinem heiligsten Willen!

Dieß sei auch mein Trost, wenn ich schweres zu leiden habe, oder andere leiden sehe, und nicht helfen kann. Der Wille des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte; sein Wille ist allzeit das Beste.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser 2c.

V. Station.

Simon hilft Jesus das Kreuz tragen.

Simon hilft dir das Kreuz tragen, todtschwacher Jesu! Wie gern hätt' auch ich dir einen Dienst erwiesen, da du so viel für mich gethan und gelitten hast! Aber du sagst: Was ihr den geringsten meiner Brüder (eurer Mitmenschen) thut, das habt ihr mir gethan.

Nun dann, wo ich einem seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beispringen kann, will ich es so bereitwillig thun, als wenn ich dir selbst, o Jesu! dienen könnte. Besser kann ich dir deine Liebe nicht vergelten, als wenn ich aus Liebe zu dir alle Menschen liebe, und diese Liebe in der That beweise.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser 2c.

VI. Station.

Jesus drückt sein Angesicht in ein Schweißtuch.

Der Anblick deines Bildes erinnert mich, was du für mich gelitten hast, schmerzhafter Jesu! Es stellt mir deine Geduld, deine Sanftmuth, deine Liebe vor. Dich soll ich vor Augen haben, mein göttliches Vorbild! dir soll ich ähnlich werden, du vollkommenstes Muster aller Tugend. Nur dann kann ich Gott gefallen.

Ja ich will mir tief ins Herz drücken, was und wie du gelitten hast, und besonders zur Stunde der Versuchung und Trübsal daran gedenken. — Und wenn einst vor meinen Augen alles verschwinden wird, sei mein letzter Blick auf dich gerichtet! mein theuerster Erlöser!

Zeige dann auch mir dein liebreiches Angesicht, das die Freude des ganzen Himmels ist.

V. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

R. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

VII. Station.

Jesus sinkt wieder unter dem Kreuze.

Du unterliegst unter der schweren Last, ermatteter Jesu! Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, was der Mensch tragen kann — hast also auch Mitleiden mit unserer Schwachheit, und wirst uns mit deiner göttlichen Kraft unterstützen.

Wenn mich Kummer und Schmerz darniederdrücken; wenn mein Muth sinken, und meine Kraft erliegen will; wenn ich unter der schweren Arbeit oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann: dann will ich an deine Ermattung unter dem Kreuze gedenken, o Jesu! und mich wieder aufrichten, im Vertrauen auf deinen Beistand.

V. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

R. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

VIII. Station.

Jesus wendet sich zu den ihn beweinenden Frauen.

Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und eure Kinder! — So sprichst du liebreichster Jesu! zu den guten Seelen, die dich auf dem Kreuzwege beweinten. Du bist mehr für sie, als für dich besorgt; das Unglück deines undankbaren Volkes geht dir mehr zu Herzen, als dein eigenes bitterstes Leiden.

Also vielmehr über meine Sünden soll ich weinen, um derentwillen du so viel gelitten hast! Mitleiden mit meiner Seele soll ich haben, auf daß dein Leiden an mir nicht verloren gehe. Wenn das mir zu Herzen geht, so soll ich es mir auch zu Nutzen machen durch ernstliche Buße und Besserung. Erbarme dich meiner, o Jesu! und verleihe mir deine Gnade dazu!

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

Wie schwer, o Jesu! wie schwer ist dir dein Kreuz geworden! Aber deine Geduld ermüdet nicht, unter den größten Leiden vollendest du standhaft unsre Erlösung. Du bist deinem himm-

lischen Vater gehorsam bis zum Tode — bis zum Tode am Kreuze.

Sollte ich nur thun, was mir leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sobald ermüden und verzagen, wenn es mir nicht sogleich gut von statten geht? — Wie könnt' ich dir so nachfolgen, mein göttlicher Führer! Und du forderst von mir nicht mehr, als was zu meinem Heil nothwendig ist. Dein Hauptgebot ist Liebe. Durch Liebe wird dein Joch sanft und deine Bürde leicht.

℣. Christus hat für uns gelitten 2c.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser 2c.

X. Station.

Jesus wird entkleidet.

Wie schmerzhaft, sanftmüthigster Jesu, mußte dir das gewaltsame Losreißen deiner Kleider, und die schmachvolle Entblößung sein! — Wie hart mußtest du da unsere Wollust, Hoffart und Ueppigkeit büßen!

Wenn ich deinen zerfleischten Leib, dein mit Dornen gekröntes Haupt, deine aufgerissenen Wunden betrachte, wie kann ich da noch sündhafte Freude suchen, oder Frechheit und Eitelkeit lieben? — Nein, losreißen muß und will ich mich von Allem, was Sünde ist, und zur Sünde verleitet — abziehen alle böse Gewohnheit und

Neigung, so weh es mir thun mag. Mit deinem Beistande, o Gott! werde ich es auch können.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

XI. Station.

Jesus wird gekreuzigt.

Entsetzlicher Anblick! Hände und Füsse grausam gestreckt, und mit Nägeln durchschlagen, alle Wunden erweitert und blutströmend, der zermarterte Leib in der peinlichsten Lage! — Diese unaussprechliche Qual duldest du schweigend, o Jesu! und öffnest deinen Mund nur, um deinen Vater zu bitten: „Verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun."

Aus der Größe deiner Leiden erkenne ich die Größe deiner Liebe. O lehre du mich lieben, dulden, schweigen, verzeihen! — Hast du so viel für mich gelitten; und müssen auch Andere so viel von mir ertragen: so will ich dann auch geduldig und sanftmüthig sein, wenn mir was zu Leid geschieht; vielmehr entschuldigen und bedauern, als heftig zürnen — aus Liebe zu dir.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

XII. Station.

Jesus stirbt.

So hast du also, o Jesu, dein Leben für uns geopfert, und unter den größten Schmerzen deinen Geist aufgegeben. So viel hat es dich gekostet, uns von der Sünde und Verdammniß zu erlösen.

Jeder Anblick deines Kreuzes, und jedes Kreuzzeichen erwecke in mir einen herzlichen Abscheu gegen die Sünde, um derentwillen du gestorben bist. Hilf mir das Werk meiner Besserung vollbringen, um mich durch ein frommes Leben auf einen guten Tod zu bereiten. Laß mich in meiner letzten Angst aus deinen Wunden Erquickung schöpfen. An dich halte ich mich, wenn mich alles verlassen wird. Nimm meinen Geist zu dir auf, und laß mich ewig bei dir sein!

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser 2c.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu im Schooße Mariä.

Ach! was hast du empfunden, schmerzhafteste Mutter! da du deinen Sohn, den du zum Heile der Welt geboren hast, vom Kreuze herabgenommen, todt vor dir liegen sahst! Simeons Weissagung ward erfüllt! Nun bist du bei ihm im Himmel, und erfreuest dich aller überstan-

denen Leiden, da du dich so hoch dafür belohnt, und Gottes Absichten und Verheißungen so herrlich erfüllt siehst.

So darf ich also nicht kleinmüthig jammern und zagen, wenn Leiden über mich kommen, weil auch du, o Gnadenvolle! so schwer davon betroffen wurdest. Denen, die Gott lieben, soll alles zum Besten gereichen, zur Heiligung und Seligkeit dienen. Wenn ich unschuldig, oder doch bußfertig leide, so folgt mir auf die kurze geduldig überstandene Trübsal desto größere, ewige Freude.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

XIV. Station.

Jesus im Grabe.

Endlich hast du nach einem mühevollen Leben und schmerzhaften Tod Ruhe gefunden im Grabe. Da ist das Ende aller Plagen dieses Lebens. Da ist wahrer Gottesacker für den Christen, wo sein Leib, wie der Same in der Erde verborgen liegt, und verweset, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen, will dabei nicht ans Sterben allein, sondern zugleich an die Auferstehung und an's

ewige Leben gedenken. So gewiß du vom Grabe erstanden bist, und nun ewig lebst, so gewiß werde auch ich einst wieder auferstehen zum ewigen Leben.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

XV. Station.

Des Kreuzes Erhöhung.

Wie glorreich und verehrungswürdig ist uns dein ehemals so schmähliches Kreuz um Deinetwegen — du einst so tief erniedrigter, nun über alles erhöheter Jesus! — Du mußtest auf dem schmerzhaften Kreuzwege in deine Herrlichkeit eingehen. So soll dann auch mich als wahrer Jünger keine Beschwerde abhalten, dir auf dem Wege zu folgen, den du mir vorgezeigt hast. Auf dich, auf dein Kreuz will ich immer hinsehen im Leben, Leiden und Tod, daß ich einst auch zu dir komme in dein himmlisches Reich, wo du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen.

℟. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

Vater unser ꝛc.

Abendgebete.

Erstes Abendgebet.

Preisen will ich dich, o Herr! von ganzem Herzen, und erzählen alle deine Wunder. Ps. 9, 1.

Viel, unaussprechlich viel Gutes hast du, Vater im Himmel! mir heute erwiesen. Du hast mir den heiligen Tag der Ruhe geschenkt. Ungestört konnte ich ihn deiner Verehrung, der Freude an dir und deinen Werken weihen. Wie ein Engel aus der höheren Welt wies er mich hinauf zu dir, zu dir, wo meine ewige Heimath ist. Liebreich wurde ich durch das Wort der heiligen Lehre aufgemuntert zum Nachdenken über mich und meine ewige Bestimmung. Ich konnte dich heute in Mitte meiner Brüder und Schwestern laut bekennen; konnte mit ihnen deinen großen Namen loben und preisen. Ich konnte die werthvolle Erfahrung machen, wie wahr und tröstend es sei, was schon vor mehrern tausend Jahren den Lippen eines heiligen Mannes entflossen ist, wenn er spricht: „Ein Tag in deinem Heiligthume ist besser, als sonst tausende.“ Oder wo gebe es eine Freude, die dem menschlichen Herzen süßer wäre, als wenn es ihm vergönnet ist, dir, o Gott! in deinem Hause Preis und Ehre mit den Frommen darzubringen. Was wäre größer, was erhebender für den Geist des

Menschen, wenn es nicht das wäre, dich den Einzigen und Ewigen, mit dankbarem Herzen zu preisen, und zu rühmen deine Huld und Gnade. Wer, o Herr! in deinem Heiligthume nicht überreichen Trost findet, der mag ihn überall suchen, aber finden wird er ihn nicht. Hier fließt die Quelle der Gnade und der ewigen Erbarmung. Vergebung erlangt derjenige, welcher sich auf den Pfad der Sünde verirrt hat, und dessen Herz sich reuevoll nach Gnade und Vergebung sehnt. Hier ertönet die Stimme des Friedens und der segnenden Liebe. Hier wird Jesu heiliges Wort dem Gläubigen zum Strome des ewigen Lebens. Gesalbet wird hier das gläubige Gemüth mit göttlicher Kraft, damit es im Stande sei, im Kampfe über die Finsterniß und die Feinde des Heiles zu siegen. Ach, es ist ungleich besser, einen Tag, o Gott! in deinem Heiligthume zu weilen, als sonst tausende zuzubringen im bunten Gewühle des Lebens, und sich zu sättigen mit den armseligen Trebern der Welt. Und diese große Wohlthat, dieser himmlische Segen ward mir heute wieder mit allen denen zu Theil, die mit hoher Freudigkeit sich zum Namen meines göttlichen Erlösers bekennen.

O Vater im Himmel! nimm gnädig hin den Dank, den mein Herz dir bringt für den Segen des heutigen Tages. Durch dich und deine Gnade wurde mir geöffnet die Quelle des Trostes und des Lebens. Das Licht deines ewigen

Wortes warf seine himmlischen Strahlen in meine Seele. Ich wurde ermuntert, dasselbe in mir aufzubewahren als Samenkorn, damit es auf dem Grunde meines Herzens Wurzel fasse, aufgehe, wachse und Früchte für das ewige Leben bringe. Das Beispiel meiner Brüder und Schwestern erweckte mich, und forderte mich auf, mein Herz ergießen zu lassen in heiliger Andacht vor dir, du Allerheiligster! — Das schwache Flämmlein meines Glaubens erhielt wieder neue Nahrung, damit es wieder zur lichten Flamme angefacht werde. In mir erhob sich der feste Anker meiner Hoffnung, und strahlend stieg sie vor mir empor, wie aus der Morgenröthe der schöne, heitere Tag. Höhere Kraft und Tröstung ergoß sich in mein müdes und bekümmertes Herz. Und ich sollte je der großen Wohlthat vergessen können, die mir heute zu Theil geworden ist! Nein, o Vater im Himmel! nie vergessen will ich es, was du Gutes heute mir erwiesen hast. Und haben sich auch in meine Andacht, in mein Gebet Fehler eingeschlichen, habe ich die heiligen Stunden nicht ganz so benützt, wie ich sie hätte benützen sollen für meinen ewigen Gewinn, o so verzeih mir, deinem schwachen Kinde, das sich so leicht von dem Allerwichtigsten abziehen läßt, und sich in's Irdische verliert, und laß mich künftig diese Fehler sorgsam vermeiden, und die heiligen Stunden der Andacht gewissenhafter anwenden zu deiner Ehre und zu meinem Heile.

Deiner väterlichen Gnade empfehle ich mich auch in dieser Woche, die mich wieder für die Welt und ihre Angelegenheiten in Anspruch nimmt. Gib, daß ich meine Berufsarbeiten jederzeit nach deinem heiligen Willen verrichte, und unter denselben mein Herz zu dir erhebe, und es bei dir lasse. Sei du, o lieber Vater! was ich immer vornehmen werde, mein erster und letzter, mein einziger Gedanke, und leite du mit deiner Gnade alle meine Schritte, daß ich weder zur Rechten noch zur Linken vom Wege deiner heiligen Gebote weiche. Vater, laß deine schützende Gnade in dieser Nacht mit mir und den Meinigen sein, daß ich am Morgen mit ihnen wieder fröhlich erwache, und neugestärkt hingehe, wohin mich dein heiliger Wille ruft. Auch dir, seligste Mutter meines Herrn, und euch, ihr heiligen Engel und vollendeten Gerechten, empfehle ich mich mit allem, was ich bin und habe; bittet für mich, daß ich während der Nacht vor allem Bösen bewahret, und in allem Guten erhalten werde, um den morgenden Tag mit einem reinen, sündenfreien Herzen schauen zu können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zweites Abendgebet.

Allliebender! vor dessen Gnadenthron meine Seele in diesem Augenblicke sich erschwingt, von Liebe, Dank und Ehrfurcht ist mein Herz gegen dich durchdrungen! denn auch an diesem Tage hast du dich an mir nicht unbezeugt gelassen. Gesorgt hast du dafür, daß es meinem Geiste und Herzen nicht an Nahrung fehlte, und an Gelegenheit in seiner Bildung und Veredlung fortzuschreiten; zu wachsen an Weisheit und Gnade vor dir und den Menschen. Einen Ruhetag hast du mir geschenkt; ungestört konnte ich einen Blick auf mein Inneres thun, über den hohen Werth meines Daseins, über die Hoffnungen jenseits des Grabes nachdenken. Meine Blicke begegneten so manchem Redlichen und Frommen, dem es hohe Wonne war, dich laut und öffentlich zu preisen, und sein Anblick forderte auch mich zu deiner Anbetung auf; das feierliche Geläute, das die gläubige Gemeinde zum Gottesdienste versammelte, erinnerte mich an die Ehrfurcht, welche ich dir schuldig bin, und lud mich zu stiller, heiliger Andacht ein. Die Huldigungen, welche dir in deinem Tempel dargebracht wurden, waren auch für mich eine Ermunterung, vor dir hinzufallen und anzubeten. Die Worte der Religion, welche von heiliger Stätte gesprochen wurden, waren auch an mich gerichtet, und auch ich sollte durch sie für Wahr-

heit und Heiligkeit begeistert, über die Erde zum Himmel erhoben, über die Leiden getröstet, zu thätiger Liebe und seliger Hoffnung gestimmt werden. Nimm für dieses alles meinen wärmsten Dank, Gott der Güte und Macht, der du nie aufhörest, an unserer Seele zu arbeiten, und unserm Geiste und Gemüthe Quellen der Belehrung, des Trostes, der Erweckung und hohen göttlichen Freude zu öffnen. O, daß ich heute aus diesen Quellen Nahrung für die Kräfte meiner Seele geschöpft, daß ich treulich die Gelegenheit benützt hätte, die du mir zu meiner sittlichen und religiösen Veredlung gabst! Ist dies nicht in dem Grade geschehen, in welchem es hätte nach deinem Willen, meinen Fähigkeiten und dem Maße deiner verliehenen Gnade geschehen sollen: o so blicke mit erbarmender Nachsicht auf meine Schwachheit herab, und laß mich künftig gewissenhafter von den Mitteln Gebrauch machen, die du mir zu meiner Selbstvervollkommnung darbietest! Deinem Schutze empfehle ich mich auch diese Nacht; laß mich erquickt und gestärkt den neuen Morgen sehen, und mit erneuerter Kraft und Lust die Arbeiten meines Standes und Berufes fortsetzen, und das Werk forttreiben, an welches du mich hingestellt hast! Mit dieser herzlichen Bitte schließe ich den heutigen Tag, überzeugt, daß du sie erhören wirst. Sei mit mir, o Gott der Güte und Barmherzigkeit! sei du, wie du heute mein erster Gedanke

gewesen, auch mein letzter Gedanke. — Dir leb' ich, dir sterb' ich, dein bin ich todt und lebendig!

Heilige Maria Mutter Gottes! dir übergebe ich mich mit kindlichem Vertrauen. Schütze mich in dieser Nacht, und dereinst in der Todesstunde! Heiliger Schutzgeist, alle lieben Heiligen! erfleht mir von Christus Vergebung meiner Sünden und Zeit zur Besserung, auf daß ich versöhnet mit Gott von dieser Welt scheide, und ewig beglückt mich erfreuen möge bei euch im Vaterland der Freude und des Friedens! —

Drittes Abendgebet.

Mein Gott und Vater! So ist denn abermal ein Tag dahin, und mit ihm ein Theil meines Lebens! Wie die Zahl meiner Tage wächst, so nimmt mein Leben ab, denn ich nahe mich mit jeder Stunde dem Grabe. Daß ich doch diesen Tag ohne unreinen Gedanken, ohne Verletzung meiner Pflicht, ohne Sünde zugebracht hätte! Vater! wenn ich etwas gethan, das deinem heiligen Willen zuwider war, wenn ich eine meiner Berufspflichten unerfüllt ließ, wenn ich Jemand beleidigt habe; so bitte ich dich reumüthig um Verzeihung. — Lassest du mich den kommenden Tag wieder erleben, so will ich alle Mühe anwenden, den begangenen Fehler zu verbessern,

das Unrecht zu verhüten, und den zugefügten Schaden nach Kräften zu ersetzen. Hab' ich aber heute etwas Gutes vollbracht, hab' ich den einen oder andern Menschen durch Rath und That unterstützt, oder zu meiner eigenen Vervollkommnung etwas gethan, so betrachte ich es als Ausfluß deiner Milde und Gnade. —

Mit dankbarem Gefühle bekenne ich, daß, was mir heute Angenehmes, Glückliches und Heilsames zu Theil geworden ist, mir von dir, der Quelle alles Guten, zufloß. Deßwegen sage ich dir von Herzen Dank für alle Wohlthaten, die du mir heute und mein ganzes Leben hindurch hast angedeihen lassen. Ich bitte dich auch, beschütze mich diese Nacht hindurch nach der Fürbitte deiner Engel und aller Heiligen. Entferne von mir jeden Gedanken, der meine Seele beflecken, und ihr Heil gefährden kann. Unter deiner Obhut lege ich mich nun zur Ruhe; laß sie mir zur gedeihlichen Stärkung werden, und mich morgen, wenn es deinem weisesten Rathschlusse nicht entgegen ist, wieder gesund und munter, und mit neuem Muth und Eifer belebt erwachen, damit ich es vermöge, meinen Mitmenschen nach Kräften zu dienen. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; — ich empfehle dir auch die Meinigen, alle meine Nebenmenschen, vorzüglich die Nothleidenden, Unglücklichen und Kranken.

Laß auch, Allbarmherziger! den Seelen meiner Abgestorbenen (Eltern, Verwandten, Geschwister, Freunde und Wohlthäter N. N.), und aller Christgläubigen ewige Ruhe angedeihen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zweite Abtheilung.

Gebete und Andachten

für die

Festtage des Kirchenjahres.

Laß auch, Allbarmherziger! den Seelen meiner Abgestorbenen (Eltern, Verwandten, Geschwister, Freunde und Wohlthäter N. N.) und aller Christgläubigen ewige Ruhe angedeihen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vormittagsandachten.

Morgengebete.

Erstes Morgengebet.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir wollen ihn feiern und uns freuen in dem Herrn. Kommet, lasset uns vor ihm niederfallen und ihn anbeten! Denn wir sind sein Volk und Schäflein seiner Heerde. Allmächtiger, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der du uns besonders diesen deinen Tag geschenkt, auf daß wir ihn heiligen, dir dienen und unser Heil wirken; steh uns bei und erhöre uns, wenn wir heute, wie uns dein Sohn lehrte, zu dir beten: Vater unser, der du bist in dem Himmel! Allgegenwärtiger, der du Himmel und Erde erfüllest, aber uns besonders nahe und gnadenreich zugegen sein willst in deinem Hause, welches du zum Hause des Gebetes erwählet hast, und wo wir erhöret werden sollen; auch wir wollen unsere Herzen und Hände zu dir erheben in deinem Tempel. Geheiliget werde dein Name. Ge-

heiliget, angebetet und gepriesen werde du von mir und allen Menschen in deinem Tempel in Vereinigung mit jener Meinung, mit welcher unser Heiland und unser Vorbild deinem Namen Anbetung, Dank und Ehre dargebracht hat. Zukomme uns dein Reich. Herrsche heut und allezeit durch deinen Geist in unseren Herzen, als deinem unsichtbaren Reiche, auf daß wir uns als würdige Unterthanen des sichtbaren Reiches deiner Kirche beweisen, und dann auch einst zum Reiche deiner Herrlichkeit gelangen. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Dein Wille ist unsere Heiligung, wozu du auch deine heiligen Sakramente und das allerheiligste Opfer des neuen Bundes verliehen hast. Laß uns an diesen Heilsmitteln so Theil nehmen, daß wir dadurch jemehr und mehr von Sünden gereinigt, vor Sünden bewahret, gerechtfertiget und geheiliget werden. Gib uns heute unser tägliches Brod. Vater, dessen Sohn das lebendige Brod ist, das, vom Himmel gekommen, im heiligen Opfer uns stets dargeboten wird, laß uns heute an seinem Leibe und Blute, wenn nicht leiblich, doch geistig im lebendigen Glauben und Verlangen Theil nehmen. Und da du gesagt, daß der Mensch nicht allein vom Brode lebe, sondern auch von deinem göttlichen Worte, so erleuchte und stärke uns, daß wir dein lebendigmachendes Wort mit gutem Herzen hören, fassen, behalten und im

Werke erfüllen. Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Gib uns Gnade der Buße und verzeih uns um Christi willen! Und weil dir unsere Opfer und Gebete nicht gefallen, es sei denn, wir haben jedem Beleidiger verziehen, so vergeben wir Alles von Herzen, auf daß dir unser heutiges Gebet und Opfer gefalle. Führe uns nicht in Versuchung. O Herr, der du dich einst über dein Volk, weil es dein Bethaus zur Mördergrube machte, erzürnt hast: halte ab durch die Majestät deiner Gegenwart aus deinem Hause alles unehrerbietige, störende und eitle Wesen, auf daß wir alle ohne Anstoß einander erbauen und dich verherrlichen. Erlöse uns von dem Uebel. O Gott, der du einst über dein Volk geklagt, daß es dich nur mit den Lippen ehre, sein Herz aber weit von dir sei: reinige unser Herz von allen übeln Gedanken, von aller Heuchelei und Zerstreuung, damit wir dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zweites Morgengebet.

Wie wohl thut mir die feierliche Stille, die mich rings umwehet! Wie freue ich mich des ersten schönen Tages, der alle Menschen jedes Standes, heute, entbunden der Geschäfte ihres Berufes, der Ruhe weihet und der Selbstbe-

trachtung. Heute treiben nicht die bangen Sorgen des Lebens den Geist umher; heute feiern die Fluren und Straßen; wie in Pallästen, so in Hütten, freut sich ein Jeder seines freien Lebens und genießt, auf Stunden wenigstens, Erholung als Lohn des treuen Fleißes. So seid mir denn gesegnet, schöne Stunden, geweiht dem Gebete und der Andacht, der Richtung meines Geistes, meines Herzens auf Gottes Wort und jenes Reich der Gnade, dem wir im Glauben und in froher Hoffnung, schon hier als seine Erben angehören! „Sechs Tage treibe mühsam deine Geschäfte, jedoch am siebenten, da sollst du ruhen, du und dein Sohn, dein Knecht und deine Stiere; denn dieser Tag sei meinem Dienste geweiht": so sprach der Herr. Nicht blos die Sorge der Erde, das drückende Bedürfniß unseres Lebens, soll unsere Kraft verzehren, auch die Ruhe soll uns erquicken, soll uns Frist gewähren, die höhere ernste Bestimmung des Lebens in's Auge zu fassen, und sie zu verfolgen. Ach! unter den Sorgen und Mühen des alltäglichen Lebens verliere ich nur zu leicht mich selbst aus dem Auge, übersehe ich das, was dem Menschen am meisten Noth thut: die Veredlung meines Innern; ich vergesse nur zu leicht auf dich, o Herr! und auf die heiligen Bedürfnisse meines Herzens, das sich doch nur dann glücklich fühlen kann, wenn es sich von dir geliebt und in der Nähe weiß. An diesem Tage der Ruhe nun

soll ich von dem blos Irdischen, Vergänglichen hinweg, hinsehen auf das Uebersinnliche, Geistige, Heilige, Ewige; stille soll es um mich und in meinem Gemüthe sein; lebhaft soll ich mir meiner hohen Bestimmung bewußt werden; soll mich an das schöne Verhältniß, in welchem ich zu dir, Alliebender, stehe, und an die göttlichen Wohlthaten erinnern, die du mir in jeder Stunde meines Lebens erzeigt; soll dich dafür preisen, mich herzinniglich darüber freuen, daß du mein Freund und Vater bist, und mich durch fromme Betrachtung zu dem Streben begeistern: deiner Liebe und Huld immer würdiger zu werden. In den Versammlungen der Gläubigen, die laut und öffentlich in den dir geweihten Tempeln dich anbeten, will auch ich erscheinen, will in die frommen Gesänge und Gebete mit einstimmen, die von tausend Lippen in hoher Andacht zu dir emporsteigen; will das Denkmal deiner Liebe, deine Hingabe an's Kreuz, o Jesus! dein Opfer am Kreuze, erneuert in der heiligen Messe, demüthig, dankbar verehren, und zur Gegenliebe mich erwärmen lassen, und die Predigt deines Wortes mit Aufmerksamkeit, mit Theilnahme und mit gewissenhafter Anwendung auf mich und meine Gesinnung vernehmen. Hingegen will ich mich dabei auch dem wohlthätigen Einflusse häuslicher Andacht, und wo ich den Samen des Wahren und Guten durch Belehrung, Ermahnung und Beispiel auszustreuen

Gelegenheit finde, will ich es mit freudiger Seele thun. Und so sei denn dieser Tag der Ruhe vorzüglich dir, Vater im Himmel, und der Sorge für mein Seelenheil und für die Veredlung meines Herzens geweiht! Entziehe mir dazu, o heiliger Geist, deinen Beistand nicht! Laß mich erkennen, was zu meinem wahren Frieden dient, und kräftiger werden im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung und in allem, was recht und dir wohlgefällig ist.

Seligste Mutter meines Erlösers! deinem Schutze und deiner Fürbitte empfehl ich mich am heutigen feierlichen Tage. Laß mich hören das Wort des Herrn, und bewahren in gutem Herzen, wie du es hörtest und bewahrtest! Flehet für mich, alle lieben Heiligen, verklärte Brüder und Schwestern! daß ich euch nachstrebe, wie ihr Christus nachgefolgt seid, damit ich einstens mich bei euch erfreue, und mit allen Engeln loben und preisen möge den Vater, den Sohn und den heiligen Geist. Amen.

Drittes Morgengebet.

Allmächtiger Gott, der du alle Geschöpfe wunderbar regierest, wie sind deine Werke so groß, herrlich und unbegreiflich!! Du hast in deiner Weisheit Tag und Nacht gemacht, Sommer und Winter, Feier- und Werktage, damit

du so unsere Wohlfahrt des Leibes und der Seele fördertest.

Höchste, ewige, heiligste Dreifaltigkeit, du einzige Quelle meiner Schöpfung, Erlösung, Rechtfertigung und Heiligung! reinige du mein unreines Herz von allen Sünden, welche mich an diesem geweihten Tage von deinem göttlichen Dienste und Gehorsam abwenden, und die besonders in der eben verflossenen Woche wissentlich oder unwissentlich von mir begangen worden sind. Ich opfere deiner hohen Majestät für alle meine sündigen Gedanken, Worte und Werke, ja für die Sünden der ganzen Welt, das reine und theure unbefleckte Lamm, das für uns Alle am Kreuze verwundet worden und gestorben ist, mit allen seinen überschwenglichen Verdiensten. Dieses Opfer aber bringe ich dir, dreieiniger Gott! dar, mit einem demüthigen Geiste und mit einem zerknirschten Herzen, mit inniger Reue, und ganzem Mißfallen aller meiner begangenen Missethaten. Herr Gott! erbarme dich über mich, wie du dich des öffentlichen Sünders im Tempel zu Jerusalem erbarmet hast.

Nun vereinige ich meinen Willen mit dem deinigen, o barmherziger Vater! Ich widersage auch auf's Neue dem bösen Feinde und allen seinen Eingebungen, Rath und That. Ich glaube, hoffe und liebe, was dir gefällt, daß ich glauben, hoffen und lieben soll. Ich enthalte mich aller knechtlichen Arbeit und weltlichen Geschäfte, und

freue mich in dein Haus zu gehen, dort den schönen Gottesdienst zu schauen und mit zu feiern, und mit der ganzen Gemeine Gebete auszugießen, zu feiern das heilige Opfer der Messe, zu hören das göttliche Wort der Predigt. Ich bekenne und beweise mit äußerlichen Zeichen, was ich mit der katholischen Kirche im Herzen glaube. Ich bete sammt und sonders für mich und alle die Meinigen, für geistliche und weltliche Obrigkeit, für die Lebendigen und Abgestorbenen, und vergesse auch nicht meines armen Nächsten, auf daß ich mein Gebet durch Almosen heilige, kräftige und ziere.

Da ich aber solches alles zu entrichten vorhabe, so bitte ich dich, ewiger Gott! verleihe mir, daß solches in keiner Todsünde von mir geschehe, sondern in deiner Gnade, nicht aus kalter Gewohnheit oder böser widerwilliger Gesinnung, sondern aus recht christlicher Andacht und heiligem Gehorsame, damit ich den hochgeweihten Tag dir zum Lobe und Dienste heilig feiere, die gebührende christliche Ordnung halte, mein Leben bessere, andere Christen mit gutem Beispiele unterstütze, und endlich deinen Segen erlange, auf daß dein Name in mir allezeit geheiliget, und ich in deinem göttlichen Dienste für und für fleißig erfunden werde, bis ich aus Gnade gewürdiget werde einzugehen in dein Heiligthum ewiger Herrlichkeit. Amen.

Anrufung des heiligen Geistes vor der Predigt.

Sei gepriesen, Herr Jesu Christe, du göttliches Wort, du ewige Weisheit, du Meister aller Meister, der du uns das Wort des Lebens giebst!

Ich bitte dich, vertreibe von mir alle weltlichen, unreinen und bösen Gedanken, alle unnütze Sorgen und schädliche Anfechtungen, die mich bei dieser Predigt hindern möchten. Oeffne mir das innere Gehör, und erleuchte mein Herz mit dem Lichte und der Gnade des heiligen Geistes. Verleihe mir einen rechten Hunger und Ernst, Dein Wort, als das wahre Himmelbrod, nicht als von einem Menschen, sondern von dem Prediger als von deinem Boten würdig anzunehmen. Gieb mir dazu ein demüthiges Herz und einen Gehorsam des Geistes, daß ich mit Maria Magdalena zu deinen Füßen sitze, und bekümmerten, reuigen Herzens mit Begierde und Liebe, in Ernst und Andacht dein Wort nicht nur höre, sondern auch im Herzen bewahre, und in Geduld Frucht bringe, so, daß ich nicht nur im Verstande — in der Erkenntniß — der Wahrheit zunehme, sondern auch meinen Willen darnach richte und mein Leben bessere, damit ich dir zum Lobe und zur Ehre, meiner Seele aber zum Heil und Troste, mit diesem himmlischen Samen gespeiset und befruchtet, in allem Guten gestärket werden möge zum ewigen Leben. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich danke dir mit Herz und Mund, o Herr Jesu Christe, du treuer Hirte und oberster Bischof unserer Seelen, der du deine Schafe mit der göttlichen Weide des Wortes speisest, und unsere Seelen mit deiner Gnade allzeit reichlich versorgest. Ich bitte dich, o ewiger Heiland, laß dein gepredigtes Wort, das ich jetzt gehört, bei mir kräftig und fruchtbar bleiben. Laß den erfrischenden Regen deiner Gnade auf die dürre Erde meines Herzens fallen, damit der gute Same deines Wortes in mir reichlich aufgehe, ungehindert wachse, und mannigfaltige Früchte bringe, damit wir Alle nicht nur müßige Hörer, sondern auch fleißige Thäter deines Wortes seien. Verleihe mir kraft des gehörten Wortes, daß ich fürderhin nicht mehr wie bisher sündige, sondern von nun an dich liebe, mich bessere und im Frieden wandle. Dein Wort sei mir eine Richtschnur in allem Thun und Lassen; es mache mich willig und fröhlich, auf dem geraden Wege deiner Gebote zu laufen und zu verharren, und deinen erkannten Willen, der unsere Heiligung ist, im Werke zu erfüllen; auf daß ich Einer derjenigen werde, die dein Wort hören und bewahren, und so die Krone der ewigen Seligkeit erlangen.

Herr Jesu Christe! ich empfehle mich und mein ganzes Leben in Deinen heiligen Schutz.

Ich bitte dich auch zugleich für alle ungläubige und irrende Menschen, daß sie zur wahren Erkenntniß deines Wortes und Willens kommen, und in der Einigkeit der katholischen Kirche von Dir erleuchtet, bekehret und erhalten werden mögen. Amen.

Vater unser u. s. f.

Beim Weihwasser ausgeben.

(Siehe Gebete an Sonntagen.)

Messgebete.

Das feierliche Hochamt.

(Wie an Sonntagen.)

Zweite heilige Messe.

Zum Eingange.

Vor deinem heiligen Altare, ewiger Gott und Vater! werfe ich mich nieder, und hebe mein Herz und meine Hände zu dir empor, — anbetend deine unendliche Größe und Herrlichkeit. Siehe du, der du die Liebe bist, voll Huld und Gnade auf mich hernieder. O du verschmähest das demüthige Gebet deiner Kinder nicht, wenn es nur aus reinem und dankbarem Herzen kommt. Jesus Christus, der Erlöser der Welt, der sich

einst für aller Menschen Heil geopfert, hat uns Gnade und Vergebung der Sünden erworben. Was Er einst am Kreuze vollbrachte, das vollbringt er jetzt auf dem Altare wieder. Am Kreuze erblassend opferte er sich dir, o Vater, Herr des Himmels und der Erde! zur Versöhnung unserer Sünden, und dasselbe thut er jetzt wieder auf dem heiligen Altare. Laß mich in diesem hochheiligen Opfer Gnade finden. Herzlich bereue und beweine ich jede Sünde, die ich in Gedanken, Worten oder Werken begangen habe. Mit Thränen in den Augen und mit zerknirschtem Herzen flehe ich zu dir: Herr erbarme dich meiner! Christe erbarme dich meiner! Herr erbarme dich meiner, und laß mich Gnade finden vor deinem Angesichte!

Lobgesang.

Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten dich an; wir verherrlichen dich; wir danken dir wegen deiner großen Herrlichkeit, o Herr, Gott, Beherrscher des Himmels, allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! — der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser! der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm unser demüthiges Gebet auf! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme

dich unser! Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Gebet.

Allmächtiger Gott, Vater der ewigen Liebe! laß uns an Glaube, Hoffnung und Liebe immer mehr zunehmen, und damit wir fähig und würdig werden, das zu erlangen, was du uns gnädig verheißen hast; so laß uns von ganzem Herzen lieben und thun, was uns dein Wort zu lieben und thun befiehlt, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Hochgelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neugeschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel hinterlegt ist. Da nun dieses große Heil, das uns zwar schon bereitet ist, aber erst am Ende der Tage sich offenbaren wird, auf uns wartet, so freuet euch innigst darauf, ungeachtet der mancherlei Prüfungen, die ihr um deßwillen noch eine kurze Zeit zu erdulden habt, damit euer Glaube be-

währt und köstlicher erfunden werde, als das Gold, das im Feuer geläutert wird. Dieß wird euch Lob, Ruhm und Ehre bringen, wenn Jesus Christus — Er, den ihr nie gesehen habt und dennoch liebet, an den ihr glaubet, ohne ihn je zu erblicken — erscheinen wird. Ja, dieser Glaube wird euch eine unaussprechliche und herrliche Freude bringen, wenn ihr einst das Ziel und Ende des Glaubens, die Seligkeit eurer Seelen, erreicht haben werdet. 1. Petr. 1, 3—9.

Dank sei dir, o Herr! für diese heilige Lehre.

Zum Evangelium.

In der Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt euch keine Schätze für die Erde, wo Rost und Motten sie verzehren, wo Diebe nachgraben und sie stehlen. Hinterleget euch vielmehr einen Schatz für den Himmel, wo weder Rost noch Motten ihn zerstören, noch Diebe ihn ausgraben und stehlen können. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder doch dem Einen mehr anhangen und den Andern vernachlässigen. Gott und dem Götzen des Reichthums könnet ihr nicht zugleich dienen. Ich sage euch daher: Sorget nicht so ängstlich für euer Leben, was ihr essen und trinken, noch für euern Leib, wie ihr ihn kleiden wollet. Ist denn nicht

das Leben mehr, als die Speise, und der Leib mehr, als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels! sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nichts in die Scheuern, und dennoch ernährt sie euer Vater im Himmel! Und seid ihr denn nicht viel vortrefflicher, als sie? Betrachtet die Lilien des Feldes! sie arbeiten nicht, und spinnen nicht, und dennoch sage ich euch: auch Salomon in aller seiner Pracht war nicht so schön gekleidet, als eine aus ihnen. Wenn nun Gott das Gras, das heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, so schön kleidet, sollte er das nicht vielmehr euch thun, ihr Kleingläubigen! Sorget daher nicht so ängstlich, und fraget nicht immer: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Das alles ist nur die unselige Sorge der Heiden. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dieses alles nöthig habt. Trachtet vielmehr und vor allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit — der ihm gefälligen Tugend — so wird euch alles übrige beigelegt werden. Matth. 6, 19 — 33.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sei gelobt.

Zum Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde; der Alles erhält und regiert, zur Ehre seines

Namens und zum Heile seiner Kinder. Mein Auge kann ihn zwar nicht sehen, aber die Werke seiner Hände verkünden ihn, — verkünden seine Macht und Größe. Ueberall, nicht blos in der flammenden Sonne am Himmel, und in den leuchtenden Sternen der Nacht, sondern auch in jeder Blume des Feldes strahlt mir seine Macht, seine Weisheit und Güte in's Auge. Doch unvergleichbar herrlicher hat er sich mir kund gethan in seinem heiligen Worte. Ihn, den Allmächtigen, den ewig Weisen und Gütigen bete ich in Demuth an.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Mittler und Heiland. Um unsertwillen ist er vom Himmel herabgestiegen, und hat uns erlöset von der Sünde durch seinen Tod am Kreuze. Er ist aber auch aus eigener Macht und Herrlichkeit von den Todten wieder erstanden und zum Himmel aufgefahren, wo er ewig zu des Vaters Rechten sitzt. In seiner Hand ist alle Macht über Himmel und Erde. Zu seiner Zeit wird er wieder kommen auf des Himmels lichten Wolken, zu richten die Lebendigen und die Todten, und jedem zu vergelten nach Verdienst.

Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird; der uns erleuchtet und zu allem Guten tüchtig macht. Ich glaube eine heilige, allge-

meine Kirche, welche Jesus Christus mit seinem Blute erworben, geheiliget und auf einen unerschütterlichen Felsen gebauet hat, und welche da ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Zur Aufopferung.

Vater im Himmel, der du nach deinem ganzen Wesen Liebe bist! Du hast mich geliebet, ehe noch eine Spur von mir vorhanden war. Du hast aus Liebe für mich deinen Eingebornen in den Tod gegeben, damit derselbe mir zur Quelle des Lebens würde. Diese deine unendliche Liebe kann ich dir durch nichts anderes vergelten, als daß ich dich wieder liebe, — dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften. Zwar ist alles, was ich bin und habe, deine Gabe. Doch verschmähst du nicht, wenn ich dir, was du mir gegeben, als Opfer des Dankes auf deinem heiligen Altare niederlege. Siehe dieß mein Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer deines eingebornen Sohnes, mit gnädigen Augen an, und laß es dir zur Ehre, mir aber zum ewigen Heile gereichen. Amen.

Zur Präfation.

Hebe dich mein Herz zu Gott empor, und preise ihn, wie es recht und billig ist, und wie

er es verdient, daß er von allen gelobet und gepriesen werde, was da ist im Himmel und auf Erden, und wie alle seligen Geister ihn anbeten und verherrlichen.

Laß, o Vater in der Höhe! ich bitte dich, laß mein Flehen, vereiniget mit dem Lobe deiner Heiligen, vor dich kommen! Mit ihnen rufe ich mit dem ehrfurchtsvollsten Bekenntniß: Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr, Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Ehre dir in den Höhen! Gepriesen sei dein großer Name immer und ewig!

Vor der Wandlung.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott! zu dir flehe ich mit allen Gläubigen, die hier zugegen sind. Du bist unser Gott und Helfer, du unsere Zuflucht, und eine mächtige Hilfe in jeder Noth. Du regierest den Himmel und die Erde, und alles, was sie in sich schließen, mit unendlicher Weisheit und Güte. Ach, blicke gnädig herab auf deine heilige Kirche, erhalte sie in Friede und Einigkeit; bewahre sie, und laß sie immer mehr auf Erden ausgebreitet und befestiget werden. Führe die Irrenden auf den richtigen Weg — den Weg der seligmachenden Wahrheit zurück. Oeffne den Verblindeten die Augen, daß sie einsehen lernen, und wählen, was ihnen zum Heile dient. Erleuchte sie mit dem Strahle deines Lichtes. Insbesondere segne

deinen Diener, den heiligen Vater, als das sichtbare Oberhaupt deiner Kirche. Segne alle Vorsteher derselben, salbe sie mit der Kraft deines Geistes, damit sie ihr heiliges Amt zu deiner Ehre und zum bleibenden Gewinn der Gläubigen verwalten. Gib allen ihren Arbeiten Gedeihen. Laß es auch deinem Diener, unserem Landesfürsten, wohl gehen; gieße deine Gnade reichlich über ihn aus; erfreue, tröste, erquicke alle deine Kinder, Gesunde und Kranke, Leidende und Bekümmerte, Arme und Reiche! segne sie mit den Schätzen deiner Gnade, und laß sie alle Eins sein mit dir und deinem heiligen Willen, damit wir einst deinen Auserwählten beigezählt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Wandlung.

Jesus Christus, Sohn des ewigen Vaters und Abglanz von seiner Herrlichkeit! du bist die ewige Wahrheit, und ewige Wahrheit ist, was dein heiliger Mund verkündet hat. An dich glaube ich, dich bete ich in Demuth an, der du hier auf dem Altare zugegen bist, als wahrer Gott und Mensch. Auf dich hoffe ich, du bist meine Zuversicht und Freude. Dich liebe ich aus ganzer Seele. Einst floß am Kreuzaltare dein Blut zur Vergebung der Sünden. Ach, laß auch mich in demselben Gnade und Vergebung finden! Dir, o Jesu! will ich leben, dir will ich sterben, dir will ich ewig eigen sein! Amen.

Nach der Wandlung.

Du hast, o Jesu! die Welt mit unermeßlicher Liebe umfasset. Aus Liebe kamst du zu uns herab. Liebe war dein ganzes Leben — dein ganzes Thun und Wirken. Aus Liebesdrang übernahmst du Leiden und Tod. Du hast uns das Gebot hinterlassen: „Liebet einander, wie ich euch geliebet habe. Daran soll jedermann erkennen, daß ihr mein seid, wenn ihr einander liebet.“ An diese deine Liebe, mit der du dich für uns geopfert hast, will ich unablässig denken. Stets soll sie meinem Geiste vorschweben; nie soll sie mir aus meinem Sinn und Herzen kommen. Sie ermuntere und belebe mich zu einem heiligen, dir wohlgefälligen Wandel. Aus Liebe zu dir will ich alles Gute freudig thun; aber auch alles unterlassen, was unrecht und böse ist, und sich mit der Liebe nicht verträgt. Aus Liebe zu dir will ich meinen Nächsten zum Guten leiten. Vor seinen Augen will ich mein Licht leuchten lassen, damit er es sehen und dich mit dem Vater im Himmel preisen möge, durch Uebung guter Werke. Jedem will ich Gutes erweisen, so viel ich kann. Keine Thräne soll um meinetwillen fließen, und kein Menschenherz jemals seufzen aus meiner Schuld. Selbst die, welche feindselig gegen mich gesinnt sind, will ich durch stilles Wohlthun segnen und erfreuen, will für sie beten, daß sie ihr Unrecht einsehen

lernen mögen. In meinem Innern soll kein Fünklein Haß oder Neid, noch Rachgierde wohnen. Liebe will ich gegen jeden üben, um dir, o Jesu! in Liebe ähnlich zu werden.

Herr! gedenke auch der Abgeschiedenen, welche uns in dieser Pilgrimschaft mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind, und noch nicht ganz in dem Frieden ruhen. Besonders laß deine göttliche Erbarmung ausströmen über diejenigen, die ich gekannt, und die mir so manches Gute hier erwiesen haben. Gib ihnen, o Herr! ich bitte dich, ihnen und allen, die in Christo ruhen, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Laß aber auch mich und alle, welche noch das Gewand der Sterblichkeit tragen, zu der Gemeinschaft deiner Heiligen gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, nach dessen heilsamer Belehrung ich bete:

Vater unser, der du bist in dem Himmel; geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brod, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Zur heiligen Communion.

Du hast, o Jesu! am Tage vor deinem Leiden dein heiliges Mahl der Liebe, des Leidens

und des Todes eingesetzt, und dich deinen Jüngern mitgetheilt. Auch uns hast du dadurch eine Quelle des Trostes und der Kraft eröffnet. Durch dich, du Urheber aller Gnade und alles Lebens, wird unsere Seele zu allem Guten gestärkt, und zum ewigen Leben genährt. Voll göttlicher Milde ladest du uns alle zu deinem heiligen Mahle ein, indem du uns zurufst: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch erquicken. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ O, daß ich würdig wäre, deiner freundlichen Einladung zu folgen, und mit dem Priester am Altare dieses himmlische Brod, und diesen göttlichen Trank zu genießen! — Meiner eigenen großen Schuld bewußt, spreche ich in Demuth meines Herzens: O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!

O du Liebenswürdigster! wie schmerzt es mich, daß ich die Spuren deiner Liebe so oft und undankbar verlassen habe! Doch mit deiner Gnade will ich mich bemühen, künftig mein Herz vor der Sünde rein zu bewahren, die mich allein hindert, an deinem göttlichen Mahle Theil zu nehmen. Fürderhin will ich aus allen Kräften streben, Eins zu werden und zu bleiben in

unzertrennlicher Liebe mit dir, gleich wie du Eins bist und bleibest mit dem Vater im Himmel.

Gebet.

Ewig barmherziger Gott! verleihe mir die Gnade deines heiligen Geistes, daß sie mich erleuchte und stärke, um stets wohlgefällig vor deinem Angesichte zu wandeln. Gib, daß ich die Tage meines Hierseins wohl benütze, dir treu und freudig diene, und dich durch mein ganzes Thun und Lassen verherrliche. Verleihe mir deine siegende Kraft gegen alles, was unrecht und böse ist, damit ich standhaft fortwandle auf dem Wege deiner heiligen Gebote. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Schlusse der heiligen Messe.

Gütigster Gott! ich danke dir nun von ganzem Herzen für die große Gnade, die du mir verliehen, um dem unblutigen Opfer Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes, beizuwohnen. Vergib mir aber auch jeden Fehler, dessen ich mich dabei aus Mangel wahrer Andacht, schuldig gemacht habe. Im kindlichen Vertrauen auf deinen göttlichen Beistand will ich nun wieder an die Geschäfte des Tages gehen. Sorgsam will ich bewahren die frommen Eindrücke und heilsamen Wirkungen, welche dieses heilige Opfer in meinem Herzen zurückgelassen hat. Stets will

ich meine Gedanken, Worte und Werke während meiner irdischen Geschäfte auf dich richten, und auf deinen heiligen Willen beziehen. Nichts soll mich von dieser frommen Richtung hinweg lenken. Befestige du nach deiner Güte in mir, was du jetzt zu meinem Heile gewirket hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritte heilige Messe.

(Wie an Sonntagen.)

Nachmittagsandachten.

Feierliche Vesper.

(Wie an Sonntagen.)

Litanei vom heiligen Altars-Sakrament.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott, Vater im Himmel.
Gott Sohn, Erlöser der Welt.
Gott, heiliger Geist.
Heiliger, dreieiniger Gott.
Jesu, du lebendiges Himmelsbrod.
Du Brod, das alle Süßigkeit in sich vereint.
Du verborg'ner Gott und Heiland.
Du liebliche Frucht der Auserwählten.
Du wunderbares Brod der Engel.
Du unversiegbarer Quell der Gnaden.
Du immerwährendes Opfer.
Du Speise der Gerechten.
Du Denkmal der Wunder des Herrn.

(Erbarme dich unser!)

Du Schatz der Gläubigen.
Du, der in Gnade unter uns wohnet.
Du Geheimniß des Glaubens.
Du heiligstes aller Opfer.
Du wahres Opfer der Versöhnung für Lebende und Abgeschiedene.
Du himmlische Nahrung für unsere Seelen.
Du vorzügliches Denkmal der göttlichen Liebe.
Du Band des Friedens und der Liebe.
Du Trost der Betrübten,
Du Wegzehrung der Sterbenden.
Du Unterpfand des ewigen Lebens.

Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von Sünde und gefährlichen Versuchungen, erlöse uns!
Von aller ängstlichen Sorge für's Zeitliche.
Von aller unordentlichen Liebe zum Irdischen.
Von Wankelmuth im Glauben.
Von der Hoffart des Lebens.
Von dem Mißbrauche deiner Gnaden.
Von aller Lau- und Trägheit im Dienste Gottes.
Von dem unwürdigen Empfange deines heiligen Leibes und Blutes.

Erlöse uns!

Wir armen Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht zu diesem heiligen Sakramente in uns vermehren und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns von dem Tode der Sünden zum ewigen Leben erwecken wollest.
Daß du uns in deiner Gnade kräftigen wollest.
Daß du uns von allen feindlichen Nachstellungen bewahren wollest.
Daß wir uns immerdar in heiliger Freude an dich halten mögen.
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns entzünden wollest.
Daß du uns mit dem Bande der ewigen Liebe vereinigen wollest.
Daß du uns in der Todesstunde mit dieser heiligen Wegzehrung stärken wollest.
Daß du uns zum Abendmahle des ewigen Lebens führen wollest.
Du Sohn Gottes.

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.

℣. Ein Denkmal seiner Wunden hat der gnädige und barmherzige Gott errichtet.

℟. Speise hat er denen gegeben, die ihn fürchten.

℣. Brod vom Himmel hast du uns, o Herr! gegeben,
℟. Das alle Lieblichkeit in sich vereint.
℣. Von deinem Altare, o Herr! empfangen wir das Himmelsbrod.
℟. In dem unser Herz frohlocket.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Jesu! der du um unsertwillen Mensch geworden, und zur Versöhnung unsrer Sünden am Kreuze gestorben bist; du hast uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars ein Denkmal deines Leidens hinterlassen: wir flehen zu dir, laß uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immerdar in uns empfinden, und des ewigen Lebens theilhaftig werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.

(Auch als Litanei zur göttlichen Vorsehung zu gebrauchen.)

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erhöre uns! Christus, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel. Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt. Erbarme ꝛc.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott.
Du lebendiger und wahrer Gott.
Du einiger und ewiger Gott.
Du allmächtiger Gott.
Du allwissender und allweiser Gott.
Du allgütiger und allbarmherziger Gott.
Du allheiliger und allgerechter Gott.
Du langmüthiger Gott.
Du allwahrhaftiger und treuer Gott.
Du allgegenwärtiger und unveränderlicher Gott.
O Herr, Gott Sabaoth.
Gott, Schöpfer und Erhalter.
Gott, Erlöser und Versöhner.
Gott, Tröster und Seligmacher.
O Gott, der du warst und bist und sein wirst.
O Gott, von dem, durch den und in dem Alles ist.
O Gott, in dem wir leben und weben und sind.
O Gott, der du schaust in's Verborgene und alles weißt, noch ehe es geschieht.
O Gott, der du nicht willst, daß Einer verloren gehe, sondern daß Alle leben und selig werden.
O Gott, der du denen, die dich lieben, alles zum Besten gereichen lässest.
O Gott, unbegreiflich in deinen Gerichten.
O Gott, unerforschlich in deinen Wegen.

O Gott, unser fürsorgender Vater in allen deinen Rathschlüssen.
O süßer, o milder, o gütiger Gott.
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel. Erlöse uns, o Herr!
Von Stolz und Hoffart.
Von Haß und Neid.
Von allem Zorn und bösen Willen.
Vom Geist des Unglaubens.
Von Kleinmuth und Verzweiflung.
Von Vermessenheit und Aberglauben.
Von den bevorstehenden Gefahren.
Von den verdienten Strafen.
Von Pest, Hunger und Krieg.
Von der ewigen Verdammniß.
Durch die Stärke deiner Allmacht.
Durch deine ewige Weisheit.
Durch deine große Barmherzigkeit.
Durch deine Langmuth und Gütigkeit.
Durch deine unendliche Treue.
Durch den Abgrund deiner Liebe.
Am Tage des Gerichts.
Wir arme Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns in allem Guten stärken und erhalten wollest.
Daß wir deinen heiligen Namen allzeit ehren und preisen mögen.
Daß du uns im rechten Glauben erleuchten und befestigen wollest.

Daß du uns in der christlichen Hoffnung kräftigen und bewahren wollest.

Daß du uns in der göttlichen Liebe entzünden und beseligen wollest.

Daß du deine heilige Kirche schützen und regieren wollest.

Daß du dein Reich in Gnaden mehren wollest.

Daß dein heiliger Wille auf Erden wie im Himmel allzeit geschehen möge.

Daß du uns das tägliche Brod des Leibes und der Seele verleihen wollest.

Daß du uns unsere Schuld gnädig nachlassen wollest.

Daß du uns vor gefährlicher Versuchung bewahren wollest.

Daß du uns aus allen Nöthen erretten wollest.

Daß du uns vor einem jähen unversehenen Tode behüten wollest.

Daß du den Seelen der Abgestorbenen das ewige Leben ertheilen wollest.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist!

O du Lamm Gottes rc.

Vater unser rc. Ave Maria.

℣. Lasset uns preisen Gott den Vater und den Sohn und den heiligen Geist.

℟. Lasset uns ihn loben und über Alles erheben in Ewigkeit.

℣. Herr, erhöre mein Gebet! ℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du deinen Dienern verliehen hast, durch das Licht des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen, und in der Macht der Majestät die Einigkeit anzubeten, gib uns die Gnade, daß wir in diesem Glauben beständig verharren und durch seine Festigkeit gegen alle Widerwärtigkeiten jederzeit beschützt werden. Durch Jesus Christus deinen Sohn ꝛc. Amen.

Betrachtungen während der feierlichen Vesper und der musikalischen Litanei.

Erste Betrachtung.

Ich bete dich an, o mein Jesu! unter den Gestalten dieses Brodes; ich bete dich in Demuth als meinen Gott und Herrn an; o daß meine Anbetung deiner würdig und dir wohlgefällig sein möge!

Es war also deiner Liebe nicht genug, barmherziger Heiland! eine Zeitlang auf dieser Erde das Evangelium vom Reiche Gottes gepredigt, alle Krankheiten und Schwächen unter dem Volke geheilt zu haben, und am Kreuze für uns gestorben zu sein. So wie du ewig, unveränderlich

uns liebtest, so wolltest du uns auch ein bleibendes, ewiges Denkmal deiner Liebe zu uns hinterlassen; du wolltest auch nach deinen sterblichen Tagen uns noch mit dem Troste deiner heiligen Gegenwart erfreuen.

Glückseliger Abend! an welchem du, umgeben von deinen Jüngern, von dem Tische das Brod nahmst, es segnetest, brachest, und denselben mit den Worten austheiltest: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, und den Kelch mit den Worten: Trinket alle daraus, denn dies ist das Blut des neuen Bundes, das für viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Thut dies zu meinem Andenken.

Ich glaube, o Jesu! daß vermöge dieser heiligen Worte das Brod und der Wein wesentlich und wahrhaft in deinen allerheiligsten Leib und in dein Blut verwandelt werden. Ich glaube demnach, daß du in diesem anbetungswürdigsten Geheimnisse wesentlich und wahrhaft gegenwärtig bist, ebenderselbe Gottmensch, der aus Maria der Jungfrau geboren worden, und am Kreuze für uns gestorben. Liebreichster Heiland! du bist hier gegenwärtig, weil du dein Wohlgefallen findest, unter uns Menschenkindern zu wohnen. Du bist hier gegenwärtig, um von diesem Altare, wie von dem Throne deiner Gnade, unsere Wünsche zu vernehmen, unser Gebet zu erhören, und mit der Fülle deines Segens uns zu bereichern. Du bist hier gegenwärtig, um unsere

Zuflucht in unsern Nöthen, unser Beistand in allen Gefahren, und unser Tröster in den mannigfaltigen Widerwärtigkeiten dieses Lebens zu sein.

Mein Jesu! du wohnest also unter uns. Du, die Freude der Engel, die Seligkeit der Auserwählten, du bist hier gegenwärtig. Zu jeder Stunde, jedem Augenblicke, steht uns der Zutritt zu dir offen. Weder Armuth noch Niedrigkeit schließen uns von deiner heiligen Gegenwart aus. Du selbst, du ladest uns ohne Unterschied zu dir ein: Kommet alle zu Mir, die ihr mit Mühe und Arbeit belastet seid, ich will euch erquicken.

Wo ist auf der ganzen Erde ein Volk, das sich rühmen kann, seinen Gott so nahe zu besitzen, wie du, o Jesu! du unser Gott, unser Retter, unser Heiland, vermittelst dieses allerheiligsten Sakramentes uns nahe bist? Aber ach, o Jesu! du wohnest unter uns, und eine leichtsinnige, eitle Welt achtet nicht darauf. Du ladest uns zu dir ein, und kaum finden sich einige fromme Seelen, die deiner Einladung folgen. Wie am Stamme des Kreuzes, so siehst du dich sehr oft, auch in diesem Geheimnisse deiner Barmherzigkeit und Liebe, sogar von den Deinigen verlassen, und von ungläubigen oder undankbaren Menschen verachtet, mißhandelt und entehret.

Ich selbst, o Jesu! wie oft habe ich die leeren Unterhaltungen der Welt dem beseligenden Um-

gange mit dir vorgezogen! Wie oft habe ich durch Kaltsinn und Trägheit, oder durch eitle Geschäftigkeit mich abhalten lassen, dir das Opfer meines Dankes, meiner Liebe und Anbetung hier darzubringen! Ja, wie oft habe ich durch freiwillige Zerstreuungen, durch Unehrerbietigkeit, und ach! vielleicht durch sündhafte Gedanken und Absichten, an dieser heiligen Stätte, in diesem allerheiligsten Sakramente dich beleidigt.

Barmherziger Heiland! ich klage mich an vor dir. Ich fühle schmerzlich die Strafwürdigkeit dieses meines Betragens. Ich bereue dasselbe aufrichtig und aus inniger Liebe zu dir. Ach! könnte ich durch das Opfer meines Lebens mit allem meinem Blute die Unbilden abbüßen, womit ich dich je in diesem anbetungswürdigsten Geheimnisse beleidigt habe. Ich will sie wenigstens täglich in der Bitterkeit meiner Seele vor dir beweinen; laß mich dadurch Verzeihung und Gnade bei dir finden.

O Emanuel! Gott mit uns, wie lieblich sind deine Gezelte. Meine Seele verlanget nach dir. Mein Herz und mein Leib frohlocken dir entgegen. Glückselig diejenigen, die in deinem Hause wohnen; sie preisen dich unaufhörlich! Ach könnte auch ich die Tage, die deine Barmherzigkeit mir künftig noch schenken wird, hier in deinem Heiligthume, am Fuße dieses Altares, in frommer Unterhaltung mit dir, in Erwägung deiner Liebe, in deinem Lobe und deiner Anbetung

zubringen. Ewiges Wort des Vaters! du würdest vermittelst deiner Gnade zu meiner Seele sprechen, und meine Seele würde in stiller Aufmerksamkeit deinen göttlichen Unterricht anhören. Du würdest mich die Süßigkeit deiner Liebe verkosten lassen, und mein Herz würde dadurch allen Geschmack an den betrügerischen Süßigkeiten dieser Welt verlieren. Ich würde jetzt mit den Hirten Betlehems dich anbeten, dann in heiliger Entzückung mit deinen Engeln dich lobpreisen. Ich würde jetzt mit jener Büßerin im Evangelio die Fehltritte meines verflossenen Lebens vor dir beweinen, dann in kindlicher Zutraulichkeit mit dem Jünger, den du lieb hattest, gleichsam an deinem Herzen ruhen.

Und ruft mich dann dein allerheiligster Wille zu den Geschäften und in die Zerstreuungen dieses Erdenlebens zurück, so verlasse ich diese heilige Stätte nicht, ohne den festen Vorsatz gefaßt zu haben, öfters, ja täglich, wenn die Pflichten meines Standes es mir gestatten, in deinem heiligen Tempel mich einzufinden, und anzubeten mit Ehrfurcht vor dir. Der Sperling hat einen Zufluchtsort, die Turteltaube eine Ruhestätte für sich und ihre Jungen; für mich, o Jesu! soll dein Altar, das Heiligthum, in welchem du unter uns wohnest, in Zukunft die einzige Ruhestätte meiner Seele, mein liebster Aufenthalt sein. Wenn die Feinde meines Heiles mich ängstigen, wenn die Widerwärtigkeiten dieses

Lebens mich niederbeugen, wenn in dem unvermeidlichen Verkehre mit der Welt mein Eifer im Guten zu erlöschen droht; so will ich bei dir meinem Herzen Ruhe suchen, meinen sinkenden Muth wieder aufrichten, und meinen erlöschenden Eifer auf's Neue wieder anfachen und beleben. Zu dir, o Jesu! will ich aus dem Geräusche der Welt mich öfters zurückziehen, um über das einzig Nothwendige, über das wichtige Geschäft meines Seelenheiles nachzudenken.

Bestärke mich, o Jesu! in diesen meinen Vorsätzen, und verleihe mir die Gnade, daß ich dich in diesem allerheiligsten Geheimnisse jederzeit mit so lebendigem Glauben, mit so inbrünstiger Liebe hier verehre, daß ich dadurch würdig werde, dich auch einst im Himmel, im Glanze deiner Herrlichkeit, ewig zu sehen und anzubeten. Amen.

Zweite Betrachtung.

(Wie an Sonntagen.)

Dritte Betrachtung.

(Wie an Sonntagen.)

Lobgesang während der Prozession.

Deinen Heiland, Sion! preise, der als Führer, Hirt und Speise dich auf wundervolle Weise mit so süßem Trost erfreu't!

Lobt ihn hoch, in frohem Bunde! Wohllaut soll aus jedem Munde, Jubel aus der Herzen Grunde ihn zum Preis erschallen heut!

Hymnen töne jede Leier, an dem Tage seiner Feier, unserm Gott, der in den Schleier reinen Brodes sich verhüllt!

Seht, dieß Engelbrod hienieden ward den Pilgern mild beschieden, das die Kinder süß mit Frieden und mit Lieblichkeit erfüllt!

Bildlich sah'n die alten Zeiten jenes Osterlamm bereiten: dieß sollt' Isaaks Opfer deuten, dieß das Manna jener Zeit!

Doch die Wahrheit folgt dem Bilde, als auf unserm Erdgefilde, bei dem Gastmahl seiner Milde Jesus sich zum Opfer weih't!

Seine Liebe zu entfalten, gab in Brod- und Weinsgestalten, uns're Seelen zu erhalten, er sein göttlich Fleisch und Blut!

Und daß nie an Trost es fehle, gibt er sich noch jeder Seele: da, nach göttlichem Befehle, was er that, sein Priester thut!

Alle können ihn erlangen: alle stillen ihr Verlangen; und wenn alle ihn empfangen, bleibt er dennoch ewig ganz.

Sieht der Sinn auch hier im Staube Brod nur und den Saft der Traube, so erschau't der treue Glaube dennoch seiner Allmacht Glanz!

Jesus, guter Hirt der Heerde, weide uns auf dieser Erde, und in Trübsal und Beschwerde, leite uns beschirmend hier!

Und aus diesem Thränenthale führ' uns zu dem Wonnenmahle, daß wir in des Himmels Saale ewig uns erfreu'n bei dir! Amen.

Abendgebete.

Erstes Abendgebet.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Wir stehen am Abende eines Tages, der dir ganz besonders geheiliget werden soll. Wie viele Herzen haben dir heute ihre Gebete und Lobpreisungen vorgetragen! Ueber wie viele hast du auch heute wieder deine Segnungen und Gnaden ausgebreitet! O möchten doch alle, welche heute zu dir beteten, dir durch einen heiligen und tugendhaften Wandel zu gefallen streben! Möchten alle Herzen, welche sich heute zu dir erhoben, nach deinem Willen umgestaltet und erfüllt werden vom wahren Glauben, von freudiger Hoffnung und inniger Liebe. Möchten alle Zungen, welche deinen heiligen Namen anriefen, stets auch in deinem Namen handeln, nur das wollen, was zum eigenen Seelenheile, zum Wohle des Nebenmenschen, zur Verherrlichung deines Namens dient. Möchten alle Hände, welche sich heute zu dir falteten, sich nicht mehr ausstrecken nach

fremdem Blute und sich nicht mehr beflecken durch Handlungen der Bosheit und Ungerechtigkeit!

Dieser Festtag — er soll ein Freuden- und Segenstag für alle Menschen sein! Dieser heilige Tag ist wieder verflossen! Laß uns, o Herr, vor dir, dem Allwissenden, eine ernste Prüfung anstellen!

Blicken will ich jetzt in mein Inneres und fragen: Wie habe ich diesen Tag zugebracht? Habe ich ihn dazu angewendet, wozu er bestimmt ist? War meine Gottesverehrung eine Anbetung im Geiste und in der Wahrheit? Welchen Nutzen schöpfte ich aus der Anhörung, Lesung und Betrachtung des Wortes Gottes? Wenn ich auch diesen Tag nicht durch Müssiggang und Sünden entweihte, durch welche Tugend-Uebungen habe ich ihn geheiliget? Habe ich es in der Erkenntniß, in der Beherrschung über meine Lieblings-Neigungen weiter gebracht? Ist mein Herz nicht mehr getheilt zwischen Christus und der Welt?

Barmherziger Vater, gütigster Gott! vergib mir, wenn ich diese Fragen nicht ohne große Vorwürfe meines Gewissens beantworten kann! Ich will nie mehr vergessen, daß nur Eines nothwendig ist: dich erkennen, dich lieben, dir dienen und selig werden.

Mit diesem ernsten Vorsatze will ich mich zur Ruhe legen, er soll mein erster Gedanke beim Erwachen sein.

Vater unser ꝛc.

Zweites Abendgebet.

Ewiger Gott und Vater! dir danke ich aus der Tiefe meiner Seele. Du hast mich heute nicht nur mit leiblichem Gute, mit Gesundheit und Leben, gesegnet; du hast mich nicht nur vor allem Unglücke gnädiglich behütet und bewahret, sondern mir auch sonst des Guten viel erwiesen, worüber sich meine Seele unaussprechlich freut. Du hast mich erleuchtet mit den Strahlen deines heiligen Wortes, und mir den Weg gezeiget, den ich wandeln soll, wenn ich zur Ruhe meines Herzens, zum Frieden mit dir und den Menschen, und zu meinem ewigen Heile kommen will. Einen Tag der heiligen Stille hast du mir geschenkt. Frei von den Geschäften des Tages, und frei von den Sorgen der Zeit, konnte ich ungehindert über Das nachdenken, was meinem Geiste und Herzen noth thut. Dich, o Ewiger! konnte ich laut und öffentlich verehren, loben und preisen mit allen denen, die an den Namen deines Eingebornen glauben, und festhalten an den Gütern des ewigen Lebens. Ihr frommes Beispiel zog mich an und ermunterte mich, dir das Opfer des Dankes, des Lobes und der Anbetung in deinem heiligen Tempel darzubringen. Dein heiliges Wort, welches mir verkündet wurde, erweckte mich auf kräftige Weise, auf dem Wege der Wahrheit und der Frömmigkeit mit neuem Eifer fortzuwandeln. Dieß dein Wort, o Herr!

erhob mich über das, was irdisch und vergänglich ist, zu dem Himmlischen und Ewigen, was mit dem Irdischen und Vergänglichen nichts gemein hat. Dasselbe goß himmlischen Trost in meine Seele, so daß ich auch die Leiden und Beschwerden, die von dem irdischen Leben unzertrennlich sind, mit froher Zuversicht zu deiner Gnade dulden und ertragen kann. Denn bin ich gerechtfertiget durch den Glauben, so habe ich Friede mit dir, o Gott! und kann frohlocken in der Hoffnung, die Herrlichkeit deiner Auserwählten zu erlangen. An deinem heiligen Altare konnte ich das Leiden und den Tod meines göttlichen Erlösers mitfeiern. Ich konnte theilnehmen an dem unaussprechlich großen Segen, der mir, sowie allen wahren Gläubigen, aus seinem ewig gültigen Opfer entgegen strömt. Dadurch wurde meinem Geiste und Herzen wieder auf's neue die Richtung auf das Heilige gegeben; neu befestiget wurde ich in der Hoffnung, welche so viele und große Erwartungen umfaßt. Eine neue Nahrung erhielt die heilige Flamme der Liebe zu dir, o Gott! und den Menschen, meinen Brüdern und Schwestern. Nimm dafür hin meinen gerührtesten Dank. Wie deine Sonne täglich das Angesicht der Erde erneuert, so erneuert sich deine Gnade täglich über mir. Nie, Vater! hörst du auf, mir wohl zu thun und meiner Seele Heil zu fördern. Immer öffnest du mir deine Gnadenquelle, welcher Belehrung, Ermunterung,

Trost und Freude für mich entfließt. Immer kann und soll ich nach deiner Güte weiser, besser und tugendreicher werden, um mich dadurch dem hohen Ziele meiner Bestimmung näher zu bringen, und zu ergreifen ewiges Leben. O, möchte ich auch heute die herrlichsten Anlässe, die mir deine Liebe darbot, gewissenhaft nach deinem heiligen Willen benützt haben! Möchte ich sie zur Förderung meines wahren Heils angewendet haben, und dadurch wirklich weiser, besser und frömmer geworden sein. Ist dieses nicht von mir so geschehen, wie es hätte geschehen sollen, o! so habe Nachsicht und Geduld mit meiner Schwachheit, und laß mich künftig einen desto gewissenhafteren Gebrauch von den Mitteln des Heiles und deiner Gnade machen. Deinem väterlichen Schutze empfehle ich mich in dieser Nacht. Laß deine Liebe und Erbarmung walten über mir. Gib, daß ich das Rosenlicht des neuen Morgens wieder neu belebt und gestärkt sehen möge. Vater! deinen Händen empfehle ich meine Seele und meinen Leib. Bewahre mich vor jedem Unfalle der Nacht, und laß mich am kommenden Tage mit neuem Eifer die Geschäfte meines Berufes nach deinem heiligen Willen fortsetzen. Um dieses bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Drittes Abendgebet.

O Gott! wie uns dein Sohn gelehrt hat, beten wir zu dir: Vater unser, der du bist in dem Himmel. Du warst auch heute mein und aller Menschen liebreichster Vater und größter Wohlthäter. Von mir und allen Menschen sollst du erkannt, dankbar verehret und geliebet werden. Darum beten wir: Geheiliget werde dein Name. Wir sind Fremdlinge hier und haben keine bleibende Stätte, suchen die zukünftige. Das Himmelreich ist unser Vaterland. Darum bitten wir: Zukomme uns dein Reich! Ein Tag unserer Wanderschaft ist vollendet, wie bald werden es die übrigen sein! Vater, dir leben und sterben wir; und wenn du diese Nacht unsre Seele forderst, so beten wir: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Du hast uns bisher erhalten und Speise gegeben zur rechten Zeit; wir danken dir, und da wir nichts in die Welt gebracht, auch nichts daraus mitnehmen, so verlangen wir nicht Ueberfluß, sondern nur Nothwendiges und bitten: Gib uns heute unser tägliches Brod! Vater! wir sind alle Sünder vor dir, und du erträgst uns noch und willst uns verzeihen, wenn wir einander vergeben. Ach, reuevoll bitten wir: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern! Keine Sünde, weder in unreinen Gedanken noch

in bösen Begierden, noch in zuchtlosen Werken, soll uns diese Nacht von deiner Liebe trennen. Allsehender! rein sei unser Herz und lauter unser Sinn. Doch ohne deine Gnade vermögen wir nichts. Darum bitten wir: Führe uns nicht in Versuchung! Hilf uns wirken eine vollkommene Bekehrung, ehe die Nacht kommt, wo Niemand mehr wirken kann. In deiner Hand, o Vater! steht Leben und Tod; du allein weißt, ob wir morgen noch leben und wirken. Wir befehlen unseren und aller Menschen Geist und Leib auf Leben und Tod, für Zeit und Ewigkeit in die Hände deiner Barmherzigkeit und bitten dich: Erlöse uns von dem Uebel. Amen. Gegrüßet seist du Maria 2c. Es segne und beschütze uns der allmächtige Gott, der Vater und Sohn und der heilige Geist, und lasse auch die Seelen der Verstorbenen ruhen in Frieden. Amen.

Gebet.

Vater, mild im Himmel droben,
Lehr' mich beten, wie ich soll,
Daß mein Herz zu dir erhoben
Wird, des rechten Trostes voll!

Lehr' mich demuthsvoll erfassen,
Wo ich sündigend geirrt,
Was ich lieben soll und lassen,
Daß mein Theil dein Frieden wird!

Laß mich inn're Sammlung finden,
Daß mein Thun geordnet sei;
Eh' der Aussaat Tage schwinden,
Und die Ernte kommt herbei!

Laß mich, was verfehlt, vergessen,
Denn du siehst, wie ich bereut, —
An dein Herz willst du mich pressen,
Daß sich meine Lieb' erneut!

Drum in meinem Lebensbuche
Tilge alle Sündenschuld;
Gib mit deinem Gnadenspruche
Mir zurück die Vaterhuld!

Und dem Maße meiner Tage
Füge eine Frist noch zu,
Daß ich dir entgegentrage,
Was mir dient zur ew'gen Ruh!

Dritte Abtheilung.

Andachten

an den

Hauptfestzeiten des Herrn,

welche

entweder bei der heiligen Messe oder
sonst eingeschaltet und gebetet
werden können.

Laß mich kur'ze Sammlung finden,
Daß mein Thun geordnet sei;
Eh' der Aussaat Tage schwinden,
Und die Ernte kommt herbei!

Laß [illegible]
Denn du siehst, wie ich bereu', —
An dein Herz willst du mich pressen,
Daß sich meine Lieb' erneu'!

Drum in meinem Lebensbuche
Tilge alle Sündenschuld;
Gib mit deinem Gnadenspruche
Mir zurück die Vaterhuld!

Und dem Maße meiner Tage
Füge eine Frist noch an,
Daß ich dir entgegentrage
[illegible]

[illegible]

Die
heil. Advents- und Weihnachtszeit.

Advent.

(Die Meßgebete selbst, sowie die Morgen- und Abendgebete rc. an den genannten Festtagen sind in der zweiten Abtheilung enthalten.)

Gebet während der heiligen Adventszeit.

Wie habe ich die Adventzeit zu benützen, und welchen Gebrauch von derselben für mein Heil zu machen? Das ist die wichtige Frage, die ich jetzt an mein Herz stellen will. — Diese Zeit ist von der Kirche dazu angeordnet, daß wir uns auf die Ankunft des Herrn vorbereiten, und in uns das sehnliche Verlangen erwecken sollen, mit welchem die frommen Seelen der Vorzeit der Ankunft des, ihnen von Gott verheißenen, Erlösers entgegengesehen haben. Und warum sehnten sie sich so innig nach dieser Zeit? Warum blickten sie mit Thränen in den Augen gen Himmel, und flehten, daß der Himmel herabthaue — den Gerechten; daß das Gewölk ihn regnen und die Erde ihren Schooß öffnen und den Heiland sprossen möge! — Ach, nicht umsonst flehten sie also. Denn die Sünde hatte die Erde entstaltet, Elend, Jammer, Noth und Thränen waren die Folgen davon. Die Menschen lebten in Unwissenheit; sie saßen in Finsterniß und Todesnacht; sie waren überwältiget von der Gewalt der Sünde.

In diesem Elende seufzten alle, und besonders sehnten sich die Frommen nach dem Tage der Erlösung. Um der Sünde willen war also der Mensch elend, und ein Gegenstand des göttlichen Mißfallens, denn er hatte Gottes Bildniß an sich zerstört. Ohne Hilfe von oben, ohne einen Erlöser, war er im Zustande der Trostlosigkeit. Er lebte fern von Gott, — der Quelle des Lichtes, des Trostes und der Gnade. Und von Gott geschieden hatte er nichts mehr, womit er sich freuen konnte. Schwer lag das Leben auf ihm. Finsterniß herrschte in ihm, und öde und leer war alles außer ihm. Kein Fünklein Trostes, kein Strahl der Hoffnung kam in sein Herz; denn der Verlust der göttlichen Gnade, — die Sünde macht elend und ewige Strafe ist ihr Lohn.

Und ach, was wäre ich, wenn der Verheißene Gottes nicht gekommen wäre? Was würde ich ohne ihn sein? Hingegeben der Unwissenheit, dem Irrwahne und dem Aberglauben, würde ich in Furcht und Bangigkeit meine Wege wandeln, und die Zukunft läge verdüstert und dunkel vor meinem Blicke! — Wen hätte ich, wenn er, der Heilige Gottes, nicht gekommen wäre; wen hätte ich, den meine Seele liebte? Wem könnte ich die Sorgen, die mein Herz beschweren, anvertrauen? Ach, nur mit heißen Thränen würde ich dem wilden Laufe dieses Lebens folgen, und fern von der Quelle alles Trostes wäre ich in meinen Leiden: und wenn ich mich auch noch

hoffend an etwas festhielte, so würde diesen Ueberrest der Hoffnung der Tod vollends verschlingen! O, welch ein namenloses Elend wäre dieß, und wie beklagenswerth mein Dasein auf der Erde! —

Doch du, o Gott und Vater! kamst voll Erbarmen den armen Menschen entgegen. Du sah'st barmherzig auf ihre Noth herab; du, der du nicht willst den Tod des Sünders, gabst schon unsern Stammeltern die frohe Verheißung, daß du Einen senden werdest, der die traurigen Folgen der Sünde aufheben, und uns vom Elende befreien sollte, in welches die Sünde uns gestürzt hatte. Und sieh', die Zeit der Gnadenfülle erscheint. Ein Engel des Himmels kommt, und verkündet einer frommen und heiligen Jungfrau in Nazareth, Namens Maria, die frohe Botschaft, daß sie auserwählet sei, die Mutter des Verheißenen zu werden. „Sei gegrüßt," sprach er voll himmlischer Freundlichkeit zu ihr, „sei gegrüßt, du Gnadenvolle! Der Herr ist mit dir! du bist die Gesegnet'ste deines Geschlechtes. Du wirst die Mutter eines Sohnes werden, dem du den Namen Jesus geben sollst. Er wird groß, ja der Sohn des Allerhöchsten sein. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David's geben. Er wird über das Haus Jakob's in Ewigkeit regieren. Sein Reich wird ohne Ende und ohne Grenzen sein."

Auf diese Weise wurde der verheißene Erlöser angekündet. O, wie unvergleichlich schön enthüllten sich, o Gott! deine Treue und deine Erbarmungen! Wie herrlich gingen die Verheißungen in Erfüllung, die du deinem Volke gegeben hattest! — Er, der Verheißene, kam, und mit ihm kam Hilfe, Heil und Segen für die Welt. Er kam, und mit ihm ging ein neues, himmlisches Licht der Erde auf. Er brachte uns Vergebung, entriß uns der Gewalt der Sünde, und brachte uns den Frieden, damit wir dir, o Gott und Vater, wieder fröhlich dienen, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln können alle Tage unsers Lebens. Er kam, und brachte uns Erkenntniß dessen, was uns zum Heile ist, Erlösung von der Sünde und den Trost des ewigen Lebens. O freue dich, meine Seele, und danke deinem Gott für diese unaussprechlich große Gnade. Danke ihm; denn auch dir ist das Morgenroth des Heiles angebrochen; auch du hast Erkenntniß des Heiles und Erlösung von der Sünde erlangt!

Darum bete ich heute mit der Kirche: O Gott! erwecke in meinem Herzen ein sehnliches Verlangen nach Jesu, meinem Heilande, damit ich mich zur Feier seiner gnadenreichen Geburt durch wahre Buße würdig vorbereite, weil ohne diese Niemand an dem großen Heile theilnehmen kann, das durch ihn der Welt geworden ist. Gib mir, o mein Gott! die Gnade deines heil. Geistes,

daß sie mich heilige und von meinen Sünden reinige! Gib, daß sich mein Herz vom Vergänglichen loswinde, und ich mich immer mehr mit dem Himmlischen befreunde! Gib, daß das Reich der Gnade und der seligen Erkenntniß immer mehr in mein Inneres komme, und mich mit dir vereinige, und ich vor deinen Augen gerecht und heilig wandle. Laß Glaube, Hoffnung und Liebe in meinem Herzen stets wirksam sein. Und wenn du, o göttlicher Heiland! dereinst als Richter wieder kommen wirst, so richte meine Werke mit Gnade und Barmherzigkeit; stell' mich zu deiner Rechten hin, und führe mich mit den Auserwählten in den Himmel ein, damit ich mit ihnen dich mit dem Vater und dem heiligen Geiste ewig loben und preisen möge. Amen.

Thauet, Himmel, den Gerechten! Wolken regnet ihn herab! rief sein Volk aus bangen Nächten aus der Sünde düsterm Grab. Und er kam, mit ihm kam Segen, wie ein milder Frühlingsregen, wie des Himmels sanfter Thau rings erquickt Feld und Au'.

Auch zu uns, o hör't es, Sünder! kommt der Herr der Herrlichkeit, machten nur wir Menschenkinder uns're Herzen ihm bereit. Fried' und Ruhe, Licht und Leben will er uns auch jetzt noch geben, er, das Heil, durch den allein Sünder können selig sein.

Kommt denn, reinigt eure Seelen, werdet heilig, seid bereit, das, was ihm gefällt, zu wählen, und zu flieh'n, was er verbeut. Die in ihren Sünden sterben, trifft das ewige Verderben; ewig bleibt des Heils beraubt, wer an ihn nicht thätig glaubt.

Nur, wer Tugend herzlich liebet, nied're Erdenlust verschmäht, sich in guten Werken übet, gern auf Gottes Wegen geht, der nur wird schon hier auf Erden seines Gottes inne werden; ihm, nur ihm wird Gottes Heil, Fried' und Seligkeit zu Theil.

O, so mache denn mich Armen, jetzt in dieser heil'gen Zeit, ach, aus Gnade und Erbarmen, liebster Jesu, selbst bereit! Komm, o komm mit deinem Segen, Gütigster, mir selbst entgegen; komm, mein Herz verlangt nach dir, komm, und wohne stets in mir!

Der Gruß des Engels.

Meine Seele, auf und singe, hoch in deinem Gott erfreut! Ihm, dem Schöpfer aller Dinge, sei dein frohes Lied geweiht. Freu' dich innig, denn gekommen ist die schöne, gold'ne Zeit, die zum Troste seiner Frommen Gott von Anfang prophezei't.

Sieh', vom hohen Himmel schwebet Gottes Engel schön und mild, hin zur Hütte, wo sie lebet, sie, der reinsten Unschuld Bild. Knieend,

um vor Gott zu beten, höret sie des Engels Gruß, mit jungfräulichem Erröthen hört sie Gottes hohen Schluß.

„Sieh', der Herr, der Eingeborne, er, des Allerhöchsten Sohn, kommt, zu retten das Verlorne, jetzt herab von Gottes Thron. Daß die Menschheit selig werde, und von ihren Sünden rein, wird er selbst ein Mensch auf Erde: du wirst seine Mutter sein."

Und die Reine ohne Mängel, sie, des Höchsten treu'ste Magd, spricht voll Demuth zu dem Engel: „Mir gescheh', wie du gesagt." Hoch entzückt von Himmelsfreude, die ihr ganzes Herz durchdrang, bringt die Hochgebenedeite Gott den schönsten Lobgesang.

Auf, und laßt mit ihr uns singen, uns mit ihr in Gott erfreu'n, Dank dem Welterlöser bringen, ganz ihm uns're Herzen weih'n, ihn durch Wort und That erheben, wie sie's that ihr Leben lang; denn ein heilig göttlich Leben ist der schönste Lobgesang!

Weihnachten.

An der Krippe des Welterlösers.

Sei gegrüßt, du längst verheißener Sohn Gottes, du Verlangen der Väter, du Freude der Engel, du Retter der Menschen, du Licht der

Erde, du Trost in diesem Leben. Klein und arm kamst du auf diese Welt, aber deine Armuth verschafft uns wahren Reichthum, deine Niedrigkeit wahre Größe, deine kindliche Gebrechlichkeit wahre Kraft, deine Demuth wahre Weisheit. Zu unserm Heile dient ja Alles, was du schon erträgst und was du noch ertragen wirst. Unser, o göttliches Kind, sind deine Thränen, unser dein Entbehren, unser deine Menschwerdung. Sei in anbetender Ehrfurcht gegrüßt! Dir sei geheiliget mein Herz, mein Wille. Laß mich mit dir, in dir und durch dich geistig wiedergeboren werden, laß mich fortan wandeln auf dem Wege deiner heil. Armuth, deiner Liebe, deiner Demuth und Geduld.

Am hohen Weihnachtsfeste.

In der dunkeln Nacht, wo alles in Betlehem schlief, und nur einige arme Hirten bei ihren Heerden wachten, kam der Verheißene Gottes, der Heiland, zur Welt. Diese Hirten waren gute, einfaltsreiche Seelen, still und heiter, wie der Himmel, der ihre lieblichen Fluren umfloß. Wie sie nun so da bei ihren Heerden wachten, siehe, da stand plötzlich ein Engel des Herrn in voller Klarheit des Himmels vor ihnen, und ein himmlischer Glanz umstrahlte sie. Furcht und Bangigkeit ergriff sie. Allein der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine

große Freude, die dem Volke Israel zu Theil werden soll. Heute Nacht ist euch in der Stadt David's der Heiland geboren worden, Christus der Herr." Zum Andenken der gnadenreichen Geburt Jesu begeht die Kirche den heutigen Tag mit hoher, festlicher Freude.

In dunkler Nacht hat sich ereignet, damit es Tag werde auf Erden, — schöner, lichter Tag in den Herzen der Menschen. In die Nacht des Jammers und der Noth bricht das himmlische Licht herein, um zu erleuchten alle, die bisher in der Finsterniß und in des Todes Schatten saßen. Auch in unsern Herzen ist dieses Licht des Himmels durch Jesum Christum aufgegangen. Ach, wer sollte sich nicht innigst freuen eines so großen, ja des größten Heiles, das der Erde zu Theil geworden ist?

Siehe, ich verkünde euch eine große Freude. So lautet die erste Kunde von dem größten und merkwürdigsten Ereignisse. So feierlich, so erhaben und so göttlich milde ist vom Beginne der Zeiten noch keine Begebenheit angekündet worden. Der ganze Himmel ist dabei geschäftig, und Engel erscheinen im Lichtglanze und wünschen der Erde Glück und Heil. Ja, etwas so Großes, etwas so Wichtiges und Erfreuliches, hat sich im Erdenthale noch nie zugetragen. O die selige Nacht, die der Welt den schönsten Tag bereitet! Wer sollte nicht aus überströmender Freude rufen: „Siehe, die Nacht ist vorüber, und der Tag

ist angebrochen!" Zwar offenbaren dich und deine Herrlichkeit, o Gott! alle Dinge, die du erschaffen hast. Die Sonne verkündet deine Liebe; der Mond und die Sterne deine Gnade, dich preiset der siebenfarbige Bogen am Gewölbe des Himmels, und alles, was sich auf Erden reget und bewegt. Allein, in Jesu Christo, deinem Sohne, der bei dir ewig war, und in der Zeit der Gnadenfülle in menschlicher Gestalt erschienen ist, hat sich deine Liebe, deine Gnade und Barmherzigkeit am herrlichsten gezeiget. Unvergleichlich schöner Tag! an dem er, der Heiland, das Licht der Welt, geboren ward. Freue dich, meine Seele, und jauchze in Gott, deinem Heile. Dichte Finsterniß hatte sich auf Erden gelagert, und dem menschlichen Herzen ward genommen jede Freude, die aus Gott stammt. Nun strahlest du, o Jesu! dein himmlisches Licht, und es ward auf Erden wieder helle. Ein schöner, lieblicher Morgen brach an, und auf ihn folgte ein milder, Alles erhellender Tag. Eine neue Welt stand da, vor dem Blicke des menschlichen Geistes, und die Pforten des Himmels schlossen sich dem armen, unglücklichen Sterblichen wieder auf. Durch Jesum Christum lernten sie Gott als ihren Vater kennen, lieben und verehren. Durch ihn lernten und erfaßten sie die große Bedeutung des Wortes: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Wer ihn recht verehren will, muß ihn verehren

und anbeten im Geiste und in der Wahrheit. Durch ihn lernten sie einsehen, daß Gott fürchten und lieben Wurzel und Krone aller Weisheit sei.

Ja, Heiland der Welt bist du, Jesus Christus, Gottes Sohn! Es ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, in dem wir selig werden könnten. Du hast uns erlöset von der Blindheit des Geistes, von der Finsterniß des Herzens, von der Sünde und dem ewigen Tode, du hast uns die reinste Quelle des Friedens und der Freude geöffnet, die im Herzen der Frommen strömet. Von dir kommt aller Segen, aller Trost, von dir geht Licht und Leben aus, wie die Strahlen aus der Sonne. Nicht umsonst ruft heute die Kirche mit den Engeln aus: „Ehre sei Gott in den Höhen, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Wir preisen dich, Vater, in Christo Jesu, deinem Sohne, daß du dich unser erbarmet, und uns in ihm die Erlösung von der Sünde und dem Tode gesandt hast!

Allein dieses große Heil gehört nur dann uns an, wenn wir eines guten Willens sind. Darum wurde es auch nicht den Großen der Erde, die, außer ihrer vergänglichen Herrlichkeit, nichts anderes zu schätzen wußten, sondern den redlichen und einfaltsreichen Hirten, deren Herz durch irdische Lüste nicht verdorben war, verkündet. Nur sie konnten, bei der ihnen mitgetheilten

Kunde, himmlische Freuden genießen. O möchte mein Herz auch ihnen gleichen; möchte Einfalt und Reinheit der Schmuck meiner Seele sein, um mich über die Geburt Jesu mit dankerfülltem Herzen freuen zu können! O, möchte dieser Tag, an dem sich Gottes Heil über die Welt ergossen hat, ein Tag der schönsten Freude für alle sein, denen dieses Heil zu Theil geworden ist! — Ich will darüber nachdenken, will es mir lebendig vergegenwärtigen, was ich dir, o Jesu! für Zeit und Ewigkeit zu danken habe. Niederfallen will ich und anbeten und mit den Engeln ausrufen: „Ehre sei Gott in den Höhen, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Amen.

Welche Freude! Christus ist geboren! Freut euch, Menschen, er ist da! Er, den Gott zum Heile auserkoren, zum Erlöser ausersah!

Freudig eilen wir zu deiner Krippe, beten dich voll Demuth an, preisen dich, so viel die Menschenlippe dich nur immer preisen kann.

Bringen mit dem frohen Engelheere, mit der sanften Hirtenschaar, mit den frommen Weisen Lob und Ehre, Dank und Preis und Ruhm dir dar! denn in dir, in dir ist uns erschienen unsers Gottes Freundlichkeit; daß wir fromm, gerecht und rein ihm dienen, ganz zu seinem Bild' erneut!

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe, der den liebsten Sohn uns gibt! Ach, daß alle Welt doch fühl't und sähe, wie er uns so innig liebt.

Friede, Friede sei auf weiter Erde, allen guten Menschen Heil! Trost, Erquickung, Himmelsfreude werde allen, Herr, durch dich zu Theil!

(Die Feste: St. Stephanus und des heil. Johannes siehe an den Festen der Heiligen.)

Am Jahres-Schlusse.

Wieder ist ein Jahr dahin! Ein Jahr — welch ein bedeutender Abschnitt meines kurzen Lebens! Wieder bin ich eine große Strecke meinem vorgesteckten Ziele näher gekommen; und ach! wie bald werde ich an diesem Ziele sein! Ich will nun stille stehen auf der zurückgelegten Lebensstrecke, und vor deinem Angesichte, o Gott! erwägen, was ich während des verflossenen Jahres gewirket, genossen, entbehret und erduldet habe. Wenn ich ernstlich darauf hinblicke, wie viele leuchtende Spuren deiner Gnade nehm' ich wahr, womit du mich, Vater der ewigen Liebe! gesegnet hast. Aus deiner Gnadenquelle floß mir des Guten so viel zu, daß mein Herz bekennen muß: Ich habe es nicht verdient, was mir deine Liebe erwiesen hat. Du ließest so manche Gefahr an mir vorübergehen; du schütztest mich vor so vielen und mannigfaltigen Unfällen der Seele und des Leibes; du wachtest

mit Liebe über mein Leben und meine Gesundheit, und reichtest mir nach deiner Vaterweise alles dar, was ich zur Befriedigung meiner geistigen und leiblichen Bedürfnisse nöthig hatte. Dein Segen ergoß sich auf mich bei meinen täglichen Geschäften. Du kröntest sie mit Gnade und Gedeihen. Und wie manche Blume der Freude ließest du mich an meinem Lebenswege finden. Der tägliche Auf- und Niedergang der Sonne, jede Blume des Feldes, jede Blüthe und Frucht des Baumes, jede Kornähre und jede Traube an dem Weinstocke sagten es mir laut: „Ein Vater waltet über alles, was er geschaffen, und auch an mir war seine Gnade täglich neu!" — O wie erweiterte sich da mein Herz, und welch ein Friede aus der höhern Welt ergoß sich sanft in meine Seele, wenn ich über das nachdachte, was sich in deiner großen Schöpfung täglich so nahe vor das Auge stellte. Und, ach! wie manche Tröstung hast du mir bereitet in meiner eignen Hütte; wie manche Freude erblühte mir durch deine Gnade im Kreise meiner Angehörigen, im Umgange mit edeln, guten Menschen. Wie sehr wurde mein Herz dadurch gestärket und belebt. Dieß alles, Vater! war Gabe deiner milden Hand, womit du mich erfreutest. Mit dankerfülltem Gemüthe blicke ich hinauf zu dir, und preise deinen Namen für alles, was du im Laufe dieses Jahres Gutes an mir erwiesen hast. Ja, preise den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht,

was er dir Gutes gethan; der dein Leben vom Verderben errettet, und dich gekrönet hat mit Gnade und Barmherzigkeit.

Zwar konnte ich neben den vielen heitern Tagen auch manche trübe Stunde zählen. Mir fehlte es nicht an Arbeiten, Sorgen und Mühen, die mich drückten; es fehlte mir nicht an Kränkungen und Verdrießlichkeiten mancher Art; es fehlte mir nicht an bittern Thränen, die meinen Augen in dunkeln Stunden entsanken. Doch kam'st du mir, Vater im Himmel! auch immer liebend entgegen; du stärktest mich durch deine Gnade; du halfst mir das Schwere tragen, und versüßtest mir das Bittere. Du nahmst nach deiner Güte so manchen Kummerstein von meinem Herzen, und trocknetest liebreich mir die Thränen ab. Denke ich darüber nach, warum deine Hand mir den Kelch der Leiden reichte, so kann es mir nicht entgehen: du hattest dabei die liebevollsten Absichten, du wolltest mich dadurch von der zu großen Anhänglichkeit an's Irdische losreißen, du wolltest mich bilden und erziehen für den Himmel. Für alles, für das Angenehme und das Bittere, das mir geworden, danke ich von ganzem Herzen dir. Ich danke dir für jede Freude, die ich genoß; für jede Kummerthräne, die ich im Stillen weinte; für jeden Trost, der meine Seele, wie Abendthau die welke Flur, erquickte. Möchte ich nur auch das Gute, das ich aus deiner Hand empfing, nach deiner väterlichen

Absicht, zu deiner Ehre, zu meiner und Anderer Wohlfahrt stets benützet haben. Möchte ich aber auch eben so das Lästige und Beschwerliche von deiner Hand, als Unterpfand deiner Liebe mit Geduld angenommen und getragen haben. Möchte ich dabei meinen Blick nicht blos auf das Sichtbare, sondern vielmehr auf das Unsichtbare geheftet haben. Möchte ich in diesem Jahre immer nur auf dem Wege zur christlichen Vollkommenheit treu vorangeschritten, und mich vor jeder Trägheit im Guten sorgsam bewahret haben. Ach, wie unaussprechlich tröstend und erheiternd wäre dann für mich der Rückblick in dieses scheidende Jahr! —

Die Tage des Lebens eilen schnell und unaufhaltsam dahin, gleich einem vorbeirauschenden Regenbache. Wie mancher, der den Morgen dieses Jahres mit fröhlichem Herzen bewillkommte, ist jetzt nicht mehr, — er schläft im dunklen Grabe. So mancher, an dem ich mit Liebe hing, ist durch des Todes kalte Hand von meiner Seite hinweggerissen worden, und kehrt nicht mehr zurück. Vater im Himmel! gewiß hast du es mit ihnen wohlgemacht, wenn sie redlich vor dir wandelten. Du hast sie hinweggenommen aus dem Lande der Prüfungen und Thränen. Sie sind bei dir im Reiche deiner Herrlichkeit. Lange wird's nicht anstehen, bis ich meinen Lauf vollendet haben werde. Dieser ernste Gedanke, ach möchte er mich doch ermuntern, die schnell enteilenden Tage

und Stunden meines noch übrigen Lebens sorgfältig zu benützen, und sie zu meiner Heiligung treu anzuwenden. Möchte ich stets wachen über mein Herz und jeden meiner Schritte; möchte ich standhaft sein im Glauben, damit ich einst, wenn du, o Herr! kommen und mich zu dir rufen wirst, mit dem süßen Troste dieses zeitliche Leben verlassen, und hinüber gehen könnte, wo die hier bewies'ne Treue eine ewige, über alle Maßen wichtige Herrlichkeit zu erwarten hat! O Gott! du war'st mit mir in dem verfloss'nen Jahre, sei es auch in den letzten Stunden desselben! Hilf du mir zufrieden das alte beschließen, und voll Hoffnung das neue beginnen. Und schlägt dann meine letzte Stunde, o dann verlaß mich nicht, und leite mich hinüber in die Heimath der ewigen Verklärung. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Te Deum laudamus.

Gott, dich loben wir.

Großer Gott! wir loben dich,
Preisen deine Macht und Stärke;
Vor dir neigt die Erde sich
Und bewundert deine Werke.
: Ehre, Lob und Dank sei dir,
Vater, von uns allen hier! :

Dich besingt der Engel Schaar;
Cherubim und Seraphs-Chöre

Bringen Lobesjubel dar
Unermüdet dir zur Ehre;
: Himmel rufen Himmeln zu:
Heilig, heilig, Herr! bist du.:

Heilig, Herr, Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Heilig, du, o unser Gott!
Himmel, Erde, Luft und Meere
: Preisen deiner Allmacht Ruhm,
Nennen sich dein Eigenthum.:

Der Apostel hehrer Chor,
Der Propheten lichte Menge,
Schickt zu deinem Thron empor
Ohne Ende Preisgesänge;
: Siegreich jubelt dir das Heer,
Der verklärten Martyrer.:

Vater, auf des Himmels Thron,
Mächtig ohne Maaß und Ende,
Du, o eingeborner Sohn,
Heil'ger Geist, du süße Spende,
: Heiligste Dreifaltigkeit!
Vor dir kniet die Christenheit.:

Du, des Vaters ew'ger Sohn,
Jesus Christus, Fürst der Ehren,
Stiegst herab, vom Himmelsthron,
Uns Erlösung zu gewähren,
: Wurdest Mensch gar wunderbar,
Brachtest dich am Kreuze dar.:

Offen steht des Himmels Thor.
Alle, die dich hier bekennen,
Stellst du dort dem Vater vor,
Willst sie als die Deinen nennen;
:Doch erst kommst du zum Gericht;
Kommst du, dann verwirf uns nicht.:

Durch dein Blut erkauft sind wir,
Heiland, stehe bei den Deinen,
Nimm uns Alle auf zu dir,
Uns mit dir dort zu vereinen;
:Laß von dir gesegnet sein
Uns das Volk, das Erbe dein!:

Zeit und Ewigkeit, sie sei
Deinem Lob, o Gott! geweihet,
Dein Erbarmen, täglich neu,
Schont der Sünder und verzeihet.
:Gott, du unsre Zuversicht,
O verlaß, verlaß uns nicht!:

Am Neujahrs-Tage.

Ewig gütiger Vater im Himmel! deiner Gnade verdanke ich es, daß ich wieder einen neuen Abschnitt meines Lebens beginne. Väterlich hast du mich im verfloss'nen Jahre geleitet. Du hast mir unendlich viel Gutes an Seele und Leib ge-

than. Dafür preise ich deinen heiligen Namen mit allen, die mit mir den ersten Morgen dieses Jahres fröhlich feiern. O Herr! du bist meine Zuversicht! Deiner freut sich meine Seele, und frohlockt in dir, du Gott meines Heiles! Demuthsvoll bete ich deine Größe und Herrlichkeit an. Du allein bist der Ewige, der Unendliche, der Erhabene über alles im Himmel und auf Erden; ehe die Berge waren, und ehe die Erde und die Welt erschaffen war, warst du! Tausend Jahre sind in deinen Augen, wie der gestrige Tag, der vorüber ist. Wir Menschen sind Kinder des Augenblicks, — sind dem Grase gleich, das am Morgen grünt, am Abende aber abgeschnitten ist und verdorret. Dich, o Herr! beschränket nichts, der Himmel und die Erde fassen dich nicht. Deine Herrschaft erstreckt sich über alles, was ist, und deiner Macht vermag nichts zu widerstehen. Doch herrschest du mit Vaterliebe, Gnade und Barmherzigkeit gehen dir stets voran, und deine Weisheit ordnet und leitet alles zu unserm Besten. Ja, Vater, du allein bist meine Zuversicht! Du hast auch mir die tröstliche Verheißung gegeben: „Es mögen wohl Berge wanken und Hügel hinfallen, aber meine Gnade wird von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht hinfallen.“ Wahrlich, einen süßern Trost, als der ist, der in den Worten deiner Milde liegt, könnte mir Niemand, selbst kein Engel des Himmels, verkünden. Darum freut

sich meine Seele, und mein Herz ist fröhlich in dir. —

Daß ich noch lebe, ist, Vater! deine Gnade. Ach wie mancher, der mit mir den ersten Morgen des verfloss'nen Jahres feierte, ruhet jetzt im engen, dunkeln Behältniß des Grabes. Mir strahlet deine Sonne noch. Ich bin noch unter den Meinigen, ich kann auf's neue wieder wirken und thätig sein zu deiner Ehre und für mein ewiges Heil. Nimm hin, Vater im Himmel! nimm hin meines Herzens wärmsten Dank. Dir nur gehört mein Herz. Ich bringe es dir als Erstlingsopfer dar. Nur dir soll es geheiligt sein und bleiben, so lang ich noch hienieden wandle. Stets soll dich mein Sinn und Wandel preisen. Zu deiner Verherrlichung will ich leben. — Bisher lebte ich zu meiner Ehre, heftete mein Herz an das Vergängliche, und vergaß darüber nur zu oft meiner höhern Bestimmung. Künftig aber soll es anders werden. Mit deiner Gnade soll dir, nur dir allein, alle meine Zeit und Kraft geweihet werden. Dich will ich lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, und aus allen meinen Kräften. Und da die Liebe zu dir ohne Gehorsam, ohne Willigkeit für's Gute, ohne Selbst- und Weltverläugnung, und ohne kindliche Ergebenheit nicht bestehen kann, so soll es meine erste Sorge sein, dir in allem Gehorsam zu beweisen, im Eifer für alles Gute voranzuschreiten, den Sinn für Andacht und Gebet zu

beleben, und mich unbefleckt zu bewahren vor den Lüsten dieser Welt. Nimmer soll sich mein Herz an eitle und vergängliche Dinge hängen. Nur du sollst künftig mein Einziges und Alles sein!

O Gott, erschaff' in mir ein reines Herz! Erneuere in mir den rechten Geist! Laß mich die Freude deines Heil's empfinden, und stärke mich mit der Kraft zu allem Guten. Stärke mich, damit ich glaubensvoll deine Wege wandle und über die Feinde meines Heiles siege. Keine Stunde, ja kein Augenblick soll mir vorübergehen, ohne ihn sorgsam zu benützen für das Leben der Ewigkeit. Meine Seele will ich schmücken mit Unschuld und Frömmigkeit, und dich durch gute Werke preisen. Dieß muß mir um so mehr angelegen sein, da ich keinen Tag vor dem Tode sicher bin. Daher will ich so zu leben suchen, daß ich jede Stunde ruhig scheiden kann. Ich weiß nicht, was mir in dem angetretenen Jahre begegnen wird. Mein Auge durchdringt nicht, was hinter dem Vorhange der kommenden Tage verborgen liegt. Doch, mag kommen, was da will, beunruhigen soll es meine Seele nicht; denn du, o Gott! bist mein Trost und meine Zuversicht. Ohne deinen Willen kann und wird mir nichts begegnen, als was du über mich beschlossen hast, und denen, die dich lieben, muß Alles zum Besten gereichen. Aus jedem Schmerz, den ich ergeben dulde, wird höhere Freude mir er-

blühen. Mild und freundlich bist du gegen alle, die dir vertrauen und gehorchen. Du willst ihnen Thau sein, und sie sollen gleich einer Rose blühen. Herr! auf dich hoffe ich, dir empfehle ich meine Wege, du wirst's recht mit mir machen. Du sorgst für mich stets väterlich, und leitest mich an deiner Hand. Erfülle ich nur freudig meine Pflichten, so wirst du mit mir sein, und durch deine Gnade werde ich vollenden.

O Gott! erhöre mein kindliches Flehen, bewahre mich vor Sünde und allem Bösen; stärke mich zur Stunde der Versuchung, und gib mir Freude zu jeder guten That. Laß dein Gnadenlicht stets leuchten über mir. Vater! erbarme dich auch all deiner Kinder, erfreue mit deinem Troste die Betrübten, hilf den Nothleidenden, stärke die Schwachen, erquicke die Trauernden, befestige die Wankenden, führe die Irrenden zurecht, stehe den Sterbenden bei, und laß sie sanft und ruhig scheiden, — gib ihnen das Erbe deiner Heiligen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gott schuf die Sonn', er schuf den Mond, das Jahr darnach zu theilen; er, der durch Ewigkeiten thront, befiehlt der Zeit zu eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; — auf, laßt auch uns den Gott der Macht tief anzubeten eilen.

Laß auch dieß Jahr gesegnet sein, das du uns neu gegeben. Verleih' uns Kraft, Herr, sie ist dein! nach deinem Wort zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden; doch schadet mir das Glück der Welt, und schickest du mir Leiden: so stärk' nur mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

Hilf allen Menschen väterlich in diesem Jahre wieder; — erbarme der Verlass'nen dich und der bedrängten Brüder. Gib Glück zu jeder guten That, und blicke stets voll Huld und Gnad' auf deine Kinder nieder.

Daß Wahrheit und Gerechtigkeit in unserm Lande wohne; und Tugend und Zufriedenheit in unsern Herzen throne; daß Treu' und Liebe bei uns sei, dieß, lieber Vater! dieß verleih' in Christo deinem Sohne.

Am Feste der heiligen drei Könige.

Ich danke dir, mein Gott, von ganzem Herzen, daß du dich in Jesu Christo, deinem Sohne, der Welt so herrlich geoffenbaret hast. Erfüllt ist deine theure Verheißung, die du deinem Volke gabst: „Erhebe dich, werde erleuchtet, Jerusalem! Es kommt dein Licht, und es geht auf über dir,

der Glanz des Herrn. Aufgehen wird über dir der Herr, und seine Herrlichkeit wird strahlen über dich! Wandeln werden in deinem Lichte die Völker, und die Könige im Glanze deines Aufganges. Erhebe deine Augen und blick umher; sie kommen zu dir, deine Söhne, von Ferne her; dir zur Seite erheben sich deine Töchter. In Wonne sollst du dich ergießen, wenn sich die Menge am Meere zu dir bekehrt, und die Macht der Völker zu dir kommt. Kameele und Dromedaren werden kommen von Madian und Epha. Sie werden kommen aus Saba, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen."

Heute ist, o Gott! dein Eingeborner den Erstlingen aus den Heiden erschienen. Auch ihnen sollte seine gnadenreiche Geburt bekannt gemacht werden. Auch sie sollten kommen zur Erkenntniß des Heiles, sie, die bisher in der Finsterniß und in des Todes Schatten saßen. Du, o Gott! hast die frommen Weisen aus dem entfernten Lande durch ein himmlisches Licht zu dem neugebornen Kinde geführt. Sie trafen dasselbe in einer armen, dürftigen Wohnung, freuten sich innigst in ihrem Herzen beim Anblicke desselben, fielen nieder und beteten es an. Bestrahlt in ihrem Innern erkannten sie in dem göttlichen Kinde die Quelle alles Heiles, und opferten ihm die mitgebrachten Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhen. Sie opferten ihm Gold als ihrem Könige, Weihrauch als ihrem

Gott, und Myrrhen als einem sterblichen Menschen, der durch Leiden und Tod verherrlichet werden sollte. Dadurch zeigen sie auch mir, welche Opfer ich Jesu, meinem Gott und Herrn, bringen soll. Bringen soll ich ihm das Gold der reinen Liebe, den Weihrauch des Gebetes und Myrrhen stiller Ergebenheit bei des Lebens Schmerz und Leiden.

Welch ein schönes Beispiel geben mir die frommen Weisen! Sie erkennen dankbar die göttliche Gnade, die sich ihnen in dem wundervollen Himmelszeichen offenbarte; sie glauben, sie finden, was sie suchen, und ihr Glaube wird auf eine überschwängliche Weise belohnet. Sie unternehmen eine weite und beschwerliche Reise, sie eilen, den Schöpfer der Sterne und aller Dinge aufzusuchen; sie nehmen das Köstlichste mit sich, was ihr Land hervorbrachte, opfern freudig es, und beten in der tiefsten Ehrfurcht an. — Und ich bin oft so undankbar gegen die Gnade, die ich im Lichte zu erkennen gewürdiget wurde. Ich bin oft so trägen Herzens, ihn, der mir so nahe ist, der in unserer Mitte wohnet, zu besuchen. Wie oft weigere ich mich, ihm auch nur das geringste Opfer darzubringen. Wie schwer fällt's mir, wenn ich mir um seinetwillen etwas versagen oder leiden soll. Und wenn ich mich auch im Heiligthume des Herrn befinde, und verkünden höre die Wunder seiner Gnade, o wie kalt und gleichgültig bin ich dabei, wie so

wenig scheue ich mich seinen Namen zu entheiligen durch zerstreuten Sinn, oder durch Störung der Andacht Anderer. Statt ihn voll Demuth anzubeten, und ihm dankbar alle leiblichen und geistigen Gaben zu weihen, befasse ich mich mit der Welt und beuge vor ihr meine Knie! — O, wie sollte mich das Benehmen der frommen Weisen erschüttern, und mich erwecken, ihrem Glauben und ihrer Liebe nachzufolgen, um des großen Heiles würdig zu werden, das mir durch Jesus Christus geworden ist! — Wie sehr sollte mein Herz sich sehnen nach der göttlichen Gnade, die mir den Weg erleuchtet, den ich zu wandeln habe, um tugendhaft und vollkommen zu werden, und um ihn, den göttlichen Erlöser, einst unverschleiert und ewig anzuschauen! O Jesu! ich bitte dich, nimm von mir alle weltliche Blindheit und Kälte des Herzens hinweg, und verleihe mir im treuen Glauben dich zu zu suchen, dich zu finden, dich anzubeten und dir mein Herz als Liebesopfer darzubringen. Das, o Herr! verleihe mir, damit ich dir ein wohlgefälliges Opfer werde. Leite mich durch den hellen Stern deiner ewigen Weisheit zu dir hin, wie die Weisen aus dem Morgenlande, damit ich dich voll Glauben, voll freudiger Hoffnung und mit dankbarer Liebe preise. Erleuchte mich durch dein heiliges Wort, damit ich zur hellen Erkenntniß der Wahrheit, zur treuen Uebung des Guten, und zum Genusse des ewigen Lebens gelange. Da sich aber die himmlische

Weisheit mit einem unreinen Herzen nicht befreundet, und nicht befreunden kann, so reinige du mich von allen irdischen Befleckungen, und bilde mich zum lauteren Gefäße deiner Gnade und Liebe. Führe mich an deiner Hand auf dem Pfade deiner Weisheit und deiner Liebe, damit ich voll freudiger Hoffnung stets hinblicke auf das mir vorgesteckte Ziel, und es durch dich glücklich erreiche; der du mit dem Vater und mit dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebest und regierest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die herrlichste von Juda's Städten ist Bethlehem, denn sie gebar den, der uns Menschen zu erretten, in Knechtsgestalt erschienen war.

Ihn kündiget entfernt den Frommen ein Stern, hell, wie die Sonne, an: Gott ist in diese Welt gekommen, mit unserm Fleische angethan.

Kaum, daß sie ihn gesehen haben, fällt vor ihm jeder auf sein Knie, und ihres Landes schönste Gaben, Gold, Weihrauch, Myrrhen, opfern sie.

Als König soll das Gold ihn zieren, als Gott wird Weihrauch ihm geweiht, und das Geschenk der bittern Myrrhen verkündet seine Sterblichkeit.

Der du den Heiden bist erschienen, den jeder seinen Heiland heißt, wir wollen dir auf ewig dienen mit dem Vater und heil'gen Geist.

Die heilige Fastenzeit.

Am Aschermittwoch.

O Gott! du erschließest mir mit dem heutigen Tage die Pforte des Heiles; du willst, ich soll die Zeit der Fasten im Geiste wahrer Buße — der Aenderung des Sinnes und des Wandels zubringen, damit ich das Fest der Auferstehung Jesu Christi, deines Sohnes, mit fröhlichem Herzen feiern möge. Und wie vieles fordert mich auf, ernstlich nachzudenken über mich und die Wege, die ich bis daher gewandelt habe. In mir finde ich so manches, worüber ich mich vor dir, du Allerheiligster! anklagen muß. Ich habe so oft in meinen Gedanken, Worten und Werken den Pfad meines Heiles verlassen; ich habe übertreten deine heiligen Gebote, — ich habe gesündiget! Schamroth muß ich werden vor mir selbst, wenn ich an die vielen Uebertretungen deiner Gebote gedenke. Ach, wie wenige meiner Werke, wie so gar wenige kann ich zu meiner Rechtfertigung vor dir nennen. Ich darf nicht zu dir empor blicken, daß du mir vergeltest nach Gerechtigkeit; daß du mir gebest nach den Früchten meines Thuns: o nein! als Sünder muß und will ich mich demüthigen vor dir! Ich will mein gepreßtes Herz ergießen vor deinem Angesichte. Wenn ich hinblicke auf meine Gesinnungen

und Thaten, so überzieht Schamröthe meine Wangen, und Bangigkeit ergreifet mich. Das Wort erstirbt mir auf der Zunge; denn nichts kann und nichts soll sie verkündigen, als meine Schuld. Wäre, Vater, deine Gnade nicht, so müßte ich vergehen in meiner Sündennoth. Aber nicht länger tragen will ich die schmachvollen Fesseln der Sünde; ablegen will ich sie durch Buße, und diese heilige Zeit sorgsam dazu benützen.

O Gott! der du Herzen und Nieren prüfest! vor dir ist nichts verborgen, offen und entfaltet liegt mein Herz vor dir. Das Geheimste kann so wenig deinem Blick entgehen, als das, was offenbar am Tage liegt. Ich darf dir nicht erst sagen, was mein Herz beschwert; du kennest und erforschest mich; du zählest alle meine Thaten; vor deinen Augen keimten sie in der frühesten Saat; du sah'st sie schon, ehe sie noch aus meinen Gedanken und Begierden hervorgegangen waren. Doch um meiner selbst willen, und weil du nur dem Demuthsvollen deine Gnade gibst, will ich vor dir bekennen meine Sünden. Anklagen will ich mich vor dir zu meiner Besserung, will dich mit Thränen in den Augen um Vergebung flehen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der durch seinen bittern Tod am Kreuze auch mir Vergebung meiner Sünden erworben hat.

Vater! ich erkenne meine Schuld, mein Inne=

res sagt es mir, wie undankbar ich gegen dich und deine Gnade war, und meine Sünde in ihrer mannigfaltigen Beziehung schwebt mir stets vor Augen. Verlassen habe ich deine Wege, nicht bloß im Herzen, sondern auch in Worten und Werken. Dadurch habe ich mir und andern geschadet, mich und andere elend gemacht, habe mir durch meine Uebertretung ein ewiges Verderben zubereitet! Ach, erbarme du dich meiner, um Jesu, deines Sohnes willen. Laß meine Bitte den Eingang zur Pforte deiner Gnade, zum Throne deiner ewigen Erbarmung finden. Vergib mir alle meine Missethaten nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Sündenschuld! Vor deinen Augen habe ich Böses gethan, vor dir habe ich gesündiget. O wende dein Angesicht hinweg von meinen Sünden, und lösche alle meine Missethaten aus. Laß mich wieder empfinden die Freude deines Heiles, und stärke mich wieder mit dem Geiste der Stärke und der Großmuth. Laß dir mein zerknirschtes Herz ein wohlgefälliges Opfer sein, ein Sühnopfer für meine Sündenschuld! Denn andere Opfer willst du nicht, sonst gebe ich sie. Möchten doch die Thränen meiner Reue abwaschen die Flecken meiner Sünden, daß ich gereiniget und geheiliget ewig deine Gnade rühmen könne. Richte du mich wieder auf durch deine tröstliche Verheißung, nach der du nicht den Tod des Sünders willst, sondern

daß er sich bekehre, und dann wieder lebe. Richte mich auf durch das große Opfer, das dein eingeborner Sohn dir für das Heil der Welt, zur Vergebung der Sünden, am Kreuze dargebracht hat, und gieße dadurch wieder Trost und Leben in meine Seele. Buße will ich wirken, und die heilige Zeit der Fasten mit allem Fleiße dazu benützen, daß ich durch deine Erbarmungen neugeboren vor dir wandeln, und mich meines Heiles wieder freuen möge. Erhöre mich, o du Gott und Vater alles Trostes! Nach dir schmachtet meine Seele, auf dich hoffe und vertraue ich, dich liebe ich von ganzem Herzen — über Alles. Ja, richte du mich wieder auf, zeige mir dein liebevolles Angesicht, und laß mich Vergebung meiner Sünden finden. Darum bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

(Die Leidensgeschichte wie am Charfreitage.)

Am Palmsonntage.

Der Palmsonntag eröffnet diese ernste Woche. An demselben wird der letzte Einzug Christi in Jerusalem mit einer Prozession gefeiert. Die Gläubigen sollen von der tiefsten Erniedrigung des Heilands Ihn vorerst in seiner Erhabenheit und göttlichen Sendung erkennen, und dann

desto tiefer empfinden, um welch' hohen Preis wir erkauft worden sind.

Vor der Prozession beginnt am Altare die feierliche Weihe der Palmen, wobei der Chor die Antiphone anstimmt: „Hosanna dem Sohne Davids! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! O König Israels, Hosanna in der Höhe!“ Der Priester betet alsdann mit lauter Stimme: O Gott! den wir lieben und verehren sollen, vermehre in uns die Gaben deiner unaussprechlichen Gnade, und indem du uns in dem Tode deines Sohnes hoffen lässest, was wir glauben, so bewirke auch, daß wir durch seine Auferstehung dahin gelangen mögen, wohin wir streben durch Ihn, der mit dir lebt und regiert rc. Die nun folgende Lesung erinnert an den Auszug aus Egypten nach Exodus 15, 27 und 16, 1 — 6, und das Evangelium an den feierlichen Einzug Christi in Jerusalem nach Matth. 21, 1 — 10. Darauf betet der Priester: Vermehre, o Gott! den Glauben derer, die auf dich hoffen und erhöre gnädig die Bitten Aller, die dich anrufen! Laß deine unerschöpfliche Barmherzigkeit über uns kommen. Segne du diese Palmen und Oelzweige, und wie du zum Vorbilde deiner Kirche den Noe, als er aus der Arche ging, und den Moses, als er mit den Kindern Israels aus Egypten zog, mit Gnaden überhäuft hast, ebenso laß uns, die wir Palmen und Oelzweige tragen, Christo mit heiligen Werken entgegen ziehen, und

durch ihn zur ewigen Freude eingehen, der mit dir lebt und regiert ꝛc. Darauf wird folgende Präfation gesungen:

Ja wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der du verherrlicht wirst im Rathe deiner Heiligen. Dir dienen alle Geschöpfe, weil sie nur dich als ihren Schöpfer und ihren Gott anerkennen. Und alle Werke deiner Hände loben dich und die Heiligen segnen dich, weil sie jenen erhabenen Namen deines eingeborenen Sohnes vor Königen und Gewaltigen mit lauter Stimme bekennen. Dir stehen zur Seite und dienen Engel und Erzengel, Throne und Heerschaaren des Himmels; mit allen Chören der seligen Geister besingen sie den Ruhm deiner Herrlichkeit, indem sie unaufhörlich rufen:

Chor. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Hosanna in der Höhe; hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!

Nun werden unter mehreren rührenden Gebeten die Palmen und Oelzweige, die Zeichen des Sieges und des Friedens, wie der geistigen Salbung, gesegnet, mit Weihwasser besprengt, beräuchert und dann ausgetheilt.

Der Priester betet unter anderem folgendes: O Gott, der du das Zerstreute sammelst und

erhältst, der du das Volk, welches dem Herrn Jesu Palmzweige entgegentrug, gesegnet hast, segne auch † diese Palmen und Oelzweige, welche deine Diener zur Verherrlichung deines Namens gläubig empfangen, damit die Bewohner an allen Orten, wohin diese Zweige gebracht werden, deinen göttlichen Segen erlangen, und von aller Noth befreit werden.

Wir bitten dich, verleihe doch, daß die Andächtigen deiner Gläubigen den geistigen Sinn jener geheimnißvollen Handlung gläubig erfassen. Wie nämlich heute das vom himmlischen Lichte erleuchtete Volk dem Erlöser entgegenzog, und seinen Weg mit Palmen und Oelzweigen bestreute, wovon die Palmen den Triumph des Herrn über den Fürsten des Todes bezeichnen, die Oelzweige dagegen uns gleichsam die Ankunft der geistlichen Salbung verkünden, so verstand schon damals jene selige Volksschaar die Vorbedeutung, daß Christus unser Erlöser, von Mitleid über das Elend der Menschen durchdrungen, mit dem Fürsten des Todes für das Leben der ganzen Welt kämpfen, und durch seinen Tod siegen werde. Und darin eben wetteiferten sie, ihre Ehrfurcht durch Handlungen zu beweisen, die nicht nur den Sieg des Erlösers, sondern auch die Fülle seiner Erbarmungen ausdrücken sollten.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe, daß dein Volk die Handlung, die es heute zu deiner Verherrlichung äußerlich verrichtet, auch geistig mit

inniger Andacht vollende, damit es über den Feind siege, seine Liebe durch Werke der Barmherzigkeit thätig beweise, und so einst würdig befunden werde, mit Christus siegreich und herrlich in das himmlische Jerusalem einzugehen.

Nach der Austheilung der Palmen beginnt die Prozession, welche sich zu deutlicher Darstellung der Handlung außerhalb der Kirche in den Kreuzgängen bewegt. Während des Zuges werden Antiphonen gesungen, welche aus Stellen des heutigen Evangeliums vom Einzuge Christi in Jerusalem (Matth. Cap. 21, 1 — 11 und Joh. 12, 12—16) zusammengesetzt sind. Wenn die Prozession endlich an die Kirchenthür zurückkommt, geht ein Theil des Chores in die Kirche hinein; hinter ihnen aber wird die Thüre geschlossen. Vor der Kirchthüre bleibt der Priester mit dem übrigen Chore und der ganzen Gemeinde stehen. Der innere Chor wendet sein Angesicht gegen die Prozession, und singt nachstehenden Hymnus von dem Bischof Theodulph von Orleans. Der Priester und der übrige Chor außerhalb der Kirche wiederholen nach jeder Abtheilung die erste Strophe: Lob und Ehre und Ruhm sei dir Christ, König, Erlöser, dem Hosannagesang schallet aus kindlichem Munde.

Hymnus.

Lob und Ehre und Ruhm sei dir
Christ, König, Erlöser,
Dem Hosannagesang schallet aus
Kindlichem Mund.
Der du, Israels Fürst und Davids
Ruhmvoller Sprößling
Kam'st in dem Namen des Herrn,
Als ein Gesalbter zu uns.
Herr, dich lobet die Schaar der
Sel'gen hoch in dem Himmel,
Und der sterbliche Mensch, alle
Erschaff'nen zugleich.
Mit der Palme geschmückt zog Juda's
Volk dir entgegen.
Siehe, mit Hymnen und Fleh'n bittend,
Uns nahen nun dir.
Dir, dem Tode geweiht, erschallte
Israels Loblied.
Dir, dem Sieger, erklingt lauterer
Jubelgesang.
Möge, wie sie, dir gefall'n, auch
Unsere Demuth und Andacht,
König, gnädig und mild, dem Alles
Gute gefällt.
Lob und Ehre und Ruhm sei dir
Christ, König, Erlöser,
Dem Hosanna-Gesang schallet aus
Kindlichem Mund.

Ist der Hymnus ausgesungen, dann wird mit dem Schafte des Prozessions-Kreuzes an die verschlossene Thüre gepocht, um anzudeuten, daß der Himmel den Gerechten bis zur Ankunft Christi verschlossen war; daß dieser aber durch seinen Kreuzestod uns die Pforten desselben geöffnet und den Eingang verdient habe. Die Thür wird nun geöffnet. Die Prozession tritt ein, und der ganze Chor singt folgendes Responsorium:

Als der Herr in die heilige Stadt einzog, sangen die Kinder der Hebräer und verkündeten ewiges Leben. Sie trugen Palmenzweige und riefen: Hosanna in der Höhe! Und als das Volk gehört hatte, daß Jesus nach Jerusalem komme, gingen sie ihm mit Palmzweigen entgegen.

Auf das Hosanna, womit der Gottesdienst beginnt, folgen sogleich schmerzliche Seufzer des Erlösers in der

Messe.

Eingang. Herr! entferne deine Hilfe nicht von mir, sei bedacht auf meinen Schutz, errette mich aus dem Rachen des Löwen, und von dem Zorne des Einhorns den Aermsten. (Ps. 21, 20 — 22.)

„Gott, mein Gott! schau' auf mich; warum hast du mich verlassen? Fern von meiner Hilfe

bin ich." Dieß sind die Worte meiner Verlassenheit, die Worte meiner Auflösung.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du dem Menschengeschlechte in der Menschwerdung und in dem Kreuzestode unsers Erlösers ein Beispiel der Demuth zur Nachahmung aufgestellt hast! verleihe gnädiglich, daß wir seine Geduld durch Thaten nachahmen, und uns würdig machen, an seiner Auferstehung Theil zu nehmen, durch denselben, unsern Herrn 2c.

Lesung

aus dem Briefe des heiligen Apostels Petrus an die Philipper 2, 5—12.

Brüder! ihr sollt so gesinnt sein, wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher, obschon er göttlicher Natur war, und es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein, sich gleich wohl selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, gleich dem Menschen, und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß im Namen Jesu sich beugen alle Knie derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und daß alle Zungen

bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Stuffengebet.

Du faßtest mich bei der Rechten, führtest mich nach deinem Willen, und mahnest mich auf in Ehren. — Wie gut ist Gott gegen Israel, gegen die, so rechten Herzens sind! Aber meine Füße hätten bald gestrauchelt, meine Schritte wären bald ausgewichen, denn ich eiferte über die Ungerechten, da ich den Frieden der Sünder sah. (Ps. 72, 1—3 und 24.)

„Gott, mein Gott! schau' auf mich! Warum hast du mich verlassen fern von meiner Hilfe?" dieß sind die Worte meiner Verlassenheit. Mein Gott! ich rufe des Tages, und du hörest nicht; des Nachts, ist's nicht umsonst für mich? Aber du wohnest im Heiligthum, Lob Israels! — Auf dich haben gehofft unsere Väter, sie haben gehofft und du hast sie errettet. Sie haben zu dir gerufen und sie wurden erlöst; sie haben auf dich gehofft, und wurden nicht zu Schanden. — Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: der Leute Spott und der Auswurf des Volkes. — Alle, die mich sehen, spotten mein, bewegen die Lippen und schütteln das Haupt. — Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn, erlöse ihn, weil er sein Wohlgefallen an ihm hat. — Sie aber haben mich angeschaut und betrachtet, meine Kleider unter sich getheilt, und das Loos gewor-

fen über mein Gewand. Rette mich aus dem Rachen des Löwen, und den Demüthigen vor den Hörnern der Einhörner. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet Ihn! alle Völker Jakobs rühmet Ihn! — Nach dem Herrn wird genannt werden das künftige Geschlecht; und die Himmel werden erzählen seine Gerechtigkeit. — Dem Volke, so geboren wird, das der Herr gemacht hat. (Ps. 21.)

Unmittelbar nach diesem Psalme folgt die Passion unsers Herrn Jesu Christi nach Matth. (Cap. 26 und 27, 1 — 61). An den meisten Orten, wo mehrere Geistliche sind, wird dieselbe von drei als Diakonen gekleideten Geistlichen gesungen und so dramatisch dargestellt. (Die Passion, welche nach den vier Evangelisten zusammengestellt ist, siehe unten am hl. Charfreitag.) Nach Beendigung der Passion wird Folgendes gesungen, als:

Ach! sieh' ihn dulden, bluten, sterben, und sing' ihm, Seele, deinen frommen Dank, dem Sohne Gottes, der den herben, den bittern Kelch des Leidens für dich trank. Wo ist ein Freund, der je was er gethan, der so wie er für Sünder sterben kann!

Was fühltest du in jenen Stunden, o Herr, da sterbend du am Kreuze hingst! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden, eh' du in's Heilige als Mittler gingst! Dieß Blut ruft aller Welt ermunternd zu, daß Gott sie liebt, und, liebster Jesu, du.

Ja, uns zum Trost und dir zur Ehre, gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod. Bestätigt ist nun deine Lehre, ich baue fest darauf in jeder Noth. Unschuldig littest du: doch Preis und Ruhm ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

Herr, dieß dein Beispiel soll mich lehren, der Unschuld und der Tugend mich zu weih'n; gern will ich deine Stimme hören, und dir, auch wenn ich leide, folgsam sein. Die Dankbarkeit, o Herr, bringt mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

Nie will ich mich an Feinden rächen, auch dieß lern' ich an deinem Kreuze hier, nie Gottes Führung widersprechen, wär' gleich mein Weg jetzt noch so dunkel mir. Auf Dornen gingst du selbst zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

Nimm hin den Dank für deine Leiden, den Dank, den dir die treuste Liebe bringt; bis einst dort in des Himmels Freuden, o Herr, dich würdiger mein Lied besingt. Dann stimmen alle Engel mit mir ein, und werden Zeugen meines Dankes sein.

Evangelium.

Des andern Tages nun, der auf den Rüßtag folgt, kamen die Hohenpriester und Pharisäer mit einander zu Pilatus, und sprachen: „Herr! wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer

sprach, da er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen. Darum befiehl, daß das Grab bis zum dritten Tage bewacht werde, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist auferstanden von den Todten; und der letzte Betrug ärger wäre, als der erste." Pilatus sprach zu ihnen: „Ihr habt eine Wache, gehet hin und verwahret es, wie es euch gut dünkt." Sie gingen hin, verwahrten das Grab mit einer Wache, und besiegelten den Stein.

Credo folgt jetzt.

Offertorium.

Mein Herz ist gewärtig voll der Schmach und des Elendes; ich wartete, ob einer mit mir trauere, und es war keiner; ich suchte, ob einer mich tröstete, und ich fand keinen; sie gaben mir zur Speise Galle, und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig. (Ps. 68, 21 — 22.)

Stilles Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe, daß das Opfer, welches wir vor den Augen deiner göttlichen Majestät dargebracht haben, uns sowohl die Gnade der Andacht verschaffe, als auch die Früchte der ewigen Seligkeit erwirke; durch unsern Herrn 2c.

Präfation vom Kreuze,
(wie am Passionssonntage.)

Communion. Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.

Nach der hl. Communion. Laß, o Herr! durch die Wirkung dieses Geheimnisses unsere Sünden getilgt, und unsere rechten Wünsche erfüllt werden, durch unsern Herrn 2c.

Nach dem Segen des Priesters wird in der feierlichen Messe der Anfang des Evangeliums Johannis, wie gewöhnlich, in Privatmessen aber Matthäus 21, 1—10 gelesen.

In jener Zeit, als Jesus sich Jerusalem nahete 2c.

Am Dienstage in der Charwoche wird in der Messe die Passion oder Leidensgeschichte nach Markus, am Mittwoch nach Lukas, und am Charfreitage nach Johannes gelesen. Das Leiden unsers Herrn soll in dieser Zeit Gegenstand unserer fortwährenden Betrachtung sein.

Donnerstag in der hl. Charwoche.

Dieser Tag ist der lebendigen Vergegenwärtigung der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes, des Mahles, des Todes und der Liebe Christi gewidmet, welches der Heiland vor seinem Leiden mit seinen Aposteln gehalten hat. Der Inhalt derselben und mehrere Handlungen während und nach derselben stellen dieses große Werk

der Liebe dar. Wenn in einer Kirche mehrere Geistliche sind, so liest nur einer die heilige Messe, die andern empfangen die heilige Communion wie die Laien aus der Hand des Celebranten, um daran zu erinnern, daß Christus an diesem Tage das heilige Altarssakrament allein vollbrachte, und den Aposteln dann die Communion darreichte. In den Kathedralkirchen liest der Bischof selbst die heilige Messe, reicht allen anwesenden Geistlichen die Communion, und consecrirt auch während des heiligen Meßopfers unter Assistirung von zwölf Priestern, sieben Diakonen und sieben Subdiakonen die heiligen Oele für die Kranken, Täuflinge und die zu Firmenden. Nach der heiligen Messe waschen die Bischöfe zwölf Priestern, die Könige und Fürsten zwölf armen Männern die Füße, um in Demuth das Gebot zu erfüllen, was Jesus bei der Fußwaschung den Aposteln mit den Worten gegeben hat: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, daß ihr thuet, wie ich euch gethan habe.“

Die Messe.

Eingang. Wir aber sollen uns rühmen im Kreuze unseres Herrn Jesu Christi, in dem unser Heil, Leben und Auferstehung ist, durch den wir erlöst und gerettet sind. (Galat. 6, 14.) Gott, erbarme sich unser und segne uns!

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und erbarme sich unser. (Ps. 66, 1.)

Gloria.

Während desselben werden die Glocken geläutet, welche darauf bis zum Gloria der Messe am Charsamstage verstummen.

Gebet. O Gott! von dem Judas die Strafe seines Frevels und der Räuber am Kreuze den Lohn seines Bekenntnisses empfangen hat, laß uns die Wirksamkeit deiner Versöhnung zu Theil werden, auf daß unser Jesus Christus, wie er in seinem Leiden beiden einen nach ihren Verdiensten entgegengesetzten Lohn ertheilt hat, von uns den Irrthum der alten Sünden hinwegnehmen und die Gnade seiner Auferstehung uns ertheilen möge; der mit dir lebet und regieret ꝛc.

Evangelium

nach dem heiligen Johannes 13, 1—15.

Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sei, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und er die Seinigen, die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebt er sie bis an's Ende. Und nach gehaltenem Abendmahle, als schon der Teufel dem Juden Iskarioth, Simons Sohn, in's Herz gegeben hatte, Ihn zu verrathen, und obwohl er wußte, daß der Vater ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß er von

Gott ausgegangen sei, und zu Gott zurückkehre, stand er vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich damit. Dann goß er Wasser in ein Becken, und schickte sich an, die Füße seiner Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu ihm: „Herr! du willst mir die Füße waschen?" Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen." Petrus sprach zu ihm: „Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen!" Jesus antwortete ihm: „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil an mir." Simon Petrus sagte zu ihm: „Herr! nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt!" Jesus sprach zu ihm: „Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seid rein, aber nicht alle!" Denn er wußte, wer der wäre, der Ihn verrathen würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein." Nachdem er nun die Füße gewaschen, und seine Kleider wieder angethan hatte, setzte er sich wieder zu Tische, und sprach zu ihnen: „Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr einer dem andern die Füße waschen. Denn

ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe."

Credo.

Offertorium. Die Rechte des Herrn hat Großes gethan; die Rechte des Herrn hat mich erhöhet, ich werde nicht sterben, sondern leben, und die Werke des Herrn erzählen. (Ps. 117, 16—17.)

Gebet. Wir bitten dich, heiliger allmächtiger Vater, ewiger Gott! daß er selbst unser Opfer dir angenehm mache, der seinen Jüngern befohlen hat, daß dieß am heutigen Tage zu seinem Gedächtnisse geschehe, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der mit dir lebet und regieret ꝛc.

Präfation wie am Passionssonntage.

Während des Kanons (stille Messe).

Wir, die wir in Gemeinschaft mit den Heiligen stehen, und den allerheiligsten Tag feiern, an welchem unser Herr Jesus Christus für uns ist (in die Hände der Feinde) überliefert worden, ehren aber auch das Andenken zuvörderst der glorreichen allezeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, aber auch deiner hl. Apostel und Märtyrer, des Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus und Johannes u. s. w.

(Wenn der Priester dann die Hände über die Opfergaben ausbreitet und betet:)

So nimm denn, o Herr! wir bitten dich, dieß Opfer unserer Knechtschaft, aber auch deiner ganzen Gemeinde, welches wir dir zu Ehren dieses Tages darbringen, an dem unser Herr Jesus Christus seinen Aposteln die Feier der Geheimnisse seines Leibes und Blutes übergab, gnädigst auf, leite unsere Tage in deinem Frieden, und laß uns vor der ewigen Verdammniß bewahrt deinen Auserwählten zugezählt werden, durch Christum, unsern Herrn.

Bei der hl. Wandlung.

Der am Tage vorher, ehe er gelitten, das ist heute, das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, seine Augen gen Himmel zu dir, o Gott! seinem allmächtigen Vater, erhob, dir dankte, das Brod † segnete, brach und es seinen Jüngern gab mit den Worten: Nehmet und esset davon Alle, denn dieß ist mein Leib u. s. w.

(Heute consecrirt der Priester zwei Hostien, von denen er eine bei der Communion genießt, die andere aber für den morgenden Tag aufbewahrt. Nach beendigter Messe wird dieselbe in feierlicher Prozession an den eigens dafür bestimmten Ort getragen.)

Communion. Nachdem der Herr Jesus Christus mit seinen Jüngern das Mahl gehalten hatte, wusch er ihnen die Füße, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich, euer Herr und Mei-

ster, euch gethan habe? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr also thuet."

Nach der hl. Communion. Erquicket mit der Lebensspeise, bitten wir dich, o Herr, unser Gott! laß uns, was wir in der Zeit unserer Sterblichkeit erstreben, durch das Geschenk deiner Unsterblichkeit erlangen; durch unsern Herrn rc.

Nach der Messe trägt der Priester in feierlicher Prozession die consecrirte Hostie in einem Kelche, der mit dem Velum bedeckt wird, an den hiefür bereiteten Altar, unter dem Gesange des Hymnus: Pange lingua gloriosi. Darauf folgt die Entkleidung der Altäre, wobei nach dem Gebete: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen, der Psalm 21 gebetet wird: Gott, mein Gott! schau auf mich, warum hast du mich verlassen? u. s. w.

Den Schluß bildet (in den Kathedral- und größeren Kirchen) die Fußwaschung, während welcher folgende Antiphonen gesungen werden:

Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe, so spricht der Herr. (Joh. 13, 34.)

Glückselig, die in Unschuld dahin gehen; die da wandeln im Gesetze des Herrn. (Ps. 118, 1.)

Nachdem der Herr vom Mahle aufgestanden war, goß er Wasser in ein Becken, und fing an,

den Jüngern die Füße zu waschen. Dieß Beispiel hinterließ er ihnen.

Die Schluß-Antiphone lautet: Wo die Liebe ist, da ist Gott; die Liebe hat uns versammelt. Lasset uns frohlocken und uns in ihm freuen. Lasset uns den lebendigen Gott fürchten und lieben! Lasset uns einander mit aufrichtigem Herzen lieben! *)

Still, im Gefühle frommer Wehmuth verläßt der Christ an diesem Tage seine Kirche.

Charfreitag.

Es ist dieß der Todestag Jesu Christi, der größte Tag von Anfang der Welt bis zur Vollendung der Dinge; der Tag, an welchem in Erfüllung gegangen sind die Rathschlüsse von Ewigkeit. Denn an ihm starb Christus für die Sünden der Welt, und die Welt ward an ihm gerettet für die Ewigkeit.

In der Kirche sieht man das Grab des Herrn aufgerichtet, überall herrscht feierliche Stille; tiefer Ernst, Trauer und Wehmuth auf allen Gesichtern künden es an, daß die Gemeinde sich zu einer ernsten, wehmüthigen Andacht versam-

*) Die weiteren frommen Anmuthungen sind genommen aus Joh. 13, 12. Ps. 84, 1. Joh. 13, 6. 8. Ps. 48, 1., aus Joh. 13, 35. I. Corinth. 13, 13.

melt habe. Und einer solchen Stimmung kommt die Kirche mit herzinnigen Gebeten und ergreifenden Ceremonien voll tiefer Bedeutung entgegen.

Nach Beendigung der kanonischen Gebetstunde der None treten die Priester und Leviten in schwarzen Meßgewanden an den Altar. Hier werfen sie sich auf ihr Angesicht, und verweilen einige Zeit im Gebete. Darauf steht der Priester mit den Leviten auf, besteigt den Altar, küßt ihn in der Mitte, und liest an der Epistelseite folgende Lektion aus Oseas 6, 1—7.:

„So spricht der Herr: In ihrer Trübsal werden sie frühe zu mir sich aufmachen, und sagen: Kommet, lasset uns zurückkehren zu dem Herrn. Denn er selbst hat uns gefangen: so wird er uns auch erlösen; geschlagen: so wird er uns auch heilen. Er wird uns beleben nach zwei Tagen, und uns am dritten erwecken, damit wir vor ihm leben: Wir werden's erfahren und streben nach der Erkenntniß des Herrn; denn wie die Morgenröthe bereitet sich sein Ausgang, und wie Regen wird er zu uns kommen zu seiner Zeit, wie der Spätregen auf das Land. Was soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir thun, Juda? Eure Barmherzigkeit ist wie eine Morgenwolke und wie der Morgenthau, der dahin schwindet. Darum haue ich sie zu durch die Propheten; tödte sie durch die Worte meines Mundes, und dein Gericht wird wie das Licht

hervorbrechen, denn Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer; Erkenntniß Gottes mehr denn Brandopfer. (Traktus aus Habekuk 3, 1—3.) Herr! ich hörte deine Stimme, und fürchtete mich; ich betrachtete deine Werke und bebte; in der Mitte von zwei Thieren wirst du offenbar werden; wenn die Jahre kommen, wird man dich erkennen, und wenn die Zeit kommt, wirst du bekannt werden. Da meine Seele sich tief betrübet, so wirst du, wenn du auch zürnest, deiner Barmherzigkeit gedenken. Gott wird vom Libanon kommen; der Heilige vom schattigen Berge, von dichter Wildniß. Er decket die Himmel mit seiner Herrlichkeit, und seines Preises ist voll die Erde.

Priester: Lasset uns beten! Diakon: Kniet nieder. Subdiakon: Erhebet euch!

Gebet.

O Gott! von dem Judas die Strafe seines Frevels und der Räuber am Kreuze den Lohn seines Bekenntnisses empfangen hat, laß uns die Wirksamkeit deiner Versöhnung zu Theil werden, auf daß unser Herr, Jesus Christus, wie er in seinen Leiden beiden den ihren Verdiensten entsprechenden, entgegengesetzten Lohn ertheilt hat, von uns den Irrthum der alten Sünde hinwegnehmen und die Gnade seiner Auferstehung uns ertheilen möge; der mit dir lebt und regieret 2c."

Lesung
aus Exodus 12, 1—12.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten: dieser Monat soll euch der erste Monat sein; es soll der erste Monat des Jahres sein. Redet zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israels und sagt ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm für sein Gesind' und sein Haus. Ist aber die Zahl zu geringe, um hinzureichen, das Lamm aufzuessen, so nehme er seinen Nachbar, der an seinem Hause wohnt, nach der Anzahl der Seelen, die genug sein können, ein Lamm aufzuessen. Es soll aber ein Lamm sein ohne Fehler, ein Lamm männlichen Geschlechts, und einjährig, und nach dieser Vorschrift könnet ihr auch ein Ziegenböcklein nehmen. Und ihr sollet es aufbewahren bis zum vierzehnten Tage dieses Monats; dann soll es die ganze Gemeinde der Söhne Israels schlachten gegen Abend. Und sie sollen von seinem Blute nehmen und an die beiden Pfosten und an die Thürschwellen ihrer Häuser streichen, darinnen sie es essen. Und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, gebraten am Feuer, und ungesäuert Brod mit wildem Lattich. Ihr sollet nichts roh davon essen, oder in Wasser gesotten, sondern nur am Feuer gebraten, seinen Kopf mit den Füßen sammt dem Eingeweide sollet ihr essen. Und soll nichts davon übrig bleiben bis zum Morgen, was aber übrig bleibt,

sollet ihr mit Feuer verbrennen. Ihr sollet es aber also essen: Eure Lenden sollet ihr umgürten, und Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen halten, und eilig es essen; denn es ist das Phase, das ist: der Vorübergang des Herrn.

Traktus. Befreie mich, o Herr! von bösen Menschen, von ruchlosen Männern errette mich, die Verderben in ihrem Herzen sinnen, tagtäglich Streit erregen. Die ihre Zunge gleich der Schlange schärfen und Natterngift unter ihren Lippen bergen.

Bewahre mich, o Herr! vor der Hand des Frevlers, vor den ruchlosen Menschen rette mich, die sinnen, meine Schritte zu stürzen. Hochmüthige verbergen mir Netze, breiten Stricke aus zu Schlingen, legen mir eine Falle in den Weg.

Ich rufe zum Herrn: „Mein Gott bist du, erhöre Ewiger, meines Flehens Stimme. Herr, Ewiger, meines Heiles Stütze, der du am Tage des Streites mein Haupt decktest; gib mich nicht, fern von meinem Verlangen, den Sündern hin, sie haben Pläne auf mich, verstoß mich nicht, daß sie nicht übermüthig werden.

Das Ziel ihres Lagers, ihrer Lippen Unheil selber wird sie bedecken: es werden auf sie Kohlen fallen, du wirst sie ins Feuer werfen, im Elende werden sie nicht bestehen. Dem Manne von böser Zunge geht's nicht wohl auf Erden,

den Ungerechten werden Uebel ins Verderben jagen. Ich weiß, daß der Herr Recht schaffen wird dem Armen und Rache dem Dürftigen. Ja, es werden preisen deinen Namen die Gerechten, und wohnen die Redlichen vor deinem Angesichte. (Ps. 139.)

Nun wird die Passion unsers Herrn Jesu Christi nach Johannes vom Priester an der Epistelseite gelesen, oder von drei Leviten wie am Palmsonntage an der Evangelienseite gesungen. — Die nachstehende Passion ist nach den vier Evangelisten zusammengestellt, weil wegen des Raumes nicht jede Passion einzeln hier abgedruckt werden konnte.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi

nach der Beschreibung der vier heiligen Evangelisten und Uebereinstimmung derselben in ihrem Zusammenhange.

Am Abend vor seinem Leiden ging Jesus mit seinen Jüngern fort über den Bach Cedron, und kam zu einem Maierhofe, Gethsemane genannt, wobei ein Garten war. In diesen trat er und seine Jünger hinein. Als er an dem Ort angelangt, sprach er zu ihnen: Setzt euch hier, indeß ich dorthin gehe und bete. Nur Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus, Jakob und Johannes, nahm er mit sich. Jetzt überfiel ihn tiefe Schwermuth, Schauer und Bangigkeit. Meine Seele, sprach er zu ihnen, ist bis zum Sterben betrübt! Bleibet hier, wachet und betet, daß ihr nicht der Versuchung unter-

lieget! Dann ging er etwas vorwärts, entfernte sich von ihnen etwa auf einen Steinwurf, fiel auf seine Knie, auf sein Angesicht zur Erde, und bat, daß er, wenn's möglich wäre, mit dieser Leidensstunde verschont würde. Vater! sagte er, mein Vater! wenn's möglich (und dir ist alles möglich), wenn's dein Wille ist, so nimm diesen Kelch hinweg von mir! Doch geschehe nicht mein, sondern dein Wille! Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte. Nun kam er wieder zu den Jüngern, und traf sie schlafend an. Simon! sprach er, schläfst du? So konntet ihr denn auch nicht eine Stunde lang mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung gerathet! der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

Die Angst ergriff ihn wieder; er ging zum zweiten Male hin, und betete sein voriges Gebet noch dringender: Mein Vater! wenn dieser Kelch nicht von mir weichen mag, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Sein Schweiß war wie Blutstropfen, die zur Erde herabrannen. Als er vom Gebete aufgestanden, und wieder zu seinen Jüngern zurückging, traf er sie abermal mit fest geschlossenen Augen vor Betrübniß schlafend an. Warum schlafet ihr? sagte er, stehet auf und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Sie wußten ihm hierauf nichts zu antworten. Er verließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Male das nämliche Gebet;

und wie er zum dritten Male zu seinen Jüngern zurückkam, sprach er zu ihnen: Schlafet nun, und ruhet! Nun geht's zu Ende. Seht, die Stunde ist angerückt, da der Menschensohn in die Hände der Sünder geliefert wird! Stehet auf, laßt uns gehen! Sehet, mein Verräther nahet sich. Noch hatte er nicht ausgeredet; sieh, da kam ein Haufe mit Schwertern und Spießen, ausgesandt von den Oberpriestern, Schriftlehrern und Aeltesten des Volkes, angeführt von Judas Iskarioth, einem der Zwölfen. Dieser, sein Verräther, wußte den Ort auch wohl, weil sich Jesus mit seinen Jüngern oft da eingefunden. Jetzt hatte er eine Rotte Soldaten und Diener von den Priestern und Pharisäern mit sich genommen, und kam mit Lampen, Fackeln und Waffen dahin. Er hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet: Den ich küssen werde, sprach er, der ist's, den greifet an, den führet wohl bewacht hinweg. Da er nun angekommen, ging er schnell auf Jesus zu; Lehrer! sei gegrüßt, sprach er, und küßte ihn. Freund! erwiderte Jesus, wozu bist du da? Mit einem Kuß verräthst du den Menschensohn? Doch, da er alles, was ihm bevorstand, vorher wußte, trat er ihnen entgegen mit der Frage: Wen suchet ihr? Jesum von Nazareth, war ihre Antwort. Ich bin's, sprach Jesus zu ihnen. Judas, sein Verräther, stand auch dabei; und wie er sprach: Ich bin's, wichen sie rückwärts, und fielen zu Boden. Er fragte

sie noch einmal, wen sie suchten? Jesum, den Nazarener, antworteten sie. Ich habe es euch schon gesagt: Ich bin's. Wenn ihr nun mich suchet, so lasset diese gehen. So mußte sein Wort in Erfüllung kommen, da er sagte: Ich ließ von denen, die du mir zugegeben hast, keinen zu Grunde gehen.

Nun traten sie hinzu, legten Hand an Jesum, und nahmen ihn gefangen. Wie seine Jünger um ihn her sahen, wo es hinaus wollte, fragten sie ihn: Herr! sollen wir mit dem Schwert darein schlagen? Wirklich streckte einer der Umstehenden, Simon Petrus, der ein Schwert hatte, die Hand aus, zuckte dasselbe, schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Knecht hieß Malchus. Laßt es bleiben, sprach Jesus zu ihnen. Zu Petrus aber sagte er: Steck' dein Schwert in die Scheide! denn jeder, der nach dem Schwert greift, kommt durch's Schwert um. Meinst du, ich könnte jetzt nicht meinen Vater bitten? Er würde mir mehr dann zwölf Legionen Engel zu Hilfe senden. Wie würden aber da die Schriften, nachdem es so gehen muß, zur Erfüllung kommen? Oder sollt' ich den Kelch, den mir mein Vater dargereicht, nicht trinken? Er rührte dem Knechte das Ohr an, und heilte ihn. Alsdann sprach er zu den Oberpriestern, Tempelvorstehern, den Aeltesten, und zu denen, die ihn aufzuheben gekommen waren: Wie auf einen

Räuber seid ihr auf mich losgegangen mit Schwert und Spieß, mich gefangen zu nehmen: saß ich doch täglich bei euch im Tempel, und lehrte, und ihr strecktet keine Hand wider mich aus. Aber dieß ist eure Stunde, dieß die Gewalt des Satans. Die Weissagungen des Propheten müssen ja erfüllet werden, darum geschieht dieß alles. Jetzt hatten sich die Rotte, der Oberste und die jüdischen Rathsdiener Jesu bemächtiget, und ihn gebunden. Da verließen ihn alle seine Jünger, und flohen davon. Ein Jüngling folgte ihm nach, der nichts, als eine Leinwand auf dem Leib hatte. Sie hielten ihn an; er aber ließ die Leinwand fahren, und floh von ihnen weg. Die Jesum gefangen genommen, führten ihn in des Hohenpriesters Pallast, erst zu Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas, der in demselben Jahre Hoherpriester war. Dieser Kaiphas war der nämliche, der den Juden den Vorschlag gegeben, es wäre besser, Ein Mensch sterbe statt des Volkes.

Simon Petrus und ein anderer Jünger gingen Jesu von fern nach bis zum Vorhofe des Hohenpriesters. Der Jünger hatte Bekanntschaft mit diesem, und ging zugleich mit Jesu in den Vorhof hinein; Petrus aber blieb draußen an der Thür stehen. Jener, der Bekannte des Hohenpriesters, ging also hinaus, sprach mit der Pförtnerin, und brachte Petrus herein. Die Knechte und Gerichtsdiener trugen Gluth zu-

sammen, machten mitten im Vorhofe Feuer auf, um welches sie, weil es kalt war, umher standen und saßen, und sich wärmten. Auch Petrus stand bei ihnen, und wärmte sich, setzte sich unter sie hin, und wollte das Ende abwarten. Indeß befragte der Hohepriester Jesum wegen seiner Jünger und Lehre. Jesus gab zur Antwort: „Ich sprach öffentlich im Tempel vor Jedermann; ich lehrte immer in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, und nie ins geheim. Warum fragst du denn mich? Frage die, welche meinem Vortrage zuhörten; sie werden's wissen, was ich sagte. Da er so redete, gab einer der umstehenden Gerichtsdiener Jesu einen Backenstreich und sprach: Gibst du dem Hohenpriester so eine Antwort? Habe ich unrecht geredet, erwiederte Jesus, so zeige das Unrecht! und habe ich recht geredet, warum schlägst du mich? Nun ließ ihn Annas zu Kaiphas, dem Hohenpriester, abführen, bei dem sich alle Häupter der Priesterschaft, die Aeltesten und Schriftlehrer versammelt hatten. Der ganze hohe Rath suchte falsches Zeugniß wider Jesum aufzubringen, damit er ihm das Leben nehmen könnte; fand aber keines. Denn obgleich viele mit falschen Zeugnissen wider ihn auftraten, so waren doch ihre Aussagen (zur Todesstrafe) nicht hinlänglich. Endlich standen zwei falsche Zeugen auf, und sagten wider ihn aus: Wir hörten ihn sagen: Ich will diesen

Tempel Gottes, der durch Menschenhände erbauet worden, zerstören, und in drei Tagen einen andern, ohne Zuthun einer Menschenhand, herstellen. Aber auch so waren ihre Zeugnisse (zur Todesstrafe) nicht hinreichend. Da erhob sich der Hohepriester, trat in die Mitte hervor, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts darauf? Hörst du, was diese wider dich aussagen? Jesus aber schwieg, und sagte kein Wort dazu. Jetzt fragt ihn der Hohepriester abermal, und spricht: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sag uns, bist du der Messias, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? Jesus antwortete: Ja, ich bin's; und ich versichere euch: nach diesem werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der höchsten Majestät sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Gott hat er gelästert! Wozu haben wir noch Zeugen nöthig? Seht, nun habt ihr selbst seine Lästerung gehört! Was ist eure Meinung? Alle verurtheilten ihn einstimmig und riefen: Er hat den Tod verdient! Darauf trieben die Gerichtsdiener, die Jesum gefangen hielten, ihr Gespött mit ihm. Sie schlugen auf ihn zu, spien ihm in's Angesicht, umhüllten ihm die Augen, gaben ihm Faustschläge und Backenstreiche, und sprachen: Wohlan, Messias, weissag' uns! wer ist's, der dich geschlagen hat? Und dergleichen noch viele andere muthwillige Reden stießen sie wider ihn aus.

Mittlerweile saß Petrus unten im Hofe. Eine von des Hohenpriesters Mägden, die Pförtnerin, kommt herbei, sieht Petrus sich wärmen, faßt ihn so, wie er im Lichte saß, in's Gesicht, und sagt: Auch der hielt sich zu dem Galiläer Jesus! Bist du nicht auch ein Schüler Jesu, des Nazareners? Er aber läugnete es vor Allen: Weib! sprach er, ich bin keiner von ihm; ich kenne ihn nicht, und weiß nicht, was du sagen willst. Nun ging er zum äußern Vorhof hinaus, und der Hahn krähte. Bald darauf sah ihn eine andere Magd, die zu den Umstehenden abermal sprach: Der war auch bei Jesu, dem Nazarener! Ja, sagte einer der Umstehenden, du bist auch von seiner Gesellschaft. Petrus läugnete es abermal, und schwur darauf. Mensch, sprach er, ich bin keiner von ihm, ich kenne den Mann nicht einmal. Ungefähr eine Stunde hernach behauptete das ein Anderer, und sprach: Wahrhaftig! auch dieser war um ihn; er ist ja ein Galiläer. Mensch! erwiederte Petrus, was du sagst, davon weiß ich nichts. Es ist doch so, erwiederten die Umstehenden, die auf Petrus zukamen, du bist einer von seinen Jüngern; man kennt dir's ja an der Sprache an, daß du ein Galiläer bist. Nein, sagte Petrus, ich bin keiner von ihnen. Da drang ein Knecht des Hohenpriesters, ein Anverwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen, an ihn: Hab' ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Petrus

läugnete es abermal, und fing an, es unter Fluchen und Schwören zu betheuren: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Alsbald, da er noch sprach, krähte der Hahn zum zweiten Male. Jetzt wandte der Herr sich gegen Petrus, und blickte ihn an. Da erinnert sich Petrus des Wortes, das ihm Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen; er ging hinaus, und fing an bitterlich zu weinen.

Sobald es Tag geworden, versammelten sich die Hohenpriester, die Aeltesten des Volkes, die Schriftlehrer, und der ganze hohe Rath, und berathschlagten sich wegen Jesu, wie sie ihn um's Leben brächten. Sie ließen ihn zu ihrer Rathsversammlung herein führen, und legten ihm die Frage vor: Sag uns an! bist du der Messias? Wenn ich's euch sage, antwortete er, so glaubt ihr's doch nicht. Lege ich euch Fragen vor; ihr werdet mir weder eine Antwort, noch die Freiheit geben. Ich sage jetzt nur so viel: Es wird nicht lange mehr anstehen, und der Menschensohn wird zur Rechten der Allmacht Gottes sitzen. So bist du denn, riefen sie alle, der Sohn Gottes? Ja, ich bin's, sprach Jesus. Nun, erwiederten sie, wozu bedürfen wir einer weitern Zeugenverhör? Wir haben's ja selbst aus seinem Munde gehört.

Jetzt standen alle, so viel es ihrer waren, auf, ließen ihn binden, führten ihn von Kaiphas

Pallaste weg, zu dem römischen hin, und überlieferten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Sie gingen aber nicht selbst in den Pallast hinein, um sich nicht zu verunreinigen, und das Osterlamm essen zu dürfen. Pilatus ging also zu ihnen heraus, und fragte, was für eine Klage sie wider diesen Menschen vorzubringen hätten. Wär' er nicht ein Verbrecher, antworteten sie, wir hätten ihn dir nicht überliefert. Pilatus: nehmt ihn also hin, und straft ihn nach eurem Gesetze! Die Juden: Wir haben kein Recht über Leben und Tod. So mußte sich das Wort Jesu erfüllen, da er die Art seines Todes vorhersagte. Da fingen sie an, ihre Klagen wider ihn vorzubringen, und sprachen: Wir haben an diesem Menschen gefunden, daß er das Volk verführe, dem Kaiser Tribut zu bezahlen abwehre, und sich für den Messias, den König, ausgebe. Pilatus wandte sich mit der Frage zu Jesu, der vor ihm stand: Bist du der Judenkönig? Jesus: Ja, ich bin's. Auf die vielen Klagen aber, welche die Hohenpriester und Aeltesten wider ihn vorbrachten, gab er keine Antwort. Pilatus fragte ihn wieder: Hörst du nicht, was diese alles wider dich aussagen? Antwortest du nichts darauf? Jesus erwiederte kein Wort, so, daß sich der Landpfleger sehr darüber wunderte. Pilatus geht wieder in den Pallast hinein, ruft Jesum vor sich, und fragt ihn: Bist du der König der Juden? Jesus: Sprichst du das aus

dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert. Was hast du begangen? Jesus: Mein Reich ist nicht von der Art weltlicher Staaten; wäre mein Reich von dieser Art, so würden wohl meine Unterthanen für mich gestritten und nicht zugegeben haben, daß ich in die Hände der Juden fiel. Nun ist aber mein Reich kein Weltreich. Pilatus: So bist du aber doch ein König? Jesus: Ja, ich bin ein König. Darum ward ich geboren, und dazu kam ich in die Welt, um von der Wahrheit Zeugniß zu geben. Wer ein Freund der Wahrheit ist, der ist mein Unterthan. Was ist Wahrheit? sprach Pilatus, und gleich auf dieses Wort ging er wieder zu den Juden heraus, und sagte zu den Hohenpriestern und zum Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber bestanden noch heftiger auf ihrer Aussage: Er wiegelt das Volk auf, und breitet seine Lehre durch ganz Judäa, von Galiläa an bis hieher, aus.

Als Pilatus von Galiläa reden hörte, fragte er, ob der Mann ein Galiläer wäre? Und als er vernahm, daß derselbe aus Herodes Gebiet wäre, schickte er ihn dem Herodes zu, der dazumal auch in Jerusalem war. Herodes freute sich ungemein, Jesum zu sehen. Indem er so viel von ihm reden hörte, war dieß schon lange sein Wunsch gewesen. Nun hoffte er von ihm ein

Wunder zu sehen. Er legte ihm deßhalb mancherlei Fragen vor, auf die aber Jesus keine Antwort gab. Indessen standen die Hohenpriester und Schriftlehrer da, und klagten heftig auf ihn. Herodes aber, sammt seiner Leibwache, hielt ihn verächtlich, spottete seiner, ließ ihm ein glänzendes Kleid anlegen, und schickte ihn wieder dem Pilatus zurück. An demselben Tage wurden Pilatus und Herodes Freunde, da sie vorher in Feindschaft mit einander gelebt hatten. Da nun Judas, sein Verräther, sah, daß er verurtheilt wäre, gereuete es ihn. Er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten zurück, und sprach: Ich habe gesündigt; unschuldiges Blut habe ich verrathen! Sie antworteten aber: Was geht das uns an? Da schaue du zu! Er warf also die Silberlinge in den Tempel, machte sich davon, ging hin, und erhenkte sich. Die Hohenpriester nahmen die Silberlinge: Es ist Blutgeld, sagten sie, in den Gotteskasten dürfen wir es nicht legen. Nachdem sie sich darüber berathen hatten, kauften sie den Acker eines Hafners zur Grabstätte für Fremdlinge: daher ward der Acker bis auf diesen Tag Blutacker genannt. So erfüllte sich's, was beim Propheten Jeremias steht: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Werth gesetzt auf den, der von den Kindern Israel geschätzt ward, und gaben sie für den Acker eines Hafners hin, so wie es mir der Herr gebot.

Pilatus rief die Hohenpriester, die Vorsteher und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt mir diesen Menschen eingeliefert, als wenn er das Volk aufrührisch machte; doch seht! nachdem ich ihn in eurer Gegenwart verhört habe, finde ich ihn in keinem von dem allen schuldig, worüber ihr ihn anklagt. Selbst Herodes fand keine Schuld an ihm. Denn da ich euch an ihn verwiesen, behandelte er ihn durchaus nicht als einen, der ein Todesverbrechen auf sich hat. Geißeln will ich ihn also, und dann frei lassen. Indessen brachte es die Gewohnheit mit, daß der Landpfleger dem Volke auf das Osterfest einen Gefangenen losgeben mußte, den es los begehrte. Das Volk rief hinauf, und verlangte, er möchte ihnen darin, wie allzeit, willfahren. Nun hatte er einen verrufenen Gefangenen, Namens Barabbas. Dieser war ein Mörder, und mit andern Aufrührern wegen der Empörung und eines Todschlages, den sie in dem Aufruhr verübt hatten, in's Gefängniß gelegt worden. Pilatus fragte die Versammelten: Wen wollt ihr, daß ich euch losgebe, den Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten. Indessen, da er zu Gericht saß, sandte seine Frau zu ihm, und ließ ihm sagen: Laß dich mit diesem Unschuldigen nicht ein; denn ich habe diese Nacht vieles um seinetwillen im Traume ausgestanden. Aber die

Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, den Barabbas los zu bitten, und auf Jesu Tod zu dringen. Nun fragte sie Pilatus abermal: Welchen von beiden wollt ihr los haben? Soll ich euch den König der Juden frei lassen? Nicht diesen, schrieen sie insgesammt, weg mit ihm! laß uns den Barabbas los! Pilatus, der gern Jesum frei lassen wollte, rief ihnen noch einmal zu: Was soll ich denn mit jenem anfangen, den ihr Judenkönig heißt; mit Jesu, den man Christus nennt? Sie riefen alle: An's Kreuz, an's Kreuz mit ihm! Pilatus blieb zum dritten Male darauf: Was hat er denn Böses gethan? Ich finde kein Todesverbrechen an ihm: geißeln will ich ihn also, und dann frei lassen. Nun drangen sie mit größerm Ungestüme darauf, und forderten, daß er ihn kreuzigen sollte.

Hier ließ ihnen Pilatus den Barabbas los, der um des Aufruhres und des Mordes willen gefangen, von ihnen aber losgebeten war; Jesum aber binden und geißeln. Die Soldaten des Landpflegers riefen über ihn die ganze Rotte zusammen, legten ihm, da sie ihn ausgezogen, einen Purpurmantel um, flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm in seine Rechte ein Rohr, fielen vor ihm auf die Knie, spotteten und sagten: Es lebe der König der Juden! spien auf ihn, gaben ihm Backenstreiche, nahmen das Rohr, und schlugen es ihm auf's Haupt.

Jetzt kam Pilatus wieder heraus, und sagte ihnen: Sehet, ich lasse ihn wieder zu euch herausführen, daß ihr wissen sollet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam also heraus, die Dornenkrone auf dem Haupte, und den Purpurmantel um den Leib. Seht den Menschen! sprach Pilatus. Bei diesem Anblicke riefen die Priester und ihre Diener: An's Kreuz, an's Kreuz mit ihm! Pilatus: Ihr möget ihn hinnehmen und kreuzigen; ich finde nichts Strafbares an ihm. Die Juden: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem ist er des Todes schuldig, weil er sich für Gottes Sohn ausgab. Diese Rede setzte Pilatus in noch größere Verlegenheit. Er ging wieder in den Pallast, und fragte Jesum: Woher bist du? Jesus gab ihm keine Antwort. Mir, fuhr Pilatus fort, gibst du keine Antwort? Weißt du nicht, daß es bei mir steht, dich kreuzigen oder dich frei zu lassen? Jesus antwortet: Wäre dir nicht die Gewalt von höherer Anordnung zugekommen, du hättest keine über mich. Die größere Schuld aber trägt jener, der mich dir eingeliefert hat. Von nun an war Pilatus noch mehr darauf bedacht, ihn los zu lassen. Aber die Juden schrieen ihm zu: Wenn du diesen los lassest, so bist du kein Freund des Kaisers. Jeder, der sich zum König aufwirft, empört sich gegen den Kaiser. Da Pilatus diese Reden hörte, führte er Jesum heraus, setzte sich auf den Richtstuhl an dem Orte, den man grie=

chisch Lithostroton, hebräisch Gabbatha nennt. Es war ungefähr um neun Uhr am Vorbereitungstage vor dem Ostersabbath. Pilatus sprach hier zu den Juden: Seht da euern König! Sie riefen ihm entgegen: Hinweg, an's Kreuz mit ihm! Pilatus: Sollt' ich euern König kreuzigen? Die Priester: Wir wissen von keinem König als dem Kaiser. Das Geschrei des Volkes und der Hohenpriester nahm immermehr überhand. Da nun Pilatus sah, daß seine Mühe vergeblich, und das Getümmel nur immer größer würde, nahm er Wasser, wusch sich die Hände vor allem Volke, und sprach: Ich bin rein an dem Blute dieses Unschuldigen, das möget ihr verantworten! Das ganze Volk schrie zusammen: Ja, sein Blut komme über uns, und unsere Kinder! Pilatus, ihren Willen zu thun, gab Jesum ihrer Willkühr Preis, und ließ ihn zur Kreuzigung abfolgen.

Die Soldaten des Landpflegers nahmen Jesum in den Pallast hinein, und zogen ihm, nachdem sie ihn ausgehöhnt, seinen Purpurmantel ab, und seine eigenen Kleider wieder an, und führten ihn zur Kreuzigung aus. Er ging, und trug sein Kreuz hinaus an die sogenannte Schädelstätte, hebräisch Golgatha. Auf dem Wege trafen sie einen Mann von Cyrene an, Simon mit Namen, Alexanders und Rufus Vater. Da er vom Felde kam, und vorbei gehen wollte, hielten sie ihn an, legten ihm das Kreuz auf, und

nöthigten ihn, solches Jesu nachzutragen. Es ging eine große Menge Volkes sammt vielen Weibspersonen mit, die ihn beklagten und beweinten. Jesus wandte sich gegen sie um, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich; über euch selbst und eure Kinder weinet! denn seht! es werden Tage kommen, wo man sagen wird: Glücklich die Unfruchtbaren, deren Leiber nicht geboren, und deren Brüste nicht gesäuget haben! Dann wird man den Bergen zurufen: Stürzet über uns ein! und den Hügeln: Bedecket uns! Denn muß sich das grüne Holz so verzehren lassen, was wird erst dem dürren widerfahren? Zwei Missethäter wurden mit Jesu zur Hinrichtung ausgeführt. Als sie auf den Platz, der Schädelstätte heißt, hinausgekommen, boten sie ihm essigen Wein mit Myrrhen vermischt, zu trinken an. Als er's versuchte, wollte er davon nicht trinken. Jetzt schlugen sie ihn an's Kreuz, und neben ihm die zwei Straßenräuber, den einen zur Rechten, den andern zur Linken, so daß Jesus in die Mitte kam. Dadurch erfüllte sich die Schriftstelle: Er ward unter die Missethäter gerechnet. Jesus aber sprach: Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Pilatus hatte auch eine Aufschrift gemacht, und die Ursache seines Todes über seinem Haupte ans Kreuz angeheftet. Sie lautete also: Dieser ist Jesus von Nazareth, der König der Juden. Da

der Ort, wo Jesus gekreuziget ward, nahe bei der Stadt war, hatten viele Juden die Aufschrift gelesen. Sie war in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache geschrieben. Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus: Schreib nicht: Dieser ist der König der Juden; sondern: Dieser ist's, der sich für den König der Juden ausgab. Was ich geschrieben habe, das bleibt geschrieben, antwortete Pilatus.

Da ihn nun die Soldaten gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile daraus, für jeden Soldaten einen Theil. Auch den Leibrock nahmen sie. Dieser war ungenähet, und von oben bis unten zusammengewirkt. Darum sagten sie zu einander: Den wollen wir nicht trennen, sondern durch's Loos ausmachen, wem er zukommen soll. So ging die Schriftstelle in Erfüllung, wo es bei dem Propheten heißt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. Dieß haben nun die Soldaten gethan, und saßen da, und bewachten ihn; das Volk stand dabei, und sah zu. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, schüttelten die Köpfe, und sprachen: Ha! der du den Tempel zerstörst, und in drei Tagen wieder aufbauest, hilf dir nun selbst! steig herunter vom Kreuz, wenn du Gottes Sohn bist! Auf gleiche Weise verhöhnten ihn nebst dem Volke die Hohenprie-

ster, Schriftlehrer, die Aeltesten und Vorsteher: Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Wenn er der Messias, der König Israels, der Liebling Gottes ist, so helfe er sich selbst, so komme er nun vor unsern Augen herunter vom Kreuze, dann wollen wir an ihn glauben. Er hat auf Gott vertrauet, nun, wenn er ihn lieb hat, mag er ihm helfen! Hat er doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Auch die Soldaten, indem sie herbeikamen, und ihm Essig anboten, spotteten seiner: Wenn du der Juden König bist, so rette dich selbst! Auch einer der mit ihm gekreuzigten Räuber lästerte ihn: Wenn du der Messias bist, so hilf dir und uns. Der andere hingegen schalt ihn darüber und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, und hast doch eben dieselbe Strafe zu leiden? Uns widerfährt's zwar mit Recht, und wir empfangen, was wir durch unsere Thaten verdient haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. Dann sprach er zu Jesu: Herr, gedenk meiner, wenn du in dein Reich kommst! Jesus erwiedert: Ich versichere dich: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein.

Bei dem Kreuze stand seine Mutter, und ihre Schwester Maria, Kleophas Frau, und Maria Magdalena. Als Jesus seine Mutter und den Jünger, den er lieb hatte, hier stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib, sieh da deinen Sohn! Dann sagte er zum Jünger:

Sieh da deine Mutter! Von dem Augenblicke an nahm sie der Jünger zu sich.

Es war ungefähr Mittag, da eine Sonnenfinsterniß über's ganze Land kam, und bis drei Uhr anhielt. Um drei Uhr rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, Lamma Sabachtani! das heißt: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Als dieses einige der Umstehenden hörten, sprachen sie: Dieser ruft dem Elias. Hierauf, als Jesus wohl wußte, daß nun alles vollendet wäre, sprach er, damit die Schrift erfüllet würde: Mich durstet. Es stand ein Geschirr voll Essig da. Sogleich lief einer von den Umstehenden herbei, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Hyssopstängel, hielt ihm solchen an den Mund, und gab ihm zu trinken, indem er sagte: Halt, laß sehen, ob Elias kommen will, ihn herabzunehmen! Auch die übrigen sagten eben dasselbe. Als Jesus den Essig genommen, rief er noch einmal mit lauter Stimme: Es ist vollbracht. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Nach diesen Worten ließ er das Haupt sinken, und gab den Geist auf.

Und sieh, der Vorhang des Tempels riß mitten entwei von oben bis unten, die Erde erbebte, die Felsen zerborsten, die Gräber öffneten sich. Viele der entschlafenen Heiligen standen auf, gingen nach seiner Auferstehung aus ihren Gräbern hervor, kamen in die heilige Stadt und er-

schienen vielen. Der Hauptmann, der Jesu gerade genüber stand, und die, so mit ihm Jesum bewachten, als sie das Erdbeben, und wie er mit so lautem Rufen den Geist aufgegeben, und alles das sahen, gaben Gott die Ehre und sprachen: Ja, wahrhaftig, dieser Mensch war unschuldig, er war Gottes Sohn! Auch alles Volk, das zum Schauen hieher gekommen, als es sah, was vorging, schlug auf die Brust, und ging traurig nach Hause. Alle seine Bekannten aber und viele Frauenspersonen standen von fern, und schauten zu; unter andern Maria Magdalena, Maria, Jakobs des Kleinen und Josephs Mutter, Salome, die Mutter der Söhne des Zebedäus, die ihn schon, da er sich in Galiläa aufhielt, begleitet und bedienet hatte, sammt vielen andern, die mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem gekommen waren.

Damit nun die Leichname nicht über den Sabbath am Kreuze hangen blieben (es war jetzt Vorbereitungstag, und der folgende Sabbath besonders feierlich), hielten die Juden bei Pilatus an, er möchte ihnen die Beine zerschlagen, und sie abnehmen lassen. Die Soldaten kamen also, und zerschlugen einem, und hernach dem andern die Beine. Da sie aber an Jesum hinkamen, und ihn schon todt fanden, zerschlugen sie ihm die Beine nicht; dagegen stach ihn ein Soldat mit dem Speer in die Seite; sogleich floß Blut und Wasser hervor. Der dieß bezeugt, hat

es selbst gesehen, und sein Zeugniß ist wahrhaft; er weiß es sicher, daß er Wahrheit spricht, damit auch ihr es glaubet. Dieß geschah aber, damit die Schrift erfüllet wurde: Ihr sollt an ihm kein Bein zerbrechen. Wieder sagt eine andere Schriftstelle: Sie werden mich sehen, mich, den sie durchstochen haben.

Da es nun Abend und Vorsabbath war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, einer jüdischen Stadt, Namens Joseph, ein angesehener Rathsherr, ein rechtschaffener, gottesfürchtiger Mann, der in ihren Rath und That nicht eingestimmt hatte, sondern seiner Seits auch auf das Reich Gottes wartete, und ein Jünger Jesu, jedoch aus Furcht vor den Juden, in geheim war. Dieser hatte den Muth, trat zu Pilatus, und bat sich den Leichnam Jesu aus. Pilatus wunderte sich, daß er schon gestorben sei, ließ den Hauptmann rufen, und fragte, ob er schon todt wäre. Da er's vom Hauptmanne vernommen hatte, schenkte er Joseph den Leichnam. Dieser ging also hin, kaufte Leinwand, und nahm den Leichnam ab. Zu ihm gesellte sich auch Nikodemus, der vormals bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte bei hundert Pfund gemischte Myrrhen und Aloe. Sie übernahmen den Leichnam Jesu, und wanden ihn sammt dem Gewürzwerk in reine Leinwand ein, wie es bei Begräbnissen der Juden Gewohnheit ist. Nächst am Orte, wo Jesus gekreuziget ward, lag ein Garten und

darin ein neues Grab, das sich Joseph in einen Felsen hatte hauen lassen, und worin noch Niemand ward beigesetzt worden. In dieses brachten sie Nähe halber, und weil der Vorsabbath der Juden war, und sich der Sabbath nahte, den Leichnam Jesu. Joseph wälzte einen großen Stein vor die Oeffnung des Grabes, und ging weg. Auch Frauenspersonen, Maria Magdalena, und Maria, Josephs Mutter, welche mit Jesu aus Galiläa angekommen waren, folgten dahin, saßen dem Grabe gegenüber, besahen dasselbe, und wie der Leichnam beigesetzt wurde, und kehrten dann zurück.

Am nächsten Tage, der auf den Vorbereitungstag folgte, kamen die Hohenpriester und Pharisäer zu Pilatus, und sprachen: Herr! es fiel uns noch bei, daß jener Betrüger bei Lebzeiten sagte: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen. So gib nun Befehl, daß bis an den dritten Tag das Grab wohl bewacht werde, sonst möchten etwa seine Jünger kommen, ihn heimlich aus dem Grabe wegzubringen, und dann dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden. So würde der letzte Betrug ärger als der erste sein. Pilatus erwiederte ihnen: Ihr habt die Wache zu euern Diensten; geht nur, und verwahrt das Grab, wie es euch gut dünkt! Sie gingen also hin, stellten die Wächter um das Grab, und versiegelten den Stein, der den Eingang dazu verschloß.

Nach Beendigung der Passion folgen die

Gebete der Kirche für die gesammte Menschheit.

(An der Epistelseite vom Priester gesungen.)

Lasset uns beten, Geliebteste! für die heilige Kirche Gottes, daß sie der Herr unser Gott im Frieden bewahren, einigen und behüten wolle auf dem ganzen Erdkreise, daß er ihr alle Fürsten und Mächte unterwerfe, uns aber ein ruhiges und friedliches Leben gewähren wolle, damit wir Gott, den allmächtigen Vater, verherrlichen mögen.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Herrlichkeit in Christo allen Völkern geoffenbaret hast, beschirme die Werke deiner Barmherzigkeit, auf daß deine Kirche über den ganzen Erdkreis verbreitet, mit festem Glauben in dem Bekenntniß deines Namens beharren, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir in der Einheit des heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten auch für unser heiliges Oberhaupt, den Papst N., daß unser Gott und Herr, der ihn erkoren aus der Ordnung der Bischöfe, ihn wohl und unversehrt seiner heiligen Kirche, zur Leitung des heiligen Volkes Gottes erhalte.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott, auf dessen Rathschluß Alles sich gründet, siehe gnädig herab auf unsere Bitten, und erhalte in deiner Milde den hohen Priester, den du uns erkoren, auf daß die christliche Gemeinde, die in deinem Namen geleitet wird, unter einem so würdigen Oberhaupte durch Glaubenswilligkeit höhere Verdienste gewinne, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Akolythen, Exorcisten, Lektoren, Ostiarier, für alle Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und für das ganze heilige Volk Gottes.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist der gesammte Körper der Kirche geheiliget und geleitet wird, erhöre uns, die wir für alle Stände derselben zu dir flehen, auf daß durch das Geschenk deiner Gnade von allen Gliedern ihrer Stufenleiter dir in Treue gedient werde, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für unsern erlauchten König N. N., daß unser Gott und Herr ihm die Weisheit verleihe, die an seinem Throne steht (Eccl. 24, 14), auf daß er durch sie das anvertraute Volk regiere in aller Gerechtigkeit und

Heiligkeit zum Ruhme Gottes und zu unserm ewigen Frieden.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du als höchster Herr über alle Reiche und Völker mit ewiger Macht gebietest, siehe mit Wohlwollen auf die Regierung N's. herab, damit der König durch gerechte Befehle, und das Volk durch treuen Gehorsam in einmüthiger Frömmigkeit zusammenwirke zu deines Namens Ruhm und des Reiches Frieden, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für unsere Katechumenen, daß unser Gott und Herr das Ohr ihres Herzens und die Thüre seiner Barmherzigkeit eröffnen, auf daß auch sie durch das Bad der Wiedergeburt die Verzeihung aller Sünden empfangen, erfunden werden in Christo Jesu, unsern Herrn 2c.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Kirche stets durch neue Kinder bereicherst, erhöhe in unsern Katechumenen den Glauben und die Einsicht, damit sie, wiedergeboren im Wasser der Taufe, geschaart werden zu denen, die du als deine Kinder angenommen hast, durch unsern Herrn, Jesum Christum.

Lasset uns beten, Geliebteste! den allmäch-

tigen Vater, daß er die Welt von allem Irrthume reinige, die Krankheiten hebe, den Hunger vertreibe, die Kerker eröffne, die Fesseln löse, den Wandernden Rückkehr, den Kranken Genesung, den Schiffern rettenden Hafen gnädig verleihe.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Betrübten Trost, der Mühseligen Stärke, laß zu dir dringen die Bitten Aller, die aus jeglicher Noth zu dir rufen, daß alle freudig es inne werden, wie deine erbarmende Hilfe in ihrer Bedrängniß ihnen nahe gewesen, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für die Irrgläubigen und von der kirchlichen Einheit Getrennten, daß unser Gott und Herr sie aus der Tiefe aller Irrthümer erlöse, und sie gnadenvoll zu ihrer heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche zurückführe.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du Allen die Hand der Rettung bietest, und nicht willst, daß Jemand untergehe, blicke herab auf die vom Truge des bösen Geistes umstrickten Seelen, auf daß nach Ablegung aller irrgläubigen Bosheit der Verirrten Herz gesunden und sich wieder an die Einheit deiner Wahrheit schließe, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für das treulose Volk der Juden, daß unser Gott und Herr den Schleier von den Augen ihres Herzens nehme, und auch sie erkennen mögen Jesum Christum, unsern Herrn.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du auch die jüdische Treulosigkeit von deiner Erbarmung nicht ausschließest, erhöre unser Gebet, das wir für die Blindheit dieses Volkes darbringen, auf daß sie das Licht deiner Wahrheit, welches Christus ist, erkennen, und so aus der Tiefe ihrer Nacht befreit werden mögen, durch denselben Herrn, Jesum Christum 2c.

Lasset uns beten auch für die Heiden, daß der allmächtige Gott die Gottlosigkeit aus ihren Herzen entferne, damit sie ihre Götter verlassen, und sich bekehren zu dem wahren und lebendigen Gotte und seinem eingebornen Sohne Jesus Christus, unsern Gott und Herrn.

Priester: Lasset uns beten. Diakon: Beuget die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du nicht den Tod der Sünder, sondern immerdar ihr Leben suchst, nimm unser Gebet in Gnaden an, befreie sie vom Dienste der Götzenbilder, und versammle sie zu deiner heiligen Kirche, zum Ruhme und zur Ehre deines Namens, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

Nach diesen Gebeten legt der Priester in der Mitte des Altars das Meßgewand ab, und geht dann an

die Epistelseite. Hier nimmt er das mit einer schwarzen Hülle bedeckte Crucifix und entblößt es allmählich, so daß es den Anwesenden sichtbar wird. Dabei singt er dreimal:

„Siehe das Holz des Kreuzes! an welchem das Heil der Welt gehangen,“ worauf der Chor antwortet: Kommet, lasset uns anbeten!

Nun legt der Priester das Kreuz im Chor nieder. Hier zieht er, wie Moses, als er sich Gott nahen wollte, seine Schuhe aus, kniet dreimal in verschiedenen Entfernungen vor dem Crucifix nieder und küßt dann den Heiland. Dasselbe thun darauf die Ministranten, Geistlichen und das Volk. Während dieser Adoration singt der Chor die

Improperien, die Klagevorwürfe Jesu, des Messias, an sein Volk.

Sie lauten also:

℣. Mein Volk, mein Volk, was that ich dir? womit betrübt ich dich? Antworte mir?

℣. Hab' dich von Pharao befreit; du hältst mir's Kreuz dafür bereit.

1. Chor. Heiliger, Gott!

2. Chor. Heiliger, Starker!

3. Chor. Heiliger, Unsterblicher, erbarme dich unser.

℣. Durch Wüsten führt' ich vierzig Jahr hindurch dich, bot dir Manna dar; in's Segensland führt' ich dich ein; du rüstest Kreuz dem Heiland dein.

℣. Was wollt ich thun, und that es nicht?

Pflanzt' dich zum Weinberg, schmuck und licht; herangereift im bittern Saft, beutst du im Durst mir Essigwein, und bohrest deines Speeres Schaft ins Herze deines Heilands ein.

℣. Ich schlug Egyptens Erstgeburt ob dir mit strenger Geißeln Gurt; zergeißelt, überströmt mit Blut, gibst du mich hin der Heiden Wuth.

Chor. Mein Volk, mein Volk, was that ich dir? Betrübt ich dich? Antworte mir!

Ich führte dich; es schlang hinab den Pharao des Meeres Grab; und du gabest mich mit argem Fleiß dem Grimm der Hohenpriester Preis.

℣. Vor dir hemmt ich der Wogen Lauf; mir reißt dein Speer die Seite auf.

℣. Als Wolkensäul' vor dir ich schwebt'; du hast zum Richtplatz mich geschleppt.

℣. Mit Manna hab' ich dich genährt; du hast mit Geißeln mich versehrt.

℣. Mit Heilesquell aus Felsgestein hab' ich dereinst dich getränkt; du hast den Leidensbecher mir mit Gall und Essig vollgeschenkt.

℣. Und Kanan's Könige, dir zum Schutz, hab' ich der hohen Macht beraubt; du schlugest mit verwegenem Trutz des Schilfes Rohr mir auf das Haupt.

℣. Den Königsscepter reicht' ich dir; du flochtest Dornenkrone mir.

℣. Mit großer Kraft erhöht' ich dich; du heftest an den Kreuzpfahl mich.

Chor. Mein Volk, mein Volk, was that ich dir? Betrübt' ich dich? Antworte mir!

Antiph. Dein Kreuz beten wir an, o Herr, und deine heilige Auferstehung loben und verherrlichen sie; denn siehe, durch das Holz kam Freude über alle Welt. (Ps. 66.) Gott erbarme sich über uns, und segne uns; er lasse leuchten sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser.

Antiph. Dein Kreuz beten wir an u. s. w.

Am Ende der Adoration werden die Lichter auf dem Altare angezündet. Der Priester legt nun das Meßgewand wieder an, geht in Prozession zum heil. Grabe, wo das heil. Sakrament gestern aufbewahrt wurde, um dieses zum Hochaltar zu tragen. Hiebei wird der Hymnus gesungen:

Kreuzes - Hymnus.

(Vexilla Regis.)

Des Königs Banner wallt im Zug;
Es glänzt das Kreuz in hehrer Pracht;
Daran das Leben Tod ertrug,
Und Leben uns im Tod gebracht.

Das einst getroffen von dem Stahl
Des Lanzenschafts, in hartem Stoß;
Zu waschen uns vom Sündenmal,
Von Wasser und von Blute floß.

Erfüllet ist, was David's Mund
Zur Harfe sang, so fromm gerührt;
Wenn er den Völkern machte kund:
Vom Holz als König Gott regiert.

O Baum, so licht und wundersam,
Mit Purpur königlich geehrt;
Erkoren, daß den würd'gen Stamm,
So heil'ger Glieder Last beschwert!

Hochselig du, an dessen Ast
Für Alle hing das Lösegeld;
Der, als des zarten Leibes Rast,
Die Beut entriß der Unterwelt.

O Kreuz! gegrüßt du einzig Heil,
Gegrüßt in dieser Leidenszeit;
Vermehr der Frommen Gnadentheil
Und mach die Sünder schuldbefreit.

D'rob preise dich denn jeder Geist,
O Born des Heils, Dreieinigkeit,
Schenk, denen Kreuzes Sieg du leih'st,
Den süßen Lohn der Ewigkeit.

Ist der Priester am Altare angekommen, so beginnt die Liturgie der vorgefeierten Messe. Das heiligste Sakrament wird auf dem Altare niedergelegt; der Diakon schüttet den Wein in den Kelch, der Subdiakon das Wasser; der celebrirende Priester selbst segnet aber selbes nicht, noch spricht er das gewöhnliche Gebet. Er nimmt den Kelch aus der Hand des Diakon, und setzt ihn schweigend auf den Altar; der Diakon bedeckt den Kelch. Der Weihrauch wird ebenso ohne Segnung in das Rauchfaß gelegt. Während der Incensation aber werden die sonst gewöhnlichen Gebete gesprochen:

Bei der Anräucherung des Opfers:

Dieser Weihrauch, o Herr! von dir gesegnet,

steige auf zu dir, o Herr; und herniedersteige auf uns Erbarmen.

Bei der Anräucherung des Altares:

Aufschwebe, o Herr! unser Gebet, wie Weihrauch vor deinem Angesichte; es sei meiner Hände Erheben wie ein Abendopfer. Setze Wache, Herr, an meinen Mund und eine Pforte der Obhut meinen Lippen, daß nicht sich hinneige mein Herz zu Worten der Arglist, um Vorwand zu finden der Sünde.

Bei Rückgabe des Rauchfasses an den Diakon:

Es entzünde in uns der Herr das Feuer seiner Liebe, und die Flamme ewiger Inbrunst. Amen.

Nach der Händewaschung, die stillschweigend geschieht, betet der Priester in Mitte des Altars:

Im Geiste der Demuth, und mit zerknirschtem Herzen laß uns aufgenommen sein von dir, o Herr! und so vollziehe sich unser Opfer vor deinem Angesichte heute, daß es dir gefalle, Herr und Gott.

Zum Volke gewendet an der Evangelienseite, spricht er, wie gewöhnlich:

Betet Brüder, daß mein und euer Opfer genehm werde bei Gott, dem allmächtigen Vater.

Darauf mit Auslassung alles Andern, spricht er:

Vater unser, der du bist in den Himmeln ꝛc.

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
Priester im Stillen: Amen.

Erlöse uns, wir bitten, o Herr! von allen Uebeln, vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen; und auf die Fürsprache der glorreichen, allzeit jungfräulichen Gottesgebärerin Maria, sammt deinen heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und Andreas, gib gnadenvoll Friede in unsern Tagen, daß wir durch die Hilfe deines Erbarmens unterstützt, von Sünden allzeit frei, und vor jeglicher Verwirrung sicher seien. Durch ebendenselben, unsern Herrn 2c. ℟. Amen.

Dann legt, nach tiefster Kniebeugung, der Priester die Patene unter das heiligste Sakrament, das er in die rechte Hand nehmend, so weit erhebt, daß es von der Gemeinde gesehen werden kann; und sogleich theilt er es über dem Kelche in drei Theile, deren letzten er wie sonst in den Kelch legt, jedoch schweigend. Mit Uebergehung des Friedensgrußes 2c. spricht er nun das folgende Gebet:

Der Empfang deines Leibes, Herr Jesu Christe! welchen ich Unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zu Gericht und Verdammniß, sondern sei nach deiner Liebe, mir zum Schutze der Seele und des Leibes, und zur Vermittlung des Heiles. Der du lebest 2c.

In Demuth und Ehrfurcht spricht er dann, das heil. Sakrament zur Communion bereit haltend:

Das Himmelsbrod will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest

unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. (Dreimal.)

Hierauf mit dem heil. Sakrament sich segnend.

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Darauf communicirt er, trinkt den Kelch mit der heil. Partikel, und nimmt die Abspülung. Die den Akt der priesterlichen Communion sonst begleitenden Gebete bleiben weg, außer dem einen Gebete, in Mitte des Altars gesprochen:

Was mit dem Munde wir gewonnen haben, laß uns mit reinem Gemüthe empfangen, und aus dieser Gabe in der Zeit werde uns das Heilmittel der Ewigkeit.

Mit tiefer Verneigung geht der Priester mit den Dienern vom Altare; die Vespern werden ohne Gesang gebetet und der Altar wird wieder entblößt.

St. Augustinus über den Tod des Herrn.

Meine ganze Hoffnung ruht auf dem Tode des Herrn. Sein Tod ist mein Verdienst und meine Zuflucht, mein Heil, mein Leben und meine Auferstehung.

Die Menge meiner Sünden vermag mich nicht zu schrecken, wenn mir der Tod des Herrn vor die Seele tritt, denn meine Sünden vermögen ihn nicht zu überwältigen. Lanze und Nägel rufen mir zu, daß ich wahrhaft mit Christus ausgesöhnt bin, wenn ich ihn liebe. Longinus hat mir mit dem Speere die Seite Christi

eröffnet, und ich bin hineingegangen, und ruhe daselbst in Sicherheit und in Frieden.

Wer fürchtet, der liebe, denn die Liebe treibt die Furcht hinaus. Es gibt kein so kräftiges und wirksames Heilmittel gegen das Feuer der Unlauterkeit, als der Tod meines Erlösers ist.

Am Kreuze streckt er seine Arme aus, breitet er seine Hände aus, bereit den Sünder zu umarmen. In der Umarmung meines Heilandes will ich leben, und wünsche ich zu sterben. Dort werde ich in Sicherheit singen: „Ich will dich erheben, Herr! denn du hast mich aufgenommen, du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.“ (Ps. 29, 2.)

Bitte um fruchtbringende Betrachtung des Leidens Christi.

Göttlicher Herr und Heiland, Jesus Christus! du bluteteſt für mich am Kreuze; siehe, ich liege im Staube vor deinem Kreuze. Um eines bitte ich dich — laß mich inniges, heilbringendes Mitleid mit dir und mit deiner geliebtesten Schmerzens-Mutter empfinden; laß mich mit Johannes unter dem Kreuze Ströme von Thränen an dem Fuße deines Kreuzes vergießen, an dem dein Blut für mich herabströmt.

O du, von dem alle gute Gabe kömmt, erfülle dieses mein Verlangen zu deiner Verherrlichung. Du, o meine Liebe am Kreuze! deine

Mutter und dein Liebling Johannes neben dem Kreuze, sollet mir stets im Herzen sein. Mein Herz muß sich immer mehr in der Liebe zu euch erweitern, meine Empfindung muß immer mehr eins mit der eurigen und mein Leben mit dem euren immer gleicher werden. Deine Kreuzigung sei meine Betrachtung, und die Schmerzen deiner Mutter seien für mich ein Trost, die Thränen deines Lieblings sollen für mich fließen.

Wie könnte mein Auge deinen schaudervollen Tod ansehen, ohne daß mein Herz in Schmerzen zerfließen sollte? — So oft ich dein Leiden betrachte, deine letzten Worte und Seufzer höre, oder dich am Kreuze sehe, laß mich jene innigen Gefühle des Mitleids, der Liebe und des Gehorsams empfinden, womit du so viele Fromme gelabet hast.

(Thomas von Kempis.)

Gebet am Grabe Christi.

Dank für das Leiden Jesu.

„Christus ist mein Leben, Sterben, mein Gewinn."
Phil. 1. 21.

Ewiger Dank und Preis sei dir, Reinster unter den Menschenkindern! Wie theuer muß ich dir sein, da du für mich das Kostbarste — dich selbst hingegeben hast! Jede deiner Wunden ist ein Zeichen deiner inbrünstigen Liebe zu mir, und jede sei meinem Herzen tief eingedrückt.

O dein Kreuz, nie ward es zum Baume des Lebens, der Ehre und Seligkeit, und welche himmlische Tröstungen fließen von ihm herab in das verwundete, leidende Menschenherz! Unter dem Kreuze will ich stehen, wo Maria und Johannes standen, und schauen und erwägen mit frommer Trauer, was du, mein Gott und Heiland, für mich gelitten hast, — und nach Verähnlichung mit dir — dem Leidenden, trachten.

Dein Angesicht, einst so schön, und nun so entstellt und nicht mehr kennbar! Es war die Lust der Engel, es glänzte auf Tabor heller, als die Sonne und jetzt ist alle Farbe und Schönheit verschwunden, und dies darum, damit ich dein göttliches Angesicht ewig schauen könnte.

Du bist aller, aller Dinge, selbst deiner Kleider entblößt worden, damit ich mein Herz von aller unordentlichen Liebe und Anhänglichkeit an irdische Güter entblößen, und so ganz frei dir nachfolgen, und mit dem Gewande der ewigen Herrlichkeit geschmückt würde.

Du wurdest verspottet und verachtet, damit du mich Elenden wieder zu Ehren brächtest, du wurdest angeklagt, damit ich an dir einen Mittler erlangte. Du wurdest verurtheilt, um mich der ewigen Verdammniß zu entreißen; gebunden, um mich von meinen Sündenfesseln zu lösen; gegeißelt, damit ich nicht mit den Verworfenen gepeinigt werden möchte.

Deine Krone war von Dornen, auf daß einst

eine unverwelkliche Krone auf meinem Haupte glänze, wenn ich anders hier die Dornenkrone der Leiden dir geduldig nachtrage.

Man führte dich aus Jerusalem, um dich zu kreuzigen, dadurch sollte ich zurückgeführt werden in das himmlische Jerusalem, um dort mich ewig zu freuen.

Du trugst dein Kreuz, damit ich mich selbst verläugne, mein Kreuz trage und dir nachfolge. Sie hefteten dich an's Kreuz, damit mir die Welt und ich ihr gekreuzigt werde. Dein Leib wurde hoch über die Erde erhoben, damit ich mein Herz erhebe zum Himmlischen. In der bittersten Todesangst fühltest du dich von deinem Vater sogar verlassen, damit ich an dir, in allen Anliegen und im Tode einen allversuchten, barmherzigen Hohenpriester haben möchte. Dein Herz zerfloß in Mitleid gegen deine Mutter und den treuen Johannes, um mich Mitleid zu lehren. Du batest für deine Kreuziger, damit ich meinen Beleidigern von Herzen vergebe, und dir alles Gericht überlasse. Du vollbrachtest das Werk der Erlösung, um auch mir Verzeihung, Gnade und das ewige Leben zu erwerben. Du ließest dein Herz durchstechen, damit dein Herzblut mich von dem ewigen Verderben befreite, und das Wasser, das herausfloß, mich reinigte von allen Sünden. Du neigst dein Haupt, o Erbarmer! neige es auch zu mir herab, zum Zeichen deiner Liebe; mein Herz walle zu dir auf, zum Zeichen meiner

innigsten Gegenliebe. Ohne dich kann ich nicht leben; mit dir sterben ist mein Gewinn. An deinem heiligen Grabe, o du anbetungswürdigster Erlöser der Menschen! will ich den alten Menschen und alle Liebe zur Sünde, und alle Lust am Bösen ertödten und begraben; dir will ich, — o stärke meinen schwachen Willen mit deiner heiligmachenden Gnade — dir will ich in meinem Herzen eine Wohnung bereiten, damit durch dich der neue Mensch in mir erweckt werde, mit dir vom Tode aufstehe, und im neuen Leben einer seligen Ewigkeit entgegenwandle. Amen.

(Thomas von Kempis.)

Der Charsamstag.

Die Kirche nennt diesen Ruhetag des Erlösers den heiligen Sabbat.

Feuerweihe.

Früh, wenn es noch still in der Kirche ist, und keine brennende Kerze sie erleuchtet, beginnt der Morgendienst mit der Feuerweihe außerhalb der Kirche oder in der Vorhalle derselben. Es wird aus einem Steine Feuer geschlagen, und damit Kohlen angezündet. Darauf segnet der Priester das Feuer unter folgenden Gebeten:

Priester: Der Herr sei mit euch.

Volk: Und mit deinem Geiste.

Priester: Lasset uns beten: O Gott, der du durch deinen Sohn, welcher der Eckstein geworden ist, den Gläubigen das Licht deiner Klar-

heit verliehen hast, heilige † dieses dem Steine entlockte Feuer zu unserm künftigen Gebrauche, und verleihe uns, daß wir durch die Feier dieser Ostern mit himmlischen Trieben so entzündet werden, daß wir zu den Festen der ewigen Herrlichkeit mit reinem Herzen gelangen mögen, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten: Herr Gott, allmächtiger Vater, unauslöschliches Licht und Schöpfer des Lichtes! segne † dieses Licht, welches von dir geheiligt und geweiht ist, der du die ganze Welt erleuchtet hast, daß wir von diesem Lichte entzündet und durch das Licht deiner Klarheit erleuchtet werden; und wie du Moses erleuchtet hast, als er aus Aegypten zog, so erleuchte auch unsere Herzen und unsere Sinne, damit wir würdig werden, zum ewigen Lichte und Leben zu gelangen; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten: Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! würdige dich mit uns zu wirken, indem wir dieses Feuer in deinem Namen und im Namen deines eingebornen Sohnes unseres Gottes und Herrn Jesu Christi und im Namen des heiligen Geistes weihen! Stehe uns bei gegen die feurigen Pfeile des Feindes, und erleuchte uns mit deiner Gnade, der du lebest und regierest ꝛc. Amen.

Nun segnet der Priester die fünf Weihrauchkörner, welche in die Osterkerze eingesetzt werden sollen, unter folgendem Gebete:

Es komme dein Segen, wir bitten dich, allmächtiger Gott! über dieses Rauchwerk in reichlicher Fülle herab, und der unsichtbare Wiederhersteller entzünde diesen nächtlichen Glanz, damit nicht nur allen das Opfer, welches in dieser Nacht dargebracht worden ist, durch das verborgene Zuströmen deines Lichtes erglänze, sondern wohin auch immer etwas von dem Geheimnisse dieser Weihe dringen möge, die Macht deiner Majestät die Tücke des Teufels verdränge und hilfreich zur Seite stehe, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun werden von den geweihten Kohlen einige in's Rauchfaß genommen, diese unter dem üblichen Segen mit Weihrauch bestreut; dann besprengt der Priester das neue Feuer und die fünf Rauchkörner mit den Worten: Besprenge mich mit Ysop, und incensirt endlich beide. Indessen wird von dem neuen Feuer die dreifache oder dreizackige Kerze, ein Sinnbild der heiligen Dreieinigkeit, angezündet, zuerst die eine beim Eintritt in die Kirche, die zweite in der Mitte der Kirche, und die dritte vor dem Altare. So oft eine dieser Kerzen angezündet wird, singt der Priester jedesmal mit steigender Stimme: Licht Christi, wobei die Gemeinde sich auf die Knie niederwirft, und antwortet: „Gott sei Dank," im tiefen Dankgefühl dafür, daß Gott seinen Eingebornen zu unserer Erleuchtung auf die Erde sandte.

Jetzt beginnt nach Absingung eines Jubel- und Lobgesanges,

Die Weihe der Osterkerze.

Es erhebe sich nun in Frohlocken der Chor

der Engel des Himmels! Entzücken walle durch die Geheimnisse Gottes, und es ertöne die Posaune des Heils über den Sieg eines solchen Königs. Es freue sich die Erde des sie umstrahlenden Glanzes, und erleuchtet vom Lichte des ewigen Königs fühle sie, daß sie von der Finsterniß der Nacht befreit sei. Es freue sich unsere heilige Mutter, die Kirche, umflossen vom Glanze solchen Lichtes, und die Halle dieses Tempels erdröhne vor der starken Stimme des freudigen Volkes. Deßwegen, geliebteste Brüder, rufet bei dem wundervollen Glanze dieses heiligen Lichtes in Vereinigung mit mir die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes an, damit der, welcher mich ohne meine Verdienste würdigte, in die Zahl seiner Priester aufzunehmen, mich mit Lichte seiner Klarheit umstrahlte, und mein Loblied auf dieses Licht erglänze, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c. Amen.

Priester: Der Herr sei mit euch.

Volk: Und mit deinem Geiste.

Priester. Empor die Herzen.

Volk: Wir erheben sie zum Herrn.

Priester: Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

Volk: Das ist würdig und recht.

Priester: Ja wahrhaft würdig und recht ist es, den unsichtbaren Gott und allmächtigen Vater und seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Jesum Christum, aus ganzem Herzen

und Gemüthe und mit der Kraft unserer Stimme zu preisen, ihn, der Adams Schuld dem ewigen Vater für uns löset, und den Schuldbrief durch sein heiliges Blut auslöschet! Denn dieß ist jene Osterfeier, wo das wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blute die Pfosten (der Wohnungen) der Gläubigen geheiligt werden. Dies ist jene Nacht, in welcher du, o Gott! die aus Aegypten geführten Kinder Israels trockenen Fußes durch das Meer geführt hast; jene Nacht, welche die Finsterniß der Sünde durch die leuchtende Feuersäule (Christus) verscheucht hat; jene Nacht ist es, welche heute noch durch die ganze Welt diejenigen, welche an Christus glauben, den Lastern der Welt und der Finsterniß der Sünden entreißt, der Gnade Gottes zurückgibt und durch Heiligkeit mit ihm vereint; jene Nacht, in welcher Christus die Bande des Todes gesprengt, und als Sieger aus der Unterwelt emporsteigt. Denn nichts nützte die Geburt ohne die Erlösung! O wunderbare Herablassung deiner Erbarmung, o unschätzbare Größe deiner Liebe zu uns, die, um den Knecht zu erlösen, den Sohn dahin gegeben! O gewiß, so forderte es die Sünde Adams, die durch den Tod Christi getilgt worden ist. O beglückte Schuld, die eines solchen erhabenen Tilgers gewürdigt ward! O wahrhaft selige Nacht, der es allein gestattet ward, Zeit und Stunde zu wissen, in welcher Christus wieder aus dem Grabe erstanden ist, diese Nacht ist es, von welcher

geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, und die Nacht erleuchtet mich bei meinen Freuden.“ Die Heiligkeit dieser Nacht also verdrängt das Laster, wäscht die Flecken der Schuld ab, gibt den Gefallenen die Unschuld wieder und Freude den Betrübten. Sie verbannt Haß, bringt Eintracht, und beuget die Herrschsucht.

Hier werden die fünf gesegneten Rauchkörner in die Osterkerze eingesetzt.

Bei der in dieser Nacht erschienenen Gnade nimm also, o heiliger Vater! den Weihrauch dieses Opfers, welches dir die heilige Kirche bei dieser feierlichen Einweihung des Wachses, des Werkes der Bienen, durch die Hände ihrer Diener darbringt, doch wir kennen schon die Vorzüge dieser Lichtsäule, welch' zur Ehre Gottes das leuchtende Feuer anzündet, (nun wird die Osterkerze mit einer der dreizackigen Kerzen angezündet,) welches sich zwar theilet, aber durch das entlehnte Licht keine Abnahme erleidet. Denn die Flamme wird genährt durch das fließend werdende Wachs, welches zur Erhaltung dieser kostbaren Leuchte die Biene erzeugt hat.

Hier werden vom Lichte der Osterkerze die Lichter in der Kirche angezündet, während der Priester weiter singt:

O wahrhaft selige Nacht, in der Aegypten beraubt, das Volk Gottes aber bereichert ward; jene Nacht, in welcher Irdisches und Himmlisches, Menschliches und Göttliches sich vereinigte. Wir

bitten dich also, o Herr! laß diese Kerze, die zur Verherrlichung deines Namens geweiht ist, zur Zerstreuung der Finsterniß dieser Nacht unversehrt fortdauern, und zum angenehmen Wohlgeruche aufgenommen, ströme sie zusammen mit den himmlischen Lichtern. Ihre Flammen finde der Morgenstern, jener Morgenstern, der den Untergang nicht kennt; jener, der auferstanden aus der Nacht des Grabes, dem Menschengeschlechte klar entgegenstrahlt! Wir flehen also zu dir, o Herr, daß du uns, deinen Dienern, der gesammten Geistlichkeit und dem gläubigen Volke zugleich mit unserm heiligen Vater N. und unserm Bischofe N. Zeiten der Ruhe verleihen, daß du uns in diesen österlichen Freuden durch deinen immerwährenden Schutz regieren, leiten und erhalten wollest. Sieh auch gnädig herab auf unsern König (Landesfürsten) N., erhöre seine guten Wünsche, die du kennst, beglücke ihn voll Gnade und erbarmender Güte mit dem Segen des ewigen Friedens, und führe ihn sammt seinem Volke zum Siege des Himmels, durch denselben Jesum Christum ꝛc. Amen.

Nach der Weihe der Osterkerze legt der Priester das Pluvial ab, und legt ein blaues Meßgewand an. Darauf liest er an der Epistelseite

zwölf Prophezeihungen,

von denen die erste mit der Verheißung Gottes im Paradiese beginnt, und darum mit folgendem Gebete schließt:

O Gott! wunderbar hast du den Menschen geschaffen und noch wunderbarer erlöst! Wir bitten dich, verleihe uns, daß wir den Lockungen der Sünde durch die Eingebung des heil. Geistes widerstehen, damit wir gewürdiget werden, zu den ewigen Freuden zu gelangen, durch unsern Herrn, Jesum Christum rc. Amen.

Bei diesen Prophezeihungen soll sich unser Geist nochmals erinnern, was von Anfang an von Christus geweissagt, und nun in ihm vollständig erfüllt worden ist. Zugleich deutet der Inhalt dieser Prophezeihungen auf das schwere Loos des Sünders, so lange ihm noch kein Erlöser erschien, und andererseits auf das Glück, durch den Empfang der heil. Taufe Christus anzugehören. Diese letzten Erwägungen bezogen sich nämlich auf die Täuflinge, welche einst an diesem Tage das heil. Sakrament der Taufe empfingen. Am Schlusse der zwölften Prophezeihung betet der Priester:

Allmächtiger, ewiger Gott, einzige Hoffnung der Welt! der du durch die Verkündigung deiner Propheten die Geheimnisse der gegenwärtigen Zeit geoffenbaret hast, vermehre gnädig die frommen Wünsche deines Volkes, weil in jedem der Gläubigen nur durch den Hauch deines Geistes jede Tugend Wachsthum erhält, durch unsern Herrn Jesum rc.

Nunmehr folgt

Die Weihe des Taufwassers

unter rührenden, kräftigen Gebeten und symbolischen Handlungen.

Während der folgenden Gebete segnet der Priester das Wasser mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und unter andern sinnigen Symbolen. Es wird z. B. die Osterkerze, das Sinnbild Christi, in das Taufwasser eingesenkt, wobei die Worte gesungen werden:

Es steige herab in diese Quelle des Wassers die Kraft des heil. Geistes, und gebe ihm die wirkende Kraft zur Wiedergeburt der Seele.

Endlich wird das Taufwasser mit dem heil. Oele und Chrisam begossen, um so nochmals die Fülle des göttlichen Geistes anzudeuten, welche bei der Ausspendung der Taufe in diesem Wasser wirksam ist, und um daran zu erinnern, daß die Gnade des heil. Geistes sammt den drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe in die Seele des Täuflings eingegossen wird. Das hl. Oel und der Chrisam sind nämlich Sinnbilder des hl. Geistes.

Ehe aber das hl. Oel in den Taufbrunnen gegossen wird, besprengt der Priester die Umstehenden mit dem geweihten Wasser, und dieses mag Allen als Erinnerung an ihre eigene Taufe gelten, und die Vorsätze in ihnen erneuern und befestigen, mit heiligem Ernste ihren Taufgelübden zu entsprechen.

Nun geht der Priester zum Altar zurück, legt das Pluviale ab und wirft sich vor dem Altar auf das Angesicht nieder. Der Chor singt inzwischen die

Litanei von allen Heiligen.

Dasselbe thut die Kirche bei allen ernsten Ange=

legenheiten z. B. der Weihe der Priester und Bischöfe, und bei den Bittgängen. Wo es nämlich ein so wichtiges Werk gilt, da genügen wir uns mit unsern Gebeten selbst nicht mehr; wir wenden uns daher an unsere verklärten Mitbrüder, damit sie ihr Gebet mit dem unsrigen vereinigen, und wir desto sicherer auf Erhörung unsers Flehens hoffen dürfen.

Bei dem Verse der Litanei: „Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!“ steht der Priester auf, geht nach der Sakristei, und kehrt nach Beendigung der Litanei, wornach das Kyrie, d. h. Herr! erbarme dich unser *c.* gesungen wird, in einem weißen Paramente an den Altar zur feierlichen Messe zurück.

Die heilige Messe.

Der Priester betet mit den Ministranten wie gewöhnlich das Stufengebet, incensirt dann den Altar, und wenn der Chor das „Herr erbarme dich unser“ *c.* vollendet hat, stimmt er, ohne daß er einen Introites und das Kyrie betet, sogleich in der Mitte des Altars an das feierliche

Gloria,

wobei alle Glocken geläutet werden. Dann spricht der Priester:

Der Herr sei mit euch! ℟. Und mit deinem Geiste. — Lasset uns beten.

Gebet.

O Gott! der du diese heilige Nacht durch die Herrlichkeit der Auferstehung unsers Herrn erleuchtest, erhalte in den Neugebornen den Geist

der göttlichen Kindschaft, damit sie an Leib und Seele erneuert dir mit reinem Herzen dienen, durch denselben Jesum Christum 2c.

Lesung

aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Kolosser 3, 1—5.

Brüder! wenn ihr nun mit Christo auferstanden seid, so suchet, was dort oben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Trachtet nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wie aber Christus euer Leben erscheinen wird, dann werdet auch ihr mit ihm in Herrlichkeit erscheinen.

Nach der Epistel stimmt der Priester das Alleluja mit dreimal erhöhter Stimme an, worauf der Chor in derselben Melodie antwortet.

Stuffengebet: Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Danket dem Herrn, denn er ist gütig, und in Ewigkeit währet seine Barmherzigkeit.

Traktus: Lobet den Herrn, alle Völker! preiset ihn, alle Nationen! denn es steht fest über uns sein Erbarmen, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit. — Ehre sei dem Vater 2c. Ps. 116.

Evangelium

nach dem heiligen Matthäus 28, 1—7.

Nach dem Sabbat aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Mag-

dalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe! es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn trat hinzu, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm und waren wie todt. Und der Engel redete und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht; denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuzigt worden ist. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat: kommet und sehet den Ort, wohin man den Herrn gelegt hatte! Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden sei; und siehe! er geht vor euch nach Galiläa hin; daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Das Credo und das Gebet vor der Aufopferung findet in dieser Messe nicht statt. Der Priester spricht gleich nach dem Evangelium:

Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste. — Lasset uns beten.

Stilles Gebet.

Nimm an, wir bitten dich, o Herr! die Gebete und Opfergaben deines Volkes, damit sie, durch die Geheimnisse der Osterfeier geweihet, uns durch deine Hilfe zum Heilsmittel und zum ewigen Leben gedeihen mögen; durch unsern Herrn &c.

Vorrede.

Wahrhaft würdig und recht ist es, billig und heilsam, daß wir dich allezeit, vorzüglich aber in der Nacht rühmen und preisen, als Christus, unser Osterlamm, aufgeopfert wird. Denn er ist das wahre Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnahm, das durch sein Sterben unsern Tod vernichtet und auferstehend uns das Leben wiedergegeben hat. Und darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Gewalten, und mit der ganzen himmlischen Heerschaar den Lobgesang deiner Herrlichkeit unablässig rufend:

Heilig, heilig &c.

Im Kanon wird nach „Communicantes: Wir, die wir in Gemeinschaft mit den Heiligen stehen" eingeschaltet — „und diese heilige Nacht der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi dem Fleische nach feiern" — aber auch das Andenken ehren zuvörderst u. s. w.

Der Friedenskuß wird heute nicht gegeben, auch nicht das agnus Dei — o du Lamm Gottes — und die Postcommunion gesprochen.

Nach der Communion des Priesters findet sogleich statt

Die Vesperandacht,

Der Chor singt die Antiphon: Alleluja! Alleluja! Alleluja! und darauf den Psalm 116: Lobet den Herrn alle Völker &c. wie oben im Traktus (S. 259.) Darauf stimmt der Priester folgende Antiphone an:

„Nach dem Sabbate aber“ (vespere autem Sabbati), worauf der Chor fort fährt: Als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Alleluja!

Nun folgt, während der Priester den Altar incensirt, das

Magnificat (Lobgesang).

Darnach wird die obige Antiphone: Nach dem Sabbate aber ꝛc. wiederholt. Dann spricht der Priester:

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste. Lasset uns beten!

Herr! gieße uns den Geist deiner Liebe ein, damit alle, welche du mit den Sakramenten der Osterzeit gesättiget hast, durch deine Güte in Eintracht vereint werden, durch unsern Herrn ꝛc.

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Gehet, das Opfer ist vollbracht. Alleluja! Alleluja!

Dann ertheilt der Priester nach dem gewöhnlichen Gebete den Segen, und liest das Evangelium. Joh. 1. Im Anfang war das Wort ꝛc.

Kurze Betrachtung während der Auferstehungsprozession.

Der Priester begibt sich an das heilige Grab und verrichtet ein Gebet; hierauf nimmt er die Monstranz, in welchem das Allerheiligste sich befindet, gibt den Segen und sagt: Christus ist erstanden! nun findet unter Geläute der Glocken und Gesang eine Prozession statt.

Christus ist erstanden! Diese Worte unterscheiden sich gar wundersam von den Nach-

richten, welche wir so oft von den Menschen hören: er ist gestorben, hier liegt er, hier ist sein Grab.

Ganz anders verhält es sich aber mit Christus. Kaum hat er am Kreuze vollendet, kaum ruht er im Grabe, so lautet schon wiederum die erfreuende Nachricht: Er ist auferstanden, er ist nicht mehr hier! Siegreich ging er aus dem Grabe hervor!

Möchte man doch auch von mir in geistiger Beziehung dieses sagen können: Er ist auferstanden, er ist nicht mehr hier! Möchte ich doch der Sünde und dem sündhaften Leben absterben, zum neuen, geistigen Leben wiederum erwachen, als neuer, gebesserter Mensch. Alle Kraft will ich zusammennehmen, um den schweren Stein, der mich an meiner sittlichen Auferstehung hindert, hinwegzuwälzen, alle Gelegenheiten und Gefahren zur Sünde will ich meiden; auch die feindliche Wache will ich nicht scheuen, mögen die Bösen meiner spotten, ich will ihrer nicht achten. Wie die Mutter Jesu und seine Jünger sich freuten, sollen auch meine Mutter, die Kirche, alle gut gesinnten Menschen sich freuen über meine geistige Auferstehung. Er ist auferstanden, er ist nicht mehr hier! Welch' ein Ostern könnte ich morgen feiern, wenn man dieses von mir wahrhaft sagen könnte.

Endlich sagt der Apostel vom auferstandenen Heilande:

„Wir wissen, daß Christus, nachdem er von

den Todten erstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrschen wird." Und daraus ziehet er für die Gläubigen den Schluß: „So sollt auch ihr, nachdem ihr der Sünde abgestorben seid, von nun an für Gott leben in Christo, unserm Herrn. Darum lasset die Sünde nicht mehr herrschen in eurem Leibe, so daß ihr seinen Begierden folget, noch gebet eure Glieder der Sünde hin als Werkzeug der Ungerechtigkeit, sondern gebet euch als Lebendiggewordene von den Todten Gott ganz und auf immer hin." Dann wenn ich nach diesem Ausspruche des Apostels lebe, wird einstmals auf meinen Charfreitag, auf meinen Todestag, ein fröhlicher Ostertag folgen.

Christus ist erstanden!
Von des Todes Banden
Schwebt er frei und auf sein Grab
Schaut er mit Triumph herab.
Freut euch Menschenkinder!
Singt dem Ueberwinder:
Alleluja, Alleluja!

Christus lebt! den Glauben
Soll uns Niemand rauben,
Ewig lebt Jesus Christ!
Der des Menschen Heiland ist.
Laßt uns ihn bekennen,
Herr und Gott ihn nennen!
Alleluja, Alleluja!

Er sei uns're Ehre,
Theu'r uns seine Lehre,
Wort des Lebens offenbar,
Weil ein Gott der Lehrer war!
Laßt uns sie erfüllen,
Nach des Vaters Willen.
Alleluja, Alleluja!

Erst noch wie verlassen,
(O wer möcht' es fassen!)
Von den Menschen und von Gott,
Hing er seiner Feinde Spott!
Seht ihn jetzt mit Wonne
Leuchtend wie die Sonne!
Alleluja, Alleluja!

Tod du bist gebunden,
Kannst nicht mehr verwunden;
Heiter wird die dunkle Gruft,
Weil Gott neu in's Leben ruft.
Ha! des Todes Erben
Werden nimmer sterben.
Alleluja, Alleluja!

Auf des Himmels-Throne,
Vater! mit dem Sohne
In des Geistes Einigkeit,
Sei gelobt in Ewigkeit!
Hoch von allen Zungen
Sei Gott Preis gesungen!
Alleluja, Alleluja!

Am Osterfeste.

Gestorben bist du, o Jesu! am Kreuze, das Opfer für unsere Sünden ist vollbracht. Der Vater hat deinen schmachvollen Tod nicht unbezeugt gelassen. In der Stunde deines Scheidens bedeckte dichte Finsterniß das ganze Land; die Felsen spalteten sich; die Erde bebte; die Gräber öffneten sich, und Himmel und Erde hüllten sich in ein Trauergewand ein. Deine Freunde und stillen Verehrer erwiesen dir nach deinem Tode noch die heilige Pflicht der Liebe, sie nahmen deinen Leichnam vom Kreuze ab; übergossen ihn mit köstlicher Salbe, wickelten ihn in feine Leinwand ein, und trugen ihn zu Grabe. Ein großer Stein wurde vor dasselbe hingewälzt, und das Grabmal besiegelt. Deine Jünger flohen bei deinem Leiden und Tode, und schmerzliche Ahnungen erfüllten ihre Herzen. Mit deinem Tode schienen sie die Hoffnung, daß je das Reich Israels aufgerichtet werden könne, völlig aufgegeben zu haben. Verfinstert lag die Zukunft vor ihrem Blicke. Nun erscheint der erste Wochentag, der Sonntagsmorgen; so freundlich und milde mochte er seit dem Beginn der Schöpfung nicht mehr erschienen sein. Die Strahlen der Sonne vergoldeten die nahe gelegenen Berge, und sieh' — da öffnet sich das Grab, der große Stein davor wird hinweggewälzt, und du, des Todes Ueberwinder, steigst aus demselben neu

verherrlichet hervor. O welch ein himmlisches Entzücken mußte die Seelen deiner Jünger durchströmen, als sie Kunde von deiner Auferstehung erhielten, und dich wieder lebend in ihrer Mitte sahen! — Einer aus ihnen drückte diese Empfindungen, von welchen er durchglüht war, Gott dankend und lobpreisend so aus, indem er spricht: „Hochgelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neu geschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens, und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel hinterleget ist.“ Und ich sollte mich weniger freuen, als die Jünger, da sie den Auferstandenen sahen? Das sei ferne von mir; denn welche Freude könnte größer, welcher Trost für meine Seele süßer sein! Daher ermuntere du dich, meine Seele und frohlocke! Dein Herr und Heiland lebt; — er lebt, den die Bosheit an's Kreuz gebracht, und der unter den heftigsten Schmerzen an demselben starb! Er lebt, ist auferstanden, und stirbt nimmermehr. Er lebt, und seine Schmach ist in Ehre und ewige Herrlichkeit verwandelt. Er lebt, seine Unschuld strahlt im schönsten Lichte, und ewig beschämt sind seine Feinde; sie, die größten Sünder, die die Erde trug, hatten die Wahrheit an's Kreuz geheftet, und wähnten ihr den Mund auf immer verschlossen zu haben:

allein, ehe sie daran denken mochten, erscheint der ewig Wahrhaftige vom Himmel, und verklärt sie auf das Feierlichste, und zernichtet waren alle eiteln Blendwerke des Trugs. Sie, die himmlische Wahrheit, zeigt sich an der Stätte des Todes, umflossen vom ewigen Lichte. Sie dringt durch die ganze Welt, und faßt überall Wurzel in den Herzen der Menschen. Ein göttlich heller Glanz geht über der Erde auf, erleuchtet die Seelen und gibt himmlische Kraft und Leben ihnen. An dem Grabe des herrlich Vollendeten erglänzte das Morgenroth des Tages, der nimmer untergeht. — So hat der Vater im Himmel seinen Eingebornen verherrlichet; so hat er durch den Tod im Himmel seinen Eingebornen verherrlichet; so hat er durch den Tod seines Sohnes die Welt erfreuet und beglücket mit Heil und Segen, dessen Größe und Umfang sich nur empfinden läßt, den aber keine menschliche Zunge auszusprechen vermag. Mit dieser Freude, diesem himmlischen Troste gehen sie nun hin — die Jünger des Auferstandenen, und tragen die heilige Lehre ihres Herrn und Meisters in der Welt umher. Kein Ungemach, keine Verfolgung, kein Leiden und keine Todesqual kann ihnen die Auferstehungsfreude rauben. Ihm, dem Auferstandenen leben sie nun fortan, außer ihm lieben sie nichts; von ihm erwarten sie alles — Trost und Kraft, Leben und Seligkeit. —

Auch ich frohlocke mit den hoch erfreu'ten Jüngern Jesu. Er, der Herr lebt, mit ihm auch ich, der ich an seinen Namen glaube. Er hat Tod und Grab besiegt, und seine Auferstehung ist mir der Pfandring meiner eigenen. Für mich hat der Tod seine Schrecken verloren. Was an mir sterben kann und stirbt, das ist nur mein Gewand, nur mein vergänglicher Leib; aber mein Geist schwingt sich zu Gott empor, der ihn gegeben hat. Und selbst meine Hülle wird das Grab nicht immer behalten; Jesus Christus, der glorreich Auferstandene, wird einst auch die Todten auferwecken.

Du, o Jesu, verherrlichter Sohn Gottes! du bist gestorben und auferwecket worden um unserer Gerechtigkeit willen. Du hast die Welt mit Gott versöhnt. Der Vater hat dein Opfer angenommen, das du ihm für unsere Sünden dargebracht hast. Durch dich empfangen wir nun Gnade, und dein Kreuz verkündet uns Vergebung. Nun bist du ewig die Quelle unseres Heils, der Mittler des neuen Bundes, den du mit deinem Blute gestiftet hast. Jetzt herrschest und regierest du zur Rechten Gottes ewiglich, und mit dir werden dereinst auch die Deinigen ewig leben in deines Vaters Reich. Nun wissen wir, woran wir sind, und daß wir für den Himmel leben sollen. O freue dich, meine Seele, des himmlischen Trostes, und danke dem, der dir ihn gegeben hat. Ja, ewig seist du ge-

priesen, Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du uns nach deiner großen Barmherzigkeit, durch die Auferstehung deines Sohnes neu geschaffen hast — zur Hoffnung eines unvergänglichen Erbes, das uns im Himmel aufbehalten ist. Laß, o Jesu! die Kraft deiner Auferstehung in mir recht wirksam sein, damit auch ich erstehen möge zu einem neuen Leben, und in demselben stets fortwandle. Ertödte du alles in mir, was mich hindert, dir zu leben. Und dann wird deine Auferstehung, o Herr! mir die reichhaltigste Quelle wahrer Freude eröffnen, die nimmermehr versiegt. Gib, daß mein Glaube an dich immer lebendiger, meine Hoffnung immer fester, und meine Liebe zu dir immer reiner werde, damit ich in Wahrheit dir angehöre, und gewürdiget werden möge, mit dir und allen Auserwählten ewig zu leben im Reiche der seligen Verklärung! Amen.

Bring', Seele, Preis dem Höchsten dar; dein Heiland, der getödtet war, geht siegreich aus dem Grab hervor, und schwebet im Triumph empor.

„Ich lebe, sprach er, und auch ihr sollt leben, Gläubige, mit mir.“ Auch dieß erfüllet Jesus Christ, der selbst vom Tod' erstanden ist.

Gelobt sei Gott! mein Leib wird nun nur kurze Zeit im Grabe ruh'n; er weckt ihn auf

und ewig Heil wird allen Frommen dann zu Theil.

Wer sollte nun den Tod noch scheu'n, sich nicht der Auferstehung freu'n, nicht freuen, daß du Jesu Christ, vom Tode auferstanden bist!

Gib nur, daß ich im Glauben treu, und treu im frommen Wandel sei, dann führst du einst an deiner Hand, mich heim in's bess're Vaterland!

Am Himmelfahrtsfest.

Heute feiert die Kirche das Andenken der Himmelfahrt Jesu, meines göttlichen Heilandes; auch ich feire es mit, und meine Seele lobsingt ihm, — ihm, dem Herrn der Herrlichkeit!

Nachdem du dich, o Herr! den Jüngern nach deinem Leiden und Tode durch viele, herrliche Beweise wieder lebendig gezeiget, und vierzig Tage lang dich bei ihnen aufgehalten, und mit ihnen vom göttlichen Reiche geredet hattest, da gingst du, von ihnen begleitet, dem Oelberg zu. Hier strecktest du deine Hände über sie aus, und gabst ihnen deinen Segen, und indem du sie segnetest, wurdest du sichtbar vor aller Augen zum Himmel empor gehoben. Eine lichte Wolke entzog dich ihren Augen. Du wurdest aufgenommen in den Himmel, und setztest dich zur Rechten Gottes. Dir übergab der Vater alle Gewalt über Himmel und Erden; in deine Hand legte er die Schlüssel des Todes und der Hölle. Ewig

sind sie nun vorüber deine Leiden, geendet ist auf immer deine Schmach, die Welt ist versöhnt, und gestiftet ist der Bund des Friedens für ewige Zeiten. Der Vater verherrlichte dich mit der Herrlichkeit, die du bei ihm hattest, ehe der Welt Grund geleget ward. Preis und Dank, o Jesu! sei dir dafür, daß du unsere Erlösung vollendet, und uns ein unvergängliches Heil erworben hast. Du bist nun nicht bloß allen Schmerzen und Kämpfen, nicht bloß allen Thränen und Nöthen entnommen, sondern du bist auch ewig verherrlichet im Himmel. Du bist deinem himmlischen Vater gehorsam geworden bis in den Tod, darum hat er dich auch erhöht, und dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Vor dir sollen Engel und Menschen sich beugen, und jede Zunge soll es laut bekennen, daß du der Herr bist zur Ehre Gottes, des Vaters. Nach dir sehnen sich die Erlösten alle, um Theil zu nehmen an deiner Herrlichkeit. Laß auch mich, o Jesu! mit meinen Gedanken nicht an der Erde hängen, sondern meinen Blick hinauf heben zum Himmel, wo du bist. Laß mich trachten vor allem nach dem, was droben ist, wo du bist zur Rechten des Vaters. Mache mich frei und los vom Vergänglichen, das ich ohnehin so bald verlassen muß; mache mich frei von den trüglichen Lüsten der Erde, und erfülle mein Herz mit Sehnsucht nach dem Ewigen! — Gib, daß ich hier für den Himmel lebe, lebe dir, o du ewig Ver-

herrlichter! Daß ich dir immer freudiger diene, immer mehr zunehme und wachse an Gnade und Heiligung. Kein Hinderniß soll mich abschrecken, dir nachzufolgen, und in Treue zu wandeln auf dem Wege der Tugend, wenn er auch noch so steil und beschwerlich sein sollte, damit ich dereinst die Krone des ewigen Lebens erlange. Gib mir aber auch deine Gnade, daß ich alles Kreuz und Leiden willig und ergeben trage, zumal jedes Leiden, weil es zeitlich ist, schnell vorübergeht, und nicht werth ist der Herrlichkeit, die an mir wird offenbar werden. Treffen mich daher auch Leiden und Unfälle aller Art, muß ich aus dem bittern Kelche trinken und auf dunkelm Pfade wandeln, o so will ich es nie vergessen, daß Leiden ein verborgener Segen Gottes sind, und daß die Frucht derselben, wenn sie sich mir auch lange Zeit verbirgt, dennoch im Schooße der Zukunft herrlich reifet. Nie will ich es vergessen, daß, wer mit dir, o Herr! verherrlicht werden will, auch mit dir leiden müsse. Nie will ich es vergessen, daß nach einer Prüfung kurzer Tage jede Beschwerde, jede Plage des Lebens sich auflösen werde in himmlische Zufriedenheit. Dann weint mein Auge nimmermehr, und kein Seufzer kommt mehr aus beklommenem Herzen. Damit will ich mich trösten bei allem, was mir Widriges begegnen mag. Tragen will ich das Beschwerliche mit stillem, gottergeb'nem Sinn. Im Himmel wird es mir einst tausendfach be-

lohnet werden. Du, o Jesu! bist und lebst nun in ewiger Herrlichkeit; aber du verläß'st uns nicht, du bleibst bei uns bis an das Ende. Du schützest und regierest deine Kirche. Du bist unser Mittler und Fürsprecher bei dem Vater. Du entzieh'st uns deine Liebe nicht; du stehst uns bei in jeder Erdennoth; du bewahrest uns, wenn Gefahr und Verderben sich uns nah't, du hält'st uns, wenn wir straucheln, und richtest uns wieder auf, wenn wir gefallen sind. Dieß alles thust du an uns, wenn wir uns mit Freude und Zuversicht an dich halten, und in deiner Nachfolge treu erfunden werden. Dann wird es uns an Licht nicht fehlen in der Dunkelheit, und nicht an Kraft, standhaft zu wandeln deine Wege.

Deine glorreiche Himmelfahrt, o Jesu! erinnert mich aber auch an deine zweite Wiederkunft. Wie du in den Himmel aufgenommen wurdest, so wirst du einst wieder kommen auf den Wolken des Himmels in Majestät und Herrlichkeit, jeden zu richten und jedem zu vergelten nach Verdienst. O möchte ich stets so leben, daß deine Wiederkunft mein Herz mit Trost und Freude erfüllete. Stärke du mich mit deiner Gnade; leite du alle meine Gedanken, Worte und Werke zu deiner Ehre und zu meinem Heile, damit ich am Tage des Gerichts gerechtfertiget vor dir erscheinen, und deinen Auserwählten beigezählet werden möge. Amen.

Auf, Christen, auf, und freuet euch, der Herr fährt auf zu seinem Reich, er triumphirt, lobsinget ihm, lobsingt mit lauter Stimme ihm!

Sein Werk auf Erden ist vollbracht, zerstört hat er des Todes Macht; er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

Weit über alle Himmel weit geht seine Macht und Herrlichkeit; so weit der Bau der Welten geht, erfüllt ihn seine Majestät.

In seiner Hand ist unser Heil; wer an ihn glaubt, dem gibt er Theil am Segen, den er uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb.

Wir freuen uns, nach dieser Zeit bei ihm zu sein in Ewigkeit; nach treu vollbrachtem Pilgerlauf, nimmt er uns in den Himmel auf.

Sein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in uns'rer Prüfungszeit, daß wir ihm leben, ihm vertrau'n, bis wir von Angesicht ihn schau'n.

Am hohen Pfingstfeste.

(Die heilige Messe wie an Festtagen.)

Gott, heiliger Geist, du Quelle des Lichtes und der Wahrheit! Du hast dich heute über die Apostel und Jünger Jesu ergossen; du hast sie mit deiner Kraft und deinem Troste erfüllt, damit sie das göttliche Reich, die heilige Kirche Jesu, auf Erden unter allen Stürmen der Zeit

auszubreiten und fest zu begründen vermochten, daß sie durch die Pforten der Hölle nicht erschüttert werden kann. Du hast sie erfüllet mit deinem Lichte und deiner Kraft, daß sie bei ihrem großen Werke alle Schrecknisse der Welt zu besiegen im Stande waren. Jetzt mußten die Feinde der Wahrheit erkennen, wie unrecht sie gethan, da sie den Heiligsten, den Urheber der Gnade und des Heils dem Kreuztode übergeben hatten. Jetzt mußten sie erkennen, daß Gott, der Ewige, richte. Jetzt mußten sie von den Schrecken des künftigen Gerichts ergriffen werden. O wie freut sich meine Seele, daß du dich, Gott, heiliger Geist, über die Jünger ergossen, und sie erfüllet hast mit Trost und Kraft und Licht! Wie freuet sich meine Seele, daß durch dich die heilige Kirche auf Erden am heutigen Tage gestiftet wurde! Wie freut sich meine Seele, daß du diese Kirche regierst, und sie erhalten wirst bis zum Ende der Zeiten. Es war ein feierlicher Tag, als unter dem Schalle der Posaunen, unter Blitz und Donner auf Sinai das heilige Gesetz verkündet wurde, und alles Volk niederfiel und anbetete. Aber noch ungleich feierlicher war der Tag, an dem das Gesetz der Gnade in die Herzen der Jünger Jesu, durch dich, o göttlicher Geist! gesenket wurde — und das ist es, was mein und aller Herzen erfreuen, und sie mit Dank und Lobpreisung erfüllen muß.

O heiliger Geist! du bist die lebendige Quelle

aller Gnade; gieße sie auch in uns're Herzen, damit sie lieben, und liebend sich erheben zu dem, was ewig und unvergänglich ist. Du bist es, der uns zieh't und ermuntert, alles Gute zu wählen, zu lieben und zu thun. Reinige du auch mein Herz von jeder sündlichen Neigung, von jeder bösen Begierde. Entzünde du mein Inneres mit dem Feuer meiner Liebe, damit ich mich mehr und mehr losreiße von dem, was wandelbar, was zeitlich und vergänglich ist. Laß mich es erkennen und einsehen, daß die Welt mit allen ihren Gütern und Freuden, den Durst meiner Seele nicht stillen könne, weil sie vergänglich ist, wie die Güter und Freuden, welche sie darbeut. Salbe mich mit deiner Kraft, daß ich Gerechtigkeit und Unschuld immer treu bewahre, und stets sein möge ein reiner, dir wohlgefälliger Tempel. Bethaue du mich mit dem Thaue deiner Gnade, daß sich deine schönen, herrlichen Früchte in mir entwickeln, daß sie wachsen und reifen zur Zierde des Reiches Gottes, und meines Heilandes Jesu Christi. Laß mich aber auch, göttlicher, heiliger Geist! laß mich eifrig mitwirken, daß Liebe, Friede und Freude, Geduld, Freundlichkeit, Wohlwollen, Milde, Bescheidenheit, Treue und Enthaltsamkeit der schönste Schmuck meines Lebens seien, und ich in Wahrheit Jesu Christo angehören möge. Erleuchte mich mit deinem Gnadenlichte, daß ich die heilige Lehre immer besser erkennen

lerne, sie meinem Herzen tief einpräge, und meine Gesinnungen und Handlungen genau darnach einrichte. Erinnere du mich an alles, was Jesus Christus gelehret, und was die Apostel in seinem Namen verkündet haben. Laß es mir an nichts gebrechen, was mir zur Heiligung und Seligkeit nöthig ist. Oeffne du selbst mein Herz, daß ich deinen Einsprechungen willig folge, sie in mein Denken, Wirken und Handeln aufnehme, und ein jeder daran erkennen möge, daß es mir darum zu thun sei, den Vater im Himmel durch mein Betragen zu verherrlichen. Gib du ewig weise Gnadenquelle! gib, daß ich täglich mehr gefördert werde in der wahren christlichen Vollkommenheit. Tröste mich aber auch am Tage der Leiden und der Schmerzen; erquicke mich mit deinem Troste, wenn mein Auge weint, wenn mein Herz seufzt und Dunkel meinen Lebensweg umhüllt, damit ich in kindlicher Zuversicht in der Führung meines Gottes ruhe. Von dir kommt alle Kraft zum Guten; o stärke mich, daß ich nicht ermatte und erliege auf meiner Pilgerreise. Erfreue du mein Inneres mit dem Frieden, der alle unsere Begriffe und Wünsche übertrifft. Will meinem Herzen jemals bange werden, will Furcht sich meiner bemeistern, so gib, daß ich in allem deiner Gnade vertraue, die in den Schwachen mächtig ist. Die Liebe stammt von dir, und diese läßt die Furcht nicht aufkommen; dem Gott Liebenden müssen alle

Dinge zum Besten dienen. Nun, wie ich in Liebe an Gott hange, und in Liebe seinen heiligen Willen vollbringe, so will ich auch mit Liebe alle Menschen umfangen. Weinen will ich mit den Weinenden, und freuen will ich mich mit denen, die sich freuen. O laß du mich, Quell der reinsten Liebe! meine beste Freude im Geben und Segnen finden. Nie soll ein Fünklein Neid, Mißgunst, Zorn oder Haß, oder was es sonst Böses sei, in meinem Herzen aufkommen, und meine Menschen- und Christenwürde schänden. Offen und redlich will ich mit jedem handeln, so lange ich hienieden lebe; und geht es dann mit mir zu Ende, nahet sich die Feierstunde mir, und muß ich den Pilgerstab aus meiner Hand hinweg legen, o dann erquicke du meine Seele mit deinem himmlischen Troste, erleichtere mir den letzten, herben Kampf, begleite mich zu den Pforten der Ewigkeit, und führe mich in das Land des Lichtes und der Verklärung ein, daß ich mit den Schaaren der Seligen dich mit dem Vater und dem Sohne loben und preisen möge von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Komm, heil'ger Geist auf uns herab! du bist die schönste Himmelsgab', und aller guten Gaben Quelle! du machst die Geister rein und helle!

O komm, der Armen Vater du! du bringst dem Lebensmüden Ruh, und Balsam für der

Seele Wunde, und Kühlung in der heißen Stunde.

Schenk'st bangen Herzen Trost und Freud', und trüben Augen Heiterkeit! Komm, allerfreuend Licht, und stille den Durst nach dir mit Geistesfülle!

Was unrein ist, mach', Reinster rein! Was sich verirrt, lenk' wieder ein! Was noch im Staube kriecht, erhebe! Was schon verdorret ist, belebe!

Entzünde neu das kalte Herz, und was der Sünde Todesschmerz zerrissen hat, das heile wieder; vereine die zerstreuten Glieder;

Nichts ist, nichts kann der Mensch, der sich von dir getrennt, nichts ohne dich! So komm mit deines Lichtes Strahlen, und deinen sieben Gaben allen.

Dann werden wir an Tugend reich, das Leben hier ein Himmelreich; dann macht zu Engeln uns das Sterben, die Ewigkeit zu Gottes Erben.

Am Frohnleichnamsfeste und während der Octav.

(Hochamt wie am grünen Donnerstag.)

Lobgesang während der Procession, die entweder in oder außer der Kirche stattfindet.

Deinen Heiland, Sion! preise, der als Füh-

rer, Hirt und Speise dich auf wundervolle Weise mit so süßem Trost erfreu't!

Lobt ihn hoch, in frohem Bunde! Wohllaut soll aus jedem Munde, Jubel aus der Herzen Grunde ihm zum Preis erschallen heut!

Hymnen töne jede Leyer, an dem Tage seiner Feier, unserm Gott, der in den Schleier reinen Brodes sich verhüllt!

Seht, dieß Engelbrod hienieden ward den Pilgern mild beschieden, das die Kinder süß mit Frieden und mit Lieblichkeit erfüllt!

Bildlich sah'n die alten Zeiten jenes Osterlamm bereiten: dieß sollt' Isaaks Opfer deuten, dieß das Manna jener Zeit!

Doch die Wahrheit folgt dem Bilde, als auf unserm Erdgefilde, bei dem Gastmahl seiner Milde Jesus sich zum Opfer weih't!

Seine Liebe zu entfalten, gab in Brod- und Weinsgestalten, uns're Seelen zu erhalten, er sein göttlich Fleisch und Blut!

Und daß nie an Trost es fehle, gibt er sich noch jeder Seele: da, nach göttlichem Befehle, was er that, sein Priester thut!

Alle können ihn erlangen: alle stillen ihr Verlangen; und wenn alle ihn empfangen, bleibt er dennoch ewig ganz.

Sieht der Sinn auch hier im Staube Brod nur und den Saft der Traube, so erschau't der treue Glaube dennoch seiner Allmacht Glanz!

Jesu, guter Hirt der Heerde, weide uns auf

dieser Erde, und in Trübsal und Beschwerde, leite uns beschirmend hier!

Und aus diesem Thränenthale führ' uns zu dem Wonnenmahle: daß wir in des Himmels Saale ewig uns erfreu'n bei dir! Amen.

Pange Lingua.

Preise, Zunge, des verklärten
Leib's Geheimniß hehr und groß,
Und des Bluts, des heilig werthen,
Das der Welt zum Heile floß
Und die Frucht des benedeiten
Weibs, der Völker Hirt vergoß.

Nobis datus, nobis natus.

Uns gegeben, uns geboren
Aus der reinsten Jungfrau Schooß;
Wandelt er voll Huld auf Erden,
Streu't des Wortes Saamen aus;
Krönt mit wunderbarer Stiftung
Seiner schönen Tage Schluß.

In supremae nocte coenae.

Sitzend in der Brüder Kreise
In der Nacht beim letzten Mahl
Und das Mahl nach alter Weise
Haltend, wie's Gesetz befahl,
Gibt mit eigner Hand zur Speise
Er sich seiner Zwölfen Zahl.

Verbum caro, panem verum.

Und das Wort, das Fleisch ist, kehret
Durch sein Wort in Fleisch das Brod,
Und in Christi Blut verkläret
Ward der Wein, weil er's gebot;
Hier Gefühl und Sinn nichts lehret,
Nur der Glaub' allein ist noth.

Tantum ergo.

Laßt uns tief gebeugt verehren
Dieß erhab'ne Sakrament!
Und der Brauch der alten Lehren
Weich dem neuen Testament.
Voller Glaube wird gewähren,
Was der Sinn hier nicht erkennt.

Genitori, genitoque.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne
Singet Christen hocherfreut!
Gott, dem Geiste, gleicher Größe,
Gleicher Kraft und Herrlichkeit,
Sei von uns auf gleiche Weise,
Ehre, Lob und Preis geweiht. Amen.

Lied vor dem heiligsten Altarssakrament.

Komm, o fromme Christenschaar! wirf dich nieder am Altar! Denn es stellt in Brodsgestalten sich dein Heiland dar.

Hier ist Jesu Fleisch und Blut, hier das

allerhöchste Gut. Keine Seele geht verloren unter seiner Hut.

Sei geehrt, gebenedeit, Trost in Widerwärtigkeiten! Aller, die sich dir vertrauen, wahre Sicherheit.

Gib uns Segen, großer Gott! Wundervolles Himmelsbrod! Hilf den Deinen, und bewahre sie vor aller Noth!

Gib uns wahre Buß' und Reu', Mach' uns von den Sünden frei, daß nach Glauben, Hoffen, Lieben unser Trachten sei.

Ist nun uns're Pflicht gethan, und vollend't des Lebens Bahn, o dann nimm zu deinen Freuden uns're Seele an.

Sei gelobt, gebenedei't, heiligste Dreieinigkeit! Jesu Preis im Sakramente bis an's End' der Zeit! —

Abendandacht am Frohnleichnamsfeste und dessen Octav.

℣. Mein Gott, hilf mir beten,

℟. Hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anbeginn, so auch jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

1. Psalm.

Antiphon. Wer an mich glaubet, hat das ewige Leben.

O Jesu, Gründer meines Heiles! * send' deines Lichtes Strahlen mir!

Erleucht' die Augen meiner Seele, * daß ich erkenne deine Huld.

Nur Liebe hat dein Herz bewogen, * zu stiften deines Bundes Mahl,

Um arme Pilger hier im Staube * zu nähren mit dem Himmelsbrod.

Als jene Stund' des Scheidens nah'te, * eh' du hingingest in den Tod:

Da nahmest du mit Himmelsmilde * vorhand'nes, ungesäu'rtes Brod,

Hob'st deine Augen auf zum Himmel, * und wandelst es in deinen Leib.

Es schwand der Schatten alten Bundes, * an seine Stell' trat Wirklichkeit,

Du reichtest uns das Brod des Lebens, * das Brod, das von dem Himmel kam,

Das unsre Seele nährt und stärket * mit Kräften aus der höhern Welt.

Der kann es würdig nur empfangen, * der ganz hier für den Willen lebt;

Der den durch Sünd' entstellten Menschen * ablegt und himmlisch denkt und wirkt.

Den nähret es und gibt ihm Leben, * und rettet ihn vom ew'gen Tod.

Ja, an dieß Wunder deiner Liebe * glaub' ich von ganzer Seele fest,

Und aus der Tiefe meines Herzens * bet' ich dich, Herr! voll Ehrfurcht an.

O laß mich stets mit reiner Seele * dem Mahle deiner Liebe nah'n.

Dem Vater und dem Sohn sei Ehre * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist,

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

2. Psalm.

Antiphon. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit.

Zu dir erhebt sich meine Seele, * auf dich mein Gott vertraue ich.

Ich werde nicht zu Schande werden, * denn du, o Herr! du bist mein Heil.

In deinem Mahl' quillt's ohne Ende, * das deine Liebe eingesetzt;

Es spendet Kraft und Tröstung jedem, * der, Herr, in Demuth sich dir nah't.

Wer zu dir kommt, dem wirst du heilen * das tief erkrankte, arme Herz,

Wirst heilen du der Seele Wunden, * die Wunden, die die Sünde schlug.

Du bist bereit, stets dem zu helfen, * der mit Vertrauen sich dir nah't.

Dein Blut ist nicht umsonst geflossen: * du hast dadurch die Welt erlöst.

Uns aus dem Staube zu erheben, * kamst du vom Himmelsthron' herab.

Wer deines Kleides Saum berühret, * der wird genesen, Herr, durch dich.

Aus dem Geheimniß des Altars * fließt Balsam für das wunde Herz.

O rein'ge mich von allen Flecken, * stell' schön dein Bildniß in mir her!

Herr, nur in deinem theuern Blute * wird die befleckte Seele rein.

Dein Blut, es ist der Kelch des Heiles, * das meine Seele kräftig nährt,

Und neues Leben ihr mittheilet, * ein Leben, welches ewig bleibt.

Auf dich will ich, o Herr, vertrauen, * bis meines Lebens Vorhang fällt.

Dem Vater und dem Sohn' sei Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

Antiphon. Gleich wie der Herr nach Wasserquellen, so sehnet meine Seele sich nach dir, o Gott!

Du König Himmels und der Erde, * du bist's, deß sich die Frommen freu'n.

Von deinem Antlitz strahlet Milde, * und Freude strömt in jedes Herz.

Wer sollte deiner je gedenken * und dich nicht lieben inniglich?

Wer schau'n die Wunder deiner Güte, * und nicht von Liebe zu dir glüh'n?

Wer deine Schönheit, Herr! betrachten, * und sich nicht sehnen ganz nach dir?

O Jesu, den nur Liebe führte * zu uns in dieses Thränenthal!

Sie war's, die mit dem Staubgewande * umhüllte deine Herrlichkeit;

Damit wir arme Menschenkinder * theilhaftig würden deines Heils.

Dich liebe ich von ganzem Herzen, * und außer dir, Herr! lieb' ich nichts.

Wenn Himmel selbst und Höll' nicht wären, * ich liebte dich doch inniglich.

Entzünde dich mit deiner Liebe, * die ewig in mir nicht erlischt.

Um dich zu lieben, dich zu preisen, * gib hiezu mir auch deinen Geist;

Sonst könnte ich dich nicht erheben, * und tausend Zungen hälfen nichts.

Entflamm' die Kräfte meiner Seele, * daß sie zerfließ' in deinem Lob.

Dem Vater und dem Sohn' sei Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

Kapitel.

Ein Denkmal seiner Wunder begründete der mildherzige und erbarmungsreiche Herr: Speise gab er denen, die ihn fürchten; gedenken wird er seines Bundes ewiglich: verkünden wird er dem

Volke die Allmacht seiner Wunder, auf daß er ihnen gebe das Erbetheil des Heiles.

℟. Gott sei Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

Preiset, Lippen, das Geheimniß eines Leib's voll Herrlichkeit; eines Blut's, dem Schätze weichen, das zum Lösegeld der Welt, Er, der holden Mutter Sprosse, Er, der Völker Heil, vergoß.

Uns geschenket, uns geboren aus der reinen Jungfrau Schooß, wandelt er voll Huld auf Erden, streu't des Wortes Samen aus; krönt mit wundervoller Stiftung seiner schönen Tage Schluß.

In der Nacht des letzten Mahles sitzt von Brüdern er umringt; kostet des Gesetzes Speisen, und erfüllet das Gesetz; gibt alsdann mit eig'nen Händen sich als Speis' den Zwölfen dar.

Er nahm Brod und sprach mit Segen: „Esset, denn dieß ist mein Leib;" nahm den Kelch und sprach mit Segen: „Trinkt mein Blut im neuen Bund; und gedenket mein, ihr Freunde! stets bei euerm Liebesmahl!"

Laß uns dann voll Ehrfurcht feiern dieß erhab'ne Sakrament! Hier sind keine alten Bilder; neu ist unser Liebesmahl, und der Glaube muß enthüllen, was dem schwachen Sinn entgeht.

Dir, o Vater in dem Himmel! Dir, o ein=

geborner Sohn! Euch sei Lob, Preis, Dank und Ehre! Kraft und Segen strömt von euch! Geist des Vaters und des Sohnes! dir gebührt ein gleicher Ruhm. Amen.

℣. Das Brod des Himmels hast du ihnen, o Herr! gegeben.

℟. Das alle Lieblichkeit in sich vereint.

Antiphon: Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel herabgestiegen bin; ich habe es hingegeben für das Leben der Welt.

Magnifikat.

Dich, o Herr! preist meine Seele, * mein Herz frohlocket in dir ewig.

Vor dir versinke ich in Staunen, * anbetend deinen großen Namen.

Du bist die Quelle alles Lebens, * wer sollte sich nicht deiner freuen!

Du hast Erlösung uns bereitet, * für uns ist einst dein Blut geflossen.

Du willst, Herr! nicht den Tod des Sünders, * bekehren soll er sich und leben.

Du öffnest uns im Sakramente * den Born des Heils, der nie versieget.

Mit Dank erkennt dieß meine Seele * und rühmet deine ew'ge Gnade.

Von dir kommt Kraft auf uns hernieder, * wie Abendthau auf welke Fluren;

Sie gießet sich in uns're Herzen, * wie Weinstocksäfte in die Reben;

Damit wir heilig vor dir wandeln, * dir unser ganzes Leben weihen.

Ich lebe nur durch deine Güte, * und werde ewig durch sie leben.

Du bist das wahre Brod des Himmels, * von dorther ist's zu uns gekommen.

Dem Vater und dem Sohn' sei Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt, und dereinst ewig. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Herr, unser Heiland und Erlöser! der du gesagt hast: „Wer mich sieht und an mich glaubet, der hat das ewige Leben;" verleihe uns gnädig, daß der Glaube an deine heilige Gegenwart im Geheimniß des Altars unser ganzes Leben so begleite, daß er uns vom Bösen entferne, und uns zum Guten erwecke, damit wir würdig werden, von dir zum ewigen Leben auferweckt zu werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

Schlußlied.

Laß uns dir ein Loblied singen, Jesu, un=

ser höchstes Gut! — Dir des Dankes Opfer bringen, und der Gegenliebe Gluth! Freudig wollen wir dich ehren, dich soll preisen Herz und Mund; gib, daß wir dein Lob vermehren lebenslang zu jeder Stund'.

Du gab'st einst am Kreuz dein Leben für das Heil der Menschheit hin; nun hast du dich selbst gegeben uns zum seligsten Gewinn: denn verhüllt in Brodsgestalten, Heiligster, im Sakrament! Würdigst du dich aufzuhalten, bleibst bei uns bis an das End'.

Liebe nur konnt' dieß ersinnen, eingeborner Gottessohn! Uns're Seelen zu gewinnen, kamest du vom Himmelsthron; und du starb'st, daß wir nicht sterben: täglich bringt dein Opfertod uns erwählten Heileserben neues Lebens Morgenroth.

Was im Himmel und auf Erden sich bewegt, ruf' ohne End': „Jesus soll gelobet werden hier in diesem Sakrament!" Preist, ihr Zungen, seinen Namen; er verzeiht uns uns're Schuld, und sein Herz voll Liebesflammen, überträgt uns mit Geduld.

Und ich habe nicht geliebet, dieß von Liebe flammend Herz; nur zu oft hab' ich's betrübet; dieß ist auch mein größter Schmerz! Künftig aber will ich lieben dich, o Jesu! nur allein, will dich nimmermehr betrüben, ganz will ich dein eigen sein.

Komm denn, Jesu! süßes Leben; schlag' in mir die Wohnung auf! Dir soll sich mein Herz

ergeben, leite liebend meinen Lauf! Sei auch einstens auf der Reise in die stille Ewigkeit, meine Zehrung, meine Speise, sei mein Führer und Geleit!

Adorote devote.

In Demuth bet' ich dich, verhüllte Gottheit an,
Obwohl mein Leibesaug' dich hier nicht schauen kann,
Doch weilst du hier. Mein Herz, das sich in dir verliert,
Ergibt sich eigen dir, wie's dem Geschöpf gebührt.

Hier trüge immer sich Geschmack, Gefühl, Gesicht,
Doch sicher glaub' ich dem Gehör, dies trügt hier nicht,
Was Gottes Sohn gesagt, das glaube ich als Christ,
Denn nichts ist wahrer, als dies Wort der Wahrheit ist.

Am Kreuz erblickte man nur deine Gottheit nicht,
Doch hier entzieht sich auch die Menschheit dem Gesicht;
Doch glaub' ich und bekenn' ich: Beide sind sie hier;
Um was der Schächer flehte, fleh' auch ich von dir.

Die Wunden seh' ich nicht, die Thomas glaubend sah,
Doch glaub' ich fest mit ihm: Mein Herr und Gott ist da.

Gib, daß mein Glaub' an dich, die Hoffnung
auf dein Wort,
Die Liebe gegen dich sich mehren immerfort.

Ein Denkmal deines Tod's ist hier uns aufgestellt,
Du bist des Lebens Brod, du bist das Heil der
Welt!
Mein Geist, durch dich genährt, dir leb' er
jederzeit,
Und schmecke immerdar, Herr, deine Süßigkeit.

O lieber Pelikan, *) o Jesus, höchstes Gut!
Es kann ein Tropfen schon von deinem heil'gen
Blut
Von allem Sündenschmutz die ganze Welt befrei'n:
O wasch' auch mich dadurch von meinen Sünden rein.

O Jesu, den mein Aug' nun noch verhüllet sieht,
O stille die Begier, die mir im Herzen glüht:
Daß ich dich aufgedeckt erblick' im reinsten Licht,
Und unwürdig sei, zu schau'n dein göttlich Angesicht!

*) Die Vergleichung Christi mit dem Pelikan beruht auf der weit verbreiteten Sage, daß der Pelikan in Ermanglung jeglicher anderer Nahrung Blut aus dem Herzen sauge, und damit seine Jungen nähre.

Vierte Abtheilung.

Festtage

der

Allerseligsten Jungfrau Maria.

Gib, daß mein Mund zu dir, die Hoffnung auf dein Wort,
Die Liebe gegen dich sich mehren immerfort.

O Denkmal deines Tod's ist hier uns aufgestellt
Du bist das wahre Brod, das [illegible] Heil der Welt[illegible]
Mein Geist, durch dich genährt, hin [illegible] jederzeit,
Und schmecke immerdar, Herr, deine Süßigkeit.

O lieber Pelikan, o Jesu, höchstes Gut!
Wie kann ein Tropfen ich von deinem heil'gen Blut
Von allem Sündenschmutz die ganze Welt be[illegible]
O wasch' auch mich dadurch von meinen Sünden rein.

O Jesu, den mein Aug' nun noch verhüllet sieht,
O stille die Begier, die mir im Herzen glüht:
Daß ich dich aufgedeckt erblick' im reinsten Licht,
Und unaufhörlich sei, zu schau'n dein göttlich Angesicht!

*) Die Vergleichung Christi mit dem Pelikan beruht auf der weit verbreiteten Sage, daß der Pelikan in Ermangelung jeglicher anderer Nahrung Blut aus dem Herzen sauge, und damit seine Jungen nähre.

In dem festlichen Kranze, welcher durch die Dornen des alltäglichen Lebens, seiner Mühen und Sorgen sich schlingt, erscheint von Zeit zu Zeit eine glänzende Lilie, eine duftige Rose: es sind dies die Feste der heiligen Jungfrau, weil sie unser Auge zu der vollendeten Hoheit und Schönheit erheben, die in der menschlichen Natur selber ausgeprägt ist, und an welche sich die sämmtlichen Mysterien unseres Heiles anknüpfen. Oben an in der Reihe derselben, sowohl der Anordnung als dem Inhalte nach, steht eine weiße Rose, das Fest der mackellosen Empfängniß. Hier wird unsere Aufmerksamkeit auf den Lebensanfang der Jungfrau gewendet, wie am Himmelfahrtsfeste auf ihre Vollendung und Verklärung.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.

(8. Dezember.)

(Erklärung des Festes.) Die Feier und das Geheimniß dieses Festes besteht in dem Glauben, daß die seligste Jungfrau und Gottesmutter auch schon im ersten Augenblicke ihres Daseins, von jeglicher Mackel der Erbsünde durch besondere Gnade Gottes im Hinblicke auf die Verdienste des kommenden Erlösers frei geblieben sei. Dieser Glaube war von jeher in der katholischen Kirche vorhanden, und wurde

von den frömmsten und weisesten Männern gelehrt, ebenso auch von einzelnen Kirchenversammlungen festgehalten. Aber erst der jetzt regierende heil. Vater Pius IX., der Vielgeprüfte, erklärte mit Zustimmung aller Bischöfe des ganzen Erdkreises am 8. Dezember 1854 die Lehre der unbefleckten Empfängniß Mariä als einen Glaubenssatz, so daß dieses Fest fortan in allen katholischen Kirchen des ganzen Erdkreises gefeiert wird.

(Siehe Meßgebet wie an Festtagen.)

Antiph. Deine Empfängniß, o heilige Jungfrau, Gottesgebärerin! hat der ganzen Welt Freude verkündet; denn aus dir ist hervorgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott. Dieser hat uns vom Fluche befreit, den Segen verliehen, den Tod vernichtet und ewiges Leben uns geschenkt.

℣. Heute ist die Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria.

℟. Die durch die Unschuld ihres ganzen Lebens alle Christengemeinden verherrlicht.

O Vater der Erbarmungen, Du Gott alles Trostes! der du der glorreichen Jungfrau Maria in der Süßigkeit deiner Segnungen zuvorkamst, und sie von allen Flecken der erblichen Schuld bewahrtest, verleihe uns, die wir in ihrer Erhabenheit deine Gaben preisen, daß wir durch ihre milde Fürbitte vor aller Unreinigkeit des Leibes und der Seele bewahrt werden, und in den Fußstapfen ihrer Tugend wandeln, durch Jesum Christum &c.

Gebet.

O allerseligste Jungfrau Maria, Mutter unsers göttlichen Erlösers! Dich ehren Engel und Menschen, und freuen deines Namens sich. Dich hat Gott auserwählet unter allen deines Geschlechtes. Auf dich sah er liebevoll herab, die du stille und demüthig in deiner Hütte zu Nazareth wohntest, und ihn durch deine schönen Tugenden lobtest und verherrlichtest. O neige, Mutter der Gnade, dich zu uns, und sei mit uns mit deinem milden Schutze!

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir!

Wohl dir, du hast geglaubet! Du bist die Hochgesegnete vom Herrn, — die Hochgesegnete unter allen deines Geschlechtes. Dich hat Gott auserwählet, daß du den gebären solltest, durch den die Welt gerettet, begnadiget und zur Quelle des ewigen Heiles geleitet wurde. O ich erkenne und verehre dich, als die Mutter meines göttlichen Erlösers, und als mächtige Fürsprecherin am Throne seiner Gnade. Ich bitte dich um deinen mütterlichen Schutz. Versage mir deine Fürbitte nicht.

Erfüllet hat dich der Herr mit seiner Gnade; er hat dich vor Sünde rein und unversehrt bewahrt; er hat dich mit allen Tugenden gezieret, mit welchen du als Mutter des Allerreinsten und Heiligsten glänzen solltest. Du hast aber

auch mit dieser Gnade treulich mitgewirket, folgend jedem Winke deines Gottes. Mit Demuth und voll Willigkeit gingst du auf dem Wege seines heiligen Gesetzes, welches er dir und deinen Vätern gegeben hatte. Deßhalb ruhte aber auch sein Auge mit Wohlgefallen stets auf dir. Keine Sünde hatte dich je von ihm geschieden. Immer bliebst du in der seligsten Gemeinschaft mit ihm, so lange du im dunkeln Erdenstaube wandeltest. Immer war Gott, der Heiligste, mit dir in seiner Gnadenfülle, so wie er nun ewig mit dir ist in seiner Herrlichkeit.

Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedei't ist die Frucht deines Leibes — Jesus!

Dich, o du Fromme, wie der Frommen keine, dich hat Gott, der Herr, gesegnet, und dich erhoben zur Würde der Mutter seines Sohnes! Dafür preisen dich alle Geschlechter der Menschen; denn durch dich ward uns das lang ersehnte Heil gegeben. Durch dich wurde uns eröffnet, die Quelle des Trostes und des Friedens; durch dich wurde uns der zu Theil, dessen Erbarmungen sich forterben von einem Geschlechte auf das andere. Er, der Göttliche, liebte zärtlich dich, sowie du stets in mütterlicher Liebe an ihm hingst. Jetzt bist du bei ihm, und deine Liebe ist mit ihm unzertrennlich vereiniget. Um seinetwillen wurdest hochgepriesen du; um seinetwillen preisen wir auch dich. Ach, wie

unaussprechlich glücklich war'st du, als des Welterlösers Mutter, da du von ihm so zärtlich geliebet wurdest, und du sein heiliges Wort so treu bewahrtest. Auf dein schönes Vorbild will ich seh'n, will lieben den, der aller Liebe würdig ist, und meine Liebe gegen ihn zu Tage fördern, daß ich stets heilig halte sein Wort, wie es mir verkündet wird.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Du hast Jesum Christum, den Gesalbten Gottes, in deinem reinen Schooß empfangen, hast ihn geboren, bist seine hocherfreute Mutter. Du bist die Mutter der Liebe; bei dir sind die Schätze ewigen Lebens! O wie viel wird deine mütterliche Fürbitte bei ihm vermögen, und wie huldreich wird er uns durch dieselbe geben, um unser Herz und Leben zu erfreuen. Er hat Alles. Ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Alle Gnade liegt in seiner Hand, und seine Liebe ist eben so groß und unermeßlich, als seine Macht. Aus den Schätzen seiner Gnade wird er uns geben, was uns zum Heile nöthig ist, wenn du für uns ihn bittest. Erflehe uns denn, heilige Mutter des Herrn! bei ihm alle Hilfe, deren wir bedürfen, damit wir fröhlich wandeln uns're Wege, ihm mit reinem Herzen dienen, und uns seiner Liebe würdig machen.

Heilige Maria, Mutter Gottes! du bist die Pforte, die sich uns in Liebe öffnet, und uns den Zutritt verschafft zu ihm und seiner ewig reichen Güte. Erflehe uns jene Demuth und Herzensreinheit, welche der Schmuck und die Zierde deines Lebens war. Erflehe uns das lebendige Verlangen vor allem andern zu suchen das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Wende durch diese deine milde Fürbitte von uns alle Gefahren der Seele und des Leibes ab. Stehe uns besonders im letzten Kampfe bei. Erbitte uns die Gnade, daß wir stets an der Hand der Tugend wandeln, und durch gute Werke uns auf einen seligen Tod bereiten, um jene Seligkeit zu ererben, welche Gott denen verheißen hat, welche ihn lieben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Fest Mariä Reinigung.

(2. Februar.)

(Erklärung.) Dieser Festfeier liegt jene Thatsache aus der Jugendgeschichte Jesu zu Grunde, wornach Maria, nach dem Gesetze Mosis in den Tempel mit ihrem Kinde kam, um dasselbe dem Herrn aufzuopfern. Welch' ein herrliches Familienbild. Maria mit ihrem Kinde auf dem Arme, Simeon der greise Priester, und jene fromme Wittwe Anna im Tempel! An diesem Feste findet auch die Weihe der Kerzen statt, welche während des Jahres beim Gottesdienste gebraucht werden, dann eine Prozession gehalten. Das brennende Kerzenlicht soll uns

erinnern an Jesum, der als Licht in diese Welt gekommen, soll uns auffordern unser Licht, unsern Glauben leuchten zu lassen, die Prozession weist hin auf den Gang der allerseligsten Jungfrau Mariens in dem Tempel.

(Siehe Meßgebet wie an Festtagen.)

Antiph. Heute hat die allerseligste Jungfrau Maria das Kind Jesus im Tempel dargestellt, und Simeon, erfüllt vom heiligen Geiste, nahm es auf seine Arme und pries Gott und sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener nach deinem Worte in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

℣. Nachdem du geboren, bleibst du eine unversehrte Jungfrau.

℟. Du Gottesgebärerin, bitte für uns!

Allmächtiger, ewiger Gott! zu deiner Majestät flehen wir in Demuth, daß, gleichwie dir heute dein eingeborner Sohn als wahrer Mensch im Tempel ist dargestellt worden, du auch uns verhelfen sollest, damit wir dir mit gereinigtem Herzen dargestellt werden, durch denselben 2c.

Gebet zur Mutter Gottes in allen Anliegen.

Gedenke, o allerseligste Jungfrau und liebreichste Mutter Maria, daß es noch nie erhört gewesen, daß einer, der zu dir seine Zuflucht genommen, dich um deine Hilfe und Beistand angerufen, jemals von dir sei verlassen worden.

Mit solchem Vertrauen erfüllt, o süßeste

Jungfrau und Gottesmutter, nehme ich auch zu dir meine Zuflucht; zu dir komme ich, zu dir fliehe ich und stelle mich seufzend in meinen Sünden vor dein Angesicht und bitte dich, o Himmelskönigin, du wollest als eine Mutter des ewigen Wortes meine Worte nicht verschmähen, sondern mich liebreich anhören und mein Gebet gnädig aufnehmen, der ich zu dir rufe in diesem Thale der Thränen, o glorreiche Königin des Friedens nnd Gebärerin des Heiles.

Stehe mir bei in allen meinen Nöthen, jetzt, allezeit und am meisten in der Stunde des Todes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.

Das Fest Maria Verkündigung.

(25. Februar.)

(Erklärung.) Dieses Fest bringt uns das große Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes zur Darstellung. Am heutigen Feste tritt uns Maria in ihrer ganzen Würde und Erhabenheit als Mutter Gottes entgegen. Man könnte dieses Fest mit Recht zu den Festtagen des Herrn zählen, allein, weil in dem heiligen Weihnachtsfeste besonders die Menschwerdung und Geburt des Sohnes Gottes uns vor Augen gestellt wird, so feiert heute die Kirche mehr die Theilnahme der Mutter des Erlösers an der Menschwerdung des Sohnes Gottes.

(Siehe Meßgebete wie an Festtagen.)

Antiph. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Heute hat der Herr in Gnaden

herabgesehen auf die Bedrängnisse seines Volkes, und den Erlöser gesendet. Heute hat ein Weib den Tod verbannet, welchen uns ein Weib gebracht hat. Heute ist Gott Mensch geworden; Er ist geblieben, was Er war, und hat angenommen, was Er nicht war. Laßt uns also den Anfang unserer Erlösung mit Andacht feiern, und jauchzend ausrufen: Ruhm und Preis sei dir, o Herr!

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

℟. Und sie empfing vom heiligen Geiste.

Gott, der du gewollt hast, daß dein Wort, so wie es der Engel verkündete, von dem Leibe der allerseligsten Jungfrau Fleisch annehmen sollte, verleihe uns, die wir in Demuth zu Dir flehen, daß uns, die wir glauben, daß sie wahrhaft eine Gebärerin Gottes sei, auch durch ihre Fürbitte bei dir geholfen werde, durch denselben ꝛc.

Salve Regina.

Gegrüßt seiest du, Königin, o Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit und Hoffnung sei gegrüßt.

Zu dir rufen wir elende Kinder Eva's; zu dir seufzen wir klagend und weinend, in diesem Thale der Zähren.

Eja, unsere Fürsprecherin wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende

zeige uns Jesum die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

In all unserer Trübsal, Angst und Noth — komm uns zu Hilfe du allerseligste Jungfrau — Maria.

Gebet um treue Nachfolge Mariens.

Zu dir, o ewiger Vater des Lichtes und der Gnade! erhebt sich dankend mein Herz. Denn ich gedenke der Segnungen, die du in so reichem Maaße auf Maria, die heilige Mutter deines Sohnes, ergossen hast. Du hast sie erkoren, um uns durch sie Heil und Leben mitzutheilen. Du hast sie erkoren, und uns in ihr ein Vorbild aufgestellt, auf das wir stets hinblicken, und es uns zum Muster der Nachahmung wählen sollen. Gib uns, ewig guter Vater, auch die Gnade, daß wir uns bestreben, dem schönen Vorbilde Maria ähnlich zu werden. Laß uns uns're einzige und höchste Freude darin finden, dir, gleich ihr, unsere Herzen zu weihen, und jedem deiner heiligen Gebote willige Folge zu geben. Gib, daß wir, wie Maria, immerdar an der Hand der Frömmigkeit wandeln, und uns bestreben so rein, so sittsam und milde, so demüthig, so menschenfreundlich und geduldig zu werden, wie sie es war. Hinblicken wollen wir auf die Reinheit ihres Herzens, und uns dadurch ermuntern, uns zu bewahren von den

Befleckungen dieser Welt, und festzuhalten daran, daß sich der Unschuld liebliches Roth auf unserer Wange nie verwische. Hinblicken wollen wir auf ihre Sittsamkeit, Demuth und stille Eingezogenheit, um unser ganzes Betragen darnach zu bilden. Nimmermehr müsse bloß äußerlicher und eitler Schimmer uns einen besondern Werth beilegen, nimmermehr uns schnöde Kleiderpracht bethören. Denn nicht Gold und Silber, nicht köstliche Kleider und Haargeflechte, sondern einzig und allein ein reines Herz und fromme Tugend können uns Werth vor Gott verleihen, und uns sein Wohlgefallen zuziehen. Aus unserm ganzen Betragen soll Holdseligkeit und Freundlichkeit hervorleuchten, und nimmer wollen wir in uns die wilden Leidenschaften des Zorns, des Neides, des Zankes und des Hasses herrschen lassen. Nein, dir o milde und holdselige Mutter unsers Herrn, wollen wir unter dem Beistande der göttlichen Gnade gleich zu werden suchen. An uns soll deine Demuth und Bescheidenheit wiederstrahlen. Nicht uns, wollen wir bei allem, was uns Gutes gelingt, nicht uns, sondern, wie du, Gott allein die Ehre geben. Stolz und eitle Ehrbegierde soll keinen Raum in unserm Herzen, und keine Stelle in unserm Leben finden. Immer wollen wir, bestrahlet durch dein herrliches Vorbild, nach wahrem Ruhme, der vor Gott besteht, mit allem Eifer ringen. Still und geräuschlos wollen

wir Gutes wirken, so viel wir können; wollen alle unsere Berufspflichten möglichst genau erfüllen; wollen alles Beschwerliche, das damit, und mit unserm Erdenleben verknüpfet ist, willig tragen und geduldig leiden. Dieß soll künftig unsere wichtigste Angelegenheit, unser Hauptbestreben, dieß die schönste Frucht unserer Verehrung Mariä sein, um einst auch an ihrer Herrlichkeit im Himmel theilnehmen zu können. Erflehe uns, o du reine und heilige Mutter unseres Herrn! die Gnade hiezu, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Fest Mariä Heimsuchung.

(2. Juli.)

(Erklärung.) Die Geheimnisse, welche an diesem Tage verehrt werden, sind: 1. der gnadenvolle Besuch und Aufenthalt der heil. Jungfrau Maria bei ihrer Base Elisabeth, der Mutter des hl. Johannes des Täufers; 2. die Verkündigung der begonnenen Erlösung durch Maria in dem Lobgesange „Magnificat.“

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Antiph. Maria stand auf, ging eilends über das Gebirge in die Stadt Juda, und sie kam in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. — Elisabeth ward vom heiligen Geiste erfüllt, und rief laut und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! — Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

℣. Du bist gebenedeit unter den Weibern.
℟. Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner göttlichen Gnade, damit die Festlichkeit der Heimsuchung Mariens denen zur Vermehrung des Friedens gereiche, für welche ihre Geburt der Anfang des Heiles geworden ist, durch unsern Herrn ꝛc.

(Litanei zur allerh. Gottes Mutter siehe Seite 80. Außerdem Gebete wie an Marienfesten.)

Fest der Himmelfahrt Mariens.

(15. August.)

(Erklärung.) Unter allen Festtagen unserer lieben Frau wird dieser mit der größten Feierlichkeit begangen und nahm seinen Anfang schon im 6. Jahrhunderte. An vielen Orten wird am heutigen Tage eine Weihe der Kräuter vorgenommen; wahrscheinlich gab Veranlassung dazu die fromme Ueberlieferung, daß sich im Grabe der hl. Jungfrau Maria Blumen vorfanden. Die Bedeutung der Weihe ist ausgesprochen in dem Gebete, daß denen, die solche Kräuter gebrauchen, Gesundheit des Leibes und der Seele zu Theil werden möchte.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Antiph. Heute ist Maria, die Jungfrau, in den Himmel aufgenommen. Erfreuet euch, denn sie herrschet mit Christo in Ewigkeit. Auch die Engel erfreuen sich, loben und preisen Gott.

℣. Hoch erhöhet ist die heilige Gottesgebärerin.

℟. Ueber die Chöre der Engel zum himmlischen Reiche.

Verzeihe, o Herr! wir bitten dich, die Sünden deiner Diener, damit wir, die wir durch unsere Werke dir nicht gefallen können, durch die Fürbitte der Gebärerin deines Sohnes, unsers Herrn, zur Seligkeit gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum ꝛc.

Gebet.

Sei gegrüßt, du Königin der Barmherzigkeit, Herrin der Welt, Königin des Himmels, Jungfrau der Jungfrauen, Heilige der Heiligen, Licht der Blinden, Herrlichkeit der Gerechten, Hoffnung der Sünder, Trost der Verzweifelnden, Stärke der Schwachen, Heil der Welt, Spiegel der vollkommensten Reinigkeit! Deiner Liebe kommt es zu, die Gnade, die du selbst bei Gott gefunden hast, der Welt zu offenbaren, den Schuldigen Verzeihung, Arznei den Kranken, den Kleinmüthigen Stärke, den Betrübten Trost und den Gefahrlaufenden Hilfe durch deine heilige Fürbitte zu erwirken. Laß uns durch dich einen Zutritt zu deinem Sohne haben, o du gebenedeite Gnadenvermittlerin, du Gebärerin des Lebens, du Mutter des Heils! damit uns der durch dich aufnehme, welcher durch dich uns gegeben worden ist. Deine Unschuld wolle bei ihm die Schuld unserer Uebertretung entschuldigen, deine gottgefällige Demuth uns Verzeihung wegen unseres

Hochmuths erlangen, deine überfließende Liebe wolle die Menge unserer Sünden bedecken, und deine glorreiche Fruchtbarkeit mehre in uns die Fruchtbarkeit an Verdiensten.

O unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne; empfiehl uns deinem Sohne; stelle uns vor deinem Sohne! Erwirk', o du Gebenedeite! durch die Gnade, die du gefunden, durch den Vorzug, den du verdient, durch die Barmherzigkeit, die du geboren hast, daß derjenige, welcher durch deine Mitwirkung an unserer Schwachheit und unserm Elende theilgenommen hat, nunmehr auch durch deine Fürbitte uns an seiner Glorie und Seligkeit theilnehmen lasse: Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der über Alles gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. (St. Bernardus.)

Fest Maria Geburt.

(8. September.)

(Erklärung.) Der Tag, an welchem jene erhabene Jungfrau, die Gottes Mutter das Licht der Welt erblickte, ist mit Recht ein Fest- und Freudentag für die ganze katholische Kirche. Denn mit dieser Geburt geschah die Verwirklichung des Planes, den die göttliche Weisheit zur Erlösung des gesammten Menschengeschlechtes gefaßt hatte. Obwohl die Kirche nicht gewohnt ist, den Tag der leiblichen Geburt ihrer Heiligen zu feiern, so macht doch die Kirche bei Maria,

der seligsten Jungfrau, eine Ausnahme; schon seit frühester Zeit begeht sie diesen Festtag.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Antiph. Deine Geburt, o heilige Jungfrau, Gottesgebärerin, hat der ganzen Welt Freude verkündet; denn aus dir ist hervorgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott. Dieser hat uns vom Fluche befreit, den Segen verliehen, den Tod vernichtet, und ewiges Leben uns geschenkt.

℣. Heute ist die Geburt der heiligen Jungfrau Maria.

℟. Die durch die Unschuld ihres ganzen Lebens alle Christengemeinden verherrlichet.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade, damit die Festlichkeit der Geburt Mariens denen zur Vermehrung des Friedens gereiche, für welche ihre Geburt der Anfang des Heiles geworden ist, durch unsern Herrn ꝛc.

Gebet.

Sei gegrüßt, du selige Mutter Gottes, meine süße Gebieterin, deren Andenken mein Herz in heiliger Freude feiert! Ich bitte dich, o Maria! durch die hochheilige Menschwerdung, durch die Geburt, den Wandel, das Leiden und den Tod deines geliebten Sohnes, erhöre deinen armen Diener. Das große Elend des unwürdigen Sünders werde durch deine kräftige Fürsprache

gehoben. Laß, o mildeste Mutter! denjenigen mich beigerechnet werden, die du als deine Kinder liebst, lehrst, leitest, pflegst und schützest. Denn du bist, und immer wirst du nach Gott meine Hoffnung und der süßeste Trost meiner Seele sein. O mein süßester Schatz! Komm entgegen dem, der dich sucht, und steh dem bei, der auf dich vertraut. Entferne meinen Geist von Allem, was unter dem Himmel ist, und gib mir einen Vorgeschmack jener himmlischen, süßen Lieblichkeit der ewigen Freude, daß mein Herz um so freudiger zur Ehre meines Gottes entflammt werde.

(Blosius.)

Außer diesen Hauptfesten Mariens, feiert die Kirche noch andere Feste und wichtige Begebenheiten aus dem Leben Mariens. So Mariä Namen, das Namensfest der Himmelskönigin, am Sonntage in der Octav von Mariä Geburt. Die Kirche ermahnt uns diesen Namen stets anzurufen, in allen Fällen des Lebens an Maria zu denken; nie weiche dieser Name aus unserm Munde, nie aus unserm Herzen!

Mariä Opferung, 21. November, erinnert uns, daß die ehrwürdigen Eltern der heiligen Gottesgebärerin das Gelübde gemacht haben, ihr Kind Gott zu weihen, eine schöne Erinnerung, daß wir Alle die Pflicht haben, uns und das Unsrige dem Herrn zum Opfer zu bringen, und seinem Dienste zu leben.

Das Fest Maria Vermählung, 23. Januar, erinnert uns an den keuschen Ehebund, den Maria mit Joseph — dem Gerechten — einging.

Das Fest der Erwartung der Geburt des Herrn am 18. Dezember. Dieses Fest fällt gerade in die Adventfeier, in die Zeit der Sehnsucht und des Hoffens.

Das Fest der sieben Schmerzen, am Freitage vor dem Palmsonntage. Es ist unsere Theilnahme bei den Schmerzen Mariens; wir verehren sie deßhalb auch als die Königin der Märtyrer. Als eine Gekreuzigte stund sie bei dem gekreuzigten Sohne, als eine Gemarterte bei dem Gemarterten. In dem wehmüthigen „Stabat mater" wird uns ihr Schmerz klar vor Augen geführt.

Außerdem feiert die Kirche noch: das Fest der seligsten Jungfrau vom guten Rathe (26. April.)

Das Fest Maria Hilf (24. Mai.)

Das Gedächtniß der sel. Jungfrau vom Berg Karmel (16. Juli), auch Scapulierfest genannt.

Das Fest der Einweihung der Kirche der heil. Maria zum Schnee (5. Aug.), eine Kirche in Rom, deßhalb so genannt, weil am Tage der Grundsteinlegung in Rom ein großer Schnee fiel.

Das Fest vom heiligen Herzen, am Sonntage nach Maria Himmelfahrt.

Das Rosenkranzfest am 1. Sonntage im Oktober, zur Erinnerung an die Siege, welche die Christenheit, unter dem Schutze der allerseligsten Jungfrau, errungen.

(Die Gebete an diesen Festen wollen die andächtigen Leser aus den Marienfesten entnehmen.)

Mai-Andacht.

Eine der schönsten Andachten für das christliche gläubige Gemüth ist die sogenannte Mai-Andacht.

Lebendiger Glaube und kindliche Liebe versammeln die Verehrer Mariens um ihren Gnadenthron, um den schönsten Monat des Jahres zum Lobe, zur Ehre und Verherrlichung der wunderbaren Jungfrau, der Königin des Himmels und der Erde, der Gottes-Mutter und unserer Mutter in Freude und Jubel zu verklären. Denn diese Mai-Andacht ist ein Mutterfest, ist ein Kinderfest, ist ein Familienfest, zu dessen würdigen Feier die Kinder und gläubigfrommen Gemüther Alles aufbieten, um ihre Liebe, Verehrung, ihre Hingabe gegen die Mutter Jesu an den Tag zu legen, welche auch unsere Mutter geworden, um Maria um ihre Mutterliebe zu bitten, ihr aber auch das Versprechen zu geben, treue, die Mutter liebende Kinder zu sein.

Kinder! blicket auf Maria, eure himmlische Mutter, machet dem Mutterherzen Mariä die Freude, daß ihr ihrem göttlichen Kinde nachfolget, fromm, folgsam, fleißig, fröhlich und friedlich seid in Unschuld und Tugend, euren Eltern Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit erweiset.

Jünglinge und Jungfrauen blicket hin auf Maria, bestrebet euch so rein wie Maria zu leben, sie sei euch Muster und Vorbild.

Väter und Mütter! Schauet im Bilde Mariä eure dreifache Würde: als Mann und Frau, als Vater und Mutter, als Hausvater und Hausmutter, ermuthiget euch bei diesem Anblicke diese eure dreifache Bürde mit Berufstreue zu ertragen.

Andacht.

Vorbereitungsgebet.

Heilige und erhabene Mutter Maria! Sieh von der Höhe des Himmels gnädig herab auf

deine Kinder, die sich vereinigt haben, um dein heiligstes und unbeflecktes Herz zu verehren und mit ihm und durch dasselbe die allerheiligste Dreifaltigkeit und das göttliche Herz Jesu. Laß dir, Hochbegnadigte! diese unsere Verehrung gefallen und flehe für uns zu deinem göttlichen Sohne, daß wir dich nicht bloß mit den Lippen, sondern auch im Hasse gegen die Sünde und in Nachahmung deiner Tugenden verehren und so als deine wahren Verehrer dorthin gelangen, wo du, Königin aller Engel und Heiligen! in der Herrlichkeit deines Sohnes herrschest und durch deine Schönheit die Seligen im Himmel erfreuest. Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns!

1. Sieh uns zu deinen Füßen, o unbefleckte Jungfrau! die wir uns auf das Höchste mit dir erfreuen, daß du von Ewigkeit her zur Mutter des ewigen Wortes erwählt und von der Erbsünde bist bewahret worden. Wir danken und lobsingen der allerheiligsten Dreieinigkeit, welche dir in deiner Empfängniß solchen Vorzug verliehen hat, und flehen zu deinem unbefleckten Herzen, du wollest allen Sündern die Erweckung zur Buße, uns aber die Gnade erbitten, daß wir alle sündhaften Begierlichkeiten in uns ertödten und nie unterlassen, Gott aus ganzer Seele zu lieben. Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns! — Gegrüßet ꝛc.

2. O unbeflecktes Herz Mariä, du schönste Lilie der Reinigkeit! Wir freuen uns mit dir, daß du im Augenblicke deiner Empfängniß mit unvergleichlichen Gnaden bist erfüllt worden. Wir beten an und danken der allerheiligsten Dreieinigkeit, daß sie dir so erhabene Gaben mitgetheilt hat. O Maria! Hab Mitleiden mit unserer Armuth und theile uns und allen Sündern aus der Fülle deiner Gnaden mit, indem du uns einen Antheil gibst an den Schätzen deiner unbefleckten Empfängniß. Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns! — Gegrüßet ꝛc.

3. O Maria, du geheimnißvolle Rose der Reinigkeit! Wir freuen uns mit dir, daß du von jeder Makel einer wirklichen Sünde unbefleckt geblieben bist. Wir beten an und danken, daß die allerheiligste Dreieinigkeit dir eine solche Fülle der Gnaden geschenkt hat. O Maria, erbarme dich aller Sünder und erwirke ihnen die Gnade eines wirksamen Bußgeistes, uns aber flöße einen tiefen Abscheu vor jeder Sünde ein! Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns! — Gegrüßet ꝛc.

4. O Maria, du Spiegel makelloser Reinigkeit, lieblich glänzender Mond der Jungfräulichkeit, du Licht und Vorbild aller Heiligkeit!

Wir freuen uns mit dir, daß du in, vor und nach der Geburt deines Sohnes eine unversehrte Jungfrau geblieben bist. Wir beten an und danken der allerheiligsten Dreieinigkeit für diesen Triumph deiner Unschuld und bitten dich, du wollest durch deine Fürsprache die Wahrheit unseres heiligen Glaubens in allen Irrgläubigen und die Reue in allen Sündern triumphiren lassen. Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns! — Gegrüßet ꝛc.

5. O hochgebenedeites Herz der Jungfrau Maria, du Sitz aller Schönheit, Größe und Liebenswürdigkeit! Wir frohlocken mit dir, daß du das Mutterherz Jesu, des Sohnes Gottes, geworden bist. Wir danken der allerheiligsten Dreieinigkeit, daß sie dich allein mit der Würde einer Gottesmutter bekleidet hat, und bitten dich, du wollest alle deine mütterliche Macht und Zärtlichkeit anwenden, damit alle Sünder und alle im Glauben Irrenden zu Gott und seiner heiligen Kirche aufrichtig zurückkehren. Amen.

℣. O Maria, ohne Sünde empfangen,

℟. Bitte für uns! — Gegrüßet ꝛc.

(Der andächtige Besucher der Maiandacht lese die Gebete an den Festen Mariä, ebenso die marianische Litanei.)

Fünfte Abtheilung.

Die Feste der Heiligen.

Am Feste des heiligen Stephanus.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Verleihe uns, o Herr! wir bitten dich, daß wir den Heiligen nachahmen, dessen Gedächtnißtag wir feiern, und von ihm lernen, auch unsere Feinde zu lieben, wie er sie geliebet, und sterbend noch für seine Verfolger zu Jesu Christo, deinem Sohne, fleh'te, welcher mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste des heil. Evangelisten Johannes.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Erleuchte, o Herr! deine Kirche, damit sie durch die Lehren des heil. Johannes, deines Apostels und Evangelisten, erhellet, die Gabe des ewigen Lebens empfange, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Am Feste des heil. Sebastian.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O Gott, der du deinen seligen Diener Sebastian in der Liebe zu dir so sehr entflammt hast, daß er weder durch Drohungen, noch durch

Schmeicheleien von deinem heiligen Dienste abwendig gemacht werden konnte: wir bitten dich demüthigst, du wollest auf die Fürbitte dieses deines Heiligen die durch unsere Sünden verdiente Strafruthe von uns abwenden. Laß uns in allen Angelegenheiten der Seele und des Leibes deine mächtige Hilfe erfahren, damit wir allen Fallstricken der Verführung entgehen, unsere bösen Neigungen besiegen und den Weg deiner Gerechtigkeit betreten mögen. Bewahre uns und das ganze Vaterland vor allen ansteckenden Krankheiten und insbesondere vor einem unversehenen, unvorbereiteten Tode. Um dieß bitten wir dich durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Am Feste des heil. Joseph.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O Gott, der du die Kindheit Jesu, deines Sohnes, und seiner heiligen Mutter, der Sorgfalt und Pflege deines frommen Dieners, Joseph, anvertrauet, und dadurch seine Tugend und Treue so herrlich belohnet hast: verleih' auch uns, seinen Verehrern, die Gnade, daß wir in dem uns angewiesenen Berufe, im treuen Gehorsame Gutes wirken, und durch Nachahmung seines heiligen Wandels einst der ewigen Seligkeit theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn rc. Amen.

Am Feste des heil. Georg.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Der ritterliche und bewährte Sinn, den du o heiliger Georg! verbunden mit Heldenmuth und Treue für den heil. christkatholischen Glauben und einer bewunderungswürdigen Frömmigkeit an den Tag gelegt hast, haben einst im ganzen Morgenlande dein Andenken in allgemeine Verehrung gebracht, und es ist nun fast in der ganzen katholischen Welt kaum ein Land, das deinen Namen nicht kennt und in tiefster Ehrfurcht und im heil. Vertrauen dich hoch verehrt, dein Tugendbeispiel preist, und deiner Fürbitte dich anempfiehlt. So erhebe denn auch ich mein Auge fromm und kindlich vertrauend zu dir. Laß mich eingedenk sein deines erhabenen Beispieles, wenn der Drache der Lüge sich zu meinen Füßen windet, erbitte mir Kraft und Muth, damit ich hoch erhaben durch lebendigen Glauben die tödtliche Lanze gegen ihn schwinge, und ich treu und standhaft im Glauben und in jeglicher Versuchung gegen die Frömmigkeit und Reinigkeit meines Herzens und Gewissens verharre, und auf solche Weise meine Seele und den Ruhm meiner heil. Kirche bewahren helfe; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am Feste des heil. Evangelisten Marcus.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Da an diesem Tage, wie in der Bittwoche eine

Prozession stattfindet, so lese der andächtige Beter die Allerheiligen-Litanei, dann das Gebet:

Barmherziger Gott und Vater! Gütigster Erhalter unseres Lebens! Wir rufen zu dir um das tägliche Brod und um alles, was wir zu unserm Unterhalte nöthig haben. Gib Wachsthum und Gedeihen unsern Feldfrüchten, sende zur rechten Zeit erquickenden Regen und milden Sonnenschein! Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! Alles steht in deiner Macht. Du kannst uns deinen Segen geben und entziehen. Darum bitten wir dich, segne die Früchte unserer Felder und beschütze sie vor Mißwachs, Dürre, Nässe, Reif und verderblichem Hagel. Zwar sind wir Sünder der Gaben, die du uns täglich darreichst, nicht werth; aber, o gütiger Vater! sieh nicht auf unsere Missethaten, die wir von Herzen bereuen, sondern erbarme dich unser um Jesus deines Sohnes willen, der für uns am Kreuze gestorben ist und sein kostbares Blut vergossen hat. Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf dich und geloben wir, daß wir deine Gaben jederzeit gut anwenden, genügsam sein und im Unglücke wie im Glücke mit deinen weisesten Anordnungen zufrieden sein wollen. Wir wollen es nie vergessen, daß du unser Vater bist und es gut mit deinen Kindern meinst, du magst geben oder nehmen, segnen oder züchtigen. Wir bitten dich, o barmherziger Vater! verlaß uns deine armen hilfbedürftigen Kinder

nicht. Erbarme dich ferner über uns und segne uns mit Gnade und Barmherzigkeit in allem, was unser zeitliches und ewiges Heil angeht. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus. Amen.

Am Feste des heiligen Johannes von Nepomuk.

O du getreuer Almosengeber, heiliger Johann von Nepomuk! der du auf dieser Welt mit absonderlicher Gnade der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächsten von Gott bist begnadigt worden. Ich bitte dich demüthig, o heiliger Johann von Nepomuk! dessen Fürbitte nun am Throne Gottes desto mehr auswirken kann, je näher dich deine Verdienste demselben gebracht haben, nimm von mir hinweg alle meine schweren Sorgen und allen Kummer, die mein Herz kränken und beschweren, mein Gemüth verwirren und meinen Geist ersticken; damit ich enthoben der schwersten zeitlichen Sorgen, mit munterem Geiste, mit ruhigem Gemüthe und fröhlichem Herzen, Gott meinem Herrn dienen, seinen göttlichen Namen loben und preisen, dich aber, meinen heiligen Patron, beständig verehren, und dir nach Gott schuldigsten Dank abstatten möge. Amen.

Am Feste des heiligen Antonius.

Liebreicher und mächtiger Freund des Allerhöchsten, heiliger Antonius, der du schon so Viele, die ihre Zuflucht zu dir nahmen, durch deine Fürbitte getröstet und ihre kummervollen Herzen erfreuet hast, und du, der du von dem ewig gütigen Gott wegen deiner Tugenden so sehr geehrt wirst, daß er dein Gebet für die Bedrängten nie unerhört läßt — siehe, mit demüthigem Vertrauen nehme auch ich meine Zuflucht zu dir und bitte dich um deine gütige Fürbitte und Unterstützung in meinen mannigfaltigen Anliegen, besonders in dieser Noth . . . die meine Seele ängstiget und unter deren Last ich seufze. Tausende rühmen deine wohlthätige Güte und erzählen mit Freudenthränen, wie liebreich sie durch deine Vermittelung von dem barmherzigen Gott sind getröstet und aus ihrem Elend gerettet worden. Laß auch mich unter diesen Tausenden sein, laß auch mich mit Freuden deine treue Güte preisen. Du weißt es, welcher Kummer mein Herz quält. Zwar sendet Gott aus weiser Liebe auch Widerwärtigkeiten, aber wir dürfen doch zu ihm demüthig bitten, daß er uns wieder helfe. Er hört das Gebet seiner Heiligen, die für ihre leidenden Brüder flehen; er hat das deinige unzählige Mal erhöret. Bitte Ihn nun auch für mich; er ist so gut und so barmherzig!

Habe Mitleid mit meinem Jammer und

Elend, und wenn es der Wille meines himmlischen Vaters zuläßt, wenn es mit dem Heil meiner Seele bestehen kann, daß ich von dieser Trübsal befreiet werde: so hilf mir, daß ich getröstet werde. Als du noch auf dieser Erde durch dein Leben dich für den Himmel vorbereitetest, warst du ein Menschenfreund. Wie dein göttlicher Erlöser wurdest auch du gerührt über die mannigfaltige Drangsal der Leidenden und halfest, gabst Trost und Freude so viel du konntest. Deine Liebe ist im Reiche der Seligkeit nur noch edler, mächtiger und wirksamer geworden; denn nun bist du ja bei der Quelle alles Guten selbst und darfst von der unendlichen Liebe um Liebe und Mitleid bitten.

Erbarme dich also meiner, o du Tröster kummervoller Seelen! Ich bin freilich wegen meiner Verirrungen deiner Fürbitte und der Gnade meines Gottes nicht würdig; aber ich bereue meine Fehltritte mit schmerzlicher Wehmuth vor dem Angesichte meines ewig barmherzigen Vaters, vor dir und dem ganzen Himmel, und fasse den Vorsatz, nicht mehr undankbar gegen meinen himmlischen Wohlthäter zu sein. Ich will mein Herz durch eine kräftige Selbstüberwindung von seinen bösen Neigungen reinigen; ich will mehr Sorge für die Wohlfahrt meiner Seele tragen, als ich gethan habe; ich will strenger über meine Sinne und Triebe wachen; ich will mit christlicher Entschlossenheit

die Gelegenheiten zum Bösen meiden, den Versuchungen standhaft widerstehen und mich nicht mehr von dem Strom der bösen Beispiele hinreißen lassen; ich will ein neues Leben anfangen und besonders mir Mühe geben, deinen vortrefflichen Tugenden nachzufolgen. Ich will in einer demüthigen Ergebenheit in den Willen meines Gottes meine Ruhe suchen; ich will die schändlichen Regungen des Zorns, der sinnlichen Lust, des Neides, der Rachbegierde, und der Schadenfreude aus meinem Innern verbannen und eine sanftmüthige, fromme, schonende Liebe, eine wohlwollende, hilfreiche Zärtlichkeit ihre Stelle einnehmen lassen; ich will mich befleißigen, meine Pflichten als Christ und Mensch mit gewissenhafter Treue zu erfüllen, und es nie vergessen, daß ich unter den Augen eines Gottes wandele, der nie müde wird, mich mit Wohlgefallen zu segnen und dem ich dankbar sein muß; dem Nichts verborgen ist, der nicht nur meine Handlungen, sondern auch meine geheimsten Gedanken kennt, der jedes Unrecht strafet, jede gute Empfindung, auch jeden edelmüthigen Wunsch belohnen wird, und den ich also zu fürchten und kindlich zu lieben habe; ich will mein Leben, meine Gedanken, Worte und Handlungen nicht wie bisher der Welt, den eitlen Freuden und Vortheilen derselben, sondern ihm, der mein Gott, mein Vater, mein höchstes Gut ist, weihen; ich will mir mit einem Worte Mühe geben, um

dir, o heiliger Antonius, so viel mir möglich ist, ähnlich zu werden.

Du aber laß mein heißes, vertrauensvolles Gebet nicht ohne Erhörung sein. Ach! auch du hast in diesem Leben manche Mühseligkeit erduldet, auch dein Auge hatte seine Thränen und auch dein Herz schmachtete unter dem Gewicht des Kummers und sehnte sich nach Hülfe, nach Trost und gütigem Erbarmen. Du kennst aus Erfahrung den Zustand einer kummervollen Seele; und wer den kennt, fühlt Mitleid mit Weinenden, wünscht ihnen zu helfen, und hilft, wenn es ihm möglich ist. Und dir ist es, heiliger Antonius, nicht nur möglich, dir ist es leicht. Bitte den Allergütigsten, und er erhört dich; er erhört dich, weil er barmherzig ist, und weil du ihn bittest. Sende Trost und Rettung in mein gequältes Herz; hilf mir! um Jesu willen bitte ich dich, den du jederzeit so himmlisch, so innig liebtest, in dem du dich in deinem Leben erfreutest, und der dich jetzt im Himmel krönet. Die Wohlthat, die mir mein Gott durch deine Fürbitte geben wird, soll in kein undankbares Herz fallen. Nein! großer Heiliger! ich will aus allen Kräften dankbar sein; ich will deine Güte preisen, ich will dich ehren und lieben; ich will meinem himmlischen Vater durch treuen Gehorsam gegen seine Gesetze, durch aufrichtige Liebe, durch eine standhafte Erfüllung meiner Pflichten zu

beweisen suchen, wie sehr ich von seiner wohlthätigen Huld durchdrungen bin.

Erbarme dich also meiner, o gütiger Helfer in der Noth! Befreie mein Herz von dieser Traurigkeit, damit ich mit fröhlicher Liebe den Ewigen anbete und dich segne, damit wieder Trost, Ruhe und Frieden in meine Seele komme, die schon lange wegen ihrer Wunden trauert. Auch ich werde alsdann unter jenen Glücklichen sein, welche sagen: Wir haben auf dich, den gütigen Freund des Allerhöchsten, unser Vertrauen gesetzt, und wir sind nicht zu Schanden geworden; er hat uns geholfen und unsere Herzen erfreuet. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am Feste des heiligen Aloysius.

O heiliger Aloysius, der du mit einer englischen Reinigkeit geziert bist; ich, dein unwürdiger Verehrer, übergebe deinem Schutze die Reinigkeit meines Leibes und meiner Seele, und bitte dich durch deine englische Reinheit, mich dem unbefleckten Lamme Jesu Christo und seiner heiligsten Mutter, der Jungfrau aller Jungfrauen, zu empfehlen und mich vor jeder schweren Sünde zu bewahren; gestatte nicht, daß ich mich mit dem geringsten Flecken der Unreinigkeit bemakle, sondern wenn du mich in einer schweren Versuchung siehst, oder in Gefahr

zu sündigen, so entferne von meinem Herzen alle unreinen Gedanken und Neigungen; erwecke alsdann in mir den Gedanken an die Ewigkeit und an meinen gekreuzigten Jesus; drücke das Gefühl der Furcht Gottes meinem Herzen tief ein; entzünde in mir die göttliche Liebe, damit ich dir auf Erden nachahme und einst im Himmel zum Genusse Gottes gelangen möge. Amen.

Am Feste des heil. Johannes des Täufers.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O Gott, der du uns den heutigen Tag durch die Geburt des heil. Johannes ehrwürdig gemacht hast, gib uns Kraft und Gnade, daß wir stets den Zuruf des heil. Johannes zur Besserung, Bekehrung zur Buße beherzigen, treue standhafte Bekenner der Wahrheit und des heil. Glaubens in Wort und That sein mögen, durch Christus unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Apostel Petrus und Paulus, sowie aller heil. Apostel.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O Gott! der du den heutigen Tag durch das Andenken des Martertodes deiner Apostel, Petrus und Paulus, geheiliget hast, verleihe deiner Kirche, daß die Lehren stets treu bewahret und befolget werden, durch welche deine heilige

Religion über den Unglauben, den Irrthum und das Laster gesieget hast. Gib uns auch, daß wir durch keine Verwirrungen erschüttert werden, nachdem du uns auf den Felsen des apostolischen Bekenntnisses fest gegründet hast. Darum bitten wir dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Liebvollster Jesu! ehe du noch in den Himmel aufgefahren bist, und wieder Besitz genommen hast von deiner ewigen Herrlichkeit, hast du deinen theuern Freunden, den Aposteln, als Boten des Friedens und der Gnade, den Auftrag ertheilt: sie sollten hingehen in alle Welt, und dein Evangelium, als das Wort des Heiles und des Lebens, allen Völkern verkünden, damit sie zum Glauben und ewigen Leben gelangen konnten. Diesem deinem göttlichen Auftrage kamen sie auch bereitwillig nach, und gründeten dein himmlisches Reich auf Erden, nachdem sie die Gabe des heiligen Geistes in reichem Maße empfangen hatten. Sie verkündeten durch Wort und That, im Tempel und an jeglichem Orte, in den sie kamen, deinen heiligen Namen; verkündeten dich als den Sohn des Allerhöchsten, und den Erlöser der Welt mit hoher Freudigkeit, und der vollkommensten Zuversicht. Große und wundervolle Zeichen geschahen durch sie in deinem Namen. Viele nahmen mit Freuden das Wort vom göttlichen Reiche in ihre Herzen auf, und es wirkte in ihnen die Frucht der Gerech-

tigkeit und des ewigen Lebens. Sie erkannten es, daß ihnen durch die Hände der Apostel weit köstlichere Gaben gespendet wurden, als Gold und Silber, und alle Schätze der vergänglichen Welt. Ja! Tausende zu Tausenden glaubten aufrichtig und von ganzem Herzen dem Worte, welches mit so großer Kraft, mit so mächtigem Nachdrucke, und mit so viel Freudigkeit und Unerschrockenheit verkündeten, und wurden erfüllet mit himmlischen Gütern. Ueberall, wo sie hinkamen, richteten sie das Kreuz des göttlichen Erlösers auf, und stürzten Tempel und Altäre des finstern Heidenthumes. Sie sammelten Schaaren von Menschen um sich her, welche den Vater im Himmel anbeteten im Geiste und in der Wahrheit, und ihre höchste Freude in seiner Verherrlichung fanden. So viele Leiden und Beschwerden sie auch auf dem Wege ihres himmlischen Berufes erfahren mußten, so gingen sie denselben doch unerschrocken und freudig entgegen. Sie schätzten sich glücklich, um Jesu willen Schmach und Verfolgung zu leiden. Aus Liebe zu ihm gingen sie getrost und ruhig in den Tod, und besiegelten dadurch das Wort der Wahrheit, das sie voll Glaubensfreudigkeit verkündet hatten.

O Herr! wie innigst danke ich dir für dieses große Werk deiner Liebe und Gnade, denn auch ich habe es nach dir den Bemühungen deiner heiligen Boten zu danken, daß deine himmlische

Lehre zu uns gekommen, und der Morgenstern des Heiles in unsern Herzen aufgegangen ist. Du bist es, der du deine theuern Freunde mit göttlicher Kraft gesalbet hast, damit sie im Stande waren, das Reich der Wahrheit, Tugend und Seligkeit auf Erden zu gründen und zu befestigen; daß sie um deßwillen kein Ungemach, kein Leiden, keine Schrecknisse der Welt achteten, und willig Ketten und Bande trugen, um dich zu verherrlichen, und die Menschen gut und selig zu machen. Preis und Ehre, Dank und Anbetung sei dir, o Jesu! von mir und allen, die an deinen Namen glauben, dafür. Nimmermehr können wir es vergelten, was du aus unaussprechlicher Liebe für uns gethan hast! —

Groß sind aber auch eure Verdienste, ihr heiligen Boten des Herrn, die ihr euch um die Verbreitung und Gründung des göttlichen Reiches erworben habet, und wenn wir gleichwohl bei euerer segenvollen Wirksamkeit die Macht und Gnade Jesu preisen, durch die euch euer großes Werk gelungen ist, so wirkte doch auch euer Glaube und euere Treue bei euerm heiligen Berufe mit, daß die heiligsten Absichten Jesu dadurch glücklich erreicht werden konnten. Mit dankerfülltem Herzen blicke ich am heutigen Tage hin auf eure unsäglichen Mühen und Arbeiten, auf eure schmerzlichen Leiden, welchen ihr euch so bereitwillig und entschlossen unterzogen habet;

ich blicke hin auf eure Standhaftigkeit und Geduld, die auch im schwersten Kampfe nicht ermüdet; ich blicke hin auf euern Glauben, der mit seinem Lichte euch die dunkelste Leidensnacht erheitert; ich blicke hin auf euer Blut, das um der Wahrheit willen geflossen ist. Ihr suchtet und fandet euere edelsten Freuden darin, wenn das göttliche Reich durch euch befördert, und der Name des Herrn verherrlichet wurde. Ihr achtetet keine Gefahr, keinen Verlust, kein irdisches Anerbieten, und kein Opfer war euch zu theuer, das von euch gefordert wurde. O, möchte auch mein Glaube an Jesus Christus so stark in meinem Herzen sein, wie er es in dem eu'rigen war; möchte auch ich in ihm den Grundstein aller Heiligkeit und Seligkeit erkennen, wie ihr es erkannt habet; möchte auch ich mit dem Ersten aus euch mit lebendiger Ueberzeugung sprechen: „*Herr, du bist der Sohn des ewigen Gottes! Zu wem, und wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!*" —

Gib, o Herr! mir deine Gnade, daß ich gern' und oft auf das schöne Vorbild hinblicke, welches mir deine heiligen Apostel hinterlassen haben, damit ich im festen Glauben und in heiliger Treue zu dir meinen Muth nicht verliere, wenn ich mit Schwierigkeiten und Hindernissen auf dem Pfade meines Heiles zu kämpfen habe, und die Welt mich auf ihre verkehrten Wege hinüberlocken will. Stärke du, o Jesu! mich, daß ich

in die Fußstapfen deiner heiligen Boten trete, deinen Namen verherrliche, nach deiner göttlichen Lehre lebe, und meinem Glauben treue bleibe bis ans Ende, um das Ziel desselben — meiner Seele Seligkeit, erreichen, und dich mit ihnen dereinst ewig loben und preisen zu können. Amen.

Ihr theuern Freunde unsers Herrn! Von seinem Geist entzündet, habt ihr den Völkern nah' und fern sein theures Wort verkündet! Von ihm gesandt that euer Mund die Wunder seiner Güte kund dem menschlichen Geschlechte.

Gar mächtig stärkte euch stets Gott, ihr achtetet nicht Schande; vergebens warf der Feinde Rott' in Ketten euch und Bande. Ihr starbet selbst mit frohem Muth, versiegeltet mit euerm Blut' die Wahrheit eu'rer Botschaft.

In alle Welt ging aus der Schall bis an der Erde Enden; man sah die Herzen überall sich zum Erlöser wenden. Es schwand des alten Irrthums Nacht, zerstöret war der Laster Macht, und Heil und Segen blüh'ten.

Noch dauert dieser Segen fort, noch hat der Herr Verehrer, noch jetzt erschallt an uns sein Wort, noch jetzt schickt er uns Lehrer, die uns an der Apostel Statt, mit Kraft und Macht, mit Wort und That, den Pfad des Heiles führen.

Laß du uns, Herr, auch immer gern, still ihre Worte hören, in ihnen dich, dich unsern Herrn und deine Boten ehren. Fern sei von uns der Frevel, Gott! Durch Undank sie, durch Haß und Spott und Laster zu betrüben.

Dann werden sie, nachdem sie hier der Seelen viel gewonnen, bei den Aposteln und bei dir einst leuchten gleich den Sonnen; dann führest du auch uns zugleich mit ihnen, Herr! einst in dein Reich, das sie uns stets verkündet.

Am Feste des heil. Ulrich und Afra.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

I. Am Feste des heiligen Ulrich.

O Gott, der du weißt, wie wir aus unsern eigenen Kräften nichts vermögen; verleih gnädig, daß wir durch die Fürbitte des heiligen Ulrich, deines Bekenners und Bischofs, vor allen Uebeln bewahrt werden. Durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Großer Bischof, eifriger Seelenhirt, heiliger Ulrich! der du über die Heerde, über welche dich der heilige Geist als Bischof gesetzt, und die Gott mit seinem Blute erkauft hat, so sorgfältig gewacht und nicht nur deinen Schäflein, sondern Allen, die auf dich blickten, mit Worten und

Tugendbeispielen vorgeleuchtet hast; ich grüße und verehre dich vom Grunde meines Herzens und danke dem allmächtigen Gott, daß er dich mit so herrlichen Gaben und Tugenden ausgeziert und auf Erden zum Gegenstande der Verwunderung und Verehrung, im Himmel aber zu einem mächtigen Fürsprecher des Bisthums Augsburg gemacht hat.

Erinnere dich also zuerst aller Einwohner dieses Bisthums, die dir noch heute für alles Gute danken, das du ihren Voreltern erwiesen hast, das auch auf sie herabgeflossen ist und auf Kindeskinder fortfließen wird. Sorge für sie, heiligster Hirt, damit die Tugend und Frömmigkeit, welche sie dir zu verdanken haben, immer aufrecht erhalten werde. Wende ab durch deine mächtige Fürbitte alle Gefahren, die ihnen zustoßen könnten! Schütze sie wider alle ihre Feinde, die ihr Wohl und ihre Ruhe zu stören suchen, und erzeige dich gegen sie als einen Vater und guten Hirten im Leben und im Tode!

Erinnere dich endlich meiner, deines unwürdigen Pflegkindes, und aller derer, die dich verehren und anrufen. Erflehe uns Gnade und Stärke, daß wir nach dem Beispiele thun, welches du uns gezeigt hast, daß wir einen unsers Berufes würdigen Lebenswandel führen und durch die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist, stets vollkommener werden, um dorthin einst zu gelangen, wo der erste und oberste

Hirt unserer Seelen ist, der Anfang und das Ende, der Erste und Letzte, Jesus Christus unser Herr. Amen.

II. Am Feste der heiligen Afra.

Sei gegrüßt, o heilige Afra, du Blutzeugin von Jesus Christus und Schutzpatronin der Stadt und des Bisthums Augsburg! Sei gegrüßt, du erste Martyrin in der Stadt Augsburg, die du, durch den heiligen Narzissus belehrt, zum wahren katholischen Glauben dich bekehrt hast; die du die Sünde verabscheut und deinen Jesus erkannt, auch deine Mägde bewogen hast, in die Kirche Jesu Christi einzugehen und lieber alle Marter zu dulden, als ferner den Götzen, der Welt und dem Fleische zu dienen. Sei gegrüßt, du heilige Siegerin! die du die Krone des Himmels durch die Gnade Gottes standhaft erworben hast. Zu dir, heilige Schutzpatronin des Bisthums Augsburg! nehme ich meine Zuflucht, damit du bei deinem und meinem himmlischen Vater die Gnade erbitten mögest, daß ich in Reinigkeit und Tugend erhalten, vor den falschen Eingebungen des Satans bewahrt und sammt allen meinen Angehörigen vor allem Uebel des Leibes und der Seele beschützt bleibe. Erflehe mir diese Gnaden und insbesondere die einer glückseligen Sterbstunde, damit ich mit allen Auserwählten Gottes der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werde. Amen.

Am Feste der heil. Anna.

O heilige Anna, du Trost der Betrübten und Zuflucht der Sterbenden. Obgleich ich dessen unwürdig bin, so nimm mich doch durch deine Güte und Milde mit deinem heiligen Ehegemahle Joachim, dem heiligen Joseph und der ganzen heiligen Freundschaft Christi, unter Euren besonderen heiligen Schutz. Nimm mich zu deinem Pflegekinde an, und stehe mir bei in meiner letzten Stunde, in welcher ich in die Ewigkeit eingehen werde, damit ich in der Gnade Gottes sterbend, zu dem ewigen Leben gelange.

Durch die Verdienste der heiligen Anna gib, o Herr! allen Verstorbenen die ewige Ruhe, uns aber noch Lebenden die Gnade, in Allem deinen heiligen Willen zu erfüllen. Amen.

Am Feste des heil. Michael.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Du Führer der himmlischen Heerschaar, heil. Michael, du siegreicher Beschützer der streitenden Kirche, du Geleiter aller aus diesem Leben abgeschiedenen Seelen: komme uns zu Hilfe, streite du für uns und mit uns gegen innere und äußere Feinde des Leibes und der Seele durch Christum unsern Herrn. Amen.

Am Feste eines heil. Bekenners.

Wir bitten dich, o Herr! laß das Andenken des Heiligen N. so erwecklich für uns're Herzen sein, daß wir uns bestreben, seinem schönen Tugendbeispiele nachzufolgen, und der nämlichen Seligkeit theilhaftig zu werden, die er in der Wohnstätte deiner Auserwählten in unermeßlicher Fülle zum Lohne seiner Glaubenstreue und seines heiligen Wandels bei dir ewig genießet, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste eines oder mehrerer heil. Märtyrer.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinem heiligen Blutzeugen N. (deinen heil. Blutzeugen N. N.) nicht nur die Gnade verliehen hast, an Jesum Christum, deinen Sohn, zu glauben, sondern auch um seines Namens willen standhaft zu leiden, verleih' auch uns im Stande der Schwäche und Gebrechlichkeit deine göttliche Gnadenhilfe, damit auch wir vermögen Schmach und Verfolgung sanftmüthig zu tragen, und so deiner ewigen Erbarmung und der verheißenen Seligkeit würdig und theilhaftig zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste einer heil. Jungfrau und Märtyrin.

O Gott, der du deine heilige Blutzeugin N. zur Standhaftigkeit im Leiden und Tode gestärket hast; verleihe uns, um ihr nachzuahmen, deine Gnade, alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit Geduld und Ergebenheit zu ertragen, und bereit zu sein, selbst unser Leben im Kampfe für die Wahrheit deiner heiligen Religion, so wie für das Heil unserer Mitmenschen, hinzugeben, darum bitten wir dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste einer heil. Jungfrau.

Wir bitten dich, o Gott! laß die Verehrung der heiligen Jungfrau N. uns so heilsam werden, daß wir unsere Herzen von einer allzugroßen Anhänglichkeit an das Irdische losreißen, sie auf himmlische Güter hinlenken, und keine würdigere Sorge kennen, als der Seele und dem Leibe nach rein und heilig zu leben, und dadurch dein Wohlgefallen und das ewige Leben zu erlangen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste einer heil. Wittwe.

O Herr! wir bitten bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir dem Beispiele der heiligen

Wittwe ꝛc. N. getreu nachfolgen, und uns in einem stillen, bußfertigen Wandel, fern von dem Geräusche und den Zerstreuungen der Welt, den Werken wahrer Gottseligkeit widmen, um dereinst auch mit ihr der ewigen Herrlichkeit theilhaftig zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Am Feste der heil. Schutzengel.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O liebster Jesu! unter den vielen, himmlisch schönen Lehren, die deinen göttlichen Lippen entflossen sind, findet sich auch die, daß der ewige Vater außer den Menschen noch andere Wesen höherer Art erschaffen habe, die uns durch ihre glänzenden Vorzüge weit übertreffen, und im Besitze der ewigen Seligkeit sind. So sind wir also nicht die einzigen Kinder Gottes. Der Vater im Himmel hat neben uns noch andere, die sein Angesicht schauen immerdar. Sie wandeln im Lichte seliger Erkenntniß, und vollbringen seinen heiligen Willen mit der größten Willigkeit. Sie stehen am Throne des Heiligthumes Gottes, und nehmen Theil an der Menschen Wohl und Weh'.

Sie, diese heiligen Söhne des Lichtes, wünschen nichts so sehr, als daß auch wir, gleich

ihnen, heilig und selig werden möchten. Sie beschirmen uns unsichtbarer Weise vor mancherlei Gefahren, die unsere Seele und unsern Leib bedrohen. O ewiger Gott und Vater! wie gut, wie unaussprechlich gut meinst du es mit uns! Wie strahlt aus deinen Absichten deine Liebe so wunderschön! Du willst sogar nichts anders, als unser Heil! Um deßwillen hast du deine heiligen Engel dazu bestellt, daß sie uns schirmen und schützen, und wir desto sicherer das Kleinod des ewigen Lebens erlangen mögen. Hier zeigt sich uns deine Liebe gegen uns schöner und milder, als sie deine Sonne verkünden kann. Du thust alles, du wendest alles an, um uns zur Tugend, zu einem frommen Sinn und Wandel zu leiten, und uns von des Lasters Pfad zurückzuhalten. Du hast nach deiner väterlichen Liebe deine Engel zu unserm Dienste bestellt; annehmen sollten sie sich unsers Heiles. Wie sie in allem genau und freudig thun, was du, o Gott! befiehlst, und dich dadurch verherrlichen, so sollen auch wir eben so genau und freudig deinen Willen thun, dich anbeten und verherrlichen. Folgen sollen wir ihren heiligen Erweckungen, und die frommen Entschließungen, die sie in uns veranlassen, in unserm Herzen treu bewahren.

O ihr heiligen Engel! die ihr am Throne des ewigen Gottes anbetet, und ohne Ende rufet: „Heilig, heilig, heilig ist, der da war, ist und sein wird ewiglich!" Die ihr seinen Willen auf

das Genaueste erfüllet, ihr wünschet nichts so sehr, als daß auch ich in tiefster Ehrfurcht Gott anbete, und allein in seinem Willen ruhe. Ja, nicht vergeblich sollt' ihr dieses wünschen; freudig will ich immer thun, was Gottes Wille nur von mir verlangt. Diesen heiligen Willen verkündet mir mein Herz, es offenbart mir ihn das göttliche Wort, welches ich aus dem Munde der Kirche vernehme, und den mir Freuden und Leiden des Lebens so nahe bringen.

O Gott! nur auf deinen Willen will ich seh'n, und ihn in allem und durch alles treu vollbringen, wie er vollbracht wird von deinen Engeln. Stets sei er mir die einzige Richtschnur bei allem, was ich denke, wirke oder leide. Wie deine heiligen Engel, die du zu unserm Dienste bestimmt hast, so will ich auch bereitwillig andern dienen, nach dem Maße der Gaben, die du mir verliehen hast. Meine Lust und Freude soll es sein zu helfen, zu trösten und zu erfreuen, wo ich helfen, trösten und erfreuen kann. Besonders will ich mich bemühen, die jugendliche Unschuld zu retten und sie zu bewahren vor Verführung, — dieser Schlange, die verborgen unter Rosen auf sie lauscht. Bemühen will ich mich, daß meiner guten Werke Licht vor den Menschen leuchte, und sie dadurch ermuntere, daß sie dich, o Vater in dem Himmel, auch wohlgefällig preisen mögen. Ferne soll es von mir sein, jemand durch mein Betragen zu ärgern und

zu verleiten. Stets will ich meine Zunge im Zaume halten, daß sie nie ein freches und ausgelaß'nes Wort vor andern rede. Treu und redlich will ich andern vorangehen auf dem Wege der Tugend und der Frömmigkeit, und Böses will ich zu hindern suchen, wo ich kann. Kann ich den Gefallenen wieder aufrichten und dem Strauchelnden beistehen, so will ich es mit Freuden thun. Mitleidig will ich gegen Arme, wohlthätig gegen Dürftige, sanftmüthig und versöhnlich gegen jene sein, die mich betrübet und beleidiget haben. So will ich mich bestreben, deinen Engeln, o Gott und Vater! mit jedem Tage ähnlicher zu werden, damit dein Wille von mir auf Erden vollbracht werde, wie sie ihn in deinem Himmel mit Freudigkeit vollbringen. Gib du mir, du Gott der Gnade und Erbarmung! deinen allmächtigen Beistand, damit ich meinen frommen Entschluß ausführen, deines Wohlgefallens würdig, und dereinst des ewigen Lebens theilhaftig werden möge. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, Herr, aller Welten schuf'st? Sie freu'n sich, deinen Willen, gehorsam zu erfüllen, wenn du zu deinem Dienst sie ruf'st!

Sie eilen vor Gefahren den Frommen zu bewahren in seiner Pilgerzeit. Sie freu'n an deinem Throne sich einst auch seiner Krone, wie ihrer eig'nen Seligkeit.

Bekehren sich die Sünder und werden deine Kinder, die dir dein Sohn gewinnt: dann jauchzen ihre Lieder, daß ihre neuen Brüder der Sünde Fluch entrissen sind.

In solcher Geister Chören dich ewig zu verehren, welch eine Seligkeit! Einst wird sie der empfinden, der hier, entwöhnt von Sünden, sich ihnen gleich zu werden freu't.

D'rum laß mich schon auf Erden den Engeln ähnlich werden, soweit ich Schwacher kann; dann bet' ich mit den Engeln, ganz heilig, rein von Mängeln, dich droben einst im Himmel an.

Dann lehren sie mich droben, dich würdiger zu loben, des Himmels höhern Dank; ich stimm' in ihre Chöre, dann wird zu deiner Ehre der ganze Himmel Lobgesang.

Zum heil. Schutzengel um Hülfe in der Sterbestunde.

Eile mir, o treuester Schutzgeist! zu Hülfe, besonders in jener Stunde, wo sich meine Seele von dem Leibe trennen wird, damit ich an Jesus einen gnädigen Richter finde, durch die

Verdienste jener inbrünstigen Liebe, wovon sein väterliches Herz am Kreuze für das Heil der Sünder durchdrungen war.

Laß dir, o heiliger Schutzgeist! meine Seele empfohlen sein, stelle sie nach ihrer Hinfahrt aus dem Kerker dieses Leibes meinem Erlöser vor, auf daß ich ihn mit dir und allen Heiligen in dem Himmel anschauen, vollkommen lieben und in Ewigkeit genießen möge. Ihm sei Lob, Ehre und Herrlichkeit durch alle Ewigkeit! Amen.

Am Feste des heil. Namenspatrons.

O du mein Fürsprecher, heiliger N., der du immer mit Freudigkeit dem Willen deines Gottes gehorchtest, erlange mir von Jesus Christus die Gnade, daß ich alle seine Gebote auf das Vollkommenste erfülle! Erhalte mir auch auf meiner Reise zur Ewigkeit, auf welcher ich noch so vielen Feinden begegnen werde, die Gnade, immer in der Gemeinschaft mit Jesus und Maria zu bleiben; wenn sie mich begleiten, so wird mir alle Mühe meines Lebens und der Tod selbst lieb sein! Amen.

Am Feste des heil. Bonifazius.

Du heiliger Bischof und Apostel der Deutschen, der du unseren Vorfahren den allmäch-

tigen, allgütigen, dreieinigen Gott Vater, Sohn und heiligen Geist verkündet hast, der du zu uns brachtest die Kunde von dem Mensch gewordenen Gottessohne, von dem wahrhaftigen Lichte, das jeden Menschen erleuchten sollte, und von der Mutter des Gottessohnes, Maria der holden Fürsprecherin der Menschen am himmlischen Throne ihres göttlichen Sohnes, o heiliger Bonifazius, bitte für uns. Laß nicht ab von der Fürsorge und Fürbitte für dein deutsches Land und die deutschen Landeskinder. Erlange uns durch dein Gebet, daß wir standhaft seien im Glauben, den du uns verkündet, daß unser Lebenswandel ein Zeugniß sei von der Heiligkeit des Glaubens, den wir bekennen; daß die deutschen Stämme, die abgefallen sind von der wahren Kirche, wieder in ihren Schooß zurückkehren. Erlange den deutschen Fürsten durch deine Fürbitte die Weisheit, ihre Völker nach des Allmächtigen Wohlgefallen zu regieren, die Herzensgüte, ihre Unterthanen christlich zu lieben, und den Völkern Ehrfurcht vor der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, in deren Hände der Allweise das geistliche und weltliche Regiment gelegt hat. Erflehe du uns vor dem himmlischen Vater, daß Fürsten und Völker, soweit die deutsche Sprache geredet wird, eins und stark werden in der Ehrfurcht und Anbetung vor dem Allerhöchsten, in dem Glauben an die heilige römisch-apostolische Kirche,

in der Liebe zum Vaterlande und in dessen Vertheidigung.

O heiliger Bonifazius, bitte für uns!

Am Feste Allerheiligen.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

O ihr, die ihr einst gleich uns im Staube wandeltet, jetzt aber den überreichen Lohn euerer Frömmigkeit und Tugend im Himmel ewig genießet, wie freue ich eurer mich! Wie freue ich mich, daß die Kirche euer Andenken heute feiert! Vollendet ist nun euer Erdenkampf, vorüber sind euere Leiden und Thränen, ihr seid jetzt an der Quelle unvergänglichen Heiles. Euch drückt des Tages Last und Hitze nimmermehr, euer Weg führt nicht mehr durch der Leiden dunkle Nächte; ihr freuet euch des Lichtes, und betet euern Gott nun ewig an, der euch von der Finsterniß zum Lichte, vom Kampfe zum Siege, von Müh' und Arbeit zu jener seligen Ruhe geführt hat, die denen, die Gott fürchten und lieben, vorbehalten ist. Vater im Himmel! ich danke dir in deinen Heiligen, an welchen sich deine Gnade so sehr verherrlicht hat. Große Dinge hast du an ihnen gethan, und durch dich sind sie geworden, was sie sind. Darum freue ich mich und rühme mit der Kirche die Wunder deiner Gnade, die sich an deinen Heiligen so

unaussprechlich milde offenbarte! — O ihr Lieblinge Gottes, meine selig vollendeten Brüder und Schwestern! auch ihr sprachet einst mit gerührtem Herzen, wenn euch in euerm Erdenleben Gutes gelungen war; wenn ihr den euch verordneten Kampf siegreich bestanden hattet; wenn himmlischer Trost in kummervollen Stunden euer Herz erfüllte; wenn euer frommes Gebet vor Gott kam, und euch Kraft und Stärke brachte; auch ihr sprachet dann, Gott die Ehre gebend: Herr! nicht uns, nicht uns, sondern deinem heiligen Namen gebühret Ruhm und Ehre! — Ein schönes Vorbild habt ihr auch mir und allen Gläubigen gelassen, damit wir euch nachfolgen, und mit eben dem Eifer den Weg wandeln sollen, der zum Himmel führt.

Ja, ich will nach euerm schönen Vorbilde nicht huldigen dem eiteln Sinne, und den Lüsten dieser Welt. Mögen auch noch so viele rechts und links neben mir, deren Verstand und Herz verfinstert sind, den Weg der Thorheit und der Lüste wandeln, und ihren Leidenschaften fröhnen, ich will auf euch hinblicken, und wie ihr in ungeheuchelter Heiligkeit vor Gott und Menschen wandeln. Richten will ich mich nicht nach der verkehrten Sitte dieser Welt, sondern nach dem Willen meines Gottes. Bekämpfen will ich in mir jede schädliche Begierde, und alles aus meinem Innern entfernen, was mich von Gott und dem Leben in Gott entfremden könnte. Uner-

müdlich will ich arbeiten an der Heiligung und Vervollkommnung meiner selbst. An Gott will ich in Liebe hangen, vor seinen Augen redlich wandeln, und nicht weichen vom Wege seiner heiligen Gebote. Aber eben so eifrig will ich mich bestreben, Liebe zu üben gegen alle Menschen; eben so unverdrossen will ich sein in der Sorgfalt für andere, und meinen Glauben in den Werken zeigen. Selbst dann will ich liebevoll und gütig sein, wenn ich das Gegentheil von andern erfahre, und stets nur das Böse mit dem Guten vergelten. Treffen mich auch harte Schläge, umzieht mein Lebensweg mit Dunkel sich, so will ich mich an meinen Gott und Vater halten, der seine Kinder nie verläßt, wenn sie recht auf ihn vertrauen. Mit Sanftmuth und Ergebenheit will ich das Ungemach des Lebens, die Bürde meiner Leiden tragen, so lange ich sie tragen soll. Gott wird sie mir tragen helfen, er wird meine Leiden in Freuden, und meine Kummernächte in Tage des Frohlockens verwandeln. Nie will ich es vergessen, daß die, welche hier mit Thränen säen, einst mit Freuden ernten werden. Nicht das Irdische und Vergängliche, nicht die Sorge für das Zeitliche soll mein Herz auf ihre Seite bringen; stets und vor allem will ich trachten nach dem, was droben ist. Hier will ich Schätze sammeln für ein Leben, das außer den Grenzen des Zeitlichen und Vergänglichen liegt. Daher

will ich aber auch stets wachsam sein über mein Herz und die unordentlichen Neigungen desselben, damit sie mich nicht zu Gesinnungen und Thaten verleiten, die ich nicht billigen könnte, die ich verwerfen müßte. Nur das Heilige will ich zu erstreben suchen, weil ohne dieses Gott niemand schauen kann. Darum will ich auch in meiner Lage Gutes wirken, so viel ich kann. Das fordert mein Glaube, das verlangt der Wille meines Gottes, das weiset mir das fromme Beispiel der Heiligen nach. Der Baum soll nicht bloß Blätter und Blüthen treiben, sondern auch Früchte bringen. Das erwartet man von ihm, das nämliche wird von mir erwartet, wenn ich anders den Absichten meines Gottes, und der mir angewiesenen Bestimmung entsprechen will.

Ihr Auserwählten, ihr Heiligen! ihr wußtet es genau, was es heiße, nach dem Glauben leben; ihr wußtet es, daß das künftige, ewige Leben durch das gegenwärtige bedingt wird, und daß beides, das Leben in der Zeit, wie das Leben in der Ewigkeit, mit einander im genauesten Zusammenhange stehe. Wir werden einst nur das ernten, wir hier gesäet haben. Mit euch, o ihr Lieblinge Gottes! will ich wandeln den schmalen Pfad, der zum Himmelreiche führt. Keine Mühe und Anstrengung soll mir dabei zu viel oder zu beschwerlich sein. Man thut oft so viel, man achtet keine Beschwerde, man scheut kein Opfer, um zeitliches Gut, vergänglichen

Gewinn zu erringen! Sollte ich mir nicht alles gefallen lassen, sollte ich nicht ungleich mehr thun, um einen unvergänglichen Lohn, die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens zu erlangen! O, nur dann, wenn ich mein Herz und Leben der Frömmigkeit und Tugend weihe, wandle ich den Weg, auf dem ihr, Heiligen Gottes, mir vorangegangen seid. Ihr hattet euch in der Zeit unvergängliche Schätze für den Himmel gesammelt, reich an edlen Thaten stand euer Leben vor euch, als sich der Abend eu'rer Tage neigte; darum konntet ihr auch sanft und ruhig hinüber gehen in das Land des Friedens und des Lichtes, wo die Sonne nicht mehr untergeht, wo es keinen Kampf mehr gibt, wo keine Thräne mehr fällt, und wo ein ewiges Heil denjenigen zu Theil wird, die in Geduld und guten Werken getrachtet haben nach dem ewigen Leben. Ihr rufet mir und Allen zu: „Seid unsere Nachfolger, gleich wie wir Christi Nachfolger waren." Mein Herz ist redlich entschlossen, in eure Fußstapfen zu treten, und so mit euch Jesu, meinem göttlichen Erlöser, ähnlich zu werden. Was ihr auf Erden liebtet, will auch ich lieben, und was ihr haßtet, will auch ich hassen und meiden. Euer Beispiel ermuntere mich, das Reich Gottes zu suchen und seine Gerechtigkeit, und stets zu wachsen in der Frömmigkeit und Tugend, damit ich der ewigen Seligkeit im Himmel würdig und theilhaftig werden, und in Vereinigung

mit euch, Gott ewig loben und preisen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf, laßt uns mit heiligem, hohen Entzücken, laßt uns in den offenen Himmel heut blicken, und schauen der Heiligen glänzende Schaar, die sterblich, gebrechlich auf Erden einst war!

In himmlischer Schönheit, viel heller als Sonnen, auf ewig dem Leide der Erde entronnen, umgeben sie jubelnd des Ewigen Thron, genießen der Heiligkeit seligen Lohn.

Genießet in Frieden, nach Trübsal und Leiden, ihr Heiligen Gottes, die süßesten Freuden! Doch denket bei euerm so herrlichen Glück an eu're noch streitenden Brüder zurück.

Die ihr, freudig und treu vor Gott stets gewandelt, in Mitte der Bösen stets redlich gehandelt, erflehet uns eueren Gott liebenden Sinn; der führe durch's Leben zum Himmel uns hin.

Ja, Heilige Gottes, auch heilig zu leben nach euerem Beispiel sei unser Bestreben! Dann wird uns bei euch einst Freude und Ruh; erfleh't uns die göttliche Gnade dazu!

Am Allerseelentage.

Meßgebet für die Verstorbenen.

Vorbereitungsgebet.

O Herr, mein Gott! wer darf dein Heiligthum betreten, wer sich dem Altare deiner Gnade nah'n? Nur der, der reinen Herzens ist, und seine Hand nie durch Unrecht befleckt hat. Aber ich bin ein sündiger Mensch. Ich bin so oft von dir und deinen Wegen abgewichen! Ach, mich drückt die Last der Sünden, — ferne muß ich bleiben von der Stätte deines Heiles. Ich darf mich nicht unterfangen dem Altare deiner Herrlichkeit zu nahen. Doch, du bist die unendliche Liebe, und die reinste Quelle aller Gnade und Erbarmung! O, du verstöß'st mich nicht, der ich mit zerknirschtem Herzen zu dir komme. Du willst ja nicht, daß eines deiner Kinder, wenn auch beflecket von der Sünde, verloren gehe, sondern sich bessere und selig werde. Darum komme ich jetzt vor dein heiliges Angesicht, und nahe mich dem Throne deiner Erbarmung. Du, Vater im Himmel, entzieh'st mir deine Gnade nicht. Jesus Christus, dein eingeborner Sohn, hat auch meine Sünden getragen, wie die Sünden der ganzen Welt. In seinem Tode hat auch er mir eine Quelle des Trostes eröffnet, hat auch mir Gnade und Vergebung erworben. Im Vertrauen auf sein unendliches Verdienst rufe ich, Vater, ewig reich an Gnade! zu dir: verschmähe

nicht mein Gebet, das ich dir im Namen deines Sohnes darbringe, der sich dir auch jetzt wieder als heiliges Opfer für die Lebendigen und Verstorbenen darbringt, wie er es einst am Kreuze für das Heil der Welt gethan, und uns dadurch eine ewige Erlösung verschaffet hat. Verleihe mir nur, o Gott, nach dem Reichthum deiner Güte, daß ich mir das Opfer recht vergegenwärtige, welches Er, dein Eingeborner, in seinem Blute vollbracht hat, und nun hier am Altare unblutiger Weise erneuert, und laß es mir, sowie allen Lebenden und Verstorbenen zum ewigen Heile gereichen. Amen.

Verleihe, o Herr! ewige Ruhe den Seelen der Verstorbenen, und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir, o Gott! gebührt ein Loblied! Dir werden Gelübde entrichtet von allen, die sich deiner freuen. Erhöre mein Gebet, o Herr! erhöre du mich, vor dem alles Fleisch erscheinen wird.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gebet.

O Gott! dem es allein eigen ist, sich immer zu erbarmen, und zu verzeihen, wir bitten dich flehentlich, erbarme dich, und verzeihe deinen Dienern und Dienerinnen, deren wir jetzt bei dem heiligen Opfer am Altare gedenken, da-

mit sie von allen Banden der Sterblichkeit gelöset, von dem Tode zum Leben übergehen mögen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. (Besondere Erinnerung an Eltern 2c.)

Die Epistel.

Brüder! wir wollen euch in Hinsicht der Entschlafenen nicht in Unwissenheit lassen, damit ihr euch nicht betrübet, gleich den andern, welche keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch jene, welche in Jesu entschlafen sind, mit ihm wieder hervorführen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir noch leben, und bei der Zukunft des Herrn noch übrig sein sollten, nichts vor denen voraus haben werden, welche entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird unter lautem Schalle, mit der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes vom Himmel herab kommen, dann werden die in Christo Entschlafenen zuerst auferstehen; alsdann werden wir, die wir noch leben, und übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken des Himmels dem Herrn entgegen in die Luft gehoben werden, und alsdann allezeit bei dem Herrn sein. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander. (1. Thess. 4. 13—18.)

Gott sei Dank für diese heilige Lehre.

Das Dies irae.

Schreckenstag und Trauerstunde, wo die Erd' im Feuerschlunde glühen wird, nach Davids Munde. Welch' ein Zittern wird entstehen, wenn den Richter wir dann sehen, ungerührt von unserm Flehen. Der Posaune Schall wird klingen, tief in alle Gräber dringen, alle zum Gerichte zwingen. Tod und die Natur wird beben, da der Mensch zum neuen Leben auferweckt, muß Antwort geben. Gottes Buch wird aufgeschlagen: ach! es ist gefüllt mit Klagen über uns aus diesen Tagen. Wenn der ernste Richter schlichtet, und der Herzen Dünkel richtet, wo nichts bleibet ungerichtet, was soll dann ich Armer sagen, wenn selbst die Gerechten zagen, und den Richter kaum ertragen? Herr, der du erhaben thronest, aus Erbarmen nur verschonest, zähl' auf mich, wenn du belohnest. Milder Jesu, denk' im Segen, ich war's Ziel von deinen Wegen, dir sei dann an mir gelegen. Für mich hast du viel ertragen, bis man dich an's Kreuz geschlagen, wirst du mir den Werth versagen? Mit Versöhnungsblut besprenge, Jesu, meiner Sünde Menge, vor dem Tage deiner Strenge. Schamroth werden meine Wangen, auch die Stunde quält den Bangen, laß, Gott, Gnade mich erlangen! Du Maria hast entsündet, Heil dem Mörder selbst verkündet: auch mein Hoffen ist gegründet.

Was vermögen meine Zähren? Gnade kannst nur du gewähren, daß mich Himmelsfreuden nähren. Laß, Gott! mich zur Rechten stehen, nicht zur Linken fruchtlos flehen, mit in's Vaters Reich eingehen. Wann die Sünder von dir fliehen, hin zu ihrer Strafe ziehen, sprich dann: Gnad' ist dir verliehen. Sieh mein Herz voll Sündenleide, Reue schmerzt im Eingeweide, sorge, wenn von hier ich scheide. Trauerstunde, wo die Bangen aus der Gruft vor dich gelangen, nach Gebühre zu empfangen. Schon' ihrer dann, o Ewiger! Ach, milder Jesu, unser Herr, sei ewig ihr Begnadiger!

Das Evangelium.

In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schaaren: Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht verstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dieß aber ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Ja, das ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß ein jeder, der den Sohn sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. (Joh. 6, 37—40.)

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.
℟. Gott sei gelobt.

Nach dem Evangelium.

O Jesu Christe, Herr der Herrlichkeit! erlöse die Seelen aller Gläubigen von Schmerz und Qual. Dein heiliger Engel bringe sie zum himmlischen Lichte, das du einst dem Abraham verheißen hast und seinem Samen. Wir bringen dir, o Herr! Gebet und Lobesopfer dar. Nimm sie gnädig an für jene Seelen, an die wir heute denken, und laß sie übergehen vom Tode zum Leben, welches du einst verheißen hast dem Abraham und seinem Samen ewiglich.

Offertorium.

Nimm, heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer gnädig auf, welches ich, dein unwürdiger Diener, dir, meinem einigen und lebendigen Gott, durch die Hände des Priesters darbringe für meine unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten; für alle Anwesenden, für Lebendige und Abgeschiedene, und laß es mir und allen zum Heile und ewigen Leben gereichen.

Gebet.

Siehe, o Herr! nach deiner erbarmenden Liebe gnädig auf dieses Opfer herab, welches

dir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen dargebracht wird, und reinige sie von ihren Sündenflecken, damit sie würdig werden an deiner ewigen Herrlichkeit Theil zu nehmen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

Ewig barmherziger Gott, du Quelle aller Liebe und Gnade! Zu dir erhebe ich mein Herz, und bete dich in tiefster Demuth an. Dir allein gebühret Anbetung, Preis und Dank und Ehre, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen alle seligen Geister des Himmels dich loben und preisen. Laß auch mich mit ihnen aus frohem Herzen rufen: Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr Gott, Sabaoth! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Ehre sei dir in der Höhe, und hochgelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Ehre dir in der Höhe!

Vor der Wandlung.

Dich, o gütigster Vater! bitten wir im kindlichen Vertrauen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn: nimm diese heiligen und unversehrten Opfergaben liebreich an und segne sie nach deiner Güte. Wir bitten dich dadurch insbesondere für deine heilige Kirche, daß du ihr den Frieden schenken, sie schützen und in Einigkeit erhalten wollest. Auch bitten wir für den obersten Hirten derselben, und für alle,

welche der heiligen Gemeinde deines lieben Sohnes angehören. Erbarme dich über alle, und gieße deine Gnade und dein Heil über sie aus. Gedenke aber auch, o Herr! aller derjenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin. Gedenke aller Anwesenden, deren Glaube und Andacht sich vor dir kund gibt. Gedenke aller, für welche dir durch die Hände des Priesters dieses Opfer dargebracht wird. Tröste, erfreue und erquicke sie mit deiner Gnade. Entferne von ihnen alles, was ihnen an Seele und Leib hinderlich und schädlich sein mag. Gib, daß dieses heilige Opfer ihnen und mir zur Erlösung von Sünden, zur Hoffnung des Heiles und zum ewigen Leben gereichen möge.

Unter der Wandlung.

O Jesu! ich bete dich an, du bist mein Herr und Gott! der du unter der Hülle des Brodes und Weines wahrhaft zugegen bist. Erbarme du dich meiner! Vergib mir alle meine Sünden, die ich herzlich bereue! Laß du vor dir mich Gnade finden um deines heiligen Opfers willen, welches du deinem himmlischen Vater einst sichtbar am Kreuze für das Heil der Welt dargebracht ist, und jetzt auf dem Altare wiederholest. Dir, o Jesu! lebe ich, dir, o Jesu! sterbe ich! Dein will ich sein im Leben und im Tode!

Nach der Wandlung.

Wir erinnern uns, o Herr! als deine Diener und dein auserwähltes Volk, wir erinnern uns unseres Herrn, Jesu Christi, deines Sohnes, seines heilbringenden Leidens, seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt, indem wir dir, dem unaussprechlich Erhabenen, dieses reine, fleckenlose und heilige Opfer darbringen. Siehe wohlgefällig auf dasselbe herab, wie du gnädig herabgesehen hast auf die Opfergaben, welche dir die Heiligen der Vorzeit dargebracht haben. Laß, o Gott! wir bitten dich, diese Gaben durch die Hände deines heiligen Engels vor vor dein heiliges Angesicht bringen, und verleihe allen, welche hieran Theil nehmen, und mit dem hochheiligen Leibe und Blute deines Sohnes gelabet werden, deinen himmlischen Segen, und die Fülle deiner Gnade. Durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erinnerung an die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen, welche uns mit dem unversehrten Siegel des Glaubens vorangegangen sind, jedoch noch nicht ganz in deinem Frieden ruhen. (Hier erinnert man sich besonders derjenigen, für welche man vornehmlich beten will.) Mildere du ihre Sündenstrafen, bringe sie und alle, die in Christo ruhen, an den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Darum bitten

wir dich durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laß auch uns, die wir Sünder sind, und auf die Menge deiner Erbarmungen vertrauen, theilnehmen an der Herrlichkeit deiner heiligen Apostel, Märtyrer und aller Heiligen, und verleih' uns die Gnade, daß wir das, was wir durch unsere Verdienste nicht zu erlangen vermögen, erhalten durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen du, ewiger Vater! alles schaffest, heiligest, segnest und spendest. Durch ihn, mit ihm und in ihm sei dir, allmächtiger Gott und Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre, Preis und Verherrlichung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Vater unser 2c.

Bewahre uns, o Herr, wir bitten dich, vor allen gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und verleihe uns gnädig durch die milde Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, deinen Frieden in unsern Tagen, damit wir gestärkt durch deine Gnade stets von Sünden frei und vor aller Verwirrung bewahret bleiben mögen. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor und nach der Communion.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib den Seelen

der Verstorbenen die ewige Ruhe! O Herr, Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes, der du nach des Vaters ewigem Willen durch Mitwirkung des heiligen Geistes der Welt durch deinen Tod das Leben wieder gegeben hast: erlöse mich durch deinen hochheiligen Leib und dein Blut von allen meinen Vergehungen und allen Uebeln, und flöße mir Liebe zu deinen heiligen Geboten ein. Gib nicht zu, daß ich je von dir geschieden werde, der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dieses wird dreimal wiederholt.)

Verleihe, o Herr! den Seelen der Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen mit deinen Heiligen ewiglich. Verleihe ihnen dieß nach deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Gebet.

O Gott, der du allein die Macht hast, auch nach dem Tode noch Arznei zu reichen den Seelen der Deinen! verleihe ihnen, daß sie, von den Befleckungen der Erde gereiniget, denen beigezählet werden, die das Erbtheil deiner Erlösung in Besitz genommen haben, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Anmerk. Bei Beerdigungen und Jahrtagen kann, wenn der Priester zur Tumba geht, auch noch Folgendes gebetet werden.

℣. Bewahre mich, o Herr! vor dem ewigen Tode, an jenem Tage des Schreckens, wenn die Himmel erbeben und die Erde, und du kommen wirst zu richten diese Welt durch Feuer. Wie werde ich dann vor Furcht erbeben, wenn kommen wird der Tod des Schreckens und des Gerichts.

℟. Jener Tag, ein Tag der Strafe, des Jammers und der Noth; ein ernster und schauerlicher Tag!

℣. Verleihe, o Herr! den Seelen ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

Gebet.

Barmherziger Gott und Vater! befreie die Seele des Verstorbenen (der Verstorbenen) von den ihr noch anklebenden Folgen ihrer Vergehungen, und reinige sie, damit sie würdig werde der ewigen Seligkeit, die du uns verheißen hast. Die Erinnerung an sie erwecke mich aber auch, täglich mehr nach Sündenreinheit zu streben und durch einen frommen Wandel des ewigen Lebens theilhaftig zu werden. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vater im Himmel! du willst, daß ein heiliges Band uns alle als deine Kinder mit einander vereinige; auch der Tod soll uns nicht trennen. Es ist das Band der Liebe, und diese erstreckt sich hinüber in die Ewigkeit, sie umfasset auch die Entschlafenen. Du, der du die ewige Liebe bist, du liebest auch die Abgeschiedenen; du liebst sie mehr, als wir sie lieben können; daher verschmäh'st du das Gebet nicht, das wir dir in Liebe für die Verstorbenen darbringen, und sie deiner Vaterliebe empfehlen. Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie erlöset werden von den Sünden. Deßhalb flehe ich mit der Kirche: (Ps. 129.)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr!
Für Abgestorb'ne, die du reinigest;
Herr, achte auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du Sünden willst zurechnen, ach!
Wer wird dann vor dir besteh'n?
Nur bei dir steht's, zu vergeben,
Retten kannst nur du, nur du befrei'n.
Herr, die Entschlaf'nen sehen deiner Hilf' entgegen,
Du verheißest sie; sie trauen auf dein Wort.
Sehnlicher, als Wächter auf den Morgen,
Warten sie auf deine Hilfe.

Gott! laß sie nicht vergebens hoffen,
Du bist ja gütig, rettest gern.

Von der Sündenstraf' und Pein
Wirst du sie, o Herr! befrei'n!
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Gott, der du das Licht der gläubigen Seelen bist, erhöre gnädig meine demuthsvolle Bitte, und laß deine Diener und Dienerinnen, deren Leiber hier in Jesu Christo ruhen, zur Stätte der Erquickung, zur Seligkeit und zum Lichte des ewigen Lebens gelangen! Darum bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme dich ihrer! Herr rc.
Christe, erbarme dich ihrer! Christe rc.
Herr, erbarme dich ihrer! Herr rc.
Gott, himmlischer Vater, der du sie erschaffen hast, erbarme dich ihrer!
Gott Sohn, der du sie erlöset hast, erbarme dich ihrer!

Gott heiliger Geist, der du sie geheiliget hast, erbarme dich ihrer!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich ihrer!

Heilige Maria, bitte für sie!

Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger der Herrn,
Alle heiligen Martyrer und Bekenner!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
Alle heiligen Auserwählte Gottes,
Bittet für sie!

Sei ihnen gnädig, verschone sie, o Herr!

Sei ihnen gnädig, erlöse sie, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde und Strafe,
Von den Vorwürfen des Gewissens,
Von der schmerzlichen Beraubung des Himmels,
Von allen ihren Leiden,
Durch deine Menschwerdung,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Erlöse sie, o Herr!

Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du den leidenden Seelen im Fegfeuer Nachlassung ihrer Sünden ertheilen wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du ihre Schmerzen und Trübsalen lindern wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du sie in ihren Leiden mit himmlischem Troste erquicken wollest,
Daß du ihr frommes Seufzen und Flehen nach dir in Gnaden erhören, und ihre schwere Bußzeit bald vollenden wollest,
Daß du dich unserer verstorbenen Eltern, Verwandten und Wohlthäter erbarmen wollest,
Daß du dich insbesondere jener Seelen erbarmen wollest, deren Leiden wir mit verschuldet haben,
Daß du sie alle, gereinigt und geheiligt, in dein Reich aufnehmen und mit ewiger Herrlichkeit krönen wollest,
Daß unser Gebet für sie dir angenehm, ihnen nützlich und uns heilsam sein möge,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone sie, o Herr!
O du Lamm Gottes, 2c. erlöse sie, o Herr!
O du Lamm Gottes, 2c. erbarme dich ihrer!

Herr erbarme dich ihrer! Herr 2c.
Christe, erbarme dich ihrer! Herr 2c.
Herr, erbarme dich ihrer! Herr 2c.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben.

Von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Mühsalen ausruhen; — denn ihre Werke folgen ihnen nach.

O Gott! der du auf das demüthige Gebet deiner Kinder gnädig achtest, erhöre nach dei-

ner Milde unser Flehen, das wir für unsere verstorbenen Anverwandten und Wohlthäter, für unsere Freunde und Feinde, für die Seelen aller Verstorbenen zu dir erheben. Verleihe ihnen Nachlassung aller Sünden und Strafen, damit sie rein vor deinem Angesichte erscheinen, und der Seligkeit der Verklärten im Himmel würdig und theilhaftig werden.

Wir bitten dich darum durch Jesum Christum, deinen Eingebornen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Sechste Abtheilung.

Gebete und Andachten

bei der

heiligen Beicht und Communion.

Beicht=Andachten.

Buss-Andacht.

Vorbereitung zur heiligen Beicht.

Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so täuschen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. (1. Joh. 1, 8.)

Wir sündigen und fehlen alle auf mancherlei Weise, mehr oder weniger. Jeder Tag weiset uns unsere Vergehungen nach. Wir sündigen nicht blos aus Schwachheit, Unbesonnenheit und Uebereilung, wir sündigen auch vorsätzlich und in wirklicher Bosheit. Keiner kann, keiner darf sich rühmen, daß er nicht fehle, entweder mit größerer oder geringerer Theilnahme seines Herzens. Mannigfaltig weichen wir von Gott und Gottes Wegen ab und zwar in Gedanken, Worten und Werken oder auch in Unterlassung des Guten. Wer sich daher von der Sünde freisprechen wollte, den würde sein eigenes Gewissen der Unredlichkeit gegen sich selbst zeihen, oder er hätte nie einen unbefangenen Blick in sein Inneres gethan; er hätte nie ernstlich erwogen,

was das heilige Gesetz seines Gottes so bestimmt und klar verlangt. Jede Abweichung von diesem heiligen Gesetze, das Gottes Finger wie mit Flammenschrift in unsere Seele geschrieben, ist verwerflich, ist — Sünde, sie mag entweder in Neigungen, Begierden, Gedanken, Worten oder in Werken geschehen. Der Mensch sündiget also, und fehlt gegen seinen Gott, wenn er seinem heiligen Gesetze wie immer untreu wird. Er sündiget dadurch aber auch gegen sich selbst, und gegen seine Mitmenschen. Er thut das Böse, das er beim lichthellen Bewußtsein seiner selbst mißbilliget, verwirft und verabscheut; er thut es aus Verblendung und Verfinsterung seines Herzens. Und dies geschieht besonders, wenn irgend eine Leidenschaft ihn beherrscht, oder wenn ihn der Reiz der Sünde lockt, oder wenn ihn der blendende Zauber der Verführung dazu ermuntert. Das Böse, das wir schon so oft in einsamer Stunde, im Hinblicke auf unser Thun und Lassen beweint und beklagt, und uns vor Gott schon oft so heilig vorgenommen haben, ihm den Eingang in unser Herz zu versperren: dieses Böse, dieses sündhaft Erkannte, das wir nicht wieder begehen wollten, wird doch immer wieder von uns begangen, sobald die Stunde der Versuchung kommt, sobald die Sünde uns schmeichelnd winkt, unser Herz erkaltet und sich die ernste Besonnenheit bei uns verliert. Und nicht nur dieß, wir sün-

digen nicht weniger oft mit Ueberlegung. Wir sündigen mit Einwilligung in das, was wir als unrecht, was wir als verwerflich vor Gott und unserm eigenen Gewissen erkennen. Wir sündigen nur in zu vielen Fällen aus — Vorsatz. Dieß erfüllt unser Inneres mit Unruhe und Bangigkeit, es verscheucht den Frieden aus unserem Gemüthe; das Ebenbild Gottes in uns wird entstellt; wir ziehen uns dadurch die beugendsten Nachtheile: das Mißfallen Gottes, seine gerechte Strafe, zeitliches und ewiges Verderben zu. —

Unter allen Uebeln ist und bleibt die Sünde das traurigste, das fürchterlichste; sie ist die eigentliche Giftquelle, welcher alle andern Uebel, alle Thränen, Kümmernisse und Sorgen, alle Leiden und Trübsale auf Erden entfließen. Sie, die Sünde, bereitet unserm Herzen lediglich nur Qual und Unruhe, und erfüllt dasselbe mit Angst und Bangigkeit; sie ist es, die uns in namenloses, zeitliches und ewiges Verderben stürzt. Das ist ihr Fluch, den sie mitbringt, wenn sie lächelnd unter die Menschen tritt und ihre Herzen gefangen nimmt. Sie scheidet uns von Gott, dem höchsten Gute, sie führt uns hinweg vom Pfade des Heiles. O man ist so arm, so elend, so verlassen dabei; man hat keinen Gott und keinen Himmel mehr; man wandelt an einem furchtbaren Abgrund, in den man mit jedem Augenblicke rettungslos hinabstürzen kann. Das

ist die Sünde, und solchen Jammer bereitet sie unserem eigenen Herzen und Leben. Bin ich wohl frei davon, hat sie — die Sünde — nie ihre Herberge in unserem Inneren aufgeschlagen? Würde ich der Wahrheit Zeugniß geben, wenn ich dieß in Abrede stellen wollte? — Nein, vor dir, o mein Gott und Vater! habe ich oft gefehlt, gesündiget habe ich von den Tagen meiner Jugend an. Ach wie oft hat die Sünde mich verblendet und verführt, wie oft mir die Augen verbunden und mich gefangen genommen! Wie so oft habe ich es mir in ernster und heiliger Stunde vorgenommen, mich vor ihrem Gifthauche zu bewahren, jede gefahrvolle Gelegenheit zu meiden, alle bösartigen Gedanken und Begierden in mir niederzuhalten: aber immer fehlte, immer sündigte ich wieder! — Jetzt, o Gott! will ich ernstlich darüber nachdenken, will vor deinen Augen mein Herz und Leben erforschen, damit ich alle meine Fehler, alle meine Sünden recht erkennen, herzlich bereuen, aufrichtig beichten und mich wahrhaft bessern möge. Gib mir dazu deine allvermögende Gnade, die mich in den Stand setze, daß ich mich bewahre vor jedem schädlichen Selbstbetruge; daß ich in die Tiefe meines Herzens hinabsteige, und den ganzen Zustand meiner Seele erkennen lerne. Zeige du mir, der du alles weißt, mein Inneres gerade so, wie es offen vor mir darliegt. Laß mich sorgfältig den Schein von der Wahrheit

sondern, und stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß mich die Eigenliebe nicht bestricke, noch verblende. Jetzt will ich jedem andern Gedanken Abschied geben, und mich nur allein damit beschäftigen, mich recht zu erforschen, damit ich erfahren möge, wann, wie und wie oft ich seit meiner letzten Beichte mein Herz und Leben entweihet, die selige Gemeinschaft mit dir, o Gott! zerstört, und dadurch deine Gnade und das Erbetheil deiner Heiligen verloren habe.

Reue und Leid.

Ja, vor dir, mein Gott und Vater, habe ich gesündiget, vor deinen Augen habe ich Böses gethan! Nieder werfe ich mich in den Staub vor dir, o du ewige Liebe! Nicht mehr getraue ich mich zu dir aufzublicken, zu dir, der du unendlich heilig bist, und nur Gefallen am Guten, aber auch nur Mißfallen am Bösen haben kannst! Ach, aus unbegrenzter Liebe hast du mir deine heiligen Gebote gegeben, damit ich durch die treue Befolgung derselben dir ähnlich, dadurch zufrieden, glücklich, heilig, und ewig selig werden sollte. Du hast so unaussprechlich viel an mir gethan, und ich wollte es nicht erkennen, oder wendete meinen Blick leichtsinnig und undankbar von dir und deiner Liebe ab. Dein Erbe, Vater! habe ich verschwendet; fern von deinem Hause bin ich

umher geirrt, nicht achtend dein Wohlwollen, deine väterliche Liebe. Ach, ich bin's nicht mehr werth, dein Kind zu heißen! Schwer liegen meine Missethaten auf meinem Herzen, und schrecklich straft mich mein Gewissen, und ich müßte in meinem Elende vergehen, wenn du mich nicht hieltest; wenn du mich nicht beruhigen und trösten würdest! Jetzt kann ich nur meine Thorheit beweinen und meine Sünden bereuen. Du bist mein liebevollster Vater, du mein einziger und größter Wohlthäter; und gegen dich habe ich so undankbar gehandelt! Dein heiliges Gesetz habe ich so oft übertreten, mich selbst entehrt, und dein heiliges Bild in mir geschändet! O, daß ich meine Sünde ungeschehen machen, daß ich sie vertilgen könnte, um mir deine Liebe wieder zu verschaffen! Gerne würde ich jedes Opfer dafür bringen, gerne jedes Leiden, gerne jeden Schmerz dafür erdulden. Allein ich kann es nicht! Nur du, o Vater aller Gnade! nur du kannst die Angst von meinem Herzen nehmen, nur du meine Sünde und Missethat vergeben! Zu dir flehe ich um Gnade und Erbarmen! O, wende dein Angesicht von meinen Sünden weg, und lösche alle meine Missethaten aus! Verwirf mich, ach Vater, verwirf mich nicht! Geh' nicht mit mir in's Gericht; denn vor dir ist kein Lebender gerecht. Sieh, o mein Gott, sieh mein bekümmertes und trauerndes Herz, und vergib mir um Jesu willen meine Sünden! Züchtige

mich, wie ich es verdiente, nur entzieh' mir deine Liebe nicht! Heile nach deiner ewigen Erbarmung die Gebrechen meiner Seele, und übergib mich dem Verderben nicht! Auch für mich hat dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, sein theures Blut am Kreuze vergossen, auch für mich und meine Sünden in seinem Tode dir das Opfer der Versöhnung gebracht! Leite du mich wieder liebreich hin auf den Weg der Besserung; denn nicht länger will, nicht länger kann ich ferne von dir bleiben. Dir, Vater! gelobe ich es auf's Feierlichste an, künftig nur dir und deinem heiligen Willen zu leben. Nichts soll mich mehr von dir und deiner Liebe trennen. Sorgfältig will ich über mich selbst wachen. Bekämpfen will ich jede böse Neigung in mir. Streben will ich mit allem Fleiße, zu wandeln in den Wegen deiner Gnade. Nimmer will ich mich bethören lassen, daß ich etwas anderes liebte, als was du liebest. Nur dir will ich angehören, und lieber tausendmal sterben, als noch einmal vorsätzlich wider dich sündigen. Aber, ich bin schwach und gebrechlich; ich weiß es, daß ich's bin: nur zu leicht kann die Welt mich wieder auf ihre Seite ziehen, nur zu leicht mich die Lust wieder umstricken mit ihrem Verderben. Vater ewiger Güte! stehe du mir bei, und laß deine Gnade mächtig in mir werden. Nimmer laß es mich vergessen, was ich dir angelobet habe. Doch ohne dich und deine Gnade vermag

ich nichts, erbarme du dich über mich, und stehe mir liebreich bei, daß ich unverbrüchlich halte, was ich dir in diesem Augenblicke so feierlich zugesaget habe. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet ehe man in den Beichtstuhl tritt.

Voll der Reue rufe ich mit dem verlornen Sohne aus: Ich will aufstehen und zu meinem Vater gehen und ihm sagen: „Vater! ich habe gesündiget gegen den Himmel und gegen dich; ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heißen."

Ich komme jetzt zu dir, o Jesus, du guter Hirte, wie das verlorne Schaf; trage auch du mich zurück zu deiner Heerde.

Ich komme jetzt zu dir wie der Zöllner zu Jericho; ich bin entschlossen, Alles wieder gut zu machen.

Ich falle dir zu Füßen wie jene reuige Sünderin Magdalena.

Liebreichster Jesus! du hast keinen Sünder verstoßen, auch mich nicht; die kräftigsten Vorsätze zur Besserung habe ich gefaßt und so will ich voll Vertrauen auf die Erbarmung alle meine Sünden bekennen.

Im Namen Gottes des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes will ich Alles bekennen. Herr! öffne mein Herz und meinen

Mund, damit ich alle Sünden recht und vollständig beichte.

Gebet nach der heil. Beicht.

Meine Seele, freue dich, und frohlocke in Gott deinem Heile! Du hast Gnade gefunden vor ihm, dem Allbarmherzigen. Vergeben hat er nach seiner unendlichen Barmherzigkeit dir deine Sünden. Aus dem Munde seines Dieners habe ich die trostreiche Versicherung erhalten, daß du mir, o Gott! meine Sünden vergeben hast. Nun bin ich wieder dein Kind; nun kann ich mich wieder deiner Vaterliebe und Gnade freuen; nun ist der Himmel mir wieder aufgeschlossen! O, wie hat sich deine Gnade an mir verherrlichet! Die drückende Last der Sünde ist von meinem Herzen weggewälzt, und himmlische Erquickung und Ruhe hat darin wieder Einkehr genommen. O freue dich, meine Seele, preise Gottes ewige Erbarmungen, und vergiß nicht, was er Großes an dir gethan hat!

So unwürdig ich auch, o mein Gott! deiner Liebe, so nahte ich mich doch mit kindlicher Zuversicht deinem Richterstuhle, bekannte redlich und reuevoll meine Sünden, und du hast mir die gnädige Versicherung ertheilt, daß mir meine Schuld vergeben und meine Strafe erlassen sei. O wie kann ich dir genug dafür danken, — wie

dir danken genug für deine Gnade und Erbarmung, womit du mich wieder zu deinem Kinde auf- und angenommen hast! Nimm hin den Dank, den ich dir darbringe. Er ist zwar schwach, doch steiget er, Vater, du weißt es, aus der Tiefe des dir ganz ergeb'nen Herzens. Nie will ich es zugeben, daß es sich jemals wieder durch nied're Lust und Sünde entehre und entheilige. Nur lieben will ich künftig, was du liebest. Was dir mißfällt, soll und darf mir nicht mehr gefallen. Nur dir will ich mein Herz und Leben weihen. Nichts mehr soll mich von deinen Wegen ablenken. Treu und gewissenhaft will ich jede meiner Pflichten erfüllen. Mein einziges Bestreben soll es sein, dir immer ähnlicher zu werden. Dieß, Vater im Himmel! habe ich dir angelobet, und will es auch mit deiner Gnade unverbrüchlich halten. Oefters will ich diese gefaßten, frommen Entschließungen erneuern. Wachen will ich über mich und mein Herz, damit ich von der Sünde nicht unvorbereitet überfallen und überwältigt werde. Beten und kämpfen will ich, damit ich in diesem Kampfe nicht unterliege. Unterstütze du meinen redlichen Willen mit deiner Gnade, daß ich nicht strauchle, nicht falle auf dem steilen und schmalen Pfade der Tugend. Und nun gehe ich in Frieden von hier nach Hause, und freue mich, daß ich von dir begnadiget und gerechtfertiget worden bin. Das Opfer meines Dankes soll stete Besserung sein. Vater! noch einmal bitte

ich dich, gib du meinem Willen das Vollbringen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum gekreuzigten Heiland.

O Gott, der du für uns geboren, menschlich ernährt, von den Juden verfolgt und verstoßen, von deinem Jünger verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, ungerechten Richtern vorgestellt, fälschlich angeklagt, gegeißelt, verhöhnt, mit Dornen gekrönet, mit Rohr und Purpurmantel verspottet, entblößet, an's Kreuz geschlagen, den Missethätern zugezählt, mit Galle getränket und nach dem Tode noch mit einem Speere für das Heil hast wollen durchbohrt werden; wir bitten dich, o Herr, durch diese deine allerheiligsten Schmerzen und deinen gnadenreichen Tod, du wollest uns vor der höllischen Pein bewahren und uns alle dorthin führen, wo du den gekreuzigten, reumüthigen Schächer hingeführt hast, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste ein einiger Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen! Auch alle abgestorbenen christgläubigen Seelen lasse ruhen im Frieden. Amen!

Communion=Andachten.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Erwägung und Beherzigung vor der heil. Communion.

Erstes Communiongebet.

Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken, bei mir sollt ihr Ruhe finden für eure Seelen. So sprachst du, o mein göttlicher Erlöser, als du noch im dunkeln Staube auf Erden wandeltest, und deine unendliche Gnade den Menschenkindern offenbartest. In diesen trostreichen Worten, die deinen göttlichen Lippen entflossen sind, ladest du uns ein, zu dir zu kommen. Du willst uns unsre Lasten abnehmen, du uns erquicken, und unserer Seele Ruhe schenken. O wer erfasset deine Liebe, die sich in deiner freundlichen Einladung offenbaret! Ja, nur du, o Herr! kannst mich erleichtern, nur du meiner Seele Kraft und Stärke geben, nur du sie leiten durch die bedenklichen und gefährlichen Irrsale dieses Lebens. Du, o Herr! bist die lebendige Brunnquelle, aus der meine Seele Wasser schöpft, das in's ewige Leben hinüberfließt. Ohne dich, ohne deine freundliche Erquickung würde ich auf meinem Wege

unterliegen und verschmachten. Ohne dich und deine Gnade könnte ich nimmer wirken mein Heil in Ewigkeit. Doch, noch näher und umständlicher, zuverlässiger und genußreicher zeigest du mir, was du für mich bist und sein willst, in den Worten, in welchen du mir den großen Segen deines heiligen Abendmahles ankündigest. Du sprichst davon voll göttlicher Milde: „Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist. Nicht ein Brod, wie es einst die Kinder Israels in der Wüste gegessen haben, und gestorben sind. Wer von dem Brode ißt, das ich ihm geben werde, der wird ewig leben. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt geben werde. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden; dieß thut zu meinem Andenken. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben." Dieß sind deine Worte, o Jesus! du ewige Wahrheit! Und weil es deine Worte sind, weil du sie ausgesprochen hast, so will ich sie auch mit Dank und Freude annehmen. Du hast sie geredet, um meines Heiles willen. Darum nehme ich sie auch mit dem frohesten Gefühle des Dankes aus deinem Munde auf, daß sie sich meinem Gemüthe tief einsenken. Diese Worte, welche von deiner Güte und Milde zeugen, und so voll Süßigkeit und Liebe sind,

ermuntern mich, und erwecken in mir ein sehnsuchtsvolles Verlangen nach dem Mahle deiner unendlichen Liebe, auf daß ich feiere in demselben das große Geheimniß meines Glaubens. Zwar schrecken mich meine mannigfaltigen Sünden und Fehler, und mein beflecktes Gewissen treibet mich zurück, indem ich im Begriffe bin, ein so großes und heiliges Geheimniß zu empfangen. Es ziehet mich zwar deine freundliche Einladung mächtig an; aber es drückt und beschwert mich die Menge meiner Sünden. Doch — du befiehlst, daß ich mich dir mit Vertrauen nahe, wenn ich Theil an dir und den Schätzen deiner Gnade haben will. Du Herr befiehlst, und ich folge deinem Befehle, damit ich durch dein heiliges Liebesmahl Nahrung der Unsterblichkeit empfange. Du befiehlst, und ich folge, damit ich ewiges Leben und ewige Glorie erhalten möge. Kommet, sprichst du, kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken. O welch ein süßes, welch ein überaus freundliches Wort ist dieß in den Ohren eines sündigen Menschen, da du, o Herr, mein Gott! den Dürftigen und Armen einladest zum Gastmahle des ewigen Lebens! — Aber wer bin ich, Herr! daß ich mich unterfange, zu dir hin zu gehen? Siehe, die Himmel aller Himmel fassen dich nicht, und du sprichst: kommet alle zu mir! Wie darf ich es wagen, zu dir zu kommen, da ich mir nichts Gutes bewußt bin! Wie sollte

ich den Muth fassen, wie mich unterstehen können, dich in mein Herz aufzunehmen, da ich vor deinem heiligen Angesichte so oft gesündiget habe? Du bist der Herr über alles, im Himmel und auf Erden. Dir dienen alle Engelchöre. Dich preisen die Morgensterne. Du hast deinen Thron in den lichten Wolken des Himmels, und lässest dich herab zu mir dem armen, sündigen Menschenkinde, und sprichst: „Kommet alle zu mir!“ Ungeachtet deiner Größe und Herrlichkeit, willst du in mir deine Wohnung aufschlagen und dich mit mir vereinigen! Moses, dein großer Diener und dein besonderer Freund, machte eine Arche aus unverweslichem Holze; er überzog sie überdieß mit dem reinsten Golde, obschon sie nur dazu bestimmt war, daß die Tafeln des Gesetzes darin niedergelegt werden konnten. Und ich, ein armes, verwesliches Geschöpf, soll es wagen, dich den Urheber des Gesetzes und den Spender des Lebens in mein durch Sünde beflecktes Herz aufzunehmen? — Salomon, der weiseste unter den Königen Israels, baute sieben Jahre an einem prachtvollen Tempel zum Lobe deines Namens, und acht Tage feierte er das Fest seiner Einweihung; brachte tausend Friedensopfer dar, und stellte die Bundeslade unter Posaunenschall und Jubel an der für sie bereiteten Stätte festlich auf: und ich, — so arm und verlassen an allem Guten! — wie sollte ich dich, o Herr der Herrlich-

keit, in mein Herz aufnehmen? O Gott, unsichtbarer Schöpfer der Welt, wie wunderbar handelst du mit uns! Wie freundlich und mild verfährst du mit deinen Auserwählten. Du gibst dich ihnen im heiligsten Geheimnisse deiner Liebe zu genießen! Und dieß große Geheimniß übersteiget an und für sich selbst alle menschliche Kraft; kein Verstand kann es erfassen, nur die Herzen der Frommen fühlen es, und beten dich in Demuth an. Durch dieses heilige Geheimniß empfangen sie Kraft zum Guten, — Kraft zu einem neuen, himmlischen Leben.

Zweites Communiongebet.

O Jesus! ich weiß es, daß ich ganz unwürdig bin, dich zu empfangen; aber diese meine Unwürdigkeit stößt mich nicht zurück, weil du mich selbst aus unbegrenzter Liebe zu deinem heiligen Mahle einladest, ohne welches ich das Leben in mir nicht haben kann. Vertrauend auf deine Güte, mich stützend auf meine Erbarmung, o Herr! folge ich dem Befehle deiner Liebe, und nahe mich in ehrfurchtsvoller Demuth dir, meinem göttlichen Heilande. Ich komme zu dir als krank, damit du mich heilest. Ich sehne mich nach dir, dem lebendigen Himmelsbrode und dem Quell des Lebens, wie sich der Hungrige und Durstige nach dem Brode und dem Tranke der Erde sehnt. Ich komme zu dir

als ein Trostbedürftiger, damit du mein bekümmertes Herz erquickest, damit du es erfüllest mit deinem süßen Troste. Ich erscheine vor dir als ein Sünder, o du wahrhaftiges Lamm Gottes, das der Welt Sünde hinwegnimmt. Ich erkenne meinen Unwerth; erkenne deine Güte; preise deine Milde und danke dir, o du ewige Liebe! Nur darum kommst du mir so freundlich entgegen, nur darum befiehlst du mir zu dir zu kommen, weil du unendlich gütig bist. Nicht meine Verdienste sind es, die mich einer so großen Gnade würdig machen; nein, dieß ist nur das Werk deiner Liebe. Von dieser deiner Liebe sollte meine Seele durchdrungen, und die Demuth vollkommen in mir werden. Herr des Himmels und der Erde! Du neigest dich aus deiner strahlenden Höhe zu mir herab in die Tiefe, um mich zu dir emporzuheben, — mich, der ich Staub und Sünder bin! — O wunderbare und verborgene Gnade des heiligen Geheimnisses! Demselben entströmet himmlische Gnade, und die verlorne Tugend wird in der Seele erneuert. Es kehrt die durch die Sünde entstellte Schönheit wieder zurück. Wie unaussprechlich schön erglänzet daraus deine Liebe, deine Gnade und Weisheit hervor! Ich lobe dich, mein Herr und Gott! und erhebe deinen Namen ewiglich! Siehe! du der Heilige der Heiligen, und ich ein armer sündiger Mensch! Voll himmlischer Herablassung neigest du dich

zu mir, der ich nicht würdig bin, zu dir aufzublicken! Du kommst zu mir; du willst bei mir sein, damit ich Eins mit dir werde, wie du Eins mit dem Vater bist. Du willst himmlische Speise, das Brod der Engel mir zu essen geben. Und dieses Brod bist du selbst, das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist, und der Welt das Leben gibt.

O Jesus! wie heilsam, wie unaussprechlich segenreich war der Rathschluß deiner Liebe, mit der du das Gastmahl des ewigen Lebens eingesetzt hast! Wie lieblich und freudenvoll ist dieses himmlische Mahl, da du dich darin uns selbst zur Speise mittheilest! Meine Seele freut sich hoch und danket dir, o Herr! für diese große Gabe und für den süßen Trost, den du uns in diesem Thränenthale hinterlassen hast. Sehnsuchtsvoll verlange ich nach dir, o Herr! ich verlange nach dir, damit meiner Seele wohl werde, und damit sie erfüllet werde mit der Freude deines heiligen Mahles, welches du nach deiner göttlichen Milde dem Armen bereitet hast. In dir finde ich Alles, was ich nur immer begehren, verlangen kann und soll. Du bist mein Heil und meine Erlösung; du meine Hoffnung und meine Stärke; du meine Zierde und mein Ruhm! O so erfreue denn heute meine Seele, die ich zu dir erhoben habe. Ich sehne mich, dich nun andachts- und ehrfurchtsvoll zu empfangen, dir mein Herz zu öffnen, damit ich verdienen

möge, von dir gesegnet und deinen Auserwählten beigezählt zu werden. Meine Seele sehnet sich nach dir, o Herr, du Quell der Liebe! Mein Herz verlangt nach der Vereinigung mit dir. Habe ich nur dich, dann habe ich Alles; fehlst du mir, dann fehlt mir Alles. Ohne dich ist mein Herz arm an Trost und leer an Freude, und alle Güter und Schätze der Erde können dich mir nicht ersetzen. Ohne dich kann ich nicht sein; ohne dich vermag ich nicht zu leben. Deßhalb muß ich mich dir nahen, und dich empfangen als ein Mittel meines Heils, damit ich nicht auf dem Wege erliege, wenn ich der himmlischen Nahrung beraubet bin. Du nur kannst mich erquicken, du nur meine Seele nähren, und wer dich würdig genießt, der wird Theil nehmen an deiner Freude, — wird erben deine Herrlichkeit. O wie überaus glücklich, und o wie selig wärest du, meine Seele, wenn du verdientest, deinen Gott und Herrn mit Andacht zu empfangen, und dadurch mit Kraft, Leben und himmlischem Troste erfüllt zu werden. Herr, mein Gott! komm mir mit den Segnungen deiner Liebe, mit der Fülle deines Trostes zuvor, damit ich würdig und andächtig deinem hocherhabenen Geheimnisse nahen möge. Erwecke mein Herz in dir, und entreiße mich der schweren Schlummerträgheit. Suche mich heim mit deinem Heile, daß ich im Geiste deine Lieblichkeit koste, die in diesem heiligsten Sakramente, wie in einer reichen Quelle,

und in ganzer Fülle verborgen ist. Erleuchte auch die Augen meines Geistes, daß ich ein so erhabenes Geheimniß anschauen, und mich demselben mit festem Glauben hingeben möge.

Herr! in Einfalt meines Herzens, im frommen, festen Glauben, und auf deinen Befehl nahe ich mich dir; ich nahe mich dir voll Hoffnung und Ehrfurcht, der du hier, im heiligsten Sakramente, als Gott und Mensch zugegen bist. Du willst, daß ich dich empfange, und mich mit dir in Liebe vereinige. Deßhalb flehe ich zu deiner Huld, und bitte dich recht inniglich, verleihe mir hiezu deine besondere Gnade, damit ich ganz in dir zerrinne, und vor Liebe überfließe, und mich einzig des Trostes in dir erfreue! — Heilige du meinen Willen, erneuere du mein Inneres, daß ich deinen Namen verherrliche durch Gesinnung und That. Theile mir von dem Leben mit, das in dir ist, und aus dir strömet wie das Wasser aus der Quelle. Mit Freuden und Frohlocken nahe ich mich dem Augenblick, wo du, Jesus Christus, mein Herr und Gott! in mir Einkehr nehmen willst. Weichet aus meiner Seele — Gedanken des Leichtsinnes, ihr irdischen Sorgen, ihr unedeln Neigungen und Wünsche, damit Er, der Herr, eine reine Wohnung bei mir finde, und ich der Fülle seiner Gnade würdig werde. Komm, o Jesus! komm, meine Seele ist bereit dich aufzunehmen! Doch, ein Sünder ist nicht würdig dich

zu empfangen; sprich du daher nur Ein Wort, und meine Seele ist gesund. Ströme, o Jesus! deine Kraft, deine Gnade, — ströme höheres und ewiges Leben über mich aus! —

(Voll von solchen Gedanken geht man jetzt zum Altare des Herrn hin, zu empfangen das Brod des ewigen Lebens.)

Kurzes Gebet nach der heil. Communion.

Die Seele Christi heilige mich; der Leib Christi heile mich; das Blut Christi tränke mich; das Wasser der Seite Christi wasche mich; das Leiden Christi stärke mich. O gütigster Jesus, erhöre mich!

In deine Wunden verberge ich mich; von dir laß nimmer scheiden ich mich; vor dem bösen Feinde beschütze mich; in meiner Todesstunde rufe mich; und laß zu dir kommen mich, mit deinen Heiligen zu loben dich in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet am Abende des Communiontages.

(Wo möglich in einer Kirche zu verrichten.)

Gerührt von der unaussprechlichen Barmherzigkeit, die du, göttlicher Erlöser! mir heute in der heiligen Communion erwiesen hast, kehre ich zu deinem Altare zurück, um dir noch ein=

mal die Anmuthungen, die Wünsche und die Gefühle meines Herzens darzubringen. Ich bete dich in diesem heiligsten Sakramente in tiefster Ehrfurcht an, und bringe dir von neuem meinen gerechtesten und zärtlichsten Dank dar. Unfähig, dies zu thun, wie ich es sollte, bitte ich alle Engel und Heilige und die allerseligste Jungfrau, dir in meinem Namen in alle Ewigkeit zu danken. Nie mehr will ich, göttlicher Jesus! die Wunder vergessen, die deine unendliche Liebe an diesem Tage an mir gewirket hat, indem du mir deinen anbetungswürdigen Leib zur Speise und dein kostbares Blut zum Tranke gegeben hast, indem du selbst, wahrer Gott und wahrer Mensch, bei mir eingekehrt bist. Du bist zwar allmächtig, o mein Gott! aber eine größere Wohlthat könntest du mir doch nicht erweisen. Ich will dich darum loben, benedeien und lieben alle Tage meines Lebens.

Heute morgen hab' ich mich dir aufgeopfert, mich dir ganz geweiht. Ich erneuere jetzt noch einmal dieses mein Opfer; du sollst jetzt und immer der einzige Gegenstand aller Wünsche meines Herzens sein, und zwar meines ganzen Herzens. Nichts anderes will ich mehr lieben, als dich und was sonst Bezug hat auf dich. Ich mache die Meinung, daß Alles, was in mir ist, ohne Vorbehalt gänzlich und unwiderruflich dein Eigen sein soll, so daß nicht mehr ich es bin, der lebt, sondern daß du es bist, der in mir lebt...

Keine Sünde, gütiger Jesus! keine Sünde will ich mehr begehen . . . . Du hast heute meine Seele mit deiner wahrhaften Gegenwart geheiligt; wie könnte ich sie von Neuem mit der Häßlichkeit der Sünde verunreinigen? Nein, mein göttlicher Erlöser! lieber will ich tausendmal sterben, als dich beleidigen und dir mißfallen. Du hast die Ketten zerrissen, welche mich zu einem Sklaven des Teufels, der Welt und meiner Leidenschaften gemacht hatten, und ich sollte so verwegen sein und unter das Joch der Feinde meines Heiles zurückkehren, mein göttlicher Erlöser! Ich entsage also allem unerlaubten Vergnügen, jeder sündhaften Anhänglichkeit an die Geschöpfe und Allem, was mir durch dein heiliges Gesetz verboten ist . . . Nichts kann mich mit Hilfe deiner Gnade von deiner Liebe trennen, o mein Jesu! du allein sollst in Zukunft mein ganzes Herz besitzen . . . . Ich weiß zwar durch traurige Erfahrung, wie groß meine Schwäche und Unbeständigkeit ist, aber ich vertraue und hoffe auf dich, o mein Herr! der du bei mir eingekehrt bist, um mich mit deiner Gnade zu überhäufen und mir Beweise deiner unendlichen Barmherzigkeit zu geben; ich hoffe mit aller Zuversicht, du werdest mich von meiner Armseligkeit befreien, gegen meine Feinde stark machen und mir die Tugend der Beharrlichkeit schenken. Ach nein! wegen meines frühern Undanks darfst du mir nicht deine Güte ent-

ziehen, da ich ihn von Neuem verabscheue, da er mich reut und bitter schmerzt! . . . Erhöre also, mein Gott! von dem Throne deiner Liebe herab, meine Bitten und meine Seufzer; erhöre sie um deines kostbaren Blutes willen, welches du für mich vergossen hast; erhöre sie durch dein anbetungswürdiges Herz, welches für mein ewiges Heil so besorgt ist. Laß nicht zu, daß ich deine Gnade je wieder verliere, sondern schenke mir vielmehr in meinen Communionen noch größere Gnaden; laß mich immer einen heiligen Lebenswandel führen, um oft während meines Lebens und insbesondere um in der Stunde des Todes die heilige Communion empfangen zu können, und so mit dieser göttlichen Wegzehrung gestärkt und siegreich über alle meine Feinde, in deinem Gerichte des Segens der Auserwählten theilhaftig zu werden. O du, mein göttlicher Jesus, Gott meines Herzens, mein höchstes Gut und meine Liebe! komme vielmehr diesem großen Tage des Gerichtes zuvor, und segne mich in diesem Augenblicke von diesem Altare herab, und dieser Segen sei für mich ein Unterpfand desjenigen Segens, welchen ich dereinst zu empfangen hoffe, wenn ich von deinen heiligen Engeln vor deinen göttlichen Richterstuhl werde gestellt werden. Amen.

Siebente Abtheilung.

Gebete und Andachten

bei

besondern Veranlassungen.

haben, wo ich ihn von Neuem verabscheue, wo er mich von neuem bitter schmerzt! ... Erhöre also, mein Gott! von dem Throne deiner Liebe herab meine Bitten und meine Seufzer; erhöre sie um deines kostbaren Blutes willen, welches du für mich vergossen hast; erhöre sie durch dein un- [illegible] Heil [illegible]. Laß nicht zu, daß ich deine Gnade je wieder verliere, sondern schenke mir vielmehr in meinen Communionen noch größere [illegible] haben, daß ich während meines Lebens und insbesondere um in der Stunde des Todes die heilige Communion empfangen zu können, und so mit dieser göttlichen Wegzehrung gestärkt [illegible] deinem Gerichte des Segens der Auserwählten theilhaftig zu werden. O du, mein göttlicher Jesus, Gott meines Herzens, mein höchstes Gut und meine Liebe! [illegible] diesem großen Tage des Gerichtes [illegible], und segne mich in diesem Augenblicke von diesem Altare herab, und dieser Segen sei für mich ein Unterpfand desjenigen Segens, welchen ich dereinst zu empfangen hoffe, wenn ich von deinen heiligen Engeln vor deinen göttlichen Richterstuhl werde gestellt werden. Amen.

Am Tage der ersten heiligen Communion.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Gott! Urquell alles Lebens! Geheiligt sei dir der erste meiner Gedanken an dem frohen und erwünschten Tage, an dem ich zum Erstenmale das Gedächtniß meines Heilandes zu feiern im Begriffe stehe. Ja, bekennen will ich heute vor aller Welt meinen Glauben an ihn; will mich zu ewiger Ergebenheit an ihn von Neuem auf's heiligste verpflichten; will meiner Seele neue Kraft zur Tugend in dem höchsten Genuß der Freude und Wonne verschaffen. Ich will bei dem Mahle seiner unaussprechlichen Liebe mit einem dankbaren, festglaubenden, seiner Verheißung trauenden, in seiner Treue sich beruhigenden, ihm ganz ergebenen Herzen unter die frohe Schaar gleichgesinnter Mitmenschen treten, will mit ihnen die göttliche Seelenspeise essen, und des Herrn Tod verkündigen. Ich will ihn heute als meinen Gott und Herrn bekennen, will mich seines großen Werkes der Menschenerlösung freuen, aber auch zum Gehorsam gegen ihn, zur innigsten und thätigsten Gottes- und Nächstenliebe auf's Neue verpflichten. Ich will daher, um mein Vertrauen auf ihn zu beleben, meine Liebe gegen ihn zu entflammen und ihm in Allem ähnlich zu werden, sein Leben und sein

Sterben, sein Thun und Leiden mit aufmerksamer Seele betrachten. Er ist mein Vorbild in der Liebe zu Gott, seinem himmlischem Vater, in der Liebe zu den Menschen, zur Wahrheit und Tugend. Zu ihm will ich meinen Geist erheben und mich der Herrlichkeit freuen, die ihn umgibt, und zu der er auch mich durch den Genuß seines Leibes und Blutes eingeladen hat.

Laß, o Gott, diesen Tag für mich und Alle, die heute mit mir das Andenken der Erlösung feiern, einen Tag des Heiles werden, daß die segensreichen Wirkungen hievon sich über alle unsere folgenden Tage, über Tod und Ewigkeit verbreiten.

Laß mich diesen schönsten Tag meines Lebens nie vergessen, und laß mir unauslöschlich sein das größte Glück, welches in einer würdigen Communion für uns Menschenkinder aufbewahret liegt. Laß mir heute meinen Glauben, meine Sehnsucht, meine Liebe zu dir im allerheiligsten Sakramente, wahrhaftiger Gott und Heiland! fortbrennen alle Tage und Stunden meines Lebens, bis ich die letzte Vereinigung mit dir in der Ewigkeit feiere. Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube.

O Herr, ich weiß, daß du gesagt hast: „Der Gerechte lebt aus dem Glauben.“ Ich nehme

mir daher fest vor, heute nach den Vorschriften des Glaubens mein Leben zu ordnen; unterstütze du mich mit deiner Gnade, daß mein Wandel mit meinem Glauben übereinstimmen möge! Stärke und mehre du meinen Glauben, denn ohne Glauben ist es nicht möglich, dir zu gefallen. Was mir immerhin begegnen möge: im Glauben an dich vermag ich es zu tragen, ich werde unerschüttert bleiben, und in Allem Deinen Namen verherrlichen. Ich opfere auf, o mein Gott! mein Leben und mein Blut. Zum Bekenntnisse und zur Vertheidigung meines Glaubens. Die festeste, lauterste Wahrheit ist Alles, was du geoffenbart hast! Das will ich auf das standhafteste unter drohenden Qualen bezeigen.

Hoffnung.

Auf dich, o Herr! setze ich meine Zuversicht und ich werde ewig nicht zu Schanden werden. Du bist mein Helfer, der Beschützer meines Lebens; von dir werde ich heute aus jeglicher Gefahr gerettet, in jeder Versuchung beschirmt werden. Du hast es gesagt, o Herr, und so ist es auch: Ohne mich vermöget ihr nichts. Darum vertraue ich nicht auf mich selbst, denn ich bin Nichts; auf Dich allein setz' ich mein ganzes Vertrauen, denn du bist mein Heil, meine Zuflucht, du meine Zuversicht allein! Gütigster Vater! Was du immerhin Widerwärtiges über mich kommen lassen mögest: ich werde meine Zu-

versicht zu dir nicht erschüttern lassen; bin ich doch fest überzeugt, daß du mich, wofern du mich auch in Abgründe des Verderbens stürzen ließest, doch auch wieder daraus erlösen würdest!

Liebe.

O Gott! du Wonne meines Herzens! du Leben meiner Seele! mein Herr! ich erkenne deine unendliche Liebenswürdigkeit; o daß ich dich doch mit jener Liebe umfassen könnte, deren du würdig bist! Das ist meine Freude, daß du dich selbst so hoch liebest; siehe, diese deine eigene Liebe zu dir selbst opfere ich dir! Du hast uns, o Herr! zu dir geschaffen, für dich erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ausruhet in dir. Eitel, nichtig ist Alles außer dir, und deßhalb möchte ich auch von der Liebe zu allen Geschöpfen abgezogen werden, und einzig und allein dich lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Herzen, aus allen Kräften; in dir allein leben und für dich sterben! O erhöre diese glühende Sehnsucht! Du allein vermagst es, Gott, meine Liebe, der Zielpunkt meines Herzens! Süßester Jesus! wann wirst du mich ganz mir selber entziehen? Wann wirst du mich völlig mit jenem Feuer durchströmen, welches du auf die Erde gesandt hast! Nach dir verlang' ich, nach dir seufz' ich! Nimm von mir hinweg, was deine Liebe hindert! Die kräftige Macht deiner Liebe werfe die Last aller irdischen

Dinge von mir! dein Wille allein, o mein Gott! deine Liebe verzehre meinen Willen und alle meine Kräfte und meine Sinne, so daß alle meine Werke, Worte und Gedanken nur nach deinem Willen, und aus der Liebe zu dir verrichtet, gesprochen, gefaßt werden mögen! — Für alle Ewigkeit will ich das, was du von Ewigkeit her über mich beschlossen hast! Es lebe und herrsche ewig über mich dein Wohlgefallen! Führe mich, wohin du willst! Thue mit mir, wie es dir gefällt, und wenn jemals meine Ohnmacht sich sträuben wollte, so achte deine unendliche Güte nicht darauf! Mag auch jedes Geschöpf mich hassen, jeglicher Mensch mich verachten: bewahre mir, o Gott, nur deine Liebe. Freuen will ich mich mit himmlischer Wonne, wenn alle nur dich lieben, der du allein der Liebe würdig bist! Hienieden laß mich deine Gerechtigkeit und dein Gericht erfahren; droben aber bleibe mir vorbehalten deine Barmherzigkeit! Mein Gott! möchte doch mein Nichts in dem unermeßlichen Meere deiner Wesenheit wie ein Tropfen untersinken und verschlungen werden, und außer dir nirgendwo erscheinen! Ich gebe dir, mein Gott! und opfere dir mein Herz, damit du es erfüllen wollest mit deiner Liebe und deiner Weisheit, auf daß ich in dir und nach deinem Wohlgefallen lebe, und du allein in mir herrschest! Aller Rechte meiner Freiheit begebe ich mich und lege sie getreu in deine Hände zurück, damit du selbst

dich ihrer bedienen mögest nach deinem Wohlgefallen, jetzt und in der Ewigkeit. Willst du, daß ich Ueberfluß besitzen soll, daß ich Mangel und Armuth leiden, leben oder sterben soll — dein Wille geschehe! Ich liebe dich nach allen Kräften, und wie ich es nur immer mit deiner Gnade vermag, und freue mich, daß du der unendlich Liebenswürdige bist.

Das Vater unser.

O Vater, dem kein Vater gleicht, so weit nur Erd' und Himmel reicht! Der Erdkreis bet', so viel er kann, dich, Heiligster, voll Ehrfurcht an.

Dein Reich, zu dem nur der gehört, der dich durch wahre Tugend ehrt, und sich dem Wohl der Brüder weiht, vermehre sich zu jeder Zeit.

Dein Wille ist stets weis' und gut; wohl dem, der ihn von Herzen thut! wir, deine Kinder wollen ihn, hier, wie im Himmel, gern vollzieh'n.

Das täglich Brod, das uns erhält, gib uns, so lang es dir gefällt; gib aber auch ein Herz dabei, das dankbar und genügsam sei!

Vergib! — wir fehlen oft vor dir! vergib uns, Vater, so wie wir, um deiner Huld uns zu erfreu'n, auch unsern Brüdern gern verzeih'n.

Versuchung droht uns rings umher, ach, nie sei sie für uns zu schwer! Durch deine Hilf' sei unser Heil, nie für ein irdisch Gut uns feil.

Erlös' uns einst, du guter Gott, aus jedem Kummer, jeder Noth, und nimm uns nach vollbrachtem Lauf, in jenes bess're Leben auf. Amen.

Am Tage der heiligen Firmung.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Der hochwürdigste Bischof legt mir heute die Hände auf, und fleht über mich die Gnade des heiligen Geistes herab, damit ich im Bekenntnisse meines Glaubens gestärkt werde, und mit Muth und treuer Standhaftigkeit gegen das Böse kämpfen, und für Gott und seine Fahne ringen und sterben könne. —

Ja wie einst die Apostel den Einwohnern von Samaria die Hände auflegten, und dort das heilige Sakrament der Firmung spendeten, so macht es heute der Bischof, der Nachfolger der Apostel, mit mir.

O wie liebreich sorgst du mein lieber, himmlischer Vater für mich! Wie kaum geboren, unsere Mutter, die katholische Kirche, mich aus der Wiege genommen, und mich auf ihren Armen zur heiligen Taufe getragen, und mich schuldbeladenes Kind in deine Arme legte, auf daß ich

fortan dein Kind und Erbe deines Reiches sei, so steht die nämliche Mutter mir heute schon wieder zur Seite, und rüstet mich mit neuen Gnaden aus.

Ich trete hinaus in das ernste trügerische und gefahrvolle Leben. Gleichwie die See ruhig und wie ein Spiegel oft vor uns liegt, und daher um so mehr uns lockt und anzieht, daß wir ihren Wellen uns anvertrauen, so macht es die Welt mit uns. Aber wie auf der stürmischen See das Schifflein untergeht, wenn die Kraft nachläßt oder gar verschwindet, welche den Sturm zu überwinden vermöchte: so gehen wir in dem Kampf der Verführung und unter den aufgepeitschten Wogen der Leidenschaften unter, wenn die geistige Kraft des Widerstandes ausläßt, oder gar verschwindet, wenn nicht die Macht des Glaubens — dieser kräftige Steuermann auf unserm Lebensschifflein — und die aus dem Glauben erwachsende heilige Liebe die Stürme uns überwinden helfen. — Diese Kraft, diese Stärkung empfange ich heute durch das heilige Sakrament der Firmung. Der heilige Geist läßt sich nieder auf mich, sein Feuer und seine erschütternde Kraft, die sich am ersten Firmungsfeste zu Jerusalem an den Aposteln geoffenbaret haben, sie wollen auch mich heute erfüllen, daß ich mit Eifer und Muth stets jeder Verlockung entgegentrete und sie überwinde. Besonders aber bitte ich dich, o göttlicher Geist! daß ich ja nie aus menschlicher

Furcht etwas wider die Gebote Gottes und der heiligen katholischen Kirche begehe, und eben in der getreuen und standhaften Befolgung jener Gebote vor aller Welt bekenne, wie theuer und ewig kostbar mir mein Glaube ist. Und so nahe ich mich denn dem Stellvertreter der Apostel, meinem hochwürdigsten Bischofe. Mein Herz ist voll Glaube, voll heiliger Liebe, und in kindlicher Ehrfurcht und Dankbarkeit glüht es für meine heilige katholische Kirche, und betet durch Jesum Christum unsern Herrn:

Gieß, o Herr! stets deine Stärke,
Deinen Geist mir reichlich ein,
Daß durch Herz und Mund und Werke
Ich bekenne dich allein.
Und du Quelle wahrer Güter,
Lehrer, Tröster, Schöpfer, Geist,
Der du menschliche Gemüther
Neu erschaffest und erfreu'st.
Armuthsvoll fleh' ich zu dir,
Schenke diese Früchte mir.
Segne mich mit Glaub' und Liebe,
Frieden, Freude, Gütigkeit,
Gib, daß ich auch Sanftmuth übe
Voll Geduld und Freundlichkeit,
Daß ich alle bösen Triebe
Zähme durch Enthaltsamkeit;
Daß ich Treu' und Keuschheit liebe,
Und mich schmückt Bescheidenheit. Amen.

(Ferner lies die Gebete am hohen Pfingstfeste.)

Am Traualtare.

Die Braut-Messe.

Euer Schutzengel, der euch bis hieher treulich durch's Leben geleitet, euch gewarnt in Gefahren, euch ermahnet zum Guten, euch getröstet und beruhigt in trüben, schweren Stunden — er darf bei jenem wichtigen Schritte nicht fehlen, wo es sich um eure ganze Zukunft handelt, wo ihr ein Versprechen, das im Stillen bereits gegeben, in Gegenwart der christlichen Gemeinde, in Gegenwart der Zeugen, am Altare vor Gott wiederholen wollet.

Des Schutzengels Pflicht ist es, euch an den Altar zu führen. So tretet denn, christliche Brautleute! mit gesammeltem Geiste herzu, wohnet mit Andacht der heiligen Handlung bei, und bittet Gott um seinen Segen, er möchte mit eurem Ja und Amen zugleich sein mächtiges „Ja" und „Amen" verbinden, und aus euch recht glückliche Menschen machen.

Empfanget den Ring der ehelichen Treue im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Der Ring ist das Zeichen der Unauflöslichkeit der Ehe — denket stets daran, so oft ihr in Zukunft den Ring an- oder ableget!

Erkläret feierlich vor Gott, daß ihr mit niemand Anderm verlobt seid, daß ihr frei und ungezwungen einander zur Ehe nehmet!

Gebet einander die Hände, und gelobet, wie jetzt, so fortan Hand in Hand, miteinander durch's Leben zu wandeln!

(Da die Ehe durch das heilige Opfer besiegelt wird, so sollen die Brautleute auf einem Platze in der Nähe des Altars andächtig der nun folgenden heiligen Messe beiwohnen.)

Zum Eingang.

Es vereinige euch der Gott Israels, er sei mit euch, der sich euer Beider erbarmt hat! Und du, o Herr! gib, daß sie dich noch vollkommener preisen.

Heil Allen, die den Herrn fürchten, die treu auf seinem Wege wandeln.

Du lebst von deiner Hände Arbeit; glücklich bist du, dir wird es wohlergehen.

Dein Weib gleicht dem fruchtbaren Weinstocke, gepflanzt zur Seite deines Hauses.

Rings um den Tisch stehen deine Kinder, und blühen wie die jungen Oelzweige.

Vater unser 2c.

Kirchengebet.

Erhöre uns, allmächtiger, barmherziger Gott! damit, was der Priester in seinem Amte vollzieht, vielmehr durch deinen Segen vollendet werde.

Epistel.

Die Weiber seien unterthan den Männern, wie dem Herrn; denn der Mann ist des Weibes Haupt, wie Christus das Haupt der Kirche.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie Christus die Kirche geliebt, und sich selbst für sie geopfert hat um sie zu heiligen, indem er sie reinigte durch das Bad des Wassers im Worte des Lebens.

So sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. Nie hat noch Einer sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern Jeder nährt und pflegt es, wie Christus die Kirche; denn wir sind Glieder seines Leibes, und von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

Darum verlasse der Mann Vater und Mutter, und hange seinem Weibe an; und es werden Zwei sein in Einem Fleische.

Es ist dies ein großes Sakrament, ich sage aber: in Christo und in der Kirche. Liebet also auch ihr euch einander: ein Jeder sein Weib wie sich selbst, das Weib aber fürchte ihren Mann. (Eph. 5, 22—33.)

Zum Evangelium.

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs sei stets mit uns, verbinde uns und erfülle seinen Segen an seinem Knechte und seiner Magd, da-

mit wir treu bleiben in seinem Gehorsame und in seinem Dienste ergrauen. Segne, o Herr! deine Kinder, streue in unsere Herzen den Samen des ewigen Lebens, damit wir immer halten, was wir zu unserm Nutzen heute geloben.

Vor der Wandlung.

Siehe! so wird jeder Mann gesegnet, der Gott fürchtet und seine Gebote hält. Es segne euch der Herr aus Sion mit Gütern alle die Tage des Lebens! Er lasse euch sehen der Kinder Kinder, und Frieden bis in die alten Tage!

Ehre sei dem Vater &c. Vater unser &c.

Nach der Wandlung.

(Die Brautleute, da sie während der heiligen Messe mit dem Priester communiciren, beten ihre Communiongebete.)

Auf dich, o Herr! habe ich gehofft, und gesprochen: du bist mein Gott! In deiner Hand liegt meine Zukunft. Gott erhöre uns zur Zeit der Trübsal, uns schütze der Name des Gottes Jakobs. Er sende uns Hilfe vom Heiligthume, und schütze uns vom heiligen Sion. Sei eingedenk des heutigen Opfers, und segne reichlich unsere Gaben. Gewähre unseres Herzens Wünsche, laß alle Rathschläge uns gelingen, dann freuen wir uns deines Heiles, und machen groß den Namen Gottes. Erfülle, Herr! all' unsere Bitten, und zeige, daß du liebest die deinen.

Vater unser &c.

Nach der Communion.

Es segne uns und heilige uns an Leib und Seele Gott der Vater, der unsere ersten Eltern, Adam und Eva, in seiner Kraft verbunden, mit seinem Segen geheiliget und ihr heiliges Bündniß geschlossen hat; er lasse uns sein Antlitz leuchten, erbarme sich unser, und gebe uns den Frieden! Es stehe uns bei Jesus, der Wiederhersteller der menschlichen Würde; Er, der in seinem Blute die Ehe zu einem großen Sakramente erhoben, befestige unsern Bund durch eine reine, keusche Liebe! Er schenke uns hienieden unverbrüchliche Treue, und droben ewige Vereinigung. Sende uns, o Herr, deinen Engel Raphael, wie du ihn sandtest dem Tobias und der Sara, der Tochter Raguels, damit wir unter deinem Schutze in Gottesfurcht leben und selig sterben, durch Christum unsern Herrn! Amen.

Vor dem letzten Segen.

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs sei mit euch! Erfülle an euch seinen Segen, und lasse euch sehen eure Kindeskinder bis in's dritte oder vierte Glied, und gebe euch hernach das ewige Leben durch Hilfe unseres Herrn Jesu Christi! Amen.

Gehet nun im Frieden, und überlasset euch mit euren Freunden einer ehrbaren Freude. Laßt, wenn ihr vermögend seid, auch die Armen sich

mitfreuen, oder thut sonst im Stillen ein gutes Werk. Den Hochzeitstag aber, welchen ihr so heilig angefangen, wollt ihr gewiß nicht unheilig wenden; darum sorgt, daß es nicht zu lange daure, damit ihr Zeit habet, wie Tobias und Sara ihn mit Gebet zu schließen. Und so möge denn Gott, der Allgütige, mit Liebe auf euch herabblicken, und sein Segen, den die Kirche heute mit solcher Inbrunst für euch erflehet hat, möge auf euch ruhen und sich an euch verwirklichen jetzt und immerdar!

Gebet.

So ist der Tag also da, wo ich zum Traualtar getreten bin. Mein Gott, wie pocht mir das Herz! Ist es Freude oder Furcht? Ich weiß es nicht; eines jedoch weiß ich: daß ich meine Freude und meine Furcht, mein Glück und mein Unglück in deine Hände lege, und daß ich an dich mich halte, wenn mich auch Alles verläßt. Mit dir habe ich angefangen, mit dir will ich es fortsetzen und vollenden. Laß mich niemals wanken in meiner Liebe zu dem, mit welchem ich mich heute verbinde. Laß mich eingedenk des Schwures bleiben, den ich vor deinem Angesichte ablege.

Laß mich im Glück nie hochmüthig werden, im Unglück aber auch nicht verzagen, und gib mir Gnade, durch Geduld und Sanftmuth das Herz, das ich liebe, aufzurichten, wenn es zaghaft ist. Hilf mir schweigen dort, wo es besser ist, zu schweigen, und gib mir ein, was ich reden

soll, wenn es gut ist, daß ich rede; in Allem aber, was mir begegnet, laß mich preisen deinen heiligen Willen.

Nie will ich klagen der Welt, wenn ich zu klagen hätte; nur dir will ich es anvertrauen im kindlich frommen Gebete und der seligsten Jungfrau Maria. Ihr werdet mir helfen!

O daß ich meine Pflichten doch alle stets sorgfältig und segensvoll erfülle; daß ich nie ermüde, nie fahrläßig und gleichgültig werde, wenn sie mich auch noch so schwer drücken sollten!

Und nun, mein Gott! danke ich dir für alle deine liebevollen Führungen bis auf diese Stunde. Verlaß dein Kind auch ferner nicht! und ich danke auch allen Denen, die für mein Wohl gesorgt haben, und in dieser Stunde geistig und leiblich mir nahe sind, und mit mir ihr Gebet vereinigen. Amen.

Am Feste eines Kirchenpatron.

(Meßgebet wie an Festtagen, außerdem lese und bete das Gebet am Feste eines Heiligen.)

Am Feste des Bisthums-Patron.

(Siehe das Fest des hl. Ulrich und Afra.)

Am Kirchweihfeste.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Gepriesen sei'st du, o Gott und Vater! dafür, daß du uns diesen festlichen Tag bereitet, und uns're Väter in den Stand gesetzt hast, den Bau dieses Hauses, darin die Ehre deines Namens thronet, zu vollenden. O wie mußten sich diese so innig und herzlich freuen, eine Stätte vollendet zu sehen, an der sie dich gemeinsam verehren und die heiligsten Geheimnisse ihres Glaubens feiern konnten. Und welche Thränen der Freude werden ihren Augen entsunken sein am Tage, als dieses Haus zum ersten Gottesdienste eingeweiht wurde! —

Wenn sich schon Salomon mit seinem Volke von ganzer Seele freute, als er den Bau des Tempels, zu dem David, sein frommer Vater, noch vor seinem Ende die nächsten Vorkehrungen getroffen hatte, so herrlich vollendet sah; wenn er am Tage seiner Einweihung voll Dank und Inbrunst betete: „O Herr! ich weiß es wohl, daß der Himmel und aller Himmel Himmel dich nicht umfassen kann, so bist du dennoch gnädig uns an diesem Orte, und erhörest an demselben die Bitten deines Volkes. Gib, daß wir unsere Hände zu dir ausstrecken in diesem Hause, und laß deine Augen offen stehen über demselben Tag und Nacht! Erhöre du im Himmel uns an dem

Orte deiner Verehrung, und sei gnädig uns! Wenn schon dieser weise König und mit ihm das versammelte Volk so hoch frohlockte am Tage der Tempelweihe, mit wie weit größerem Recht sollen und können wir uns an unserm Kirchweihfeste freuen; um wie viel mehr von unserm Gotteshause sagen: „Herr, hier wohnet deines Namens Ehre! Es ist dein Haus, die Pforte des Himmels. An diesem heiligen Orte fließt uns deine Gnade in Strömen zu, darin werden wir erfüllt mit deinem Troste, gestärket und belebet zu allem Guten. Hier wird täglich gefeiert das Opfer deines Leibes und Blutes, das du einst am Kreuzaltare deinem Gott und Vater für das Heil der Welt dargebracht hast. Hier erlangen wir, wenn wir mit reuevollem Herzen deine Gnade suchen, die Vergebung unserer Sünden, und den süßen Frieden unserer Seele. Hier wird unsere Seele genähret mit der unvergänglichen Speise, mit dem lebendigen Brode des Himmels, damit wir nicht ermatten und erliegen auf der Reise in die Ewigkeit. Hier wird uns das Wort des Heiles und des Lebens verkündiget, das uns zur Uebung des Guten ermuntert, und vor allem Bösen ernstlich warnt. Hier lernen wir der Tugend Schönheit kennen, und ihren unaussprechlich großen Werth. O möchten wir doch stets mit gerührtem Herzen erwägen, welche seligen Freuden, welche himmlischen Wohlthaten uns an dieser heiligen Stätte ununterbrochen

zufließen! — Allein wir thun dieß nicht immer. Eine Wohlthat, die wir täglich genießen, achten wir meistens nicht mehr so, wie wir sie achten und werthschätzen sollten. Weil die Sonne täglich über unserm Haupte auf- und untergeht, und dadurch alles erleuchtet und erwärmt, vergessen wir nur zu leicht ihr wohlthätiges Erscheinen, und achten nicht des Segens, den sie mild uns spendet. Auf ähnliche Weise benehmen wir uns hinsichtlich unsers Gotteshauses. Wir beherzigen nicht, wie es sich ziemt, die himmlischen Segnungen, die uns in demselben, als dem Heiligthume unsers Gottes, mitgetheilt werden; wir wenden unsere Augen weg von dem herrlichen Zeichen der sichtbaren Vereinigung, welche diese liebliche Stätte veranlaßt. Wir erwägen nicht den unendlich hohen Werth des heiligen Opfers, das in unserer Kirche wiederholt und erneuert wird; wir achten nicht auf das göttliche Wort, das uns hier verkündet wird, nicht auf die heiligen Gnadenmittel, die unsere Seelen nähren und stärken; nicht auf die vielseitigen, frommen Erweckungen; nicht auf das gute Beispiel, das Andere uns geben, und wir ihnen geben sollen; wir begnügen uns damit, daß wir das Haus unsers Gottes nach angenommener Sitte besuchen, bekümmern uns aber wenig um ein Gott wohlgefälliges Gebet, um ein Gebet im Geiste und in der Wahrheit. Wir freuen uns, wenn hundert Kerzen vor unsern Augen auf dem Al-

tare brennen, und Weihrauch duftend, gleich Wolken in die Höhe steigen; aber unsern innern Tempel zu versöhnen, und ihn mit Tugenden zu schmücken, das vergessen und versäumen wir. Und so verschließen wir uns die Pforte des Heiles aus eigener Schuld, die uns Gott so freundlich öffnet; so entfernen wir uns undankbar von der Quelle des Heiles und der Gnade, die an heiliger Stätte fließt. Denn, wer in die Kirche geht, und nicht besser, nicht gehorsamer gegen Gott, nicht dankbarer gegen ihn im Glücke, nicht gottvertrauender im Unglücke, nicht liebevoller und freundlicher gegen Menschen, nicht belebt und gestärkt zu allem Guten herauskommt, der ist umsonst darin gewesen.

Und wie oft, mein Gott! war dieß der Fall bei mir! Ach, wie oft ging ich ohne Vorbereitung an die Stätte des Heiles und der Gnade! Wie wenig Ehrfurcht zeigte ich an diesem heiligen Orte! Statt die Hände zu falten, und niederzufallen vor dir, dem Allerheiligsten, und dich in tiefster Demuth anzubeten, war ich zerstreut, ohne Sammlung des Geistes und ohne Andacht da! Statt im Geiste und in der Wahrheit zu beten, bewegten sich nur meine Lippen, und mein Herz war fern von dir. Statt aufmerksam zu hören das Wort, das mir verkündet wurde, wendete ich mein Ohr von demselben weg. Statt andere zu erbauen, störte ich sie in ihrer frommen Andachtsstille, und so ging der Segen ver-

loren an meiner Seele, der mir sonst so reichlich zugeflossen wäre.

O Gott, du Vater der Erbarmung! vergib nach deiner Gnade mir die Fehler alle, die ich mir in deinem heiligen Hause zu Schulden kommen ließ. Hilf mir dazu, daß ich künftig nie anders darin erscheine, als mit der tiefsten Empfindung der Andacht, der Ehrfurcht, des Dankes und der Liebe. Hilf mir, daß ich darin mit glaubenvoller Andacht bete, und eben so andachtsvoll die heiligsten Geheimnisse meines Glaubens fei're, dein Wort lernbegierig vernehme, dasselbe treu in mir bewahre, und meine Gesinnungen und Handlungen darnach einrichte, um deiner Gnade würdiger zu werden. Laß mich es erkennen, welche Tröstungen meinem Herzen hier zu Theil werden, und welche Freudengenüsse mir bereitet sind, wenn ich mit deinen Frommen zur Stätte deines Heiles eile, und mich an derselben vor jedem meiner früheren Fehler sorgsam bewahre. Ja, Vater in der Höhe! laß mich es erkennen, wie wahr es sei, was dein frommer Diener schon vor mehrern tausend Jahren im Ergusse seines frommen Herzens gesagt hat: „Herr! ein Tag in deinem Hause zugebracht, ist besser, als sonst tausende." Wird diese Empfindung in mir lebendig, und lebendig in mir unterhalten, und komme ich stets mit wahrer Sehnsucht und heiligem Verlangen zu dir, o Gott, in deinen Tempel, dann wirst auch du

mein Gebet erhören und mich mit Kraft und Trost erfreu'n. Dann werde ich auch mir jedesmal mit Wahrheit sagen können: „Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren!“ Amen.

Dich, Höchster! öffentlich verehren, in deinen Tempel freudig geh'n, dein Wort mit stiller Ehrfurcht hören voll Andacht am Altare fleh'n; wie heilig ist nicht diese Pflicht, und welchen Segen bringt sie nicht?

Hier sollen wir in unsern Pflichten, die unser Herz so leicht vergißt, uns stets von neuem unterrichten, was uns so gut und nöthig ist. Denn es ist deines Wortes Kraft, was in uns Lust zum Guten schafft.

Hier sollen wir mit Ernst bereuen, ach uns're Sünden ohne Zahl, uns deiner Huld, o Jesu! freuen, bei deines Tod's Gedächtnißmahl; voll Ehrfurcht deinem Tische nah'n, und Kraft zur Besserung empfah'n.

D'rum kommt, o Christen, theure Brüder, vereint mit uns vor Gott zu steh'n; kommt, wir sind Eines Leibes Glieder, laßt unsern Schöpfer uns erhöh'n! Kommt, preiset würdig Jesum Christ, der hier bei uns zugegen ist.

Kommt, laßt einander uns erbauen, und gerne in's Haus Gottes geh'n, es sollen alle,

die uns schauen, ein Beispiel wahrer Andacht seh'n. Es sollen Aller Herzen rein und wahrhaft Tempel Gottes sein!

Am Ernte-Dankfeste.

(Meßgebet wie an Festtagen.)

Wir danken, Gott! für deinen Segen, auf Aeckern, Wiesen, Feld und Au'! Du gibst uns Sonnenschein und Regen, Frost, Hitze, Donner, Wind und Thau. Es blüh't und reifet uns're Saat, nach deinem wunderbaren Rath.

Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd' ist deiner Schätze voll, damit ein achtsames Gemüthe dich finden und bewundern soll, dich, der durch seine weise Macht dieß alles hat hervorgebracht.

So sei die Liebe denn gepriesen, gepriesen sei die Wunderkraft, die auf den Feldern, Hügeln, Wiesen, den Erdbewohnern Nahrung schafft. Du nährest uns, wir werden satt, du gibst, daß man noch übrig hat.

Du schüttest deines Segens Fülle herab, ob wir's schon nicht verdient. Es ist allein dein guter Wille, daß Feld und Au' und Garten grünt, und uns, sind wir es gleich nicht werth, die Frucht der Erde reichlich nährt.

Bewahre ferner uns're Saaten, und uns're Häuser, Hab' und Gut! Bewahr' uns, Herr, vor Missethaten, vor Wollust, Geiz und Uebermuth; weil sonst im größten Ueberfluß die Seele doch verderben muß.

Ja, Vater, wenn wir dich nicht ehren, der du so liebreich an uns denkst, muß Fluch den Segen all' verzehren, mit dem du Feld und Haus beschenk'st. Wird auch der Vorrath nicht zerstreu't, so mangelt doch Zufriedenheit.

So wollen wir denn hier auf Erden des guten Samens auszustreu'n, nie müde, nie verdrossen werden, und uns vielmehr der Ernte freu'n, die einst nach dieser Zeit der Saat, dein Rath für uns ersehen hat.

Beim vierzigstündigen Gebete.

Siehe das Brod der Engel ist eine Speise geworden der Wanderer! Siehe das Geheimniß der Geheimnisse, das Sakrament der Sakramente, das nicht zu ergründen und zu erforschen, sondern das von den Gläubigen zu ehren und anzubeten ist.

Wahrlich, du bist ein verborgener Gott und

verbirgst dich unter diese Gestalt des Brodes. Wahrlich, du bist der Emmanuel, der du uns deinen heiligen Leib gegenwärtig vorstellest, und uns Pilger in diesem Elende mit diesem Himmelbrode speisest und erquickest, ja alle Gläubige mit dir vereinigest.

Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich, der du uns in diesem wunderbarlichen Sakramente ein stetes Gedächtniß deines Leidens hinterlassen, und zugleich ein gewisses Pfand der künftigen Herrlichkeit und die Frucht, ja selbst den Ursprung aller Gnaden gegeben hast.

O Herr! mache uns zu solchen Kindern, daß wir von diesem höchsten Geheimnisse alle zugleich mit unserer Mutter, der heiligen römischen Kirche Einerlei wissen, halten und sagen. Amen.

(Der andächtige Beter lese die Andachten zum heiligen Altars-Sakramente, die Betrachtungen während der Litaneien bei ausgesetztem Allerheiligsten.)

Bei einem Trauergottesdienste.

(Siehe, lese und bete die Gebete wie am Allerseelentage.)

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

O Gott! du hast meine Ehe mit Kindern gesegnet; das Theuerste, was du uns auf Erden gabest, sind unsere Kinder. Das Gefühl der Vater- und Mutterliebe erinnert mich an die Pflicht, meine Kinder für dich zu erziehen; sie sind ja nur ein Geschenk, eine Gabe von dir. Sie sind ja dein Eigenthum, und aus meinen Händen wirst du sie wiederum verlangen. Deßhalb will ich meine Kinder nach den Grundsätzen der Religion zu guten Menschen, für die Tugend und für alles Gute erziehen. Erwecke deßhalb in meinen Kindern gute Gedanken, edle Empfindungen, schöne Entschlüsse und bringe du zur vollkommenen Reife alles Gute, was in ihnen schlummert. Deiner Vaterhuld, deinem Vaterherzen empfehle ich deßhalb recht dringend meine Kinder. Gib ihnen Weisheit und Klugheit, damit sie zunehmen an Weisheit und Alter und Gnade vor Gott und den Menschen. Halte ferne von meinen Kindern den Verführer, führe ihnen gute Menschen zu, die sie zur Frömmigkeit und Sittlichkeit aufmuntern. Laß sie nie ausarten, nie Böses stiften und lasterhaft werden. Laß mich der trostvollen Hoffnung leben, daß ich einst sagen kann: „Herr, die du mir gegeben hast, von denen hab ich keines verloren.“ Gib mir aber auch Einsicht, damit ich Strenge gebrauche, wo solche nöthig ist; Sanft-

muth, wo Güte und Nachsicht zureicht. Heiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und hl. Geist, beschütze meine Kinder und bewahre sie vor jedem Unglücke, besonders aber vor der Sünde. Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

O Gott, du hast mir brave, rechtliche und gottesfürchtige Eltern gegeben, du hast mir dieselben am Leben erhalten. Nie genug kann ich dir, o Gott, dafür danken, vergilt ihnen all das Gute, das sie mir erwiesen und noch immer erweisen. Ersetze ihnen alle Mühen und Sorgen, die sie auf mich verwendeten, und erhalte ihnen ein langes glückseliges Leben. Bewahre, o Gott, meine Eltern vor jeder Gefahr, rette sie vor jedem Unglücke, stärke sie, wo sie deiner Stärkung bedürfen. Segne ihre Arbeiten und ihre Unternehmungen; tröste sie in bangen Stunden, sprich ihnen Muth ein, wenn sie muthlos werden; erhalte sie noch recht lange am Leben. Ich verspreche dir, ihren Lehren und Ermahnungen zu folgen, sie zu achten und zu lieben und will die Ermahnung des weisen Sirach wohl beherzigen, will mich meiner alten Eltern annehmen, sie nie betrüben, so lange sie leben und sie nie verachten. O ich weiß es, daß es Niemand auf der Welt ehrlicher, besser und aufrichtiger mit mir meint, als gerade meine

Eltern; willig will ich ihnen deßhalb in allen rechten und billigen Sachen folgen, sie ehren, für sie beten, und nie soll meine Kindesliebe für sie erkalten. Mit Wort und That und in aller Geduld will ich meine Eltern ehren, damit ihr Segen über mich herabkomme, der bis an das Ende dauert. Amen.

Gebet am Geburtstage.

O Gott, heute feire ich meinen Geburtstag. Mit den Gefühlen des Dankes und mit tiefgerührtem Herzen habe ich diesen Tag begonnen! Wenn ich zurückblicke so weit mein Auge reicht, sehe ich nur Wohlthaten, die ich von dir und durch dich erhalten habe, die größte aber aller Wohlthaten, die ich erhalten, ist die, daß ich durch die heilige Taufe ein Kind Gottes geworden bin, deßhalb will ich den heutigen Tag dazu benützen und die Erneuerung des Taufbundes vornehmen.

Erneuerung des Taufbundes.

Gütigster Jesu! süßer Erlöser meiner Seele, der du von Ewigkeit mich so sehr liebtest, daß du mir zu Liebe in der Zeit Mensch wurdest und dein kostbares Blut vergossest, mir die

Pforten des Himmels zu eröffnen; in tiefster Demuth falle ich dir zu Füßen und bitte dich um die Verzeihung aller Sünden, die ich vor deiner göttlichen Majestät begangen habe. Ach, wie schwer und wie undankbar habe ich mich an dir versündigt, der du deine Gaben mit so großer Freigebigkeit an mir Sünder verschwendest! Doch, Herr, was kann ich anders thun, als meine Sünden schmerzlich bereuen und ausrufen: „Vater, ich habe gesündiget wider den Himmel und vor dir, ich bin nicht werth, dein Kind genannt zu werden."

Verzeihe mir also, Herr! du ewige Güte, um deiner eigenen Liebe willen, und genehmige den Bund, der in meinem Namen bei meiner heiligen Taufe geschlossen ward, und den ich heute abermal mit dir erneuere. Demnach entsage ich dem Teufel, der Welt und dem Fleische, und verabscheue alle höllische Einflüsterungen, alle weltlichen Eitelkeiten und sündlichen Gelüste für Zeit und Ewigkeit. Mit deiner heiligen Gnade verspreche ich dir, die Sünde von nun an zu meiden, nicht sowohl aus Furcht vor der Hölle, noch auch wegen der Belohnung der ewigen Glorie, als vielmehr aus Liebe zu dir, weil du mein Gott bist, der unendlicher Liebe würdig ist.

So verzeihe mir denn nach deiner großen Barmherzigkeit, wasche mich mit dem Ysop deines Blutes, und ich werde weißer werden als der Schnee; gib mir das weiße Gewand der

Unschuld zurück; schmücke meine Hand mit dem Ringe des Glaubens, wie mit einem kostbaren Pfande, das mich in deiner Furcht und in deiner Liebe erhalte, und gib mir den Kuß des Friedens! Dies hoffe ich, o Herr, von deiner großen Barmherzigkeit, der du immerdar geneigter und bereitwilliger bist, uns zu helfen, als wir, dich um Hilfe zu bitten. Dir sei Ehre, Dank und Verherrlichung für alle Wohlthaten, die wir jeden Tag aus deiner freigebigen Hand empfangen.

Am Namenstage.

Allmächtiger, barmherziger Gott! lasse nicht zu, daß mein Name, der im Sakramente der Wiedergeburt mir gegeben ward, ausgelöscht werde aus dem Buche des Lebens, sondern gleichwie dein auserwählter Diener (Dienerin N. Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrau ꝛc.) auf dessen (deren) Namen ich getauft bin, durch treue Mitwirkung mit deiner Gnade zu deiner seligen Anschauung gelangt ist, so verleihe auch mir, nach seinem Beispiele und unter seinem Schutze, deinem heiligen Willen getreu nachzukommen, um einst mit ihm und allen Heiligen dich ewig zu loben, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Gebet um Standestugend.

O Gott, dessen Weisheit alle Dinge ordnet, und dessen Vorsehung einem jeden seinen Beruf zutheilt, und die Gnade, deren er darin bedarf; ich danke dir für den Stand, in welchen du mich gesetzt hast, ich bin zufrieden mit allem, was du mir auferlegst. Laß mich meine Pflichten erkennen, und gib mir die Gnade, sie treulich zu erfüllen und mich in allem so zu erweisen, wie es meinem Berufe gemäß, und deiner göttlichen Ehre dienlich ist. Gib, daß ich mit allem meinem Wollen und Wirken einzig den ewigen Rathschlüssen deiner Weisheit folge, und niemals von den Wegen deiner Vorsehung abweiche; treibe mich zu dem, was dir wohlgefällt und halte mich ab von allem, was du nicht willst. Gib Klarheit meinem Verstande, Reinheit meinem Herzen, Kraft meiner Rede, Stärke meinem Wollen und Segen meinem Vollbringen; laß gewinnreich werden unter meinen Händen das Talent, welches du mir gegeben hast, damit ich einst am Tage der Rechenschaft bestehen und in deinem Reiche mich deiner Glorie ewig erfreuen möge. Amen.

Gebet um Weisheit.

Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, du, den keine Zunge würdig nennt, Vater der Menschen und der höhern Geister, du wahre, ein=

zige Quelle des Lichtes und der Wahrheit, du Urgrund der Dinge, sende gnädig einen Strahl deiner göttlichen Klarheit in meinen verworrenen Verstand und zerstreue die zweifache Finsterniß, in der ich geboren bin; die Sünde und die Unwissenheit. O du, der die Zungen der Kinder und Säuglinge beredsam macht, lenke meine Zunge und gieße aus über meine Lippen die Gnade deines Segens; verleihe mir Scharfsinn zum Verstehen, Fähigkeit zum Behalten, Tiefe zum Forschen, Leichtigkeit zum Erlernen, Anmuth und Fülle zum Reden. Ordne den Anfang, leite den Fortgang, und vollende den Ausgang, durch Jesum Christum, unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Papst.

Jesus Christus, du höchstes und sichtbares Oberhaupt unserer heiligen Kirche. Du hast diese Heilsanstalt selbst gestiftet, diese deine Kirche auf den heil. Petrus gebaut und verheißen, daß selbst die Pforten der Hölle nie etwas wider sie vermögen würden. Du hast uns jetzt unsern heil. Vater, den Papst N. als rechtmäßigen Nachfolger des Apostelfürsten Petrus gegeben. Erleuchte ihn stets mit dem Lichte des heil. Geistes, stärke ihn mit der

Kraft deiner Gnade, damit er deine Kirche stets weise regiere, uns standhaft führe auf dem Wege des Heiles; — und endlich eine Heerde und ein Hirte werde — er mit seiner ganzen Heerde zum ewigen Leben gelange.

Gebet von Papst Urban VIII.

(Bei einem allgemeinen Anliegen.)

Vor deinen Augen, o Herr! bekennen wir die Sünden, die wir begangen, und vergleichen sie mit den Strafen, die wir dadurch verdient haben. — Ueberdenken wir das Uebel, welches wir verübt haben, so sind die gegenwärtigen Leiden ohne Vergleich geringer, als unsere Missethaten. — Wir empfinden die Strafen der alten Sünden; und noch lebt die Lust zu neuen Sünden in unsern Herzen. — Deine Züchtigungen treffen unsere Vergehungen, aber unsere Bosheit überwältigen sie nicht. — Traurigkeit überfällt unser Herz, aber den stolzen Sinn des Lasters demüthigt sie nicht. — Bitterer Schmerz nagt an unserm Leben, aber unsern Wandel bessert er nicht. — Wenn du langmüthig schonst, so achten wir nicht darauf; und wenn du züchtigst, so halten wir nicht aus. — Zur Zeit des Unglücks gestehen wir unsere Verbrechen; aber nach deiner Heimsuchung vergessen wir, was wir zuvor beweint haben. — Hebst du deine

Ruthe gegen uns auf, so thun wir Gelübde der Besserung; senkt sich dein Arm, so unterlassen wir Alles, was wir versprochen haben. — Wenn du schlägst, so schreien wir zu dir: Verschone uns! Und wenn du verzeihst, so sind wir so fehlerhaft, als zuvor. — Herr! du hast an uns Sünder, die es bekennen, daß sie gesündigt haben. — Wir wissen, daß, wenn uns deine Barmherzigkeit nicht in Gnaden aufnimmt, wir deiner Gerechtigkeit heimfallen. — Allmächtiger Vater! gib uns ohne unser Verdienst das, um was wir zu dir flehen, du, der du uns aus Nichts gemacht hast, daß wir zu dir beten können, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet für den Bischof.

Jesus, Hirt und Bischof aller Gläubigen, Hirt und Bischof unserer Seelen! Gib dem Nachfolger deiner Apostel, unserm Bischofe N., alle jene Tugenden, die ihm nothwendig sind zu seinem und unserm Heile.

Gib ihm festen unerschütterlichen Glauben, gib ihm Kraft, Liebe und Weisheit; mache ihn zu einem Hirten nach deinem Herzen, verleihe ihm eifrige und treue Mitarbeiter in deinem Weinberge.

Schenke ihm den hohen Geist Daniels, den Mund Aarons, verleihe ihm die Furchtlosigkeit

des Jeremias, den wahren Geist deiner Apostel. Mir aber flöße Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen zu ihm ein.

Gebet für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, König aller Könige, wir bitten dich um die Wohlfahrt unseres theuren Landesvaters und seines (königlichen) Hauses.

Schenke ihm einen milden Vatersinn, uns aber ein ihm treuergebenes Herz. Laß König und Volk treu einander lieben, laß auf ihm deinen Geist, deine Wahrheit und Gerechtigkeit ruhen. Mache aus ihm einen Vater Aller, einen Schützer aller seiner Unterthanen, und Beschützer aller Verfolgten, einen Richter und Schrecken aller Bösen; einen weisen Gesetzgeber; schenke ihm Davids Gottseligkeit; Salomons Weisheit im Urtheilsspruche; die Sanftmuth und rastlose Thätigkeit des Moses; Salomons Gerechtigkeitsliebe; verleihe ihm Gedeons Schwert gegen die Feinde des Vaterlandes. Segne ihn mit deiner Gnade; allen Unterthanen aber gib einen willigen Gehorsam.

Um das Heil des deutschen Vaterlandes.

(Zu dem heiligen Bonifazius.)

Du heiliger Bischof und Apostel der Deut-

schen, der du unsern Vorfahren den allmächtigen, allgütigen, dreieinigen Gott Vater, Sohn und heiligen Geist verkündet hast, der du zu uns brachtest die Kunde von dem Mensch gewordenen Gottessohne, von dem wahrhaftigen Lichte, Das jeden Menschen erleuchten sollte, und von der Mutter des Gottessohnes, Maria, der holden Fürsprecherin der Menschen am himmlischen Throne ihres göttlichen Sohnes, o heiliger Bonifazius, bitte für uns! Laß nicht ab von der Fürsorge und Fürbitte für dein deutsches Land und die deutschen Landeskinder. Erlange uns durch dein Gebet, daß wir standhaft seien im Glauben, den du uns verkündet, daß unser Lebenswandel ein Zeugniß sei von der Heiligkeit des Glaubens, den wir bekennen; daß die deutschen Stämme, die abgefallen sind von der wahren Kirche, wieder in ihren Schooß zurückkehren. Erlange den deutschen Fürsten durch deine Fürbitte die Weisheit, ihre Völker nach des Allmächtigen Wohlgefallen zu regieren, die Herzensgüte. ihre Unterthanen christlich zu lieben, — und den Völkern Ehrfurcht vor der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, in deren Hände der Allweise das geistliche und weltliche Regiment gelegt hat. Erflehe du uns von dem himmlischen Vater, daß Fürsten und Völker, soweit die deutsche Sprache geredet wird, eins und stark werden in der Ehrfurcht und Anbetung vor dem Allerhöchsten, in dem Glauben an die heilige römisch apostolische

Kirche, in der Liebe zum Vaterlande und in dessen Vertheidigung.

O heiliger Bonifazius, bitte für uns!

Gebet der Reisenden und Auswanderer.

O mein Jesus, treuer Hirt meiner Seele, wohin ich auch gehe, sei du mir nahe, laß mich keinen Augenblick in allen Wechselfällen meines Lebens vergessen, daß alles irdische Streben Nichts ist ohne dich, daß wahre Ruhe, wahrer Friede nur bei dir und in deiner Gnade zu finden sind. Schenke mir diese Ruhe und diesen Frieden, wo immer ich auch sein möge durch die Gnade der innigsten, wahrsten Reue über die Missethaten meines Lebens und durch den würdigen Empfang des heiligen Sakramentes der Buße und deines allerheiligsten Fleisches und Blutes. Verleihe mir diese deine göttliche Waffenrüstung in allen Gefahren und Leiden, die mir noch bevorstehen; dein Wort der ewigen untrüglichen Wahrheit, wie du es durch deine heilige katholische Kirche offenbarst, sei mein Speer, mein aus deiner Gnade kräftig erwachsender Glaube sei mein Schwert, womit ich den Widersacher alles Wahren und Guten bekämpfe, gleichviel in welcher Gestalt er erscheine; die Liebe zu Gott und meinen Mitmenschen sei das Rüstzeug, das mich schützt vor bösem Unmuth und vor Auflehnung

wider deine Gebote und deine Anordnungen; Geduld und Selbstüberwindung seien mein Schild gegen alle Anfechtungen unreiner Begierden und des bösen Willens.

O mein Jesus, verleihe mir Demuth, daß ich meine Niedrigkeit und Machtlosigkeit erkenne, damit ich sehe, daß ich ohne dich gar Nichts vermag, daß Alles, was ich ohne deine Gnade unternehme, gegen das Heil meiner Seele unternommen ist. Erleuchte mich, daß ich den rechten Weg finde, den du mir vorgezeichnet hast, gib mir Kraft und Ausdauer, das zu vollbringen, was ich unter deinem Schutze mit deiner Gnade mir zu vollbringen vorgenommen habe, wenn es anders in deinem ewig weisen Rathschlusse so gelegen und mir zum Heil meiner Seele ist. Wo ich meine Heimath auch immer finde, gib mir Kraft und festen Willen, deine Ehre zu mehren, dich stets laut zu preisen als meinen Hort und meine Zuflucht, als das einzige wahre Heil der Menschheit. Amen.

Gebet in der Krankheit.

„Mein Sohn, verachte dich selbst nicht in der Krankheit, sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.“ Sir. 38, 9.

O du Gott meines Heiles! Vater! Erretter! so oft hast du, wenn ich in gesunden Tagen zu

dir flehte, mich liebreich erhört; solltest du dein Angesicht von mir abwenden, da ich nun auf dem Krankenlager meine kraftlosen Hände zum Gebete falte, und mit gebrochener Stimme zu dir rufe: Herr, erbarme dich meiner und hilf mir! Wo ist auch eine Noth, in der du nicht helfen könntest? oder wenn es anders mit deiner Weisheit und unserm Besten sich verträgt — nicht helfen wolltest? — Zwar ist mein Geist durch die Krankheit, die mein Inneres ergriffen hat, wenig geschickt, sich mit der gebührenden Inbrunst zu dir zu erheben, um mir Hilfe und Rettung von dir zu erflehen; denn ich fühle die Kraftlosigkeit meines Gebetes eben so sehr, als die Hinfälligkeit meines leidenden Körpers. Du aber, der du auf das Lallen der Unmündigen hörest, der du Nichts über unser Vermögen forderst, und ein aufrichtiges Wollen, wo Kräfte zur That fehlen, für das Werk annimmst, du wirst durch den Reichthum deiner Erbarmung die Unvollkommenheit meines Gebetes ersetzen, und meiner Schwäche durch deinen Geist aufhelfen.

Was ich leide, ist dir, mein Gott! eben so bekannt, als warum ich es leide. Legte ich durch Unmäßigkeit, durch Ausschweifungen, oder dadurch, daß ich aus Sorglosigkeit für meine Gesundheit, mich der Mittel sie zu erhalten, nicht bediente, den Grund zu meiner Krankheit? Oder genoß ich meine bisherige Gesundheit nicht als

eine anerkannte Wohlthat deiner Güte und ohne dir, meinem Gott, dafür zu danken? — Oder mißbrauchte ich dieses so schätzbare Gut wohl gar zur Uebertretung deiner heiligen Gesetze? — Oder willst du durch körperliche Leiden mich aus meiner Trägheit in deinem Dienste aufwecken? mich nöthigen, meinen Geist aus den Zerstreuungen eines weltlichen Lebens zurückzurufen, und mich mit meinem Heile und mit dir, dem würdigsten und wesentlichsten Gegenstande meiner Gedanken und Wünsche, sorgfältiger zu beschäftigen? Was es auch sei, so habe ich immer nur zu viele Ursache, dir zu danken, daß du mich deine väterlich züchtigende Hand fühlen lässest, und mir Gelegenheit gibst, durch körperliche Leiden an meiner Seele zu genesen. Mit gerührtem Herzen danke ich dir demnach, o mein gütigster Gott! für die Sorgfalt, welche du noch immer für meine Wohlfahrt trägst, ungeachtet ich längst verdient hätte, als ein unverbesserliches Kind von dir verlassen zu werden. Aber ich bitte auch flehentlich, laß mich denjenigen Nutzen aus meiner Krankheit ziehen, den ich, deiner so wohlgemeinten Absicht nach, daraus ziehen soll. Züchtige mich scharf, damit ich gesund sei im Glauben. Gib mir aber Geduld, deine Züchtigung willig anzunehmen und gelassen auszuhalten. Denn dein heiliger Geist hat mich gelehret: „Wer sich gern strafen läßt, der kommt zu Ehren. Wer aber wider die Strafe halsstarrig ist, der wird

plötzlich verderben ohne Hilfe.“ Gib mir ferner auch Stärke, daß ich meine Leiden nicht durch Ungeduld mir vergrößere. Du bist mein Vater, und wirst mir nicht mehr auflegen, als ich zu tragen vermag. Belebe mein Vertrauen auf deine Hilfe, daß du mich aus meiner Krankheit retten wirst, sofern es zum Besten meines Seelenheiles gereicht. Schicke es mit mir nach deinem heiligen Wohlgefallen! Mache mich wieder gesund, wenn ein längeres Leben mir heilsamer ist, als Sterben. Ich will dann in deinem heiligen Tempel dich loben alle Tage meines Lebens; will mich bestreben, immer christlicher und gottesfürchtiger zu leben, meine Standespflichten getreuer zu erfüllen, und noch viele gute Werke für den Himmel zu verrichten. Sollte aber meine Genesung dir nicht wohlgefällig, mir und den Meinigen nicht heilsam sein, nun dann, o Vater, so möge nicht mein, sondern dein Wille geschehen. Nur bitte ich dich in diesem Falle um die letzte deiner Gnaden, um die Gnade eines seligen Todes. Ich ergebe mich ganz und gar in deinen alles wohlmachenden Willen und bin bereit, mit Gelassenheit und Dankbarkeit zu leiden, was ich verdient habe, oder was mir zu leiden gut ist, und will an dich, meinen lieben Gott und Erretter, mich festhalten. Nichts soll mich scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

Gebet zu Maria in der Bedrängniß.

O meine liebe Mutter, um jenes Schmerzes willen, den du empfandest, als du Jesum, deinen geliebten Sohn, zum Tode führen sahest, erwirke mir die Gnade, daß auch ich das Kreuz, welches Gott mir aufgelegt hat, geduldig trage. Selig bin ich, wenn auch ich bis zu meinem Tode dich mit meinem Kreuze begleite. Du und dein unschuldiger Jesus habt ein so schweres Kreuz getragen. Und ich Sünder, der ich die Hölle verdient habe, sollte dasselbe nicht auf mich nehmen wollen? O unbefleckte Jungfrau Maria, ich hoffe auf deinen Beistand, daß ich mein Kreuz geduldig trage. Amen.

Gebet zu Maria um eine selige Sterbestunde.

O Maria! Angst und Furcht befällt mich, wenn ich an meine Sünden und zugleich an jenen schrecklichen Augenblick denke, der über meine ewige Verdammniß entscheiden soll. O meine süßeste Mutter Maria, ich setze alle Hoffnung auf das Blut Jesu Christi und auf deine Fürbitte. O Trösterin der Betrübten, verlaß mich nicht, tröste mich in der großen Noth, worin ich mich alsdann befinden werde. Erbitte mir, o geliebte Königin, einen großen Schmerz über meine Sünden, bevor die Todesstunde nahet; ist sie aber gekommen, so stehe du mir bei, und flöße

mir ein festes Vertrauen ein auf die unendliche Barmherzigkeit Gottes, und eine reuevolle Liebe zu Jesu, deinem göttlichen Sohne. Stärke mich alsdann durch deine Gegenwart, daß alle List der Hölle nichts über mich vermöge, und geleite du, liebevolle Mutter, meine scheidende Seele vor den Richterstuhl deines Sohnes, damit ich durch deine Fürbitte Barmherzigkeit erlange. Amen.

Gebet vor dem Missionskreuze.

Gebenedeit sei der Herr Jesus Christus, der an dem Holze des heil. Kreuzes für alle unsere Sünden gestorben ist. O heiliges Kreuz Christi, sei mit mir! O heiliges Kreuz Christi, sei mein Vertrauen! O heiliges Kreuz Christi, sei mir ein Licht meiner Seele und Seligkeit! O heiliges Kreuz Christi, entferne von mir alle Uebel! O heiliges Kreuz Christi, gieße mir ein alles Gute! Durch dich, o heiliges Kreuz, komme ich auf den Weg meiner Seele und Seligkeit. O heiliges Kreuz Christi, bewahre mich vor aller körperlichen Noth! O gekreuzigter Jesus von Nazareth, erbarme dich meiner, damit der böse Feind von mir weichen möge sichtbar und unsichtbar, von nun an bis in Ewigkeit. — Zur Ehre des Leidens Jesu, zur Ehre seines theuren Blutes, zur Ehre seines schmachvollen Todes, zur Ehre seiner heil. Menschwerdung und

Auferstehung, wodurch er uns zur Seligkeit hat bringen wollen! — So wahr wie Jesus in der heil. Christnacht ist geboren worden, so wahr wie Jesus ist beschnitten worden, so wahr wie die heil. drei Könige am dreizehnten Tage Geschenke gebracht, so wahr wie Jesus vom Kreuze genommen und in's Grab gelegt worden, so wahr wie Jesus auferstanden und gen Himmel gefahren ist: eben so inbrünstig hoffe ich, daß der Herr Jesus mich bewahren wolle gegen alle meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde, von nun an bis in Ewigkeit. O himmlischer Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Jesus! Maria! Joseph! Jesus! Maria, Anna! Jesus, Maria. Joachim! begleitet mich zur ewigen Freude!

O Herr Jesu Christe, durch die Bitterkeit, die du für mich am hl. Kreuze gelitten hast, besonders, als deine allerheiligste Seele von deinem gebenedeiten Leibe ist abgeschieden, erbarme dich über meine arme sündige Seele, wenn sie aus dieser Welt scheiden wird! O Jesu, gib mir Muth, mein Kreuz mit dir zu tragen! Lehre mich, auch ohne Klagen zu leiden, im Leiden zu frohlocken, und aus der Noth eine Tugend zu machen. — Die Allmacht des Vaters wolle mich bedecken, die Weisheit des Sohnes wolle mich regieren, die Gnade und die Kraft des heiligen Geistes wolle mich bewahren, die allerheiligste Dreifaltigkeit wolle mich aufnehmen und meine

Seele bringen zum ewigen Leben. Amen! Auch aller abgestorbenen Christgläubigen Seelen ruhen durch die große Barmherzigkeit Gottes in Frieden. Amen!

Zum wunderbarlichen Gute bei hl. Kreuz in Augsburg.

Seit nahezu tausend Jahren wallen nicht bloß die Bewohner Augsburgs, sondern auch die Gläubigen aus allen Gauen des Vaterlandes herbei, um hier das Wunder aller Wunder, welches vor tausend Jahren die Allmacht Gottes gewirkt hat, anzustaunen. Das in das allerheiligste Fleisch und Blut consekrirte Brod, welches eine Frauensperson aus eitler Absicht verborgen hielt, wurde aufgefunden, und in feierlicher Prozession in dieses ehrwürdige Gotteshaus gebracht.

Die sonst dem leiblichen Auge verhüllte Gestalt des Fleisches Jesu Christi ist hier dem Auge aufgedeckt, und unverändert und unversehrt wie dortmals als das heiligste Sakrament aufgefunden und hierher begleitet worden ist, hat es sich bis zur Stunde erhalten. Ein Schauer müßte beim Anblicke dieses wunderbaren Brodes selbst den Ungläubigen ergreifen; aber eine heil. Furcht mit unaussprechlichem Troste erfüllet das gläubige Herz. O wie viele Tausende haben in=

nerhalb dieser Zeit bei dem wunderbarlichen Gute Trost und Hilfe gefunden! Auch ich knie vor dir, mein Gott und mein Herr. Ich glaube festiglich deine wahrhafte Gegenwart; ich schütte getrost mein ganzes Herz vor dir aus; denn ich weiß es ja gewiß, daß du um uns armer Menschen wegen selber Mensch geworden bist, und aus Liebe für uns Fleisch und Blut im allerheiligsten Sakramente bist.

O mein größter Wohlthäter! mein Herr! mein Gott! verstoß mich nicht vor deinem Angesichte. Laß mich die Früchte der Liebe hier, und dort die Belohnungen genießen, die du denen zubereitet hast, die dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

O vermenschter Gott! vor dessen Angesicht ich mich befinde, an den ich, ohne ihn zu sehen, festiglich glaube, auf den ich mein ganzes Vertrauen setze, und den ich vom ganzen Herzen liebe; nimm Alles von mir hin, was deinem heiligen Auge an mir mißfällt, und gib mir Alles, wodurch ich dir wohlgefälliger werden mag! Du bist das ewige Feuer, das auf dem Altare der Liebe niemals erlöscht. O daß dieses heilige Feuer von deinem göttlichen Herzen ausgehe, und mein kaltes Herz entzünde! Gib mir, o Jesus! daß ich deinen heiligsten Willen vollkommen erfülle und gleichwie du auf Erde einzig zum Wohlgefallen deines Vaters lebtest, also auch ich allein nach deinem Wohlgefallen lebe,

bis ich Dich im himmlischen Vaterlande preise und anbete, wo du mich durch die klare Anschauung deines Angesichts mit vollkommener Seligkeit ewig erfreuen wirst.

Hilf mir auch, mein liebster Jesus! in meinem zeitlichen Anliegen, tröste mich in meinem gegenwärtigen Kummer. Du bist ja mein Heiland und Erlöser! Ach heile und erlöse mich in meiner Noth und Angst. Und werde ich krank sein oder naht sich meine Sterbestunde, ich werde weilen bei dir, so lange mein Auge offen und so lange meine Sinne es vermögen. — Du aber, mein allerliebster Jesus im wunderbarlichen Gute, verlaß dein Kind auch in jener Stunde nicht, sondern hilf deinem Kinde.

Endlich bitte ich für alle meine Angehörigen; lege auch ihre Anliegen an dein Herz, verleihe ihnen alles das, um was ich dich heute mit inniger Andacht gebeten habe. Amen.

Gebet für den Ehegatten, die Ehegattin.

Allmächtiger ewiger Gott, der du selbst den Ehestand zur Erhaltung des menschlichen Geschlechtes, wie auch zur gegenseitigen Hülfe und Tröstung eingesetzt und gesegnet hast, welchen auch dein eingeborner Sohn mit Seiner Gegenwart zu Cana geehret, und den er zur Würde

des Sakramentes erhoben hat; verleihe mir und meinem Gatten (meiner Gattin) die Gnade, in diesem Stande so zu leben, daß Keiner von uns aus deinem Reiche ausgeschlossen werde. Gib, daß wir in Friede und Einigkeit verharren, daß wir nichts thun und zulassen, was der ehelichen Treue und Keuschheit zuwider ist, und daß wir die Erben, welche du uns schenkest, zu deinem Lobe und Preise also erziehen mögen, daß du an ihnen Wohlgefallen hast. Sei du, o gütigster Vater, unser Hausvater und segne unsre Arbeiten und Geschäfte, daß wir an zeitlicher Nothdurft keinen Mangel haben. All' unser Trost und Vertrauen ist in geistlichen und zeitlichen Dingen auf dich, o Herr, gesetzt! denn wo du uns nicht deine Gnade gibst und unser Haus nicht bauest, da ist all unsre Mühe und Arbeit verloren. Wende auch, o gnädigster Vater, von uns ab alles Uebel, das unsrer Seele und unserm Leibe mag schädlich sein. Gib uns Liebe zu unsern Hausgenossen, daß wir sie zu allem Guten anführen und von Sünden und Gefahren abhalten. Gib uns Geduld und Stärke in Widerwärtigkeit, Beschwerden, Krankheit und Todesfällen. Gib Beständigkeit in allem Guten, damit wir mit all den Unsrigen ewig in dir mögen vereint bleiben. Amen.

Gebet beim ersten Kirchenbesuch nach einer Krankheit.

Mit welchen Gefühlen stehe ich heute, o Gott, in deinem Heiligthum! Zum Erstenmale nach dieser Krankheit befinde ich mich wieder hier an den Stufen deiner Altäre! O es ist billig, daß ich nicht länger gesäumt habe, um an den Ort mich zu begeben, den du dir selbst als eine Wohnung unter uns Menschenkindern ausgewählt hast, und wo deine Kinder dir vor Allem ihre Anbetung darbringen dürfen! Empfange meinen Dank und meine Bitten, und schenke ihnen ein liebreiches Gehör! Ja ich danke dir, o Allmächtiger, nicht blos für die Gnade meiner Gesundheit, die du mich wieder finden ließest, sondern auch dafür danke ich dir, daß du mir jene Krankheit geschickt hast. Denn ich habe nun den Werth der Gesundheit einsehen gelernt, und ich erkenne, wie dankbar die Menschenkinder für dieses höchste Erdengut dir sein sollten. Aber auch den Unwerth vieler irdischen Güter und Freuden, nach denen wir oft mit unmäßiger und sündhafter Begierde verlangen, habe ich kennen gelernt. O mein Gott! laß diese Erfahrung mir tief und unauslöschlich in mein Herz geschrieben bleiben, damit ich fortan in gesunden Tagen nicht wieder leichtsinnig bin, mein Verlangen und Streben bloß der Erde und den Dingen dieser Welt zuwende, sondern daß ich vielmehr vor Augen habe,

wie nahe das Grab und die Ewigkeit uns liegen, und daß wir die unglücklichsten Menschen sind, wenn wir vielleicht erst in der Sterbestunde es einsehen, wie wenig wir für die Ewigkeit gethan haben.

Auch für die kranken Tage darf diese einzig wichtige Sorge: „Sich für die Ewigkeit vorzubereiten," nicht verschoben werden; denn ich habe es eingesehen, wie wenig der Mensch Kraft und Lust hat, um die heiligen Christenpflichten erfüllen zu können. Darum, o lieber Vater im Himmel, laß das die Frucht meiner überstandenen Krankheit für mich sein: meine bessere Erkenntniß und Einsicht, und die treue Anwendung meiner Gesundheit für jene Güter und Schätze, die in kranken Stunden oder selbst in der Sterbstunde nur selten noch errungen werden können.

Und so trete ich denn mit diesen heiligen Entschließungen an meine Berufswerke, an mein Tagwerk und mir obliegenden Sorgen und Mühen. Laß mich hereinbringen, was ich versäumt, und laß mich dankbar und erkenntlich für Die bleiben, welche mir in den bangen Tagen und Nächten meiner Krankheit Gutes gethan haben. Amen.

Gebet beim ersten Kirchenbesuch nach dem Wochenbette.

Wenn einst die heilige Jungfrau selber es war, die nach der Geburt ihres eingebornen Sohnes in den Tempel eilte, um dort sich und ihr Kind dem Priester darzustellen, und mit ihm das vereinte Gebet und Opfer dem allgütigen Gott darzubringen; wie soll nicht ich durch solches erhabene Beispiel angemahnt, und ich als ein sündiges Geschöpf dem lieben, barmherzigen Gott meine tiefste Ehrfurcht bezeugen, und ihm danken für das geschenkte Mutterglück — und daß er mich den Meinigen glücklich erhalten hat. Und so empfange denn, o Gott! meinen tiefgefühltesten Dank, den dir dein Kind darbringt. — Ich sehe ein, wie arm an Tugenden und wie reich an Schwachheiten und sündhaften Gebrechen ich bin, und wie ich dir, o Allbarmherziger! so gar nichts anzubieten vermag, was vor deinen Augen Werth haben könnte. Und dennoch fällt mir in diesem Augenblicke Etwas ein, was ich dir, o Allgütiger, darbringe und aufopfere: mein Herz und mein Kind, das ich unter meinem Herzen trug. Blicke barmherzig auf beide, sie sollen und wollen dein sein. Ja, mein Herz erschließt sich in heiliger Liebe zu dir, und es kennt kein anderes Wollen und Streben, als dir zu gefallen. Und mein Kind, ich weihe es dir, und wie ich es aus deinen Händen em-

pfangen, will ich es so erziehen, damit ich es einstens in deine Hände wieder zurückgeben kann. — Siehe, auf meinen Knien gelobe ich dieß. Ach, laß mich nie in meinem Entschlusse wanken, und eingedenk meines Berufes und meines heiligen Gelöbnisses bleiben. Ja, möge mein Kind mir noch in's Grab es nachsagen, daß ich ihm eine christlich-fromme Mutter war, und hab ich ihm nicht geben können Gold und Silber — Eines möchte ich ihm gegeben haben: ein frommes Beispiel voll Menschheit und Tugend.

Ja erhöre mein Flehen durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

(Siehe Seite 83.)

Te Deum. „Großer Gott wir loben dich!"

(Am Jahresschlusse, am Ernte-Dankfeste und bei freudigen Anlässen, um Gott zu danken. Siehe Seite 171.)

Anhang.

Perlen und Edelsteine,

oder

einige der schönsten und nützlichsten Stellen

aus

Kempis Nachfolge Christi.

(Können zum oftmaligen Lesen nicht genug empfohlen werden.)

Anhang.

Perlen und Edelsteine,

oder

einige der schönsten und nützlichsten Stellen

aus

Kempis Nachfolge Christi.

(Können zum oftmaligen Lesen nicht genug empfohlen werden.)

Einleitung.

Nach Fontenelle's Ausspruch ist die Nachfolge Christi von Kempis das schönste Buch, das je aus einer Menschenhand kam; denn das Evangelium kam nicht aus Menschenhand.

Die Nachfolge Christi ist eines der vortrefflichsten Werke, die je sind verfaßt worden. Selig, wer nach dem Inhalte dieses Buches lebt, und sich nicht damit begnügt, es blos zu bewundern. Thomas Büchlein von der Nachfolge Christi verdient ein Hauptbuch aller derer zu sein, denen Wahrheit und Liebe wahrhaft lieb sind.

Fr. Leop., Graf zu Stollberg.

Ich suchte, sagt Joh. Michael v. Sailer, der als Bischof von Regensburg starb, ich suchte einen Freund, den ich zu Hause stets bei mir behalten und auch auf Reisen leicht mit mir nehmen könnte, ohne daß die Fuhrleute Ursache hätten, sich über schweres Gepäck zu beklagen; einen Freund, der mir in allen Fällen die Wahrheit derb sagte, überall mich auf den Abgrund der Eigenliebe und das Fünklein Licht, das über dem Abgrund schimmert, das heißt, auf mich selbst aufmerksam machte; einen

Freund, der den Trägen spornte, den Eifervollen im Geleise hielt, den Traurigen ermunterte, den Freudigen zähmte, den Fehlenden strafte, und den Matten erquickte. Zwar wußte ich wohl, daß dieser allgegenwärtige Freund, außer Gott, nirgends zu finden sei; allein ich bedurfte eben eines zweiten sichtbaren Freundes, der mich an den allgegenwärtigen, unsichtbaren Freund erinnerte und zu ihm hintriebe. Und diesen treuen, sichtbaren Freund, der mich an Gott erinnerte und zu Gott hintrieb, fand ich an dem Buche Nachfolge Christi genannt.

Von der Nachfolge Christi und der Verachtung aller Eitelkeiten der Welt.

„Wer mir nachfolget, wandelt nicht in Finsterniß." (Joh. 8, 12.) spricht der Herr. Dieß sind die Worte Christi, durch welche wir ermahnet werden, sein Leben und seinen Wandel nachzuahmen, wenn wir anders wahrhaft erleuchtet und von aller Blindheit des Herzens befreit werden wollen.

Darum sei es unser höchstes Bestreben, über das Leben Jesu Christi nachzudenken.

Die Lehre Jesu Christi übertrifft alle Lehren der Heiligen weit, und wer den Geist hätte, der fände darin verborgenes Manna.

Eitelkeit ist es, vergängliche Reichthümer suchen und auf sie seine Hoffnung setzen.

Eitelkeit ist's, ein langes Leben wünschen und um ein frommes Leben wenig besorgt sein.

Eitelkeit ist's, dem gegenwärtigen Leben allein Aufmerksamkeit widmen und auf das zukünftige nicht Bedacht nehmen.

Eitelkeit ist's, das lieben, was mit Blitzesschnelle vorübergeht und dorthin nicht eilen, wo ewige Freude wohnt.

Gedenke oft jenes Sprüchworts: „Das Auge siehet sich nimmer satt und das Ohr höret sich nimmer müde.“ (Pred. 1, 8.)

Bestrebe dich darum, dein Herz von der Liebe zum Sichtbaren abzuziehen und dich zum Unsichtbaren zu erheben. Denn die ihrer Sinnlichkeit folgen, beflecken ihr Gewissen und verlieren die Gnade Gottes.

Von der Geringschätzung seiner selbst.

Jeder Mensch hat von Natur ein Verlangen nach Wissen; aber Wissenschaft ohne Gottesfurcht, was trägt sie ein?

Besser ist in der That ein demüthiger Landmann, der Gott dienet, als ein stolzer Weltweiser, der den Lauf der Sterne betrachtet und dabei sich selbst vernachlässiget.

Wer sich selbst recht erkennt, der denkt gering von sich und findet kein Wohlgefallen an menschlichen Lobsprüchen.

Wenn ich Alles in der Welt wüßte, und hätte die Liebe nicht: was hälfe es mir vor Gott, der mich nach meinem Thun richten wird?

Das ist die höchste und nützlichste Lebensaufgabe, sich selbst wahrhaft kennen und gering achten.

Von sich selbst nichts halten und von Andern immer eine gute hohe Meinung haben, ist große Weisheit und Vollkommenheit.

Wenn du auch einen Andern offenbar sündigen oder etwas Schweres verbrechen sähest; so dürftest du dich doch nicht für besser halten, dieweil du nicht weißt, wie lange du selbst im Guten beharren magst.

Wir sind allzumal gebrechlich; du aber sollst Niemanden für gebrechlicher halten, als dich selbst.

Von der Lehre der Wahrheit.

Unsere Meinung und unser Sinn täuschet uns oftmals und sieht gar wenig.

Wem Alles Eines ist und wer Alles auf Eines bezieht und in dem Einen Alles erblickt, der kann fest im Herzen sein und Frieden in Gott haben.

Der Gute und Gottesfürchtige ordnet zuerst in seinem Innern die Werke, die er äußerlich vollbringen soll. Sie reißen ihn auch nicht zu den Begierden seiner sündlichen Neigung hin, sondern er leitet sie selbst nach dem Gebote der Vernunft.

Das sollte unsere Lebensaufgabe sein, sich selbst zu besiegen und täglich über sich selbst mehr Gewalt zu gewinnen und etwas im Guten zuzunehmen.

Von der Vorsichtigkeit im Handeln.

Nicht jedem Worte oder jeder Einflüsterung ist zu trauen, sondern vorsichtig und bedachtsam muß man die Sache vor Gott erwägen.

Aber, o weh! oft wird Böses leichter als Gutes von dem Andern geglaubt und gesagt; so schwach sind wir!

Es ist große Weisheit, im Handeln nicht voreilig zu sein, noch hartnäckig auf seinem Kopfe zu bestehen.

Hierzu gehört auch, nicht eines Jeden Worten zu glauben, noch das Gehörte oder Geglaubte alsbald weiter zu verbreiten.

Vom Lesen der heiligen Schrift.

Wahrheit ist in der heiligen Schrift zu suchen, nicht Beredtsamkeit.

Die ganze heilige Schrift muß in demselben Geiste gelesen werden, in welchem sie verfaßt ist.

Die Menschen vergehen, aber die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Von den unordentlichen Neigungen.

Der Stolze und der Geizige haben nimmer Ruhe, der Arme und im Geist Demüthige lebt in der Fülle des Friedens.

Von Vermeidung eitler Hoffnung und Aufgeblasenheit.

Traue nicht auf dich selbst, sondern gründe deine Hoffnung auf Gott.

Thue, was du vermagst, und Gott wird deinem guten Willen zu Hülfe kommen.

Warnung vor allzugroßer Vertraulichkeit.

„Offenbare dein Herz nicht Jedermann," (Sir. 8, 29.) sondern mit einem Weisen und Gottesfürchtigen verhandle deine Sache.

Von Erringung des Friedens und dem Eifer in der Besserung.

Wir könnten viel Frieden haben, wenn wir uns nicht so viel mit Anderer Worten und Werken, die uns gar nichts angehen, beschäftigen wollten.

Wie mag der lange in Frieden bleiben, der sich in fremde Dinge mischt, der äußerliche Zerstreuung sucht und sich wenig oder selten innerlich sammelt?

Widerstehe deiner Neigung gleich im Anfange, und entwöhne dich der bösen Gewohnheit, damit sie dir nicht allmälig zu schwer werde.

Vom Nutzen der Trübsal.

Es ist uns gut, daß wir zuweilen einige Beschwerden und Widerwärtigkeiten haben, denn sie rufen den Menschen oft in sein Herz zurück, damit er erkenne, wie er hier ein Fremdling sei,

und seine Hoffnung nicht auf irgend etwas in der Welt setze.

Es ist gut, daß wir bisweilen Widersprüche ertragen müssen, und daß man Böses und Arges von uns denkt, auch wenn wir Gutes thun und beabsichtigen. Das führt uns oft zur Demuth und bewahrt vor eitlem Ehrgeiz.

Von Vermeidung voreiliger Urtheile.

Kehre deine Augen auf dich selbst, und hüte dich, Anderer Handlungen zu richten. In der Beurtheilung Anderer müht sich der Mensch vergebens, irrt oft und fällt leicht in eine Sünde; im Richten und Erforschen seiner selbst aber arbeitet er immer mit Erfolg.

Von den Werken aus Liebe.

Viel thut, wer viel liebt. Viel thut, wer eine Sache recht thut. Recht thut, wer dem allgemeinen Besten mehr dient, als dem eigenen Willen.

Vom Ertragen fremder Fehler.

Was der Mensch an sich oder an Andern nicht zu bessern vermag, das muß er geduldig ertragen, bis Gott es anders ordnet.

Bemühe dich, die mancherlei Fehler und Gebrechen Anderer mit Geduld zu ertragen, weil auch du Vieles hast, was von Andern ertragen werden muß.

Nun aber hat es Gott so geordnet, daß wir lernen sollen, „Einer des Andern Lasten zu tragen" (Gal. 6, 2.); weil Keiner ohne Fehler, Keiner ohne Last, Keiner mit sich zufrieden, Keiner für sich weise genug ist; sondern wir müssen uns gegenseitig ertragen, gegenseitig trösten, gegenseitig helfen, belehren und ermahnen.

Von der Liebe der Einsamkeit und des Schweigens.

Niemand freuet sich sicher, als wer das Zeugniß eines guten Gewissens in sich hat.

Von der Betrachtung des menschlichen Elends.

Elend bist du, wo du auch sein und wohin du dich auch wenden magst, wofern du dich nicht zu Gott kehrst.

Warum beunruhigst du dich, weil es dir nicht nach Wunsch und Willen geht? Wer ist's, der Alles nach seinem Willen hat?

Weder ich, noch du, noch einer der Sterblichen auf Erden.

Niemand in der Welt ist ganz ohne Trübsal und Plage, er sei König oder Papst.

Wer ist's, der es besser hat? Sicherlich der, der um Gottes willen etwas zu leiden vermag.

Es sagen viele Schwache und Unverständige: Siehe, was für ein gutes Leben hat jener Mensch; wie reich, wie groß, wie mächtig und hoch ist er!

Aber schaue auf die himmlischen Güter, und du wirst finden, daß alle jene zeitlichen keine

Güter, sondern etwas sehr Ungewisses und mehr eine Last sind, weil man sie niemals ohne Furcht und Sorge besitzen kann.

Das wahre Glück des Menschen besteht nicht darin, daß er zeitliche Güter in Ueberfluß habe, sondern ein mittelmäßiger Theil genügt ihm.

Fürwahr, es ist ein Elend, auf Erden zu leben!

Je geistiger der Mensch sein will, desto bitterer wird ihm das gegenwärtige Leben, weil er die Gebrechen menschlicher Verdorbenheit tiefer empfindet und heller einsieht.

Denn essen, trinken, wachen, schlafen, arbeiten, rasten und den übrigen Bedürfnissen der Natur unterworfen sein, ist in der That ein großes Elend und Kreuz für den Gottseligen, der gern losgebunden und frei von aller Sünde sein möchte.

Denn der innere Mensch wird in dieser Welt durch die Bedürfnisse des Leibes sehr beschwert.

Darum fleht der Prophet inbrünstig, daß er von ihnen befreit sein möge, indem er spricht: „Herr, errette mich aus meinen Nöthen!" (Ps. 24, 17.)

Wehe aber denen, die ihr Elend nicht erkennen, und noch mehr wehe denen, die dieses elende und gebrechliche Leben lieb haben!

Denn einige, ob sie gleich durch Arbeit oder Betteln kaum die Nothdurft haben, hangen so an diesem Leben, daß sie sich um das Reich

Gottes gar nicht kümmern würden, wenn sie nur hier immer leben könnten.

O der thörichten und ungläubigen Herzen, die so tief in das Irdische versunken sind, daß sie für Nichts, als für das Fleischliche Sinn haben!

Aber die Unglücklichen werden am Ende noch schwer fühlen, wie gering und nichtig das war, was sie so heiß liebten.

Die Heiligen Gottes jedoch und alle Freunde Christi achteten nicht auf das, was dem Fleische gefiel oder in dieser Zeit in Blüthe stand, sondern ihr ganzes Hoffen und Trachten war auf die ewigen Güter gerichtet.

Aufwärts ging all ihr Verlangen nach dem Bleibenden und Unsichtbaren, damit sie nicht durch die Liebe zum Sichtbaren herabgezogen würden zu dem, was drunten ist.

Mein Bruder, laß nicht fahren die Hoffnung, daß auch du zum Geistigen fortschreiten werdest; noch hast du Zeit und Stunde.

Warum willst du deinen Vorsatz auf morgen verschieben? Auf, und mache den Anfang sogleich, und sprich: Jetzt ist es Zeit zu handeln; jetzt ist es Zeit zu kämpfen; jetzt ist es die gelegenste Zeit, mich zu bessern!

Wenn es dir übel geht und du von Trübsal heimgesucht wirst, dann ist es Zeit, vorwärts zu kommen.

Du mußt durch Feuer und Wasser gehen, bevor du zur Erquickung kommst.

Thust du dir nicht Gewalt an, wirst du der Sünde nicht Meister.

So lange wir diesen gebrechlichen Leib tragen, können wir nicht ohne Sünde sein, noch ohne Verdruß und Schmerz leben.

Wohl hätten wir gern vor allem Elend Ruhe; aber weil wir durch Sünde die Unschuld verloren haben, sind wir auch der wahren Seligkeit verlustig geworden.

Darum müssen wir Geduld haben und auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen, bis dieses Ungemach vorüber gehe und der Tod vom Leben verschlungen werde.

Ach wie groß ist die menschliche Gebrechlichkeit, die immer zur Sünde geneigt ist!

Heute beichtest du deine Sünden, und morgen thust du wieder, was du gebeichtet hast.

Jetzt nimmst du dir vor, auf der Hut zu sein, und in der nächsten Stunde handelst du, als ob du keinen Vorsatz gefaßt hättest.

Mit Recht also sollen wir uns demüthigen und niemals etwas Großes von uns denken, weil wir so gebrechlich und unbeständig sind.

Auch kann durch Nachlässigkeit schnell verloren gehen, was mit vieler Mühe durch Gnade endlich kaum erlangt worden ist.

Was wird am Ende noch mit uns werden, wenn wir so früh schon erkalten?

Wehe uns, wenn wir so zur Ruhe hinneigen wollen, als ob bereits Friede und Sicherheit wäre, ungeachtet noch keine Spur wahrer Heiligkeit in unserem Wandel sich zeigt.

Es wäre wohl nothwendig, daß wir uns, wie Neulinge, noch einmal zu besseren Sitten anleiten ließen, ob vielleicht noch Hoffnung wäre für künftige Besserung und größeres Wachsthum im geistigen Leben.

Von der Betrachtung des Todes.

Sehr bald wird es hienieden um dich geschehen sein. Darum siehe zu, wie es mit dir steht! Heute ist der Mensch, und morgen ist er dahin! Wenn er aber den Augen entrückt ist, ist er auch bald aus dem Sinn!

O der Gefühllosigkeit und Härte des menschlichen Herzens, das allein auf das Gegenwärtige sinnt, und nicht vielmehr auf das Zukünftige hinausblickt!

So solltest du dich in all deinem Thun und Denken verhalten, als ob du heute sterben würdest.

Wenn du ein gutes Gewissen hättest, so würdest du den Tod nicht sonderlich fürchten.

Besser wäre es, Sünde meiden, als den Tod fliehen.

Bist du heute nicht bereit, wie wirst du es morgen thun? Das Morgen ist ungewiß, und weißt du denn, ob du ein Morgen haben wirst?

Was nützt es, lange zu leben, wenn wir so wenig besser werden?

Ach, ein langes Leben führt nicht immer zur Besserung, sondern oft vermehrt es nur die Schuld.

O hätten wir doch nur Einen Tag recht gelebt in dieser Welt!

Viele berechnen die Jahre nach ihrer Bekehrung, aber oft ist die Frucht der Besserung nur gering.

Wenn es furchtbar ist, zu sterben, so ist es vielleicht noch viel gefährlicher, zu leben.

Wohl dem, der seine Todesstunde immer vor Augen hat und täglich zum Sterben sich rüstet.

Wenn du einmal einen Menschen sterben siehst, so denke, daß auch du denselben Weg gehen wirst.

Wenn es Morgen wird, so glaube, du werdest den Abend nicht mehr erleben; ist es aber Abend geworden, so wage es nicht, dir noch den Morgen zu versprechen.

Sei also stets bereit, und lebe so, daß der Tod dich niemals unbereitet finde.

Viele sterben plötzlich und unvermuthet; „denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da man es nicht meint.“ (Matth. 24, 44.)

Wenn jene letzte Stunde gekommen sein wird, wirst du über dein vergangenes Leben viel anders

zu denken anfangen, und tiefen Schmerz fühlen, daß du so nachlässig und träge gewesen bist.

Wie klug und glücklich ist der, der jetzt so zu leben strebt, wie er wünschen wird, gelebt zu haben, wenn er stirbt!

Denn was dir große Zuversicht geben wird, selig zu sterben, ist: vollkommene Verachtung der Welt, glühender Tugendeifer, Liebe zur Zucht, strenge Buße, williger Gehorsam, Selbstverläugnung und standhafte Geduld in allen Widerwärtigkeiten aus Liebe zu Christo.

Viel Gutes kannst du wirken, so lange du gesund bist; was du aber auf dem Krankenlager vermögen wirst, weiß ich nicht.

Wenige werden durch Krankheit gebessert, wie auch, die viel wallfahrten, selten heiliger werden.

Vertraue nicht auf Freunde und Verwandte, und verschiebe dein Heil nicht auf die Zukunft; denn die Menschen werden deiner schneller vergessen, als du meinst.

Besser ist's, bei Zeiten sich vorsehen und Gutes thun, als auf Anderer Hilfe warten.

Wenn du jetzt nicht für dich selbst sorgest, wer wird in der Zukunft für dich sorgen?

Jetzt ist die köstlichste Zeit; „jetzt ist die Zeit des Heiles; die angenehme Zeit.“ (2. Kor. 6, 2.)

Aber wehe, daß du sie nicht nützlicher an-

wendest, und Schätze für das ewige Leben sammelst!

Es wird die Zeit kommen, daß du noch Einen Tag, ja nur Eine Stunde zur Besserung wünschen wirst; aber ich weiß nicht, ob du sie erlangen werdest!

Ei, du geliebter Bruder, sieh doch, aus wie großer Gefahr du dich befreien, wie großer Furcht du dich entreißen könntest, wenn du stets an den Tod dächtest und seinetwegen in Sorge wärest!

Bemühe dich, jetzt so zu leben, daß du dich in der Todesstunde vielmehr freuen, als fürchten mögest.

Lerne jetzt der Welt absterben, daß du dann anfangest, mit Christo zu leben.

Lerne jetzt Alles verachten, damit du dann frei zu Christo gehen kannst.

Jetzt zähme deinen Leib durch Buße, auf daß du dann gewisse Hoffnung haben mögest.

O Thor, was kannst du lange zu leben meinen, da du keinen Tag vor dem Tode sicher bist?

Wie Viele, die lange zu leben hofften, sind betrogen und unerwartet aus diesem Leben hinweggerafft worden!

Wie oft hast du schon erzählen hören, daß dieser durch das Schwert gefallen, jener ertrunken sei, daß der durch einen Sturz von der Höhe den Hals brach, jener bei Tisch erstarrte, und der beim Spiele sein Ende fand? Einer kam durch

Feuer, ein Anderer im Kriege, Einer bei der Pest, und ein Anderer durch Meuchelmord um. Und so ist Aller Ende der Tod; und das Leben der Menschen gehet schnell vorüber, wie ein Schatten!

Wer wird deiner nach dem Tode gedenken, oder für dich beten?

Auf, auf denn, mein geliebter Bruder, jetzt wirke, so viel du vermagst; denn du weißt nicht, wann du sterben wirst, noch was dir nach dem Tode bevorsteht.

Weil es noch Zeit ist, sammle dir Schätze, die nicht vergehen.

Nur an dein Heil denke, an sonst nichts; nur was Gottes ist, sei deine Sorge!

Jetzt mache dir die Heiligen Gottes dadurch zu Freunden, daß du sie verehrest und ihre Tugenden nachahmst, damit sie dich, wenn du abscheidest aus diesem Leben, aufnehmen in die ewigen Hütten.

Sieh dich gleichsam für einen Gast und Pilger auf Erden an, den die Händel der Welt nichts angehen.

Erhalte dein Herz frei und aufwärts zu Gott gerichtet; denn du hast hier keine bleibende Stätte.

Dorthin schicke täglich deine Seufzer und Gebete mit Thränen, auf daß deine Seele würdig sei, nach dem Tode zum Herrn selig heimzugehen. Amen.

Von der eifrigen Besserung unsers ganzen Lebens.

Zwei Mittel wirken hauptsächlich zu größerer Besserung; nämlich, daß man mit aller Gewalt sich dem entzieht, wozu die Natur sündhaft hinneigt und mit beharrlichem Eifer nach dem Guten strebt, dessen man mehr bedarf.

Wie dein Auge auf Andere sieht, so sehen Andere auch auf dich!

Wer geringe Fehler nicht vermeidet, fällt allmählig in größere.

Du wirst dich stets am Abende freuen, wenn du den Tag fruchtbar vollbracht hast.

Von dem innerlichen Leben.

Du sollst dein Vertrauen nicht auf einen gebrechlichen und sterblichen Menschen setzen, auch wenn er dir nützlich und theuer wäre; auch darfst du darüber nicht sonderlich trauern, daß er zuweilen dir zuwider spricht oder handelt.

Die heute mit dir sind, können morgen gegen dich sein, und umgekehrt, oft ändern sie sich wie der Wind.

Setze dein gutes Vertrauen auf Gott, und er selbst sei deine Furcht und deine Liebe. Er wird dich verantworten und es wohl machen, wie es am besten für dich sein mag.

Christus hatte Widersacher und Feinde, und du willst alle zu Freunden und Wohlthätern haben?

Wer innerlich wohlbeschaffen und geordnet

ist, der kümmert sich nicht um das wunderliche und verkehrte Treiben der Menschen.

Von dem guten friedfertigen Menschen.

Zuerst habe Frieden mit dir selbst, und dann wirst du auch Andern ein Bote des Friedens sein können.

Ein friedfertiger Mensch nützt mehr, als ein hochgelehrter.

Wer gut in Frieden ist, denkt von Niemand Arges; wer aber mit sich zerfallen und aufgeregt ist, der wird von mancherlei Verdacht getrieben; er ruhet weder selbst, noch läßt er Andere in Ruhe.

Von der Freudigkeit eines guten Gewissens.

Der Ruhm eines guten Menschen ist das Zeugniß eines guten Gewissens.

Habe ein gutes Gewissen und du wirst immer Freudigkeit haben.

Ein gutes Gewissen kann sehr viel tragen und ist auch unter Widerwärtigkeiten sehr freudig.

Ein böses Gewissen hat immer Furcht und Unruhe. Du wirst sanft ruhen, wenn dein Herz dir keine Vorwürfe macht.

Freue dich nie, als wenn du Gutes gethan hast.

Die Bösen haben niemals wahre Freudigkeit, noch fühlen sie innern Frieden; denn „die

Gottlosen haben keinen Frieden," spricht der Herr. (Jes. 57, 21.)

Und wenn sie sagen: wir sind in Frieden, keine Uebel werden über uns kommen, und wer wird es wagen, uns zu schaden? so glaube ihnen nicht! Denn plötzlich wird entbrennen der Zorn Gottes, und ihre Worte werden zu nichte werden und ihre Anschläge werden vergehen.

Sich rühmen der Trübsal, fällt dem Liebenden nicht schwer; denn das ist, sich rühmen des Kreuzes Christi!

Ein kurzer Ruhm, der von Menschen gegeben und empfangen wird.

Der Welt Ruhm hat stets Leid im Gefolge.

Die Guten haben ihren Ruhm im Gewissen, und nicht in dem Munde der Menschen.

Die Freude der Gerechten ist von Gott und in Gott, und ihre Lust an der Wahrheit.

Wer wahren und ewigen Ruhm begehrt, kümmert sich nicht um zeitlichen; und wer zeitlichen Ruhm sucht oder nicht von Herzen verachtet, der zeigt, daß er den himmlischen weniger liebt.

Wahre Seelenruhe besitzt der, der weder Lob noch Tadel achtet.

Leicht zufrieden und ruhig wird der sein, dessen Gewissen rein ist.

Du bist nicht besser, wenn du gelobt, noch schlechter, wenn du getadelt wirst.

Was du bist, das bist du, und du kannst nicht größer genannt werden, als du vor Gott bist.

Achtest du darauf, was du innerlich und bei dir selbst bist, so wird es dich nicht kümmern, was die Menschen von dir sprechen.

Der Mensch siehet in's Gesicht, Gott aber in's Herz.

Der Mensch betrachtet die Werke, Gott aber wägt die Absichten.

Immer recht thun und wenig von sich halten, ist das Merkmal einer demüthigen Seele.

Keinen Trost bei irgend einer Kreatur suchen, ist das Zeichen großer Reinheit und innerer Zuversicht.

Wer kein äußeres Zeugniß für sich sucht, der beweist, daß er sich Gott gänzlich ergeben hat. „Denn nicht, wer sich selbst lobt, ist bewährt," sagt der heilige Paulus, „sondern den Gott lobt." (2. Kor. 10, 18.)

Im Innern wandeln mit Gott und sich durch das Aeußere nicht reizen lassen, das ist der Zustand des innerlichen Menschen.

Von der kleinen Zahl der Liebhaber des Kreuzes Christi.

Viele folgen Jesu bis zum Brechen des Brodes, aber Wenige bis zum Trinken des Leidenkelches.

Viele verehren seine Wunder, Wenige folgen ihm zur Schmach des Kreuzes.

Von dem königlichen Wege des heiligen Kreuzes.

Hart scheint Vielen die Rede: „Verläugne

dich selbst, nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach." (Matth. 16, 24.)

Im Kreuze ist Heil, im Kreuze Leben, im Kreuze Schutz vor den Feinden, im Kreuze Fülle himmlischer Wonne, im Kreuze Stärke des Gemüths, im Kreuze Freude des Geistes, im Kreuze die höchste Tugend, im Kreuze Vollendung der Heiligkeit.

Es ist kein Heil für die Seele, keine Hoffnung des ewigen Lebens, außer im Kreuze.

Wandle, wo du willst, suche, was du magst, und du wirst nicht finden einen höheren Weg oben, noch einen sicherern unten, als den Weg des heiligen Kreuzes.

Richte und ordne Alles nach deinem Wollen und Absehen, und du wirst finden, daß man immer etwas leiden müsse, gern oder ungern; und so wirst du immer Kreuz antreffen.

Wende dich nach oben, wende dich nach unten, wende dich nach außen, wende dich nach innen, und allenthalben wirst du Kreuz finden; und es ist vonnöthen, daß du überall Geduld behaltest, wenn du innern Frieden haben und die ewige Krone verdienen willst.

Vom Ertragen der Unbilden und wer als wahrer Dulder sich bewährt.

Du mußt dir die schwereren Leiden Anderer zu Gemüthe führen, damit du deine viel geringeren leichter ertragest.

Der ist kein wahrer Dulder, der nur so viel leiden will, als ihm gut dünkt, und von wem es ihm gefällt.

Ohne Arbeit kommt man nicht zur Ruhe, und ohne Kampf nicht zum Siege.

Von vier Stücken, die großen Frieden bringen.

I. Befleißige dich, lieber eines Andern Willen zu thun, als deinen eigenen.

II. Zieh es stets vor, weniger als mehr zu haben.

III. Suche immer den untersten Platz, und unterwirf dich gern Andern.

IV. Wünsche allezeit und bete, daß der Wille Gottes vollkommen in dir geschehe!

Siehe, ein solcher Mensch gelangt in das Land des Friedens und der Ruhe.

Herr! diese deine Rede ist kurz, aber sie begreift viel Vollkommenheit in sich.

Arm ist sie an Worten, aber voll Sinn und reich an Frucht.

Denn wenn ich sie treulich zu bewahren vermöchte, so dürfte in mir nicht so leicht Unruhe entstehen.

Denn so oft ich mich unzufrieden und gedrückt fühle, finde ich, daß ich von dieser Lehre abgewichen bin.

Du aber, der du Alles vermagst und an der Besserung des Herzens Wohlgefallen hast, ver-

leihe mir noch mehr Gnade, damit ich dein Wort erfüllen und mein Heil vollenden könne.

Worin der beständige Friede des Herzens und das Wachsthum im Guten besteht.

Frieden begehren Alle; aber was zum wahren Frieden gehört, dafür sorgen nicht Alle.

Ueber Anderer Reden oder Handlungen sollst du nicht freventlich urtheilen, noch dich in Dinge mischen, die dich nichts angehen, und dann mags geschehen, daß du wenig oder selten beunruhigt wirst.

Daß die Eigenliebe vom höchsten Gut am meisten abzieht.

Ist deine Liebe rein, einfältig und wohlgeordnet, so wird dich nichts zum Sklaven machen.

Begehre nicht, was du nicht haben darfst; wolle nicht haben, was dich hindern und der innern Freiheit berauben kann.

Wider die Zungen der Verläumder.

Dein Friede soll nicht im Munde der Menschen sein; denn mögen sie dich gut oder schlecht beurtheilen, du bist darum noch kein anderer Mensch. Wo ist der wahre Friede und der wahre Ruhm, wenn nicht in mir?

Und wer nicht begehret, den Menschen zu gefallen, noch fürchtet, ihnen zu mißfallen, der wird vielen Frieden genießen.

Wie der Trostlose sich in Gottes Hand ergeben soll.

Herr! laß mich erkennen, was ich wissen; lieben, was ich lieben soll; loben, was dir wohlgefällt; hochachten, was vor dir köstlich; tadeln, was in deinen Augen ein Gräuel ist.

Laß mich nicht nach dem äußern Augenschein urtheilen, noch nach dem Hörensagen unerfahrener Menschen absprechen: sondern laß mich das Sichtbare und das Geistliche wohl und richtig unterscheiden und vor Allem stets nach dem Wohlgefallen deines Willens forschen.

Getäuscht werden oft der Menschen Sinne in ihrem Urtheile, getäuscht werden die Liebhaber dieser Welt, die nur das Sichtbare lieben.

Denn so viel der Mensch in deinen Augen ist, nur so viel ist er, und nicht mehr, sagt der demüthige heilige Franziskus.

Daß der Mensch nicht allzu niedergeschlagen sein soll, wenn er in einige Fehler verfällt.

Geduld und Demuth im Unglück gefällt mir mehr, als viel Trost und Andacht im Glück.

Was betrübt dich denn das Geringste, das wider dich geredet wird?

Wäre es auch mehr gewesen, so hätte es dich doch nicht so heftig bewegen sollen.

Jetzt aber laß es gehen! Es ist weder das Erstemal, noch etwas Neues, noch wird es das Letztemal in deinem Leben sein.

Du bist gar männlich, so lange dir nichts Widerwärtiges begegnet.

Du gibst auch guten Rath, und weißt Andern Muth einzusprechen; wenn aber vor deine Thür plötzliche Trübsal kommt, so fehlt dir Rath und Muth.

Merke auf deine große Gebrechlichkeit, die du öfters bei geringfügigen Vorfällen erfährst: aber es geschieht immer zu deinem Heile, wenn dich dieß und Aehnliches betrifft.

Banne, so gut du kannst, diese Traurigkeit aus dem Herzen, und vermagst du das nicht: so laß dich doch nicht völlig niederbeugen, noch lange beunruhigen.

Trage wenigstens mit Geduld, was du nicht freudig tragen kannst.

Auch wenn du etwas eben nicht gern hörest und unwillig darüber wirst: so halte dich zurück und laß kein unziemliches Wort aus deinem Munde gehen, woran die Kleinen sich ärgern möchten.

Schnell wird der erregte Sturm sich legen und der innere Schmerz durch die wiederkehrende Gnade versüßt werden.

Noch lebe ich, spricht der Herr, bereit dir zu helfen und dich mehr als sonst zu trösten, wenn du mir vertrauest und mich demüthig anrufest.

Sei gleichmüthiger und rüste dich zu größerer Geduld.

Es ist nicht Alles verloren, wenn du dich öfters bedrängt oder schwer versucht fühlst.

Du bist ein Mensch und nicht Gott; Fleisch bist du, kein Engel.

Wie vermöchtest du immer in dem gleichen Zustande der Tugend zu bleiben, da das der Engel im Himmel und der erste Mensch im Paradiese nicht vermocht hat?

Ich bin es, der ich die Trauernden durch Trost aufrichte, und die, so ihre Schwachheit erkennen, zu meiner Gottheit erhebe.

Herr! gepriesen sei dein Wort, das meinem Gaumen süßer ist, als Honig und Honigseim.

Was wollte ich thun in so großen Trübsalen und Aengsten, wenn du mich nicht stärktest mit deinen heiligen Worten?

Wenn ich nur endlich zum Hafen des Heils gelange, was kümmert's mich, was und wie viel ich gelitten habe?

Gib ein gutes Ende, gib einen seligen Ausgang aus dieser Welt.

Gedenke meiner, mein Gott, und leite mich auf rechter Bahn in dein Reich! Amen.

Ende mit Gott!

J. N. Hartmann'sche Buchdruckerei in Augsburg.